

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

E 19189 E

<http://www.reisemobil-international.de>

6 DM

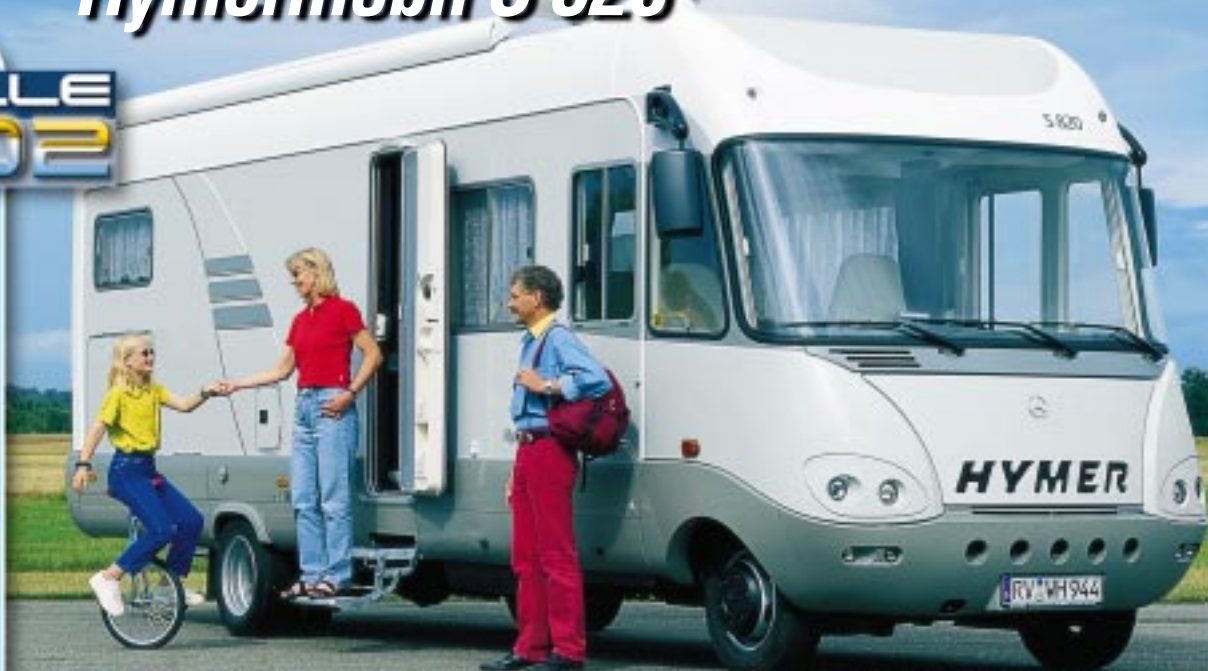
Messe-Special



Profitest:
Hymermobil S 820

**MODELLE
2002**

Adriatik
Arca
Autostar
Carthago
Chausson
Concorde
Cristall
Eura Mobil
Frankia
Hehn
Laika
Niesmann +
Bischoff
Phoenix
Rapido
Reimo



Praxistest:
Phoenix 7500 GS



Fünen
Typisch Dänemark



Neuer Ansatz

Für die einen ist die Reisesaison bereits zu Ende, andere sind noch mitten drin. Aber in beiden Gruppen, davon bin ich überzeugt, ärgern sich auch in diesem Sommer unzählige Reisemobilisten über die Beschränkungen, die uns der Gesetzgeber auferlegt – sofern unser Mobil mehr als 3,5 Tonnen zulässige Gesamtmasse ausweist.



Erinnern wir uns: Seit dem 1. September 1997 sind Reisemobile bis zu 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse quasi den Personwagen gleichgestellt. Rund ein Jahr später startete eine auf fünf Jahre beschränkte Ausnahmegenehmigung zur Anhebung des Tempolimits für bestimmte Gespann-Kombinationen auf 100 km/h.

Die Dritte unserer immer wieder vorgetragenen Forderungen – Tempo 100 für Reisemobile über 3,5 Tonnen – verdingt sich dagegen im Behördenge-

strüpp. Und so haben wir heute die schizophrene Situation, dass beispielsweise ein 3,5-Tonner-Paketdienst-Sprinter mit Anhänger durchaus 100 km/h fahren darf, der technisch identische Sprinter, den sein Besitzer für höhere Zuladung – sinnvollerweise – auf 3,8 Tonnen hat umschreiben lassen, aber nur 80 km/h. Wohlgermerkt: ohne Anhänger.

Leider besteht zur Zeit wenig Hoffnung, dass sich an dieser Situation etwas ändern könnte. Verkehrsminister Bodewig sieht keinen Handlungsbedarf, Umweltminister Trittin blockt alles ab, was zu mehr Kohlendioxid-Ausstoß führen könnte, und Wirtschaftsminister Müller (siehe Interview auf Seite 8) fürchtet, dass das Transportgewerbe das gleiche Tempo für seine Lastwagen einfordern könnte.

Allerdings: Indirekt liefert Müller uns mit seiner Befürchtung einen neuen Ansatz für unsere weitere Argumentation. Wir

sollten, so meine ich, massiv darauf abheben, dass Reisemobile – und zwar unabhängig von der Homologation ihrer Transporterbasis – Fahrzeuge für den Personen- und nicht den Warentransport sind.

Warum sollte eigentlich bei uns nicht möglich sein, was die Schweiz mustergültig praktiziert: die verkehrstechnische Zuordnung der schweren Reisemobile zu den Omnibussen? Wäre das auch bei uns so, könnten unsere Mobile fast automatisch in den Großversuch der Omnibusse zu Tempo 100 eingebunden werden, und wir müssten – was meiner Meinung nach noch wichtiger als die Tempoanhebung wäre – uns nicht an die überaus nervenden Lastwagen-Überholverbote halten.

Herzlichst

Frank Böttger

Ihr Frank Böttger



BLICKPUNKT

Interview

Bundeswirtschaftsminister Dr. Werner Müller über die Caravaningbranche 8

MAGAZIN

20 Jahre Fiat Ducato

Ein Kleintransporter wird Deutschlands beliebteste Basis für Reisemobile 12

Neue Reisemobil-Servicekarte

1.800 Stellplätze – Verzeichnis von REISEMOBIL INTERNATIONAL und Herstellerverband VDW 34

Videos für Mobilisten

Der Journalist Jürgen A. Schulz will die Neugier auf touristische Ziele wecken 16

Nachrichten

70 Jahre Al-Ko; 40 Jahre Rapido; Neuzulassungen im Juni 2001; Aktuelles aus der Branche 18

Fliegetreffen Hahnweide

Im September erobern in Kirchheim/Teck Oldtimer-Flugzeuge den Himmel 28

Internet-Magazin

Neues aus dem Netz der Netze und von camperfreunde.com 38

TEST & TECHNIK

Modelle 2002

Eura Mobil	40	Arca	62
Carthago	46	Reimo	62
Frankia	48	Hehn	63
Laika	50	Niesmann +	
Rapido	52	Bischoff	64
Adriatik	56	Ford/Opel	66
Chausson	58	Autostar	71
Concorde	60	Cristall	72

Profitest

Hymermobil S 820 – Integrierter auf dem Sechsstonnen-Chassis des Mercedes-Benz Sprinter 76

Praxistest

Phoenix 7500 GS – Alkovenmobil auf Iveco-Basis 90

Probefahrt

Büirstner T 595 – Teilintegrierter mit raffiniertem Grundriss 96

Firmenporträt

Laika – die italienische Edelmarke 104

CARAVAN SALON 2001

Wer, wo, was? Hallenplan	108
Fahrzeug-Neuheiten	110
Zubehör	130
Wohin in und um Düsseldorf?	134

Maßanzug: Genau auf seine Kunden zugeschnitten hat Büirstner den Teilintegrierten T 595. Probefahrt

Seite 96

**MODELLE
2002**

Maßanfertigung: Pünktlich zum

Caravan Salon in Düsseldorf haben die Hersteller ihre neuen Reisemobile fertig.

ab Seite 40

Maßarbeit: Seit kurzem gehört Laika zur Hymer-Gruppe. Wie produziert die italienische Edelmarke? Firmenporträt



Seite 104

Maßnahme: Urlaub auf der dänischen Insel Fünen ★ Wein an Saale und Unstrut (Bild) ★ Erholung auf Usedom ★ Abenteuer in Indien und Nepal ★ Mobil Magazin ★ Bummel durch München ★ Stellplätze und Sammelkarten

ab Seite 197

Maßstab: Im neuen Flaggschiff S 820 zeigt Hymer, wie ausgeklügelt die Ausstattung eines Integrierten heutzutage sein kann. Profitest

Seite 76

Maßgabe: Bundeswirtschaftsminister Dr. Werner Müller über die Caravaning-Branche. Interview

Seite 8

Usedom

Die Insel der Kaiser

PRAXIS

Neues Zubehör

Nützliches für unterwegs 100

Pro und kontra

Fahrtür bei Integrierten 138

Stromversorgung

24 Volt in Reisemobilen 140

Unterwegs

Tischvariante mit Pfiff 144

Technik-Lexikon

Bremskraftverteilung 146

Händlerporträt

Freizeitwelt Nagel in Ansbach 148

MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Fünen

Dänemarks dänischste Insel 198

Saale/Unstrut

Weinregion in Ostdeutschland 206

Usedom

Deutschlands Kaiser-Eiland 212

Indien und Nepal

Rückblick auf eine geführte Tour 218

Mobil Magazin

Tipps für Trips 226

München

Bummel durch die Weltstadt mit Herz 234

Stellplätze und Sammelkarten

Neue reisemobilfreundliche Orte 253

FREIZEIT

Rezepte für zwei Flammen

Kochen im Mobil 261

Mobil aktiv

Wien-Marathons, Termine zum Mitmachen 264

Hobbys der Bosse

Büirstner-Chef Klaus-Peter Bolz fährt gern Motorrad 268

Clubporträt

Karmann Mobil-Club 272

Club-News

274

RUBRIKEN

Editorial

Schilder und ihre Folgen 5

Treffpunkt

Leser schreiben an die Redaktion 194

Hersteller-Adressen

Vorschau, Impressum 278

„Die Zahlen der Branche sind beeindruckend“

Der Bundeswirtschaftsminister eröffnet den Caravan Salon 2001.

? Herr Minister, was verbinden Sie persönlich mit den Begriffen Camping und Reisemobil?

! Diese Begriffe stehen für mich für uneingeschränkte Mobilität, individuelle Freiheit und Naturerlebnis, aber auch technische Innovation und Komfort – vielleicht einfach modernes Nomadentum.

? Was ist für Sie der Grund, den diesjährigen Caravan Salon zu eröffnen?

! Neben der vorgenannten sehr persönlichen Sichtweise ist es für mich als Bundeswirtschaftsminister vor allem der Blick auf die Wirtschaftskraft der Caravaningbranche und auf die Bedeutung dieser Messe in Düsseldorf, der mich veranlasst hat, den Eröffnungstermin am 25. August 2001 sofort zuzusagen.



Camping ist für mich Mobilität, individuelle Freiheit und Naturerlebnis

? Welchen Stellenwert messen Sie der deutschen Caravaningbranche auf nationaler wie europäischer Ebene bei?

! Die vom Verband der Wohnwagen- und Wohnmobilhersteller (VDWH) veröffentlichten Zahlen sind sehr beeindruckend. 63.000 in Deutschland produzierte Caravans und 25.000 Reisemobile mit vier Milliarden Mark Umsatz im Jahr 2000 – das ist schon eine beachtliche Größenordnung, zumal der vergleichsweise hohe Wertschöpfungsfaktor in diesem Bereich

zusätzlich positiv zu Buche schlägt. Obwohl die Niederlande ja als eigentliche Caravannation gelten, ist Deutschland mit 1,4 Millionen Reisemobilen und Caravans bei einem Gesamtbestand von 5 Millionen Fahrzeugen in Europa offensichtlich in herausragender Position.

? Ziehen Sie die Caravaningbranche als Vorbild für andere Branchen heran?

! Für vorbildlich halte ich das Engagement der Caravaningbranche im Umweltbereich. Das reicht von der Einführung

von Umweltmanagementsystemen im einzelnen Unternehmen über das Umweltzeichen für Sanitärzusätze bei Mobiltoiletten bis hin zur Unterstützung des Projekts „Eco-camping“ der Bodenseestiftung, mit dem ein offiziell anerkanntes Öko-Audit für Campingplatzbetreiber erarbeitet werden soll. Ich denke, für das Thema Qualität und Umweltverträglichkeit ist die Branche in hohem Maße sensibilisiert.

? Damit das Wachstum in der Caravaningbranche so bleibt, müssen künftig bestimmte Parameter stimmen. Wie stehen

Sie zum Beispiel zu der Forderung nach Tempo 100 km/h für Reisemobile zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen auf Bundesautobahnen?

! Für Reisemobile zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h – auch auf Autobahnen. Die Frage, ob künftig für so genannte schwere Wohnmobile Tempo 100 km/h auf Autobahnen und Kraftfahrstraßen gelten soll, wurde vom Bundesministerium für Verkehr gemeinsam mit den Ländern, die einer etwaigen Rechtsänderung im Bundesrat zustimmen müssten, geprüft. Dies hat ergeben, dass augenblicklich die Voraussetzungen für eine solche Anhebung nicht gegeben sind.

Neben Bedenken hinsichtlich der Umweltproblematik wegen erhöhten Kraftstoffverbrauchs war vor allem die Frage von Bedeutung, welche Folgen eine solche Heraufsetzung für das Gesamtsystem der Geschwindigkeitsregelungen haben würde. Tempo 100 km/h für schwere Wohnmobile würde die gleiche Forderung seitens der Nutzer kleiner Lkw nach sich ziehen, der nicht entsprochen werden könnte.

Da es derzeit nicht möglich ist, klare technische Abgrenzungskriterien für Fahrzeuge der Kategorie Lkw gegenüber Reisemobil – jeweils zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen – zu definieren, gibt es keine

Absicht, die Höchstgeschwindigkeit anzuheben. Es besteht auch keine Aussicht auf eine Mehrheit im Bundesrat für eine solche Anhebung.

? Die neuen Führerscheinregelungen enthalten noch einige strittige Punkte. So fordern Politiker einen speziellen Führerschein für Reisemobile über 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse, und Fahrer von Reisemobilen müssen sich ab dem 50. Lebensjahr ärztlich checken lassen. Diese Auflagen dürften die Freizeitfahrzeuge künftig deutlich weniger attraktiv erscheinen lassen. Was werden Sie dagegen unternehmen?



Für vorbildlich halte ich das Engagement der Caravaningbranche im Umweltbereich

! Die zweite Führerscheinrichtlinie der EU schreibt die Einteilung der Fahrerlaubnisklassen verbindlich vor. Auch die Durchführung der regelmäßigen medizinischen Untersuchungen ist durch das EU-Recht vorgegeben.

Deutschland hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine Unterklasse C1

für Fahrzeuge zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen einzuführen. Diese Unterklasse liegt im Interesse der Fahrer schwerer Wohnmobile, denn sie liegt im Anforderungsprofil zwischen der Pkw-Klasse und der vollen Lkw-Klasse.

Bei einer künftigen Überarbeitung der Führerscheinrichtlinie stehen natürlich die Belange der Verkehrssicherheit im Vordergrund, aber auch die Interessen der Wohnmobilhersteller und -fahrer werden berücksichtigt.

? Dass die Hauptuntersuchung für Reisemobile über 3,5 Tonnen jährlich stattfinden muss, gilt bei den

dass über einen bestimmten Zeitraum die Mängelfeststellungen an diesen Fahrzeugen gezielt ausgewertet werden. Diese bundesweite Erhebung dürfte im Herbst 2001 abgeschlossen sein. Auf Basis dieser Erhebung wird eine Überprüfung der Frist für die Hauptuntersuchungen erfolgen.

? Welchen wirtschaftlichen Anteil hat Ihrer Meinung nach der Reisemobilist und Caravaner am Tourismus?

! Konkrete Zahlen liegen mir dazu nicht vor. Es ist äußerst schwierig, den komplexen touristischen Dienstleistungen mit seinen Anteil-

len an Handel, Verkehr und Kultur volkswirtschaftlich zu erfassen. Wir haben dazu 1998 eine wissenschaftliche Grundlagenuntersuchung anfertigen lassen, die allerdings nicht so weit in die Tiefe gehen konnte, aber immerhin die touristischen Gesamtausgaben im In- und Ausland auf 395 Milliarden Mark beziffert hat. Die Individualreisen – denen Reisen mit Reisemobil und Caravan wohl weitgehend zuzurechnen sind – haben daran einen Anteil von 71,6 Milliarden Mark.





Lebenslauf

- Geboren am 1. Juni 1946 in Essen, verheiratet, zwei Kinder.
- 1965: Abitur in Meppen/Ems. Danach Studium der Volkswirtschaft in Mannheim, Philosophie und Linguistik in Duisburg und Bremen.
- 1970: Diplom-Volkswirt in Mannheim.
- 1970 bis 1972: Fachhochschullehrer für Wirtschaftsmathematik und Statistik in Ludwigshafen.
- 1970 bis 1973: Lehrauftrag der Universität Mannheim für Wirtschaftsmathematik. Lehraufträge der Universitäten Regensburg und Mannheim für Sprachwissenschaften.
- 1973 bis 1980: Referatsleiter Marktforschung bei RWE AG.
- 1978: Promotion in Sprachwissenschaften in Bremen.
- 1980 bis 1992: Veba AG, ab 1990 als Generalbevollmächtigter.
- Seit 1991: selbstständiger Industrieberater.
- 1992 bis 1997: Veba Kraftwerke Ruhr AG als Vorstand für Energieein- und -verkauf, Fernwärme und Entsorgungswirtschaft sowie Müllverbrennung.
- November 1997: Berater von Niedersachsens Ministerpräsident Schröder.
- Seit 27. Oktober 1998: Bundesminister für Wirtschaft und Technologie (parteilos).

? Das Tourismusverhalten der deutschen Reisemobilisten zeigt, dass Geld ebenso vorhanden ist wie Kauflust. Wann wollen Sie diese Gruppe der Deutschen Zentrale für Tourismus ans Herz legen?

! Die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) leistet eine gute Arbeit und ich habe mich bisher dafür eingesetzt, dass der Bundeszuschuss auf hohem Niveau gehalten und sogar leicht erhöht wurde. Ich bin überzeugt, das Geld ist gut angelegt.

Das Marketing selbst überlassen wir jedoch lieber den Fachleuten. Die DZT betreibt ihr themenorientiertes Marketing mit zunehmendem Erfolg. Ob „Lust auf Natur“ oder „200 Jahre Rheinromantik“ im nächsten Jahr, das sind sicher auch für Reisemobilisten interessante Themen. So viel ich höre, hat es nach der Campinganhörung im Bundestag im Herbst letzten Jahres auch schon Gespräche der Branche mit der DZT gegeben.

? Welchen wirtschaftlichen Wert messen Sie Campingplätzen bei?



„Eine Erweiterung des Stellplatzangebots halte ich für wünschenswert“

! Die Campingplätze haben zweifellos einen wichtigen Stellenwert im insgesamt wachsenden Tourismussektor. Nimmt man nur die 2.800 statistisch erfassten Urlaubscampingplätze, so sind das fünf Prozent der gewerblichen Beherbergungsbetriebe in Deutschland insgesamt, auf die im Jahr 2000 rund 6,5 Prozent der Gästeübernachtungen entfielen.

Die von uns in Auftrag gegebene Untersuchung des DWIF (Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr an der Universität München) kam für das Jahr 1990 und mit der Fortschreibung 1997 für die neuen Länder zu einem weit aus größeren Campingangebot. Inklusiv Dauercamping, Camping auf dem Bauernhof und so weiter wurde der jährliche Bruttoumsatz des Campingsektors auf 6,5 Milliarden Mark geschätzt. Das ist jede achte Mark, die Übernachtungsgäste am Aufenthaltsort ausgeben.

? Wie werden Sie Ihrerseits die Campingbranche in Zukunft unterstützen?

! Wir haben im vergangenen Jahr erstmalig unter Regie meines Hauses den Bundeswettbewerb „Vorbildliche Campingplätze in Deutschland“ als spezielle Aktion für die Campingbranche durch-

geführt und die 32 besten Campingplätze prämiert. Solche Qualitätsinitiativen sind öffentlichkeitswirksam und hoffentlich auch Ansporn für die Unternehmen. Für Vorschläge der Fachverbände hinsichtlich weiterführender Maßnahmen bin ich grundsätzlich offen.

Für viel wichtiger halte ich allerdings, dass wir unser Instrumentarium zur wirtschaftlichen Förderung des Mittelstandes auf hohem Niveau fortführen. Die vielfältigen Programme stehen allen kleinen und mittleren Unternehmen offen. Aktuell haben

wir beispielsweise in Worms ein Kompetenzzentrum e-Business speziell für die Tourismusbranche eingerichtet. Ich denke, das Angebot ist auch für die Unternehmer in der Campingbranche interessant.

? Wie beurteilen Sie die Tatsache, dass Städte und Gemeinden in zunehmendem Maße kommunale Übernachtungstellplätze für Reisemobil-Touristen einrichten?

! Angesichts der hohen Nachfrage halte ich eine Erweiterung des Stellplatzangebotes für Reisemobile für durchaus wünschenswert. Das trägt zum besseren Service für Gäste in Deutschland bei, an dem es uns oft noch mangelt, und verhindert möglicherweise unangenehme Nebenwirkungen durch wildes Parken. Allerdings sollten Gemeinden nicht unter Einsatz öffentlicher Mittel in unmittelbare Konkurrenz zu privatwirtschaftlich geführten Campingplätzen treten. Ich denke, bei klugem Vorgehen der Tourismusverantwortlichen können sich beide Angebote sinnvoll ergänzen.

? Wann fahren Sie einmal mit einem Reisemobil oder Wohnwagengespann in den Urlaub?

! Da ich dienstlich sehr viel unterwegs bin, ziehe ich im Urlaub die Ruhe am festen Standort vor. Ich fahre seit vielen Jahren in den Schwarzwald.

kurz & knapp

15 Jahre La Strada

Zum ersten internationalen Kundentreffen anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Marke La Strada lädt Reise-mobilhersteller Baumgartner nach Echzell ein. Vom 14. bis 16. September 2001 gibt es viel Geselligkeit, Werksbesich-tigungen und Informationen rund um die Marke. Mehr als 50 Fahrzeuge aus ganz Euro-pa sind schon gemeldet, Tel.: 06008/9111-11, Fax: -20, In-ternet: www.la-strada.de.

Straße frei

Autofahrer, die ihren Sommer-urlaub am Westufer des Gardasees verbringen wollen, können aufatmen. Laut ADAC ist die seit Ende letzten Jahres nach Erdbeben und wegen Bauarbeiten zwischen Riva und Limone gesperrte Staats-straße 45 ab sofort wieder zu befahren.

Umfirmiert

Um der großen Zahl produ-zierter Reisemobile gerecht zu werden, hat die Bürstner Ca-ravan GmbH Mitte des Jahres zur Bürstner GmbH umfir-miert. Firmensitz bleibt Kehl.

Günstig mit MIR

Mitglieder des MIR-Clubs 2000, eines von Perestroika Tours geschaffenen Clubs für ostwärts Reisende, haben jetzt auch bei Individualreisen Vor-teile. Auf fünf Campingplätzen erhalten sie Rabatte zwischen fünf und zehn Prozent: Centro Touristico in San Marino, Camping Kranebitten in Inns-bruck, Camping Blue Flamin-go in Budapest, Camping Astur 123 Warschau, und Camping Schinderhannes in Hausbay. Info-Tel.: 06746/80280, Internet: www.mir-tours.de.

Fotos: Böttger, Petri



■ 20 Jahre Fiat Ducato

Längst ein Klassiker

Siegeszug eines Kleinlasters: Der Fiat Ducato ist Deutschlands häufigste Basis für Reisemobile.

Frontantrieb, Quermotor unter kurzer Haube, Schalthebel platzsparend im Bereich des Armaturenbretts: Als Fiat 1981 die erste Generation des Ducato vorstellte, setzte der italienische Hersteller neue Maßstäbe für Transporter bis 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse. Bis heute ist das Konzept unverändert geblieben.

Der Ducato läuft nun in zweiter Generation vom Band. Das Sevel-Werk im mittellitalienischen Val di Sangro ist voll ausgelastet und stößt im Dreischichtbetrieb bis zu 900 Fahrzeuge am Tag aus. Der Fiat Ducato und seine weitgehend baugleichen Schwestermodelle von Peugeot und Citroën sind damit zusammen die meistgebauten Transporter Europas in der Klasse zwischen 2,8 und 3,5 Tonnen.

Begonnen hat die Geschichte des Ducato schon 1978. Damals schlossen sich Fiat und die PSA-Gruppe (Peu-

geot und Citroën) zum Bau eines neuen Transporters zusammen. Erstes Ergebnis war besagte gemeinschaftliche Gesellschaft Sevel (Società Europea Veicoli Leggeri) samt neuem Transporterwerk. 1981 lief die Serienfertigung des Ducato an, im Frühjahr 1982 kamen die ersten Modelle nach Deutschland.

Es begann eine Erfolgsgeschichte: Nach zehn Jahren rollte der Millionste Ducato vom Band, anno 2000 das Exemplar mit der Nummer 2.000.000. Allein im vergangenen Jahr produzierte das Werk 106.220 Ducato – das entspricht 56,5 Prozent aller dort hergestellten Transporter.

40.000 Ducatos pro Jahr dienen zurzeit Reisemobilherstellern als Basisfahrzeug, insgesamt sind bisher 170.000 Ducatos an Aufbauwerkstätten gegangen. In Deutschland erreichte das Modell im Jahr 2000 in diesem Segment einen Marktanteil von 71,6 Prozent. Auch in



Erfolgsgeschichte: Seit 20 Jahren läuft der Fiat Ducato vom Band.

Jubiläumsmodell: Fiat produziert 1996 den 100.000. Ducato als Reisemobilbasis.



Italien und Frankreich führt diese Basis den Markt an.

Dass sich dieser Erfolg auch in Zukunft fortsetzt, davon sind die Verantwortlichen überzeugt: Gegenwärtig arbeiten sie fieberhaft an der neuen Modell-Generation des Fiat Ducato.

Der Motor des Fiat Ducato ist eine seiner Stärken. Für den Einsatz im Reisemobil eignet sich der Diesel prächtig.

Fiat Ducato: Meilensteine in 20 Jahren

- **1981:** Vorstellung der ersten Generation.
- **1985:** Einführung des 3,5-Tonnens Ducato Maxi und des 2,5-Liter-Turbodiesels mit Direkteinspritzung. Damals 68 kW (92 PS).
- **1988:** 1,9-Liter-Turbodiesel, Variante Ducato 4x4 sowie die kompakte Baureihe Talento.
- **1990:** gründliches Facelift der ersten Generation.
- **1994:** Serienstart der zweiten Generation. Merkmal ist unter anderem der Joystick-Schalthebel.
- **1999:** Überarbeitung in vielen Details wie Instrumente und Außenspiegel.
- **2000:** Steigerung der Motorleistung dank neuer JTD-Motoren und Common-Rail-Technik: 94 kW (127 PS).
- **2001:** Einführung des Viergang-Automatikgetriebes.

Im Werk Sevel im italienischen Val di Sangro läuft der Ducato in drei Schichten vom Band – schon seit 20 Jahren.



kurz & knapp

Mobil ersteigern

Am 15. September 2001 um 11 Uhr beginnt bei Reisemobilhändler Wanner, Dettlingen/Teck, eine Versteigerung. Unter den Hammer kommen mehr als 50 neuwertige und gebrauchte Reisemobile und Caravans. Der Startpreis für Wohnwagen liegt bei 50, für Reisemobile bei 1.500 Euro. Die Besichtigung der Fahrzeuge ist ab dem 8. September während der Geschäftszeiten möglich. Tel.: 07021/98020-0, Fax: -29, Internet: www.wanner-gmbh.de.

So viel wie nie

Sachs rechnet für 2001 mit einem Produktions-Rekord bei neuen Stoßdämpfern. Im vergangenen Jahr hatte das Schweinfurter Unternehmen 39,7 Millionen Einheiten hergestellt, 1999 waren es noch 38 Millionen gewesen. Etwa 13 Prozent entfallen auf das Lkw- und damit zum Teil auch auf das Reisemobilgeschäft.

Hüttl feiert

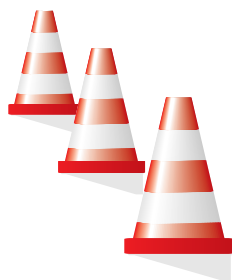
Tag der offenen Tür im Caravan Center Hüttl, Maintal-Dörnigheim. In der Wilhelm-Röntgen-Straße 12 will der Händler vom 14. bis 16. September neue und gebrauchte Freizeitfahrzeuge zu Schnäppchenpreisen anbieten.

Mit Griechenland

Mafratours, Stolberg, hat sein Angebot um eine Reise nach Griechenland erweitert. Termin: Juni 2002. Tel.: 02402/82987, Internet: www.mafratours.com.



Beim Sicherheitstraining erfahren die Teilnehmer, wie sie Schneeketten auflegen müssen. Gute Vorbereitung für den Trip in den Winter.



Fotos: Petri

■ Sicherheitstraining im Herbst 2001

Noch sind Plätze frei

Wenn im Oktober wieder Reisemobile der Marke Hymer im Fahrsicherheitszentrum Kempten an den Start gehen, dann ist dieser Zeitpunkt kein Zufall. Bevor die kalte Jahreszeit die Reisemobil-Touristen in die eisigen Hände nimmt, steht beim Sicherheitstraining von Hymer und REISEMOBIL INTERNATIONAL das „Fahren im Winter“ auf dem Programm.

Zu diesem thematischen Schwerpunkt erfahren die Teilnehmer die fahrphysikalischen

Grundlagen, lernen, mit Schneeketten umzugehen, und das Fahrzeug richtig zu beladen. Vor allem aber üben sie, höchst effektiv zu bremsen und auszuweichen.

Noch sind einige wenige Plätze frei bei dem Training vom 18. bis 20. Oktober 2001. Hymer-Fahrer, die gern mitmachen möchten, sollten nicht zu lange zaudern und sich bei Hymer anmelden (siehe Kasten). Damit der Winter ihnen nicht so viel anhaben kann.

Dabei sein ist alles: das Programm für Oktober

Der Termin für das nächste Sicherheitstraining von Hymer und REISEMOBIL INTERNATIONAL im Fahrsicherheitszentrum Kempten des ADAC steht fest: Vom 18. bis 20. Oktober 2001 heißt der thematische Schwerpunkt „Fahren im Winter“. Dazu absolvieren die Teilnehmer folgende Programmpunkte:

- fahrphysikalische Grundlagen,
- Winterreifen oder nicht,
- ausgewogenes Beladen,
- richtig bremsen,
- bremsen und ausweichen vor plötzlich auftauchenden Hindernissen,
- Schneeketten auf- und abziehen,
- das richtige Zubehör für den Winter,
- bergen des feststehenden Reisemobils.

Der Teilnahmegebühr von 450 Mark für Einzelfahrer und 680 Mark für das aktiv teilnehmende Paar umfasst die oben angegebenen Punkte. Zusätzlich enthält der Preis:

- Stellplatz mit Strom,
- Ver- und Entsorgung,
- Brötchenservice,
- Mittagessen,
- musikalischer Festabend mit Allgäuer Büfett,
- Wiegen der Fahrzeuge mit anschließender Auswertung,
- Betreuung durch Instruktoren sowie Mitarbeiter von Hymer und REISEMOBIL INTERNATIONAL,
- technische Frage-/Antwortrunde mit Hymer,
- Teilnehmerurkunde.

An dem Kurs dürfen Reisemobilisten mit Fahrzeugen der Marke Hymer teilnehmen. Anmeldungen bitte per Postkarte an

Hymer AG
Herrn Rudi Fimpel
Postfach 1140
88330 Bad Waldsee

**Einen Tag lang
begleiteten wir
Filmemacher
Jürgen A. Schulz
beim Video-Filmen
auf den Spuren
Hannibals.**

■ Video-Produktion



Faszination Geschichte

„Genau an dieser Stelle haben die vor Kälte schlotternden Römer im Dezember 218 v. Chr. versucht, die Trebbia zu überqueren“, deutet Jürgen A. Schulz sichtlich stolz, die historische Furt gefunden zu haben, auf den Flussbogen bei Bobbio nahe Genua. Lebendig, als würde er ein Fußballspiel kommentieren, schildert er bis ins Kleinste, wie die Römer auf dem gegenüberliegenden Ufer von den dort versteckten, ausgeruhten und extra aufgewärmten Truppen Hannibals erwartet und vernichtend geschlagen wurden.

Diesmal ohne großes Team ist der engagierte und vielseitige Filmemacher in der Po-Ebene unterwegs, um weitere Sequenzen seines Videofilms „Hannibal – der logische Weg“ (siehe REISEMOBIL INTERNATIONAL) abzdrehen.

Begleitet und tatkräftig unterstützt von seiner Ehefrau Christa, folgt er mit drei Kameras, einem Mietwagen und seinem dunkelblauen Dehler-Ambiente-Reisemobil als Basislager den Spuren des legendären Karthagers auf dessen Kriegszug von Spanien gen Rom.

Schon seit seiner Kindheit faszinieren ihn die Geschichte



Vorbereitet: Literatur wälzen, Karten studieren, Filmszenen festlegen, Kameras montieren; Videofilmer Schulz ist ständig in Bewegung.

und Geschichten um den Feldherrn und Menschen Hannibal und dessen wagemutigen Zug mit 37 Elefanten und rund 100.000 Mann über die Alpen. Aber erst jetzt, nachdem der passionierte Journalist seine Firma JAS-Film/Videosail, die für viele zum Teil preisgekrönte Reise-, Praxis- und Lehrvideos

für Segler und Skipper steht, an einen seiner Söhne übergeben hat, kann er sich seinen Jugendtraum erfüllen und Hannibals Spuren mit seinen Kameras folgen. Und natürlich – zum täglichen Vorbereiten des nächsten Drehtags – mit der geballten Literatur, die es über Hannibal gibt.

Vor Ort lässt er sich zusätzlich durch ortskundige Reiseführer mit umfassenden Geschichtskennntnissen einweisen und sucht mit ihnen die Stätten auf, an denen er dann – Produzent, Regisseur, Kameramann, Beleuchter und Scriptgirl in einem – die einzelnen, vorher genau festgelegten Szenen mit der Video-Kamera festhält.

Im Frühjahr 2002, so hofft Jürgen A. Schulz, ist sein Video fertiggestellt und wird dann, wie seine bisherigen Reisemobil-Videos über DoldeMedien, den Verlag von REISEMOBIL INTERNATIONAL, zu beziehen sein.

Frank Böttger

Focussiert: Jürgen A. Schulz setzt die Furt durch die Trebbia in Szene, die den Römern zum Verhängnis wurde.



■ 40 Jahre Rapido In zweiter Generation

Wie bei vielen alteingesessenen Firmen der Branche gaben auch bei der französischen Marke Rapido die Urlaubswünsche des Firmengründers den Anstoß, Freizeitfahrzeuge zu bauen. Um mit seiner Familie mehr Komfort auf Reisen zu haben, entwickelte der gelernte Kunstschreiner Constant Rousseau 1958 in der Bretagne seinen ersten Klappwohnwagen. Drei Jahre später, also vor genau 40 Jahren, ersann er im Urlaub in Italien den Produkt- und Markennamen Rapido.

Seine Faltcaravans kamen zur richtigen Zeit. Nachkriegseuropa sehnte sich nach Sonne, Meer, Freiheit und Freizeit. So boomte das Geschäft, und die Firma entwickelte sich prächtig. 1975 bezog Rousseau eine neue Fabrik in Mayenne, ein Jahr später kam Sohn Pierre, der heutige Boss von Rapido, in die Firma. 1983 prä-



Foto: Böttger

sentierte die beiden auf dem Caravan Salon in Le Bourget bei Paris ihr erstes Reisemobil, den Randonneur 410.

Von nun an zweigleisig fahrend baute Rapido, dessen Gründer 1985 bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückte, 1992 seinen ersten Integrierten und übernahm 1993 die Firma Esterel – ebenfalls Hersteller von Klappcaravans sowie extravaganten Reisemobilen.

Zum Jubiläum, das Rapido im bretonischen Chateau d'Apigny bei Rennes feierte, ist Pierre Rousseau, 48, stolz auf

Bei der Feier zum 40-jährigen Bestehen der Firma Rapido gab es rundum Zufriedenheit über den Erfolg des Unternehmens.

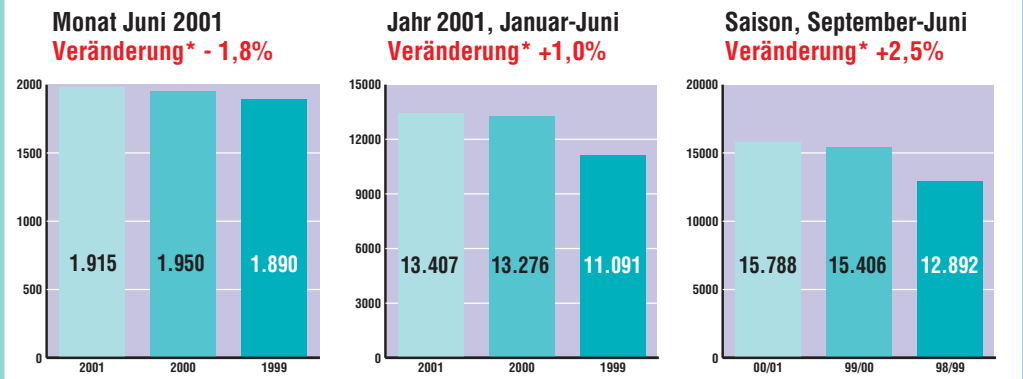
mehr als 500 Millionen Mark Umsatz, die er mit rund 360 Mitarbeitern im letzten Jahr erwirtschaftet hat. Und er präsentiert eine neue Familie von Reisemobilen: hochwertige Teilintegrierte mit dem – vielleicht als Reminiszenz an das Urlaubsland, in dem sein Vater vor 40 Jahren die Marke Rapido ersann – italienischen Namen Maestro.

■ Neuzulassungen im Juni 2001

Leichter Rückgang im Frühsommer zu verzeichnen

Wohin der Trend bei neu in Deutschland zugelassenen Reisemobilen geht, ist gegenwärtig noch unklar. Nach einer bislang starken Saison registriert das Flensburger Kraftfahrt-Bundesamt für Juni 2001 ein Minus von 1,8 Prozent gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres. Dass die Situation noch nicht dramatisch ist, beweist das Zulassungsplus von immerhin 2,5 Prozent in der Saison von September 2000 bis Juni 2001.

Eindeutig abwärts indes verlaufen die Zahlen bei Wohnwagen: Im Juni 2001 beläuft sich das Minus auf 17,0 Prozent bei insgesamt 2.832 Einheiten. In diesem Bereich liegt das Niveau der Neuzulassungen auf dem von 1999.



■ 21.000 Besucher kamen

Langer Weg als Marktführer

Viel los beim Jubiläum: Al-Ko feierte 70-jähriges Bestehen mit Tag der offenen Tür.

Wenn einer Einladung zum Tag der offenen Tür 21.000 Gäste folgen, muss der Jubilar schon besonders beliebt sein. Als Chassishersteller Al-Ko im Sommer in seine Werke in Kötz, Ichenhausen und Ettenbeuren einlud, lachte sogar die Sonne über dem ausgelassenen Trubel.

Haupttreffpunkt war Kleinkötz, wo die Besucher die laufende Produktion von Achsen und Chassis für Reisemobile und Caravans besichtigten. Außerdem befinden sich hier das zentrale Distributionslager für Europa sowie der Betriebsmittel- und Sondermaschinenbau. Die Bereiche Garten, Hobby und Lufttechnik präsentierten sich in Zelten.

Der 1931 von Alois Kober als Schlosserwerkstatt gegründete Betrieb ist heute eine weltweit tätige Unternehmensgruppe mit 3.800 Mitarbeitern und erwirtschaftete 2000 mehr als 1,1 Milliarden Mark Umsatz. Dies entspricht gegenüber dem vorhergehenden Jahr ein Umsatzplus von 6,7 Prozent. Vor allem aber hat Al-Ko damit nach 1999 zum zweiten Mal mehr als eine Milliarde Mark umgesetzt.



Tausende nutzten die Feier aus Anlass des 70-jährigen Bestehens von Al-Ko zu einem Firmenbesuch. Besonders die Fahrwerks-Fabrikation lockte die Gäste an.

Kurt Kober, Vorstandsvorsitzender der Al-Ko Kober AG, führt die Entwicklung auf die gute Konjunktur zurück und auf neue Produkte in der Al-Ko-Chassistechnik für Reisemobile und Caravans. Allein der Unternehmensbereich Fahrzeugtechnik ist um 6,8 Prozent gewachsen.

Dazu kämen zusätzlich gute Verkaufszahlen bei Gartentraktoren und Neuheiten in der Klimatechnik. Garten und Hobby haben sich um 7,5, der Bereich Lufttechnik um 2,7 Prozent erweitert. Überdurchschnittliches Wachstum verzeichnet Al-Ko in seinen Tochterfirmen in Österreich, Italien, Frankreich, den Ostländern, Südafrika sowie in den USA.

Die Grenzen des Wachstums scheint Al-Ko außerdem, mit 1.400 Mitarbeitern größter Arbeitgeber im Landkreis Günzburg, noch nicht erreicht zu haben: Nach der Investition von 42 Millionen Mark für Maschinen und Fertigungsanlagen in Deutschland, Österreich, Spanien und den USA hat der Aufsichtsrat für dieses Jahr eine Investitionssumme von 50 Millionen Mark genehmigt.

■ Unter neuem Dach WKV Bank heißt jetzt Cetelem

Die WKV Bank München, Finanzierungspartner auch für Reisemobilisten, hat seit dem 25. August 2001 einen neuen Namen: Cetelem Bank GmbH München.

Vorausgegangen ist eine neue Gesellschafterstruktur seit dem 1. April 2001: Die Cetelem Bank stellt die Basis eines Joint Ventures dar, das die französische Cetelem, eine 100-prozentige Tochter der BNP Paribas-Gruppe, und die Dresdner Bank am 26. Februar 2001 gegründet haben. Beide gehören zu den zehn größten Banken Europas. An der neuen Cetelem Bank GmbH München hält die Cetelem Paris 70, die Dresdner Bank 30 Prozent. Bisher war die WKV eine 100-prozentige Tochter des Bankhauses Reuschel & Co, München.



■ Renault-Business-Center Erster Knotenpunkt

Sein erstes deutsches Business-Center hat Renault am 26. Juni 2001 in Köln eröffnet. Bis 2004 soll es bundesweit 70 solcher Stützpunkte geben. Diese Service-Stationen zielen auf die Bedürfnisse gewerblicher Kunden. Renault reagiert damit auf den Trend, dass private Zulassungen von Fahrzeugen zurückgehen, gewerbliche indes steigen.

Es soll zum Beispiel Verkäufer geben, die im Außendienst ausschließlich Interessenten leichter Nutzfahrzeuge bedienen. Denkbar wäre hier vielleicht der Service an Reisemobilvermietern, deren Basisfahrzeuge von Renault stammen.

Premiere in Köln: Renault hat Ende Juni sein erstes Business-Center eröffnet.

kurz & knapp

Neuer Vertriebschef

Dirk Valder ist seit 1. Mai 2001 Vertriebsleiter der Thetford GmbH in Haan. Er übernimmt die Verkaufsleitung für Deutschland, Österreich und die Schweiz und folgt Ralf Niessen nach, der von der holländischen Zentrale den Vertrieb für alle Niederlassungen in Europa leitet. Thetford ist weltweit führender Hersteller mobiler Sanitärsysteme für den Freizeitbereich.



Mirage-Händlernetz

Das Reisemobilzentrum München (RMZ) ist von dem italienischen Hersteller Mirage beauftragt worden, ein Vertriebsnetz in Deutschland und Österreich aufzubauen. Hierzulande sollen acht Stützpunkte mit dem Handel beginnen, in der Alpenrepublik einer. Infos beim RMZ, Tel.: 089/8204700-0, Fax: -16

Weltweit mieten

Der global aktive australische Reisemobilvermieter Motorhome Holidays, Elizatravel, bietet nun auch Vermietfahrzeuge in Norwegen und Finnland an. Bisher hatte er Stationen in weiten Teilen Amerikas, Europas, Südafrika und dem südpazifischen Raum. Tel.: 0061/3/978334-88, Fax: 97834399, Internet: www.motorhomesworldwide.com.

Mit Concorde

Niesmann Caravaning, Polch, hat ab September auch Concorde im Programm. Erster großer Auftritt der Marke bei dem Händler ist der Tag der offenen Tür am 22. und 23. September 2001. Tel.: 02654/940924, Internet: www.niesmann.de.

Hymer Card

Zusätzlicher Service

In der Saison 2002 erweitert sich das Angebot der Hymer Card um zwei weitere Punkte. Eine Broschüre empfiehlt 27 Top-Campingplätze in Europa, die Hymer für eine Zusammenarbeit ausgewählt hat. Das Heft ist auf dem Caravan Salon zu haben, Besitzer der Hymer Card bekommen es automatisch per Post.

Auf den Campinganlagen erhalten Besitzer der Hymer Card oder Mieter eines Reisemobils von Hymer Rent besondere Vergünstigungen, die jeder Platz nach seinen eigenen Schwerpunkten individuell gestaltet. Das kann ein Begrüßungessen sein, ein günstigerer Preis oder ein kostenloser Ausflug.

Ein anderer neuer Punkt ist der Hymer Card-Fährservice: Besitzer der Karte können bei einer Telefon-Hotline des Partners Reiseser-

Weitere Pluspunkte

beim Service: Hymer Card mit Partner-Campingplätzen und Fahr-Hotline.

vice Kiel Fährverbindungen in Nord- und Ostsee oder im Mittelmeer buchen. Möglich sind 76 Verbindungen, auch mit Camping an Bord, bei mehr als 24 Reedereien. Das Ticket kommt dann mit der Post. Die Rechnung können sie überweisen oder mit der Hymer Card-Visa abrechnen. Der direkte Draht soll Reisemobilisten Zeit und Geld sparen, da der Hymer Card-Fährservice über spezielle Camper-Tickets verfügt.



40 Jahre Gitzenweiler Hof

Remmidemmi und Schnäppchen



Foto: Heinz

Die Familie Müller kommt mit ihrem Campingpark Gitzenweiler Hof aus dem Feiern gar nicht mehr heraus: Publitour-Preis, ADAC-Innovationspreis, DCC-Europapreis, seit dieser Saison Mitglied bei den Leading Camping & Caravaning Parks of Europe (LC&CP) und im Juni auch noch der 40. Geburtstag ihres Gitz. 150 Gäste waren zur großen Geburtstagsfeier geladen – unter ihnen Bürger-

meister Dr. Uwe Birk, Jens Kowald, Präsident des Campingverbands BVCD und Dr. Karl-Dieter Demisch, Geschäftsführer der Messe München.

Nach der Gratulationskür folgte die Pflicht: Am nächsten Morgen startete bei Kaiserwetter der Tag der offenen Tür, bei dem an Imbiss- und Getränkeständen riesige Mengen Softdrinks, Bier,

Gelungene Party: Zum 40. Geburtstag des Gitz hatten die Gäste Spaß.

Most, Schnaps, Käse, Würstchen und Fränkischer Zwiebelkuchen zum Jubiläumspreis von je 40 Pfennig unter die Camper gebracht wurden. 2.000 Besucher, das historische Karussell, die Hüpfburg und das Kinderschminkzelt sorgten auf dem Areal für echte Jahrmarktstimmung.

Ältere Semester bewunderten die blitzblanke Wagenburg des Camping Oldie-Clubs, der mit seinen nostalgischen Gespannen Erinnerungen an alte Camper-Zeiten weckte.

Die kamen auch beim Blick in die Preisliste auf: Der Jubiläums-Übernachtungspreis von fünf Mark pro Fahrzeug sorgte bei den Gästen für ungläubiges Staunen.



Generationswechsel: Die Hymer-Niederlassung in Mülheim an der Ruhr, das Hymer-Zentrum B1, steht seit dem 1. Juli 2001 unter der Leitung von Kai Dhonau, 31. Seine Mutter, die langjährige Niederlassungsleiterin Maria Dhonau, hat sich nach über 40-jähriger Branchentätigkeit aus dem operativen Geschäft zurückgezogen, steht dem Hymer-Zentrum B1 aber beratend zur Seite. Maria Dhonau war maßgeblich am Aufbau der Niederlassung beteiligt und betreut nun die beliebten Kundenreisen. Die offizielle Übergabe der Niederlassungsleitung findet am 22. und 23. September 2001 um 12 Uhr am Tag der offenen Tür statt. Tel.: 0208/48429-11, Internet: www.hymerB1.de.

F. I. C. C. Rallyes

Die neuen Termine stehen fest

Vom 19. bis 23. Oktober 2001 findet am Askham Bryan College in York, England, die 49. Internationale F. I. C. C. Jugendrallye statt. Der Veranstalter, The Camping and Caravaning Club, hatte die ursprünglich für Ostern dieses Jahres vorbereitete Rallye wegen der Maul- und Klauenseuche verschieben müssen.

Die 50. Auflage des Jugend-Campertreffs steigt vom 28. März bis 1. April 2002 auf dem Campingplatz Dzban in der tschechischen Hauptstadt Prag. Kontakt über die Association TOM Czech Republic, 17 listupadu 984, CZ-252 63 Roztoky, Internet: ustredi@a-tom.cz.

Die 66. F. I. C. C. Rallye richtet die V. K. C. F. (Vlaamse Kamping en Caravanningfederatie) vom 2. bis 11. August 2002 im belgischen Gent aus. Ein umfangreiches Programm bringt den Teilnehmern größere Städte und Sehenswürdigkeiten im Norden des Landes näher. Die Preise für die Ausflüge

betragen für Erwachsene 35 und für Kinder 25 Euro. Die Rallyeteilnahmegebühr ist für Erwachsene auf 100 und für Junioren von 12 bis 17 Jahren auf 70 Euro festgelegt. Kinder haben freien Eintritt. Weitere Auskünfte bei der V. K. C. F., Charles de Kerchovelaan 11, B-9000 Gent. Tel.: 0032/92237791, Fax: /92239386, E-Mail: info@ficc2002.com.



So fröhlich wie beim Treffen in Lechbruck wird es auch in Gent zugehen.

Foto: Heinz

■ 25 Jahre Campingpark Kerstgenshof

Auf gutem Weg

Die Ingenlaths haben in 25 Jahren ihre Nische gefunden: Naturnahes Camping ist genau ihr Ding. Schließlich war und ist der Kerstgenshof, der dem idyllisch am Niederrhein gelegenen Campingareal der Ingenlaths den Namen gibt, ein landwirtschaftlicher Betrieb. Die Naturverbundenheit der Besitzer ist nicht trendbewusstes Kalkül, sie ist reine Überzeugung.

Das wissen Camper wie Fachwelt zu schätzen. So ist der Campingpark Kerstgenshof beispielsweise dank seines gemeinsamen mit der Forschungsstelle für Frei- und Spielraumplanung (FFS) umgestalteten Areals einer der Preisträger des diesjährigen ADAC-Innovationspreises.

Viel los bei der Vierteljahrhundert-Feier: Campingpark Kerstgenshof hat Jubiläum gehabt.

Schließlich hat der Platz, den einst Leo Ingenlaths Eltern als reinen Dauercampingplatz anlegten, bisher lediglich 50 Touristenplätze.

Kein Wunder, dass die Ingenlaths den 25. Geburtstag ihres Campingparks ob der jüngsten Erfolge im großen Stil feierten. 230 Gäste waren zum Festabend im Juni geladen – darunter viele Camper, die

dem Kerstgenshof schon seit den Anfangstagen die Treue halten.

Viele Besucher aus der näheren Umgebung, die am Tag der offenen Tür das Gelände bevölkerten, waren sichtlich angetan, welches Kleinod hier über die Jahre entstanden ist. „Eine rundum gelungene Veranstaltung“, strahlten die Ingenlaths um die Wette.



Foto: Theis



Foto: Petri

Tritt in Schwalmstadt auf: Sängerin Country Rose. Reisemobilisten sind willkommen.

■ Country-Konzert in Schwalmstadt

Motto: Mit Menschen aktiv

Bei einer besonderen Veranstaltung sind auch Reisemobil-Touristen gern gesehen: Am 8. und 9. September 2001 steigen im Hessischen Diakoniezentrum die neunten Hepatha-Festtage mit umfangreichem Programm. Es läuft an beiden Tagen auf Aktionsbühnen, es sind Ausstellungen zu sehen, und Besucher sind zum Mitmachen animiert.

Mit von der Partie in Schwalmstadt-Treysa, Sachsenhäuser Straße 24, ist am Sonntag auch Country Rose. Die Sängerin ist dank ihres alljährlichen Country-Festivals in Niestetal nahe Kassel

bei Reisemobilisten bestens bekannt. Sie tritt mit ihrer Band am Sonntagnachmittag von 13 bis 16 Uhr auf.

Die Schirmherrschaft der gesamten Veranstaltung, die unter dem Motto steht „Mit Menschen aktiv“, hat Schlagersängerin Mary Roos übernommen. Sie gibt zum Abschluss der Festtage gegen 16 Uhr ein eigenes Konzert.

Reisemobilisten, die dabei sein wollen, finden kostenlose Stellplätze auf dem dazu gehörenden riesigen Gelände. Info-Tel.: 06691/181-377, Fax: -389.

kurz & knapp

Serviceheft

Truma, Hersteller von Reise-mobilheizungen aus Putz-brunn, hat sein Serviceheft ak-tualisiert. Es enthält die Adres-sen aller Servicepartner und Importeure im In- und Aus-land. Dazu kommt ein Stich-wortverzeichnis einiger Tru-ma-Produkte und -Ersatzteile in Englisch, Franzö-sisch und Italie-nisch. Es ist kos-tenlos bei Fach-händlern zu ha-ben. Tel.: 089/4617-0, Fax: -272, Internet: www.truma.com.

HDI-Ratgeber

Die kostenlose Broschüre „Rei-sen im Ausland“ gibt der Ver-sicherer HDI heraus. Neben allgemeinen Hinweisen, wie sich der Urlauber bei ei-nem Unfall im Ausland verhalten soll, erklärt das 48-seitige Heft-chen die wichtigsten Regeln einzelner eu-ropeischer Länder. Zu haben bei allen Geschäftsstellen oder schriftlich zu bestellen bei der HDI-Zentrale, Riet-horst 2, 30659 Hannover.

Herbstbörse

Am 22. und 23. September 2001 lädt Reisemobilvermie-ter Mi-Mobile in die Zentrale nach Remshalden-Grunbach ein. Auf der Herbstbörse gibt es viele Halbjahresfahrzeuge aus der Vermietflotte zu kau-fen. Außerdem sind die neuen Modelle von Knaus und Eura Mobil zu sehen. Tel.: 07151/9739-0, Internet: www.mi-mobile.de.



Fotos: Petri

■ Dethleffs-Motorradtour

Vor schöner Kulisse: Dethleffs-Biker am Fernpass. Da stört das schlechte Wetter kaum.

Prima Klima

Einmal im Jahr tau-schen einige Mitarbeiter von Dethleffs das Interesse an Freizeitfahrzeugen ge-gen eine andere Gemein-samkeit: Dann geben Schreiner und Produkti-onsleiter, Buchhalter und Geschäftsführer einmal anders miteinander Gas – auf ihren Motorrädern. Unterm Helm sind sowieso alle Kumpel.

Die diesjährige fünfte Ausfahrt hat die Biker Mitte Juli nach Südtirol geführt, sie dauerte erstmals zwei Tage.

Bei gleißendem Son-nenschein starten sams-tags morgens um neun vom Werk in Isny 19 Ma-schinen aller Art und Her-steller. Auch wenn die Mo-torradfahrer durchweg er-fahren sind und nicht zim-perlich am Gasgriff drehen, verlangt das Fahren in der Gruppe nach Disziplin. Versetzt nebeneinander fahren sie, um geschlossen über eine grüne Ampel-phase zu gelangen. Nur nach einer Pause wechseln sie die Position innerhalb des Pulks, Überholen ver-boten. Im Schlepptau folgt ihnen ein Dethleffs Bus II: Der Teilintegrierte fungiert

als Versorgungsfahrzeug und hat Landjäger und Wienerle an Bord, Cola und Mineralwasser.

Schnell ist Österreich erreicht, bald der Fernpass überwunden. Auf der alten Brennerstraße geht es dann abwärts, der Sonne Italiens entgegen. Bis nach Spinges führt die Tour, einem Bergdorf bei Brixen – in dem, der Zufall will es so, just an jenem Abend ein Dorffest steigt. Gerade das Richtige.

Gemeinsam hocken die Kollegen an blanken Bierbänken, studieren die Karte ob des Heimwegs am nächsten Tag. Bei trockenem Rotwein steigt die Stimmung, miteinander haben sie Spaß, die Dethleffs-Biker. Vor allem: Es herrscht ein prima Kli-ma zwischen ihnen. Und mittendrin Geschäftsfüh- rer Dieter Riegel, ein Chef zum Anfassen.

Am nächsten Tag platzen die Pläne für eine



ausgedehnte Rückfahrt über steilere Pässe – es regnet immer wieder. Das Nass jedoch tut der guten Laune keinen Abbruch, gemeinsam lässt sich auch das schlechte Wetter locker ertragen.

Ein kurzer Zwi-schenstopp im Lokal des Innsbrucker Campingplat-zes Kranebitten ist da ein echter Lichtblick. Zurück in Isny sind sich die Biker einig: Nächstes Jahr wol-len sie wieder ordentlich Gas geben miteinander.



■ Dethleffs auf Expansionskurs

Neue Halle als sichtbares Zeichen

Reisemobil- und Caravanhersteller Dethleffs, Isny, blickt auf ein erfolgreiches Ge-schäftsjahr 2000/2001 zurück. Demnach hat das Allgäuer Unternehmen seinen Umsatz um 17,4 Prozent von 264 auf 310 Millionen Mark gesteigert. Insgesamt liefen bei Dethleffs 3.490 Reisemobile vom Band, im Geschäfts-jahr zuvor waren es 2.648. Bei Caravans ist mit einem Minus von 7,6 Prozent zu rechnen, was 5.856 Einheiten entspräche. Dank der er-weiterten Produktion hat Dethleffs 77 neue Mitarbeiter eingestellt und beschäftigt nun 707 Arbeitnehmer – 12,2 Prozent mehr als im vorigen Jahr.

Den Erfolg macht Dethleffs durch eine Er-weiterung des Werks mit einem Investitions-volumen von zwölf Millionen Mark deutlich nach außen hin sichtbar. Eine 2.500 Quadrat-meter große Produktionshalle soll im kom-menden September in Betrieb gehen, parallel entsteht eine neue Lackiererei.

Zeichen des Er-folgs: Dethleffs baut eine neue Halle und eine neue Lackiere-rei (oben).

■ Accura: Inhaltsversicherung

Jetzt auch einzeln möglich

Die Nürnberger Accura bietet ab sofort eine Reise-mobil-Inhaltsversicherung als selbstständigen Vertrag an. Schutz gilt in ganz Europa, auch außerhalb von Campingplätzen, rund um die Uhr. Versichert sind Ein-bruch-Diebstahl und Diebstahl des gesamten Fahr-zeugs, Raub oder räuberische Erpressung, Brand, Blitz-schlag, Explosion oder Elementarereignisse. Die Versi-cherungssumme beträgt 10.000, die Jahresprämie kos-tet 218,50 Mark. Versichert sind das persönliche Reise-gepäck, Haushaltszubehör und lose, nicht fest einge-baute Teile.



Chef zum Anfassen: Geschäftsführer Dieter Riegel plant mit seinen Mitarbeitern den weiteren Tourverlauf.

kurz & knapp

Billiger tanken

Außerhalb der Autobahnen ist Treibstoff günstiger als an Raststätten. Damit Reisende die preiswerten Tankstellen schnell finden, haben Nice Prices und die esyoil AG eine Hotline eingerichtet: Unter 0190/145900 erfahren Kraftfahrer für 1,21 Mark pro Minute, wo sie die nächste Tankstelle finden, bei der sie die Autobahn für höchstens fünf Kilometer verlassen müssen und mindestens fünf Pfennig pro Liter sparen.

Schau im Norden

Die Messe Caravaning Camping Reisemobile CCR öffnet vom 26. bis 28. Oktober 2001 in der Weser-Ems-Halle, Oldenburg, ihre Pforten täglich von 10 bis 18 Uhr. Auf 10.000 Quadratmetern sind aktuelle Neuheiten zu sehen. Internet: www.weser-ems-halle.de.

Handy-Katalog

Waeco, Emsdetten, eher bekannt als Hersteller von Kühlschränken, stellt seinen neuen Handy-Katalog vor. Auf 140 Seiten informiert er über Zubehör wie Freisprechanlagen. Tel.: 02572/ 879-0, Fax: -300, Internet: www.waeco.de.

Neue Laika-Händler

Ab dem 1. September 2001 erweitern folgende drei deutsche Händler das Servicenetz des italienischen Reisemobilherstellers Laika: Autohaus Hollenstedt-Reisemobile, 21279 Hollenstedt, Hannelore Middendorf, 51491 Overath, Caravan Zellerer, 81243 München.



■ Fliegertreffen auf der Hahnweide



Volksfest Flugschau: Das Treffen der fliegenden Oldtimer auf der Hahnweide bei Kirchheim/Teck lockt viele Zuschauer an. Camper haben an der Landebahn einen Logenplatz.



Fotos: Sturm

Die Augen zum Himmel

100 Jahre Fluggeschichte: Dabei wird das schwäbische Kirchheim/Teck zum Ziel hunderter Reisemobil-Touristen.

Nostalgie pur knattert über die Graspiste. Es ist die Blériot XI – la Manche, ein filigranes Fluggerät auf zwei Reifen, schmal wie die eines Kinderwagens. Ihr Erbauer, der Franzose Louis Blériot, überquerte mit dem Flugzeug 1909 den Ärmelkanal.

Keine 200 Meter entfernt vom Stellplatz, der voller Reisemobile steht, rollt sie in ihre Parklücke. Sofort ist die Alte Dame umschwärmt von Liebhabern jeglichen Alters. Die Anfangsjahre der Fliegerei sind in ihrer Nähe nicht nur zu sehen, sie sind auch zu riechen: Noch heute bekommt das betagte Flugzeug einen Schluck Rizinusöl in den Sprit.

Mit Donnergetöse jagt eine Mustang über den Platz, eines der erfolgreichsten Flugzeuge des zweiten Weltkriegs. Heute hält das geflügelte Wildpferd gern bei Film-Stunts her. Zusammen mit einer Spitfire, der legendären Corsair und dem berühmtesten Jagdflugzeug des zweiten Weltkriegs, der Me 109, fliegen Piloten der Old Flying Machine Company aus Duxford bei Cambridge eine spektakuläre Flugshow.

Unberührt vom Gewusel der Fotografen, die verzweifelt um die besten Plätze am Rollfeld kämpfen, haben die Reisemobilisten ihre Fotostative und Kameras mit langen Objektiven auf den Dächern ihrer rollenden Häuser aufgebaut: Logenplätze am Rande der Legenden. Einige der Mobilisten sind Kriegsveteranen. Besonders für sie ist es ein Erlebnis, diese wertvollen Erinnerungstücke auf Video oder Foto festzuhalten.

Das Fliegertreffen auf der Kirchheimer Hahnweide zu Füßen der altherwürdigen Burg Teck am Rande der Schwäbischen Alb gehört neben den Oldtimer-Fliegertreffen im englischen Duxford und im französischen La Ferté-Alais zu den größten Europas. Die Veranstalter haben sich für die drei Flugtage auf einige zehntausend Zuschauer eingestellt. Ordnungskräfte und sogar Hubschrauber regeln den reibungslosen Ablauf.

Das Spektakel zwischen Himmel und Erde hat Volksfestcharakter: Besucher schlendern vorbei an Bier- und Colaständen, an Göcklesstationen und

Barbecues, an Souvenirshops und Kramlädchen. Kompetente Kommentatoren informieren über Lautsprecher, was am Himmel gerade passiert: „Halbe Rolle, Looping, Immelmann, Fokker-Hüpfen“, Stichworte, die den Besuchern um die Ohren fliegen.

Obwohl viele nur Bruchstücke verstehen, lauschen sie diesem Flieger-Chinesisch gespannt: Beim Himmelskorsor der Doppeldecker möchten sie die fachgerechten Kommentare aus den Lautsprechern auch wirklich verstehen. Am Start sind 20 Maschinen, darunter

der Bucker 133 c Jungmeister, bis in die sechziger Jahre hinein das beste Kunstflugzeug der Welt, der Focke-Wulf FW 44 Stieglitz, die aus

Filmen bekannte legendäre Tiger Moth und ein historisches Rettungsflugzeug der dreißiger Jahre aus Alaska, die Waco YKS-6, die sogar einmal auf dem Rücken eines Wales landete.

Fast einen Aufschrei gibt es, als Vater und Sohn Eichhorn in ihren T-6 Texan bei einer flugwegkreuzenden Passage ein wenig zu eng ihre Familiennähe demonstrieren. „Keine Angst“, beruhigt die Lautsprecherstimme von der Beobachtungsplattform herab, „das sah gefährlich aus, aber die Eichhörner sind keine Hobbyflieger. Sie sind Lufthansa-Piloten.“ Walter Eichhorn, der Vater, hat mehr als 17.000

Flugstunden als Jumbo-Kapitän hinter sich, und auch Sohn Toni erhebt sich in die Lüfte: Beide sind seit Jahren beliebte Gäste auf der Hahnweide.

Ruhiger wird es am Himmel, wenn der größte Doppeldecker der Welt, die Antonow An-2 Colt, und die berühmte JU 52 zu einem Passagier-Rundflug starten. Die dreimotorige Wellblechkiste Tante JU schrieb Luftfahrtgeschichte als Sinnbild für Gutmütigkeit und Zuverlässigkeit. Weltweit sind davon nur noch sieben flugtaugliche Originalmaschinen in Betrieb.

„Wenn Ihr noch mehr wissen wollt, dann kommt doch heute abend zum Fliegerfest, da geht's richtig rund“, lädt die Lautsprecherstimme ein, und alle nicken bestätigend, „gefachsimpelt wird bis in den frühen Morgen.“ Für die meisten Reisemobil-Touristen ist klar: Das lassen sie sich nicht entgehen. *Lissi Sturm*



Wo geht's in die Luft?

Das Fliegertreffen Hahnweide, die größte Oldtimer-Flugschau Deutschlands, steigt vom 7. bis 9. September 2001 auf dem Flugplatz Hahnweide beim schwäbischen Kirchheim/Teck. Kontaktadresse: Fliegergruppe Wolf Hirth, Tel.: 07021/81602, ab 19 Uhr, Fax: 07021/84116, Internet: www.wolf-hirth.de.





An einem Strang ziehen:

Mehr als 100 Europa Mobil-Händler aus ganz Europa kamen Anfang Juli nach Kreuznach. Dort besichtigten sie das neue Modell Contura 706 SB/HB, den ersten Contura auf Mercedes-Benz Sprinter. Danach bewiesen die Händler bei einem gemeinsamen Ausflug Einigkeit und durchquerten den Fluss Nahe – mit sehr viel Spaß an der Freud.



■ Neues Kooperationsmodell

Teamwork der Campingplätze

Die französische Yelloh! Village-Gruppe will jetzt ein Franchise-System für Campingunternehmer aufbauen.

Damit gewinnen Kooperationen in der Campingbranche immer mehr an Fahrt. Ziel ist ein europaweiter Zusammenschluss erstklassiger Campingunternehmen, die gemeinsam werben, aber eigenständig bleiben. Kriterien für die Teilnahme sind:

- persönlicher Empfang der Gäste,
- eine Platzgestaltung, die auf regionale Besonderheiten Rücksicht nimmt,
- naturbelassene Umgebung,
- ein umfassendes Service-Angebot mit Geschäften, Restaurants und Animation für Jung und Alt,
- Schwimmbad oder natürliches Badegewässer am Platz,
- Miet-Mobilheime, -Bungalows oder -Chalets.

Mit gleichbleibend hohem Standard wollen die Franzosen mittelfristig bei den Campern der Inbegriff für Qualität werden: Plätze, die sich in Gestaltung und Service an gehobenen Hotels orientieren. Die Projektverantwortlichen wollen die Zahl der beteiligten gegenwärtig 13 Plätze in den nächsten Jahren auf mindestens 100 steigern. Eine 60-seitige Farbbroschüre beschreibt die Plätze in Wort und Bild. Info-Tel.: 0033/466/739745, Fax: /739740, Internet: www.yellohvillage.com



**Soll Qualität signalisieren:
Logo der Campingkette Yelloh.**

MAGAZIN

■ Ten Haaft wächst weiter

Neues Gebäude im September fertig

Um der steigenden Nachfrage nach den vollautomatischen Satellitensystemen Oyster und SamY gerecht zu werden, baut Antennenspezialist Ten Haaft ein neues Firmengebäude auf einem 2.000 Quadratmeter großen Areal bei Pforzheim. Hier sollen Fachhändler künftig intensiv betreut und geschult werden. Der Werkstattbereich ist nach neuesten Gesichtspunkten geplant. Ein 200 Quadratmeter großer Servicebereich bietet Reisemobilen bis zu 13 Meter Länge Platz. Darüber hinaus verfügt das Gelände über Stellplätze.

Der neue Firmensitz in der Gemeinde Neulingen, Ortsteil Göbrichen, wird bis zum 1. September 2001 bezogen und ist über die neue Autobahn-Ausfahrt Pforzheim Nord in fünf Minuten zu erreichen: Ten Haaft GmbH, Oberer Strietweg 8, D-75245 Neulingen-Göbrichen, Tel.: 07237/4855-0, Fax: -50.



Die große Nachfrage macht's möglich: Ten Haaft zieht zum 1. September 2001 in ein neues Gebäude.



Foto: Radfreunde Göge

■ Radfreunde Göge

Vom Mobil aus betreut

Die Jahresausfahrt der Radfreunde Göge führte von Hohentengen im Schwarzwald nach Rom – 1.180 Kilometer weit. 7.148 Höhenmeter bis zur Heiligen Stadt überwand die Hobby-Sportler in nur sechs Tagen. Richtig vernarrt waren die Radler in ihre drei rollenden Herbergen, Reisemobile, die sie eigens für diese Super-tour gemietet hatten. Darin relaxten sie, schliefen tief nach einem anstrengenden, erlebnisreichen Tag, planten die nächsten Etappen und reparierten ihre Räder unter der Markise. Klarer Fall: Auch im nächsten Jahr sind sie wieder mit Miet-Mobilen auf Tour.

kurz & knapp



Jungfernfahrt

Am 2. Juli 2001 ist die Kreuzfähre Norsun der Reederei P&O North Sea Ferries zu ihrer Jungfernfahrt ausgelaufen. Sie ist aufwändig umgebaut worden und pendelt seither auf der Route Zeebrügge-Hull.

Trip zu Frankana

Besucher des Azur-Campingplatzes Frickenhausen/Main können jeden Mittwoch um 10 Uhr den nahe gelegenen unterfränkischen Zubehör-Grossisten Frankana besichtigen. Nach sachkundiger Führung bekommt jeder Besucher sogar ein kleines Geschenk. Tel.: 09332/5077-0, Fax: -50, Internet: www.frankana.de.

Klostertaler spielen

Zeitgleich zum Wagenburgfest in Rotenburg/Fulda gastiert am Samstag, 18. August 2001, die Volksmusik-Pop-Gruppe „Klostertaler“ im zwei Kilometer entfernten Ortsteil Braach. Eintrittskarten für das Festzelt „Am Schindleich“ gibt es telefonisch: 06623/918-973, per Fax: -633 oder E-Mail: music.factory@t-online.de. Erwachsene bezahlen im Vorverkauf 40, Kinder 20 Mark.

Herbstbörse

Der Knaus-Händler Caravanning Arnstein in Arnstein lädt am 6. und 7. Oktober zur Herbstbörse mit Halbjahreswagen zu Sonderpreisen. Tel.: 09363/5456.



Spaß an der Waterkant: Besatzungen von 50 Phoenix-Reisemobilen trafen sich Ende Juni in Nahe. An der großen Hafenrundfahrt in Hamburg fanden die Landratten spätestens beim mehrgängigen Menü an Bord der Commodore Gefallen. Phoenix-Chef Johannes Schell kam eigens mit seiner Band aus Aschbach angereist und sorgte am Abend für gute Stimmung im Festzelt.

■ SEA-Gruppe baut für Sun Roller

Südeuropäische Mobile

Eine Zusammenarbeit haben die SEA-Gruppe, bestehend aus den italienischen Marken Elnagh, Mobilvetta Design und Mc Louis, sowie der spanische Hersteller Sun Roller Mitte Juli vereinbart. Laut Auskunft beider Firmenleitungen entwickeln italienische und spanische Experten gemeinsam Reisemobile ausschließlich für Sun Roller, die dann in Italien vom Band laufen.

Die SEA-Gruppe produziert jährlich mehr als 7.500 Einheiten und ist damit einer der größten Anbieter von Freizeitfahrzeugen in Italien. Sun Roller ist länger als 25 Jahre am spanischen Markt und stellt im Jahr über 5.000 Reisemobile und Wohnwagen her.

Wieder da: Nach drei Jahren kehrt die Messe Mondo Natura zurück nach Rimini. Vom 8. bis 16. September 2001 findet auf dem neuen Messegelände der italienischen Stadt die internationale Messe für Camper, Camping und Freizeit statt. Auf 82.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche zeigen 300 Aussteller in elf Hallen die Produkte für die kommende Saison.

80.000 Besucher werden erwartet. Sie erleben auch die erste Ausgabe der Liberi, einer Schau rund um Outdoor-Hobbys.



kurz & knapp

Feuerland mobil

Vollausgestattete Reisemobile für den Urlaub in Argentinien bietet der Verleiher Gaibu an. Es handelt sich um Alkovenmobile namens Elisse auf Basis des Renault Traffic Diesel für vier bis sechs Personen. Kontakt übers Internet: www.gai-bu.com.

Jetzt auch Mobilvetta

Das Campingland Bong in Rheinbach, bislang Frankia-, Hobby-, CI Wilk- und Rimor-Händler, hat nun auch die Marke Mobilvetta im Programm. Tel.: 02226/16047.

Programm erweitert

Kuga Tours, Veranstalter geführter Reisemobil- und Caravantouren, hat sein Programm erweitert. Neue Ziele sind Berlin, Wien, Marokko, Tschechien, Polen, die baltischen Länder sowie Island. Vom 14. bis 16. September 2001 lädt Kuga Tours alle Interessierten und ehemaligen Tourteilnehmer zu einem Treffen nach Kulmbach ein, Tel.: 09221/84110.

USA für Frühbucher

Der Amerika-Spezialreisedienst Mercator Reisen in Krefeld bietet Frühbuchern bis zu 40 Prozent Rabatt, wenn sie schon jetzt Reisemobile für die Sommer-Hochsaison 2002 mieten. Für die Wintermonate gibt es bei Einweg-Mieten ebenfalls günstige Tarife. Tel. 02151/801816, Internet: www.mercator-reisen.de.

Neuheiten-Schau

Reisemobile Plus in Dinslaken zeigt auf seiner Hausmesse vom 15. bis 16. September 2001 neueste Modelle von Ahorn, Elnagh, Phoenix und Robel. Tel.: 02064/477424.

■ Reisemobil-Servicekarte

Freiheit ohne Grenzen

REISEMOBIL INTERNATIONAL und der Herstellerverband VDPWH präsentieren eine neue Stellplatzkarte.

Sie reicht weit über Deutschland hinaus.

Mit dem Reisemobil unterwegs in Europa: Keine andere Urlaubsform gestattet so viel Flexibilität gepaart mit Erlebnis – auf großer Fahrt wie beim Wochenendtrip in eine Stadt.

Damit Sie, liebe Leserin, lieber Leser, nun noch leichter den Stellplatz Ihrer Wahl finden, gibt REISEMOBIL INTERNATIONAL in Kooperation mit dem Herstellerverband VDPWH exklusiv eine neue Servicekarte heraus: Europa, Teil 1. Sie weist 1.800 Stellplätze aus in Deutschland, Benelux, Dänemark, Österreich und der Schweiz.

Die Karte lässt sich sehr einfach benutzen: Jeder Stellplatz ist mit dem Ortsnamen und einem Punkt eingetragen – Übernachtungsplätze an Restaurants und Bauernhöfen, Spaßbädern und Freizeitparks, Burgen und Innenstädten.

Im Tabellenteil der Karte finden Sie die Orte in alphabetischer Reihenfolge wieder. Dazu gibt es weitere Informationen: die Telefonnummer, oder ob der Stellplatz über eine Ver- und Entsorgungsmöglichkeit verfügt.

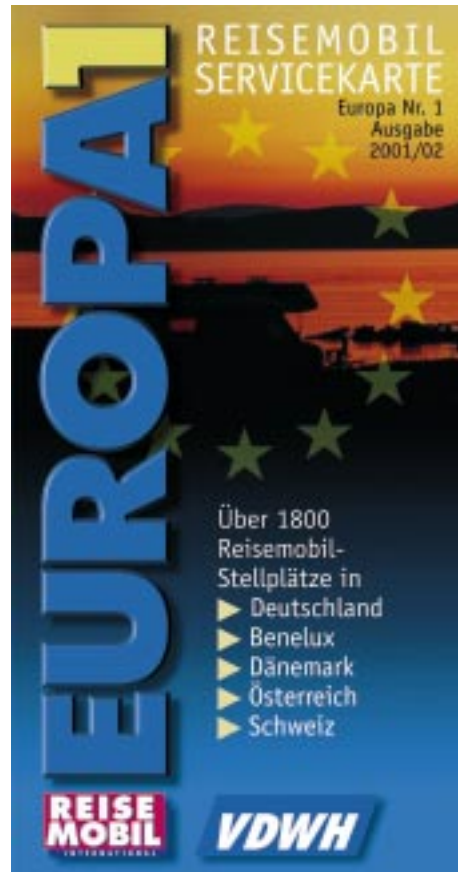
Der größte Teil der in der Karte aufgeführten Punkte ist schwarz markiert. Das bedeutet: Dieser Stellplatz ist schon im Bordatlas 2001 von REISEMOBIL INTERNATIONAL registriert – mit noch ausführlicheren Informationen und einem Foto.

Ist der Stellplatz in der Karte rot aufgeführt, heißt das: Dieser Platz ist seit der aktuellen Auflage des Bordatlas neu hinzugekommen und wird erst im Bordatlas 2002 ausführlich beschrieben.

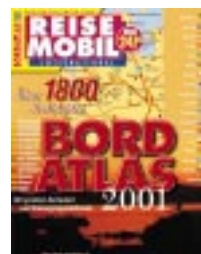
Premiere feiert die Reisemobil-Servicekarte auf dem Caravan Salon, wo sie an den Ständen von DoldeMedien, Halle 11, A 19, und VDPWH, Halle 10, B 41, zu haben ist. Sie kostet 5,90 Mark. Wer sie direkt beim Verlag bestellt, muss drei Mark Versandkosten dazurechnen:

DoldeMedien Verlag
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart
Internet:
www.reisemobil-international.de

Nach dem 1. Januar 2002 kostet die Reisemobil-Servicekarte drei Euro.



Feiert Premiere auf dem Caravan Salon: Neue Reisemobil-Servicekarte mit 1.800 Stellplätzen in Deutschland, Benelux, Dänemark, Österreich und der Schweiz. Sie ist entstanden in Kooperation von REISEMOBIL INTERNATIONAL und Herstellerverband VDPWH und ergänzt den Bordatlas 2001.



kurz & knapp

Info-Treffen

Vom 14. bis 16. September 2001 lädt der Reiseveranstalter Perestroika-Tours zu einem informellen Treffen auf den Campingplatz Schinderhannes in Hausbay ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Vorführungen von Filmen und Diavorträgen von den Reisemobil-Abenteuertouren Alte Seidenstraße, tausendundeine Nacht, Ägypten und Naher Osten, Indien und Nepal, Südamerika sowie China. Info-Tel.: 06746/ 8028-0, Fax: -14, Internet: www.mir-tours.de.

T. E. C.-Händler

Reisemobilhersteller T. E. C. in Sassenberg erweitert sein Händlernetz um die folgenden Stützpunkte: Reinholz Reisemobile in Bad Lauterberg; Camper World in Emmerich; Reisemobile Schepanik in Straelen; Tour Mobil Nowicki in Wetter; Oberland Reisemobile in Seeshaupt; Braun's Wohnmobile in Erfurt. Die T. E. C.-Wohnwagenhändler Rentmobil in Wesseling und Brinkmann, Braunschweig, führen nun auch Reisemobile der Marke.

Vertriebsagent

Seit dem 1. Juli 2001 ist Herbert Hirschmann verantwortlich für den Vertrieb von Reisemobilen der Marke Carthago in Frankreich und den skandinavischen Ländern. Der Ravensburger Hersteller will auf diese Weise seine Position auf dem europäischen Markt festigen.



Teamwork: Auf ihre Mitarbeiter kann sich Julietta Baums voll und ganz verlassen.



Wüstenschiff: Mit ihrem La Strada 4 x 4 erkundet die Kölnerin ihre ausgefallenen Touren (links). Im Büro wird die logistische Vorarbeit erledigt (unten).

Fotos: Camero



Wohnliches Ambiente: An der Sitzgruppe ihres La Strada fühlt sich die Abenteuerin auch fernab der Zivilisation wie zu Hause.



■ Nomad-Reisen in Arabien

Auf die wüste Tour

Julietta Baums führt Abenteurer durch Arabien. Die ausgefallenen Reisen erkundet sie vorab in einem La Strada 4 x 4.

Die Wüste ist ihre zweite Heimat. Ganz gleich ob zu Fuß, auf dem Rücken eines Kamels oder hinter dem Lenkrad eines Geländewagens: Julietta Baums, 35, verbringt mehrere Monate im Jahr in der weiten Abgeschiedenheit Arabiens. „Das ist eine ganz andere Welt“, schwärmt die Abenteuerin, „dort verbringe ich am liebsten meine Zeit.“

Das macht sie durchschnittlich vier Monate im Jahr, allerdings nicht nur zum Vergnügen – sie verdient sich auf diese Weise nebenbei ihre Brötchen. Die gebürtige Kölnerin gehört zu jenen privilegierten Menschen, die es geschafft haben, ihr Hobby zum Beruf zu machen.

Ihre Agentur „Nomad-Reisen in Arabien“ bietet geführte Kleingruppen- und Individualreisen in insgesamt 19

Länder an. Von Marokko bis Saudi Arabien, den Irak, Jemen, Oman und sogar bis Uzbekistan, Tadjikistan und die Mongolei reichen ihre Routen. Dabei liegen die Preise zwischen 2.000 und 8.000 Mark pro Person, je nach Tour und Reisedauer.

In der Fremde lernen ihre Kunden in geländegängigen Fahrzeugen dank kundiger Führung ausgewählter einheimischer Guides abseits der Touristenpfade gelegene Oasen kennen. Sie reiten auf Kamelen durch einsame Wüstenabschnitte oder trekken auf Schusters Rappen über wilde Bergpfade.

Ihre Liebe zur unbekannten Welt Arabiens entdeckte Julietta Baums über ihr Studium schon in den frühen neunziger Jahren. Die studierte Archäologin und vorderasiatische

Altertumskundlerin fuhr nach ihrem Studium in den Mittleren Osten. Nach Abschluss ihrer Magister-Arbeit bereiste sie im Jahre 1993 erstmals den Jemen und beschloss, anderen Menschen die Schönheit des Landes und der fernen Kultur näher zu bringen.

Ihre neuen Touren erkundet die zielstrebige Unternehmerin heute selbst. Dabei ist

sie grundsätzlich allein unterwegs: Sie fährt die Routen mit einem 130.000 Mark teuren, geländegängigen Kastenwagenausbaue La Strada auf Mercedes Sprinter 4 x 4. „Ich mag die My Home is my Castle-Einstellung eigentlich nicht“, erklärt sie, „ein kleines bisschen Komfort darf es aber auch in der Fremde sein.“

Weil sie den im La Strada auch auf engstem Raum findet, entschied sie sich für ein Freizeitfahrzeug des Echzeller Herstellers Baumgartner. Zur Ausstattung des La Strada Regent gehören eine große Längsküche, ein kompaktes Heckbad, Sitzbank mit Tisch und drehbaren Frontsitzen sowie ein Hubbett. So fühlt sich Julietta Baums in ihrem rollenden Erkundungsmobil auch fernab der Zivilisation bestens aufgehoben. *Juan J. Camero*

NOMAD
رحلات في
البلدان العربية

**Kontakt für den
Trip nach Arabien**

Nomad-Reisen in Arabien,
Weißhausstraße 25, 50939
Köln, Tel.: 0221/420-0364,
Fax: -2149, Internet:
www.nomad-reisen.de.

in die deutsche Version, wo er die Rubrik findet: „Wo schlafen?“

Natürlich zielt die Seite nicht nur auf die Übernachtungswünsche der Camper. Zusätzlich informiert sie über viel Wissenwertes aus der Ewigen Stadt: Dort sind zum Beispiel Veranstaltungen aufgeführt und Touren ausgearbeitet.

Internet-Ticker

+++ stop +++ mehr als 40 Reiseberichte aus aller Welt veröffentlicht **www.buch-steiner.de** Tendenz:steigend +++ stop +++ ein neues Portal für Reisemobil-Fans ist **www.domomobil.com** +++ stop +++ unter **www.ver-einte.de** lässt sich eine Krankenversicherung online abschließen +++ stop +++



Abenteuer in Österreich

Wo geht's rund?

www.austriaadventure.com

Wer aus dem Flugzeug springen, eine Brücke hinterherstürzen oder mit dem Kajak einen reißenden Bach runterjagen will, muss eines wissen: Wo er solch Sport betreiben kann. Da bei hilft ihm die Site **www.austriaadventure.com**: Die Suchmaschine findet in österreichischen Bundesländern Anbieter dieser Abenteuer, ob Alpinsport oder Schneeschuhwandern, Tauchen oder Wasserski, Kajak oder Rafting. Die Krux: Zwar listet die Maschine viele Anbieter auf, alle sind hier aber nicht zu finden. Dennoch, ein Besuch lohnt.



www.camperfreunde.com

Offen für Anfänger

Chat ist die eine, das Forum die andere Plattform: Die Camper-Community boomt.

Diskussionen ohne Ende: Das Forum der www.camperfreunde.com hat sich etabliert. Neben den Plaudereien im Chat entstehen hier längere, thematisch gebundene Gespräche.

Das Gute daran: Hier kommen Experten wie Anfänger völlig gleichberechtigt zu Wort. So hat zum Beispiel Camper Ralf Krobitzsch am 25. Juni 2001 seine Gedanken ins Netz gestellt: „Ich bin versucht, ein Forum für Campinganfänger zu platzieren.“ Wohl wissend, dass ein solches Vorhaben viel Arbeit bedarf und vieler Quellen: „Ich müsste immer wieder auf Eure Hilfe zurückgreifen.“

Innerhalb kurzer Zeit fühlen sich gleich mehrere Camperfreunde dazu beflügelt, im Forum zu antworten. Schnell lief die Diskussion über pro und kontra Anfängerforum.



Klar ist, dass Ralf Krobitzsch dank der vielen Tipps und Anregungen gar kein so blutiger Anfänger mehr sein dürfte – dafür bei den Camperfreunden um so bekannter als engagiertes Mitglied.

Die haben nun alle ein sichtbares Zeichen ihrer Zugehörigkeit zu dem Internet-Club: ihre eigene Clubkarte im Portemonnaie. Das Plastikkärtchen weist die Internet-Adresse aus, den Namen des Mitglieds sowie seinen Nicknamen. Damit nicht mal etwas in Vergessenheit gerät.



Detailänderungen und fünf neue Modelle kennzeichnen den Jahrgang 2002 von Eura Mobil.

Im letzten Jahr hat Eura Mobil eine neue Integrierten-Familie vorgestellt. In diesem Jahr, nach dem Kauf von Karmann Mobil und Alpha, stehen moderate Änderungen am gesamten Programm und fünf neue Modelle ins Haus.

Mit dem 7,24 Meter langen und etwas über 118.000 Mark teuren Teilintegrierten Contura 706 SB, der als 706 HB auch mit hochgesetztem Längsbett rechts im Heck erhältlich ist, bieten die Sprendlinger ihren ersten Teilintegrierten auf Mercedes Sprinter an. Seine Charakteristika sind: Vierersitzgruppe vorn links, gegenüber eine rund einen Meter messende Längscouch, großzügige Winkelküche, 135-Liter-Kühlschrank, TV-Platz und Nasszelle mit getrennter Dusche links neben dem Heckbett.

Wie alle anderen Activa-, Contura- und Integra-Modelle bekommt der Neue einen geänderten Gasflaschenkasten, rundere Möbel, massivere Tischkanten, Baldachine zur Aufnahme der Deckenspots beschichtete Truhendeckel, eine Küchenrückwand in Alu und bessere Wasserabläufe.

Auch das Angebot an Sonderausstattungen hat Eura Mo-

Eura Mobil



Aufgeteilt: Großzügige Winkelküche mit Abfallsammler, Schubladen und Staufächern.



bil erweitert. Dritte Aufbaubatterien mit 105 Ah Kapazität in Verbindung mit 35-Ampere-Ladegeräten gibt es dabei ge-

nauso wie Motor-Wärmetauscher für die Wohnbereiche und – grundrissabhängig – 135-Liter-Kühlschränke sowie

Aufgewertet: neue Polster, 135-Liter-Kühlschrank und Gläserbord am Esstisch.

Ausstellfenster für die Toiletenträume.

Als weiteres neues Modell bietet Eura Mobil ab nächstem Jahr den Grundriss des Activa 635 LS – Vierersitzgruppe mit gegenüberstehender Couch vorn, Winkelküche und ausgelagerter Kühlschrank in der Mitte, Nasszelle mit separater Dusche quer im Heck – als knapp 103.000 Mark teuren Activa 636 LS auf Mercedes Sprinter an. Der quasi baugleiche Integra 636 LS kostet nicht ganz 131.000 Mark. Beide Modelle gibt es alternativ auf dem 313er oder 413er Chassis.

Als abgewandelter Grundriss steht für die nächste Saison der Activa/Integra 670 VB im Programm, der mit einem variablen Bett im Heck den 670 HB mit seinem Festbett ablöst. Einen auch durch die Heckgarage erreichbaren, zweiten Kleiderschrank im Unterbau des rechten Einzel-Längsbetts bekommen der Activa 770 EB

und der Integra 810 EB.

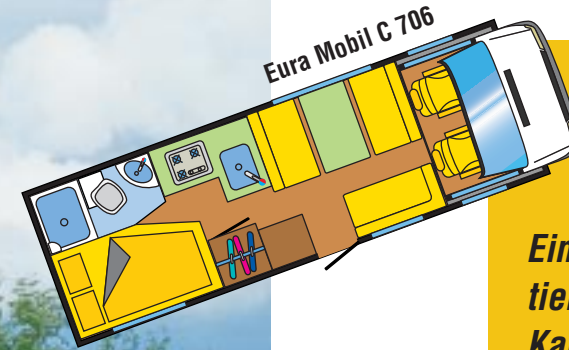
Zwie weitere neue Modelle präsentieren die Sprendlinger in ihrer Sport-Familie. Das kleinere von beiden, der für die Vermietung konzipierte 576 MS ist das erste Sport-Modell auf Mercedes Sprinter. 5,83 Meter lang und knapp 84.000 Mark teuer bietet er einen Grundriss mit Vierersitzgruppe vorn links, Einstieg und 1,74 Meter breiter Küche, Kleiderschrank und hohem Außenstaufach rechts sowie einer Nasszelle mit separater Dusche links.

Als Sechssitzer und Sechsschlärer ist das neue Topmodell der Sport-Familie, der 7,12 Meter lange und an die 96.000 Mark teure Sport 695 VB konzipiert. Seine Besonderheit sind

die Stockbetten rechts im Heck, die mit je 190 mal 80 ihresgleichen suchen. Gegenüber den Betten steht das Bad mit separater Dusche. In der Mitte sind die Winkelküche und der Kühlschrank – auf Wunsch mit 135 Litern Inhalt – platziert. Vorn steht links die Vierersitzgruppe, ihr gegenüber eine 137 Zentimeter lange Couch. Wahlweise ist der 695 VB auch als Dreiachser erhältlich.

Frank Böttger

Mehr Modelle auf Sprinter



Aufgefächert: Nasszelle mit separater Dusche (unten) und Staufächer im Fahrerhaus (ganz unten).



Karman Mobil

Silbernes Jubiläum

Ein Colorado-Sondermodell dokumentiert 25 Jahre Zusammenarbeit von Karmann Mobil und Volkswagen.

Auf ein Vierteljahrhundert Zusammenarbeit blicken Karmann Mobil und Volkswagen im Bereich der Freizeitfahrzeuge zurück. Zu diesem Anlass bringen die Karmänner, deren Reisemobile jetzt in Sprendlingen von und bei Eura Mobil gefertigt werden, nicht nur zwei neue Missouri-Reisemobile auf VW LT, sondern vor allem auch ein Sondermodell namens Colorado Edition.

Die beiden neuen Missouri-Modelle sind der 635 ST – klappbares Stockbett mit darunter liegender Heckgarage – und der 635 LB, der durch ein Doppelbett längs im Heck hinter der Vierersitzgruppe gekennzeichnet ist.

Das Jubiläums-Sondermodell Edition basiert auf dem Colorado H mit Rundsitzgruppe im Heck. Es zeichnet sich vor allen Dingen durch viele optische Leckerbissen aus. Silberne Dekorfolien, Chrom und Alu außen sowie moderne, blaue Stoffe, Edelstahl und silberfarbene Arbeitsplatten im Innenraum geben ihm das gewisse Etwas. Frank Böttger



Silbern: Das Außendekor (oben), die Tischplatte und verschiedene Accessoires des Colorado Edition dokumentieren das Jubiläum.

MODELLE
2002



Carthago nimmt die nächste Reisesaison mit einem neuen Wohnkabinenbau in Angriff.



Aufgesetzt: Neue GfK-Elemente an Alkoven und Heck.



Mit neuen Aufbauten

Carthago



Verkürzt: Der 7,70 Meter lange 57 E hat ein Einzelbett im Heck.

zeigen sich mit neuen GfK-Applikationen zur Aufnahme der Rückleuchten und der Kennzeichen sowie optisch besserer Anbindung von Dachrelings und Heckleitern.

Auch neu sind die kräftigeren, von Rundkanten eingefassten Aufbautüren, die Carthago durch zusätzliche BKS-Schlösser sichert, sowie die Seitenklappen der Heckgaragen, die mit nur noch zwei Schlössern verriegelt werden. Die Heckgaragen selbst gefallen mit mehreren durchgehenden Zurrleisten und robuster Filzauskleidung.

Innen stattet Carthago alle Modelle mit großzügigeren Küchen und Fußbodenheizung im Bereich der Sitzgruppen aus. Und in den doppelten Böden steht mehr Stauraum zur Verfügung.



Versetzt: Für mehr Arbeitsfläche rückt die Spüle näher an den Kocher.

Neu sind die Modelle 57 E – 7,70 Meter lang, Einzelbett über Heckgarage – und 62 D – französisches Doppelbett und drei Kleiderschränke. Den 62 gibt es auch als Version Q mit Queensbett und als L mit Einzel-Längsbetten. *Frank Böttger*

Der Ravensburger Reise-mobil-Hersteller Carthago hat seine Wohnkabinen noch weiter verbessert. In Zukunft verbinden die Oberschwaben Böden, Wände und Dächer ihrer Integrierten- und Alkoven-Aufbauten mit neuen, kaltebrückenfreien Kanten- und Eckverbindungen.

Kernstücke dieser Bauweise sind äußerst komplexe Alu-Strangpressprofile, die jeweils zwei zusätzlich vollflächig verklebte Aufbau-Elemente im rechten Winkel kraftschlüssig umfassen. Als Besonderheit beinhaltet das Verbindungssele-

ment von Dach und Seitenwand bereits die gerundete, äußere Abdeckleiste. Und das Profil, das Boden und Seitenwand miteinander verbindet, ist mit Clipsen zum Einstecken der Kabelbäume versehen und nimmt auf ganzer Länge die Gummilippe auf, an der Carthago zukünftig die Schürzen und Unterflurstaukasten-Deckel fixiert.

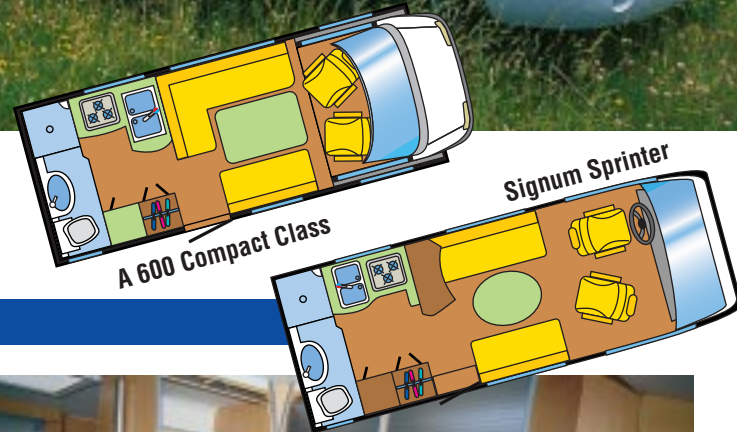
Die auffälligsten äußeren Änderungen sind – außer diesen Alu-Seitenschürzen und -Stauklappen – die facegelifteten Hecks und die überarbeiteten Alkoven. Die Heckpartien

MODELLE
2002

Fotos: Paul



Der Reisemobil-Hersteller
Frankia greift tief in das
Innenleben seiner Mobile ein.



Von Grund auf neu

Frankia

Neue Formen, neue Materialien, und neue Abmessungen – Frankia bringt mit dem Modelljahrgang 2002 grundlegend geänderte Fahrzeuge auf den Markt, ohne aber die Modellkonstanz zu vernachlässigen.

„Ein Ziel war es, unsere Fahrzeuge jünger und dynamischer wirken zu lassen“, beschreibt Frankia-Chef Giam Hoang die Marschrichtung für die kommenden Jahre. Augenfällig wird dies beispielsweise an den Seitenschürzen. Sie werden nicht mehr am Fahrzeug festgeschraubt, sondern eingeklippt und kommen ohne die roten Streifen aus. Eleganter wirkt auch die neue Dachabrundung, die durch eine kältebrückenfreie Alu-Konstruktion, welche Dach und Seitenwände aufnimmt, erreicht wird.

Waren bislang nur Wände und Dach der Frankia-Reisemobile aus einem holzfreien

Alu-Optik:
nüchterne, aber
elegante Atmosphäre
im Büromobil Signum.

GfK-Sandwich, so ist es nun auch die untere Bodenplatte des Mobils, die zudem noch in der Breite gewachsen ist. Frankia-Reisemobile sind ab dem Modelljahr 2002 immerhin 2,30 Meter breit und bieten eine nutzbare Innenbreite von 2,18 Metern.

Komplett neu ist auch die Frontpartie der Integrierten, die durch die steiler stehende Frontschleibe deutlich markanter wirkt. Egal aber, ob Fiat- oder Mercedes-Chassis, beide haben die gleiche Form.

Im Innenraum der Frankia-Reisemobile fallen die neuen Möbelformen und das neue Dekor Vermont Ahorn auf, das

ein wenig heller als das bisherige wirkt. Gut dazu passt auch der Bodenbelag, der jetzt mehr Grautöne enthält.

Eine ganze Reihe von neuen Detaillösungen ergänzen das Frankia-Programm. So haben die Außenklappen anstatt der Bürstendichtungen dop-

pelte Gummi-Dichtungen, der neue Dunstabzug hat deutlich mehr Leistung und ist sehr leise, für den Abfalleimer gibt es jetzt eine Halterung an der Tür, die Fernsehabsenkung ist dank einer Rückzugfeder leichter zu bedienen, die Einlegeböden in den Oberschränken sind mit



Angeflanscht:
Mit zwei Er-
weiterungen
versehen,
wird der
Couch- zum
Esstisch.



besseren Bodenträgern ausgestattet und die Thetford-Toilette hat schon in der Serienausstattung eine Entlüftung.

Das Leben der Reisemobilisten erleichtert bei Frankia-Fahrzeugen künftig ein zentrales, über eine Außenklappe zugängliches Fach, wo die drei Elemente Kabeltrommel, Frischwasser- und Abwasserschlauch untergebracht und angeschlossen sind. Eine besonders pfiffige Lösung ist der ein Meter lange Abwasserschlauch, der sich auf eine Länge von fünf Metern ausziehen lässt.

Künftig kann der Frankia-Kunde bei jedem Modell zwischen drei Sitzgruppen wählen. Neu ist die Variante Couch, für Reisemobilisten, die ihr fahrendes Domizil nur zu zweit benutzen – denn sie brauchen keine zusätzlichen Sitze mit Sicherheitsgurt. Hier ist der Tisch sowohl verschieb- als auch absenkbar, entsprechend einem Couchtisch.

Dazu gibt es noch neue Grundrissvarianten, etwa ein sechs Meter langes Fahrzeug in der Compactclass mit einem großen Bad quer im Heck. Auf



**Prak-
tisch:**
Ver- und
Entsorgungs-
elemente
sind in
einem
Fach
vereint.

eine gegenüber dem Bad platzierte Dusche setzt der knapp 6,50 Meter lange HolidayClass 650, desweiteren gibt es mehr Modelle mit ausfahrbarem Erker, was jeweils ein Mehrgewicht von etwa 120 Kilogramm bedeutet.

Mit Möbeln in Alu-Optik kommt das Büro-Mobil Signum daher, mit dem Frankia verstärkt in den Markt der Büro-Mobile drängen will.

Die Preise hat Frankia zwischen 1,8 und 4,7 Prozent, je nach Modell, erhöht. Im Schnitt sind es rund 2,5 Prozent. „Dies hängt auch mit der komplettierten Ausstattung zusammen“, erläutert Giam Hoang.

Heiko Paul



Statt auf Bronze- und Gelbtöne setzt die italienische Edelmarke jetzt auf Weiß und ein strahlendes Silbergrau.



Stil mit Tradition

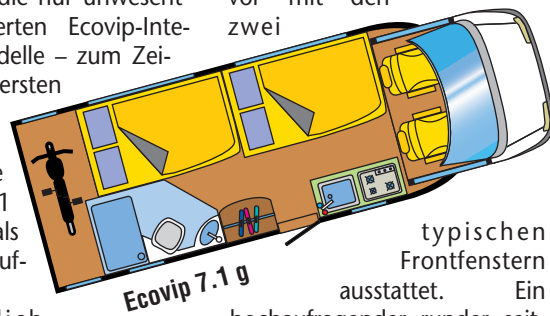
Laika

Als Weiterentwicklung in der Tradition des eigenen Stils bezeichnet die seit rund acht Monaten mehrheitlich zur Hymer AG gehörende italienische Edelmarke Laika ihre Änderungen für die nächste Saison. Zum Ausdruck kommt das durch die neuen Modellbezeichnungen, die bis auf die Kreos- und die nur unwesentlich geänderten Ecovip-Integrierten-Modelle – zum Zeichen der ersten Überarbeitung beispielsweise Ecovip 4.1 statt bisher als Ecovip 4 – auftreten.

Äußerlich am augenfälligsten: Nicht mehr goldbronzene, gelbe oder sandbraune Farbtöne sorgen für einen markanten und unverwechselbaren Auftritt. Ab dem nächsten Jahr kontrastieren Schweller, Schür-

zen und Stoßstangen der Laika-Modelle ausnahmslos in einem edlen Silbergrau zur strahlend weißen Außenhaut.

Komplett überarbeitet zeigen sich die sechs aktuellen Alkovenmodelle. Neu sind sowohl die Fenster und die Heckpartie als auch die Alkoven, die Laika allerdings nach wie vor mit den zwei



typischen Frontfenstern ausstattet. Ein hochaufragender, runder, seitlich eingezogener Schlafbuckel aus einer zweischaligen GfK-Haube schafft 77 statt der bisherigen 60 Zentimeter Höhe über den Matratzen. Spotlampen und Ablagefächer auf beiden Seiten sowie eine durch-

gehende Ablage hinter dem Bett sorgen für mehr Raumfülle und Wohlgefühl im Dachgeschoss. Obendrauf setzen die optisch perfekte Anbindung der Dachreling und eine serienmäßige Elektro-Verbindungsdose für den Anschluss von Solar- oder Sat-Anlagen Akzente.

Umfangreiche Änderungen schaffen im Innern der neuen Modell-Palette nobles Ambiente. Richtungweisend ist dabei, dass Laika bei der Fertigung der Möbel einerseits konsequent auf Leichtbau setzt und andererseits nur voll recycelbare Materialien verwendet.

Je nach Modell-Variante warten die neuen Laika-Reise-mobile mit geänderten Grun-



Schwenkbar: Der Zusatztisch (unten) sitzt auf einem bogenförmigen Fuß.

drissen auf, mit weich gerundeten Küchenmöbeln und mit neuen Bädern, die durch Holzmöblierungen und Schiebetüren charakterisiert sind. Modelle mit Längscouches be-

Edel: Kunststein-Abdeckung bei den Kreos-Küchen.



Schwungvoll: Küchenmöbel (links) und seitliche Ablage (unten) der neuen Alkovenmodelle.

kommen einen eigenen, zum Patent angemeldeten Klapptisch, einige Varianten gefallen mit Esstischen, die sich durch Einlegen einer Platte deutlich vergrößern lassen. Über den Kindersitzgruppen im Heck hängen neue, ebenfalls patentierte klappbare Stockbetten unter der Decke.

Allen Laika-Modellen gemeinsam sind isolierte, frostsichere Tanks, durch Drehen höhenverstellbare Kopfstützen



und so genannte Touch-Screen-Panels als Bedieneroberflächen der Mikroprozessoren, die über alle möglichen Funktionen Auskunft geben können.

Frank Böttger



Patentiert: klappbares, zweiteiliges Kinder-Stockbett.

MODELLE
2002



Mit neuer Familie

Rapido

Zum 40-jährigen Firmenbestehen präsentieren die Franzosen mit dem Maestro eine weitere Reisemobil-Linie.

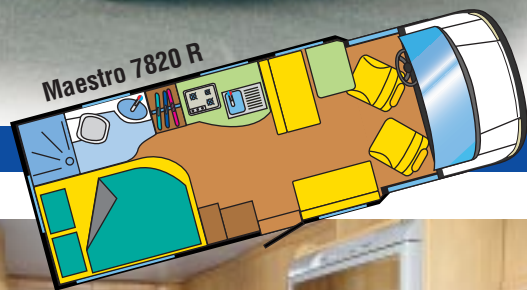
Mit insgesamt 24 Modellen geht der französische Hersteller Rapido, der in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiert, in die nächste Saison.

Nur geringfügig geändert gegenüber dem Vorjahr zeigen sich 19 Modelle – Alkovenmobile, Teil- und Vollintegrierte auf Mercedes-Sprinter- oder Fiat-Ducato-Chassis. Sie treten unter anderem mit neuen Polsterstoffen, geänderten Bugschürzen, Außenspiegeln, Türschlössern, Unterflurschubkästen Heckstoßstangen, Einstiegstüren und hinteren Regenabläufen an. Außerdem stattet Rapido sie zukünftig zeitgemäß mit Klimaanlage, getönten Scheiben und Radios aus. Die Integrierten bekommen zusätzlich elektrisch verstellbare und heizbare Außenpiegel sowie Fahrerhaussitze

mit integrierten Sicherheitsgurten.

Ergänzt werden diese 19 Mobile um zwei weitere exakt in die bisherige Palette passende Modelle mit neuen Grundrissen: den rund 99.000 Mark teuren Teilintegrierten 741 F mit Viererdinette und Kompaktküche vorn, Längsbett links und gestreckter Nasszelle sowie separater Dusche rechts hinten und den knapp 139.000 Mark teuren 976 M. Der zeichnet sich aus durch ein Längs-Stockbett rechts im Heck, dessen untere Hälfte sich hochklappen lässt, so dass in der entstehenden Garage Fahrräder Platz haben.

Ganz neu sind drei weitere Rapido-Teilintegrierte, mit denen die Franzosen ihre Palette in Richtung hochwertig erweitern wollen. Basis für die drei,



Gespiegelt: Das Heck-Längsbett des 7400 spiegelt sich in den Fronten des Kühlschranks.



Fotos: Böttger

Rahmenlos: Die Maestro-Modelle überraschen mit modernen, klar gezeichneten und hellen Möbeln.



Geschwungen: Die Küchen (oben) und die zukünftig mit mehr Holzeinbauten möblierten Bäder zeigen sich mit vielen weichen Rundungen.



Velourspolster, glatte Möbelfronten und silberne Push-Lock-Schlösser passen so gar nicht in das Klischee vom typisch französischen Reisemobil.

Bis auf die Sitzgruppen – Viererdinette im 7400 R, L-Sitzbank im 7410 R – sind die Grundrisse dieser beiden Modelle identisch: Längs-Doppelbett links, Nasszelle mit separater Dusche rechts im Heck, Küchenblock vorn rechts. Ganz anders präsentiert sich der Maestro 7820 R. Er hat Doppelbett und Nasszelle im Heck, Küchenblock und Schränke in der Mitte sowie vorn eine Zweierbank und eine Längscouch.

Ebenfalls mit Klimaanlage, getönten Scheiben und Radio sowie unter anderem 135-Liter-Kühlschränken ausgestattet, rangieren die drei Maestros mit Preisen zwischen rund 116.400 und 125.500 Mark zwischen den Randonneur-Teil- und -Vollintegrierten.

Frank Böttger



Kräftig zugelegt

Adriatik

Mit zahlreichen neuen Modellen geht Adria in die nächste Saison.

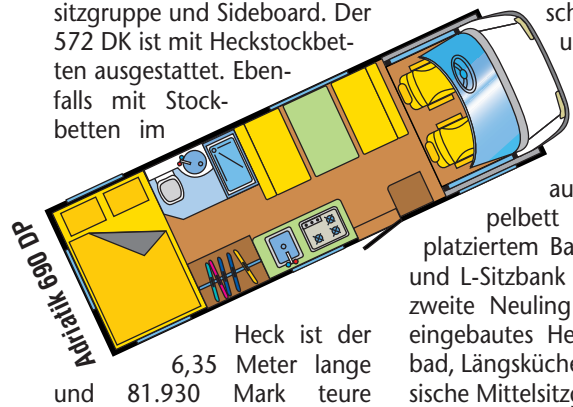
Der slowenische Reisemobil-Produzent Adria baut für die neue Saison seine Modellpalette kräftig aus. Neu im Programm ist die Einsteigerbaureihe 57 X. Sie besteht aus den beiden 5,70 Meter langen und 60.630 Mark teuren Adriatik 571 DH und 572 DK auf Ducato 18. Zum Grundriss des 571 DH gehört der Wohntrakt im Bug mit Längssitzbank, Mittelsitzgruppe und Sideboard. Der 572 DK ist mit Heckstockbetten ausgestattet. Ebenfalls mit Stockbetten im

Adriatik 630 DK versehen. Als Sechsschläfer konzipiert, besitzt das Alkovenmobil außerdem eine Mittelsitzgruppe, eine Längsküche und ein Längsbad.

Neu im Programm der Slowenen sind die Teilintegrierten Coral 640 LS und 680 DP mit Gesamtlängen von 6,33 und 6,73 Metern. Die

Preise liegen zwischen 83.500 und 85.060 Mark. Im ersten Modell

besteht der Grundriss aus Längsdoppelbett mit daneben platziertem Bad, Längsküche und L-Sitzbank mit Tisch. Der zweite Neuling hat ein quer eingebautes Heckbett, Längsbad, Längsküche und eine klassische Mittelsitzgruppe.



Gediegenes Ambiente: Das Interieur der Adriatik-Modelle wirkt hochwertig und elegant.



Auch die Sprinter-Baureihe 690 ist neu im Adria-Programm. Von den zwei 7,03 Meter langen Alkovenmobilen hat das 97.770 Mark teure Modell 690 DP ein quer und erhöht eingebautes Heckbett mit darunter liegender Garage, ein Längsbad mit separater Dusche, eine Längsküche sowie eine Viersitzgruppe. Der 98.750 Mark teure 690 DK ist mit zwei längs im Heck eingebauten Stockbetten, einem Heckbad mit separater Dusche, einer L-Küche sowie je einer Zweier- und Viererdinette ausgestattet.

Juan J. Gamero

Modern gestylt: der Teilintegrierte Allegro 68 GA (rechts). Seine Küche ist funktionell und wohlgeformt zugleich.



Fotos: Camero



Kräftig zugelegt

Chausson



Groß geraten: Die Heckgarage des Allegro 68 GA nimmt auch sperriges Gepäck auf.

Schick gemacht: der Welcome 23 mit glattwandiger Polyester-Haut.

Die vom französischen Marktführer S.I.R. (Société Industrielle Rochebonne) produzierte Reisemobilmarke Chausson präsentiert jetzt auch ihre Alkoven-Einsteigerklasse Welcome mit glattwandiger Polyesterhaut, die ab sofort das nicht mehr zeitgemäße Hammerschlagblech ersetzt.

Dazu gibt es zwei neue Modelle: Der 6,19 Meter lange und knapp 63.000 Mark teure Welcome 3 rollt auf einem Fiat-Ducato-Fahrgestell und bietet seiner mehrköpfigen Bordcrew einen familienfreundlichen Grundriss. Im Bug steht gegenüber

Die französische Marke geht mit neuen Modellen und zahlreichen Detail-Verbesserungen in die kommende Saison.

Fahrerseite ein großes Längsbad mit separater Duschkabine seinen Platz. Gegenüber baut Chausson eine Zweierdinette und darüber ein abklappbares Zusatzbett ein.

Neu im Programm ist auch der 6,34 Meter lange und 72.170 Mark teure Welcome 23 auf Ford Transit. Er trumpft mit quer im Heck eingebauten

Stockbetten und einem darunter liegenden, großen Stauraum auf. Zur weiteren

Einrichtung des Alkovenmobils gehören Längsbad, Längsküche, Viererdinette und ein großes Schrankenelement neben der Eingangstür.

Auch in der Teilintegrierten-Klasse Allegro hat sich bei Chausson etwas getan. Der



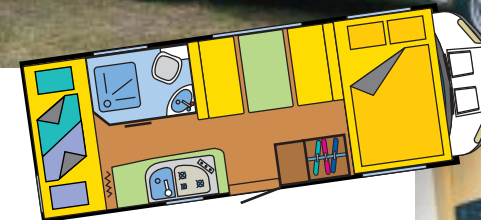
Ordentlich dimensioniert: Die Chausson-Bäder bieten reichlich Platz.

6,67 Meter lange und 97.600 Mark teure 68 GA auf Ducato mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis überrascht mit einem in Alkovenhöhe quer montierten Heckbett und einer 115 Zentimeter hohen Garage darunter. Der Rest der Einrichtung setzt sich aus einem Längsbad, einer Mittelsitzgruppe und einer Längsküche mit Dreiflammkocher und Edelstahlspüle zusammen.

Dazu gesellt sich der ebenfalls 6,67 Meter lange und 97.600 Mark teure Allegro 67

mit längs eingebautem Heckbett mit daneben positioniertem Längsheckbad inklusive separater Dusche, L-Küche mit Doppelspüle und Dreiflammkocher sowie einem Wohntrakt im Bug, der aus Sitzbank, Tisch, drehbaren Frontsitzen und einer Längssitzbank besteht.

Die Welcome-Alkovenbauweise bekommt jetzt neue, wärmeverformte Heck- und Seitenspoiler sowie größere Alkovenfenster mit auf den Weg. Im Inneren gibt es unter



Welcome 23

anderem vergrößerte Hängeschränke, eine zweiteilige Glasabdeckung für die Küche, einen 103-Liter-Kühlschrank sowie Zweipunkt-Sicherheitsgurte entgegen der Fahrtrichtung. Die Allegros besitzen jetzt unter anderem vor Frost geschützte Abwassertanks.

Juan J. Camero



der klassischen Mittelsitzgruppe eine Längsküche mit Dreiflammkocher und Edelstahlspüle. Im hinteren Wagentrakt hat auf der



Elegante Linien
im I 800 Businessline:
Das Bad im I 650 XT
trennt eine Schiebetür
vom Wohnraum.

Mit Hubboden

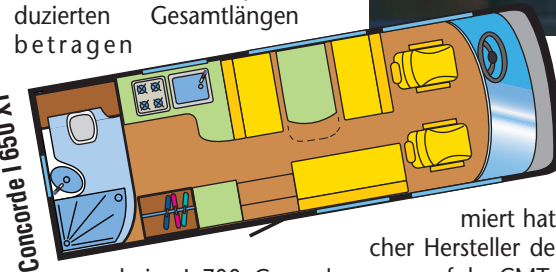
Concorde

**Drei Modelle mit vollständiger Integration
des Fahrerhauses präsentiert Concorde.**

Das Konzept aller drei neuen Modelle basiert auf dem integrierten, serienmäßigen elektrischen Hubboden mit drehbarem Fahrer- und Beifahrersitz. Die Hubbodenkonstruktion ermöglicht neuartige Grundrisslösungen bei integrierten mit Doppelboden. Es ist damit möglich, den Boden mit Fahrer- und Beifahrersitzen zum Wohnen anzuheben, wodurch es keine trennende Stufe mehr gibt. Der Hubboden ist inklusive Sicherheitsgurtkonzept TÜV-geprüft und patentrechtlich geschützt.

Bei den Neuen, dem I 700 G, dem I 750 H und dem I 800 L ist den zum Wohnbereich gedrehten Sitzen gegenüber wahlweise eine Dinettebank oder eine Rundcouch platziert. Der I 700 G verfügt über ein

Heckeinzelbett, der I 750 H über ein Heckdoppelbett und der I 800 L über Längsbetten. Die durch diese Konzeption reduzierten Gesamtlängen betragen



beim I 700 G rund 7,40 Meter, der I 750 H ist 7,90 Meter und der I 800 immerhin noch 8,40 Meter lang.

Für den Markt der geschäftlichen Nutzung von Reisemobilen hat Concorde den I 800 Businessline entwickelt. Er bietet den Wohnkomfort eines I 800 mit Barsitzgruppe und dazu alle Möglichkeiten mo-



derenster Büro- und Medientechnik.

Optimiert hat der Aschbacher Hersteller den erst im Januar auf der CMT vorgestellten 650 XT. Der Zugang zu dem großen Heckbad erfolgt nun über eine Schiebetür statt über eine Flügeltür. Ein großer Spiegelschrank fasst mit seiner über den üblichen Dimensionen liegenden Größe nicht nur alle Hygieneartikel, sondern auch Wäsche für die lange Reise.

Auffällig an allen Concorde-Modellen 2002 ist die neue Kabinentür. Ihr Innenteil ist vollständig neu geformt, die gesamte Tür mit PU-ausgeschäumt. Die Spaltmaße sind verkleinert, die Griffe massiver und der Schließbolzen steht nur geringfügig hervor. In die Tür ist ein Doppelfenster mit Verdunklungsrollo integriert. *Heiko Paul*





Prima aufgeteilt

Arca

Arca bietet den Reisenden im 7,05 Meter langen und 118.430 Mark teuren M4 viel Komfort und Bewegungsfreiheit. Die Raumaufteilung des 3,5-Tonnen-Alkovenmobils auf Mercedes Sprinter besteht aus quer im Heck eingebauten Stockbetten mit darunter liegender Garage, einem großen

Längsbad mit separater Duschkabine sowie einer großzügig dimensionierten Längsküche mit Rundspüle. Im vorderen Wagentrakt stehen sich eine Vierer- und eine Zweierdinette gegenüber. Zusammen mit dem Alkovenbett wird der M4 zum komfortablen Siebenschläfer für die mobile Familie. gam



Schick und elegant: Das neue Hehn-Flaggschiff macht einen guten Eindruck.

Weiter entwickelt

Hehn

Der Duisburger Reisemobilhersteller Hehn bietet die silberfarbene, glatte Alu-Außenwandbeplankung, die bislang nur für die teilintegrierten Modelle Topstar und Rheinstar vorgesehen war, nun auch für seine Alkovenmobile an. Neu im Programm ist das Flaggschiff 680 VH-SD auf Ford Transit FT 350. Es ist wahl-

weise mit Heckgarage oder Heckstockbetten lieferbar. Dazu gibt es – auf einem Doppelboden – ein Bad mit separater Dusche, eine Winkelküche und drehbare Fahrersitze.

Neu bei Hehn sind jetzt außerdem Sondergrundrisse für behindertengerecht ausgebaute Reisemobile. gam

Scharf kalkuliert

Reimo

Der hessische Kastenwagenspezialist startet mit einem Lockangebot in die kommende Saison und bietet das Modell Beach auf VW T4 mit 65 kW (88 PS) leistendem TDI-Motor zum Preis von knapp 60.000 Mark an. Zur Ausstattung des Fahrzeugs gehören ein superflaches Aufstelldach mit 185 x 110 Zentimeter großer Liegefläche, eine herausnehmbare Sitzbank, die bei Bedarf zum 190 x 120 Zentimeter großen Bett wird, sowie eine Bordkombüse mit Zweiflammkocher, Spüle und 45-Liter-Kühlschrank. Dazu gibt es einen 50 Liter fassenden Rollenwassertank, der unterhalb des Kleiderschranks im Heck sitzt, sowie einen Abwasser-Faltkanister. gam



MODELLE
2002



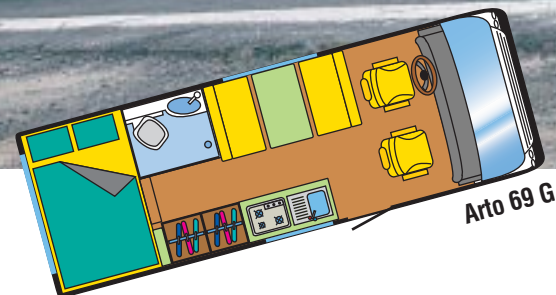
Praktisch: Viel
Detailarbeit
auch in der
Arto -Nasszelle.



Feinschliff

Niesmann + Bischoff

Mit vielen geänderten Details wertet Niesmann + Bischoff die drei Baureihen Arto, Flair und Clou auf.



Aktuell: Die geänderte Front mit Doppelscheinwerfern gibt dem Arto ein neues Gesicht.

cedes. Zum modernen Auftritt des Arto tragen auch die schräger gestellte Windschutzscheibe, die runderen Front- und Heckstoßfänger sowie der geschwungene Dachspoiler mit dritter Bremsleuchte bei.

Außerdem erhalten alle Artos die Motorraumkapselung der Flair-Modelle.

Feinschliff lässt Niesmann + Bischoff auch dem Clou zukommen. So zeigen sich die Al-

kovenmobile mit einem stärkeren Materialmix aus Echtholz, Glas und Aluminium. Erweitert wird diese Baureihe durch das Modell 770 S mit Rundsitzegruppe im vorderen Bereich.

Detailverbesserungen auch bei den imposanten Clou-Liner-II-Mobilen: Ein optimiertes Kraftstoff-Modul erleichtert das Betanken, die neuen, als Option erhältlichen hydraulischen Stützen helfen bei der exakten Ausrichtung des Mobils am Stellplatz.

Als Basisfahrzeug steht jetzt auch der Atego 8.23 von Mercedes-Benz mit einer zulässigen Gesamtmasse von 7,49 Tonnen zur Disposition, der mit Automatikgetriebe lieferbar ist. Ebenfalls neu im Programm: der Atego 12.280 mit einer zulässigen Gesamtmasse von bis zu 12 Tonnen.

Gediegen: Bewährte Bauelemente hat Niesmann + Bischoff natürlich beibehalten.

Die Modellpalette wird durch das Acht-Meter-Modell 800 LE mit Längs-Einzelbetten im Heck und den knapp 9,50 Meter langen 900 mit einer Pkw-Garage für den Smart im Heck erweitert.

In wichtigen Punkten sind auch die Flair-Modelle überarbeitet. Zum Beispiel die Eingangstür: Das thermisch getrennte Rahmenprofil sorgt für bessere Isolationswerte. Ein Novum ist ein elektrisches Fliegenrollo, das im Hängeschränk über der Eingangstür montiert wird und auf Knopfdruck über die gesamte Türlänge ausfährt.

Neu ist die Grundrissvariante 6000i Bar. Hier kommt anstelle der sonst beim kleinsten Modell der Flair-Integrierten verwendeten Gegenseitgruppe im Bug eine Barvariante zum Einsatz. Heiko Paul



Obwohl der Karosseriekörper des Niesmann + Bischoff-Einstiegsmodells Arto identisch geblieben ist, wirkt die zweite Generation der Integrierten auf Fiat-Ducato-Chassis durch die

neue Front- und Heckpartie wesentlich eleganter als das Vorgängermodell.

Neu gestaltet ist die Motorhaube mit den leicht erhabenen Kühlerrippen à la Mer-

MODELLE
2002



in Portugal. Technisch basiert der Combo, der mit drei Motorisierungen von 48 kW (65 PS) bis 64 kW (87 PS) erhältlich sein wird, weitgehend auf der dritten Corsa-Generation.

Kompakt-Transporter

Opel

Mit dem neuen Combo hat auch Opel ein Angebot im hart umkämpften Markt der kleinen Liefer- und Freizeitwagen. Zunächst geht im Herbst

der zweisitzige Combo-Kastenwagen an den Start, ein halbes Jahr später folgt die Pkw-Variante mit fünf Sitzen. Im Herbst 2002 kommt dann der mehr

freizeit- und familienorientierte Fünfsitzer Combo Tour auf den Markt.

Produziert werden alle Versionen im Opel-Werk Azambuja

Besonders interessant ist der Verbrauch der beiden Dieselmotoren, die über eine Leistung von 48 kW (65 PS) und 55 kW (75 PS) verfügen: 5,8 Liter.

Bei einer Außenlänge von 4,23 Metern bietet der Como ein erstaunliches Ladevolumen. Opel gibt hier maximal 3.200 Liter an. Die Nutzlast des Kleintransporters beläuft sich auf bis zu 810 Kilogramm.



Ford erweitert beim Transit die Motorenpalette, bringt ein automatisiertes Schaltgetriebe und Luftfederung für die Transit-Hinterachse. Das Durashift-EST-Getriebe basiert technisch auf einem Fünfgang-Schaltgetriebe. Eine mit einem Rechner verbundene Sensorik ermittelt fahrdynamische Da-

ten und gibt Schaltbefehle, die hydraulisch umgesetzt werden. Neben verschiedenen Fahrprogrammen kann der Fahrer die Gänge auch manuell vorwählen – mit zwei Schaltwippen, rechts und links in das Lenkrad integriert. Das Durashift-Getriebe ist zur Markteinführung für alle heckgetriebenen Transit-Mo-

Neue Technik

Ford

delle mit dem 66 kW (90 PS) starken 2,4 Liter-Duratorq DI-Motor verfügbar. Der Aufpreis beträgt 1.760 Mark.

Der heckgetriebene Ford Transit erhält stärkere Motoren: Ab sofort sind für alle Modelle der Nutzlastklassen FT 330 und FT 350 ein leistungsstärkerer Duratorq DI-Turbodiesel-Direkteinspritzer und ein 16V-Benziner mit 2,3 Liter Hubraum verfügbar. Der neue Selbstzünder leistet bei unverändertem Hubraum von 2,4 Litern nunmehr 92 kW (125 PS) bei 4.000/min. Das maximale Drehmoment wuchs um 45 Nm auf 285 Nm bei 2.300/min. Der Benzinmotor



wartet mit einer Spitzenleistung von 107 kW (145 PS) bei 5.500/min auf.

Für die heckgetriebenen Transit-Modellen hat Ford jetzt eine Luftfederung im Angebot, die selbst bei voller Ausnutzung der Nutzlast ein Einsinken des Fahrzeughecks verhindert.



Gemütlich: Im Bug steht eine großzügig dimensionierte Sitzgruppe zur Verfügung.



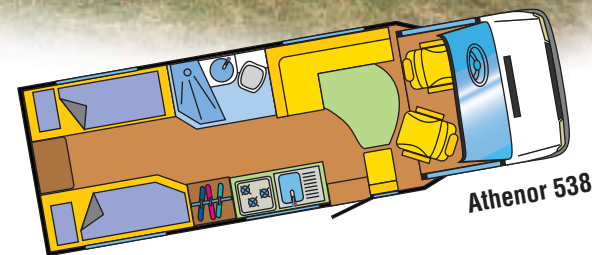
Gut ausgebaut

Autostar

Die französische Edelmarke geht mit neuen Modellreihen in die Offensive.

Die Modelle der zum französischen Konzern Trigano gehörenden bretonischen Marke Autostar zeichnen sich durch ein modernes Outfit und einen soliden Möbelbau aus. Zu der in Deutschland bereits bekannten Integrierten-Serie Aryal und der Alkoven-Baureihe Anthea gesellen sich in der nächsten Saison auch noch die Alkoven-Einsteigerklasse Amical, die hochwertige Alkoven-Serie Atlas auf Fiat Ducato und

Ford Transit sowie die Teilintegriertenreihe Auros. Neu im Programm sind auch die Teilintegrierten der Athenor-Klasse. Der 6,54 Meter lange und 93.685 Mark teure Auros 446 auf dem Ducato besitzt eine Raumaufteilung, die sich aus einem Wohntrakt mit L-Sitzbank, Tisch, gegenüber eingebauter Einzelsitzbank und drehbaren Frontsitzen im Bug zusammensetzt. Dazu gibt es eine große L-Küche mit



Athenor 538

Dreiflammkocher und Doppelpüle, die sich auf der Fahrerseite anschließt. Im Heck stehen ein längs eingebautes Doppelbett und das daneben platzierte Bad mit Waschbecken, drehbarer Cassettentoilette und separater Duschkabine zur Verfügung.



Groß geraten: Das Bad bietet viel Platz und eine separate Duschkabine.

Neu im Bunde der Autostar-Familie ist auch der 7,13 Meter lange und 117.800 Mark teure Athenor 538 auf Mercedes-Sprinter-Basis. Dessen Grundriss besteht ebenfalls aus einem Wohntrakt im Bug mit L-Sitzbank und Tisch, Einzelsitzbank gegenüber und drehbaren Frontsitzen. Der Rest der Einrichtung setzt sich zusam-

men aus großer Längsküche mit Dreiflammkocher und Spüle, einem gegenüber positionierten Bad mit separater Dusche sowie einem großzügig dimensionierten Heckschlafzimmer für das mobile Paar. Darin stehen zwei längs eingebaute Einzelbetten und ein dazwischen gelagerter Nachttisch zur Verfügung. *Juan J. Camero*

Einladend: Der Athenor 538 trumpft mit Einzelbetten im Heck auf.



MODELLE
2002



Zwei starke Partner

Cristall

Importeur Erich Reichardt und Chateau haben in nur neun Monaten eine ganze Reisemobil-Familie auf die Räder gestellt.

Exklusiv für Cristall baut der Caravan-Produzent Chateau aus dem belgischen Hamont eine völlig neue Reisemobil-Familie, bestehend aus fünf Alkovenmobilen und einem Teilintegrierten. Den Anstoß dazu gab Cristall-Chef Erich Reichardt, der sich seit 1996 zuerst von der englischen ABI-Tochter Auto-Trail und anschließend von C.I. in Italien rund 250 Reisemobile bauen ließ. Mit seinen Ideen und seiner starken Unterstützung – bis 1994 war Reichardt einer der beiden Geschäftsführer beim Traditions-Unternehmen Dethleffs – schafften die Belgier das schier Unmögliche: Sie brachten die sechs Cristall-Modelle mit dem anspruchsvollen Namen Champ in nur neun Monaten zur Vorserienreife.

Wesentlichen Anteil daran hatten aber auch zwei erfahre-

ne Sonderfahrzeugbau-Profis, der Produkt-Entwickler Gijs Boelaars und der Designer Frans Hegge. Ihnen kamen, wie sie übereinstimmend bestätigen, gleichermaßen das klare Konzept und die exakten Vorgaben von Reichardt bei ihrer Arbeit zugute.

Als Eckpunkte hatte der folgende Hauptforderungen in



Fotos: Böttger

sein Lastenheft geschrieben: GfK-Sandwichaufbau mit begehbarem Dach und hohem Alkoven, unverwechselbares Design, keine sichtbaren Fugen an Verschraubungen und Leisten, Verwendung von Al-Ko-Chassis – Hochrahmen für die Alkoven-

modelle, Tiefrahmen für den Teilintegrierten –, beheizte Unterflur-Wassertanks zwischen den Holmen, C-Heizung, 105-Liter-Kühlschrank, Gasflaschen unter Kleiderschrank, Schiebe-Dachluke.

Aus diesen Vorgaben hat Chateau, das zu der im niederländischen Oirschot ansässigen Tirus-Gruppe gehört und sich als reiner Montagebetrieb versteht – sowohl die Möbel als auch die GfK-Teile kauft das Unternehmen zu –, eine interessante Reisemobilfamilie auf die Räder gestellt.

Die Palette beginnt bei 5,57 Metern Länge mit den Modellen A 520 – Viererdinette,

Abgestimmt: In Farben und Formen präsentieren sich die Innenräume sehr harmonisch.

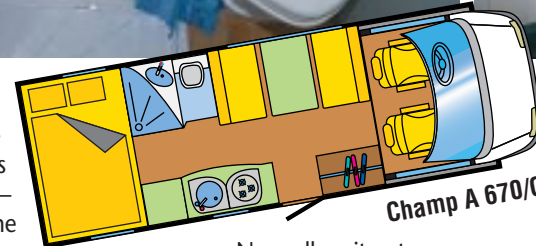


Schwungvoll: Die Dachpartie macht Cristall-Reisemobile unverwechselbar.



Längsküche und Bad mit separater Dusche im Heck, Grundpreis rund 72.000 Mark – und A 570 – Küche und Dusche mit separater Dusche vorn, Rund-sitzgruppe im Heck, zirka 78.000 Mark teuer.

Es folgen der 6,16 Meter lange und knapp 81.000 Mark teure A 560, der sich als ein durch ein Kinderstockbett quer im Heck verlängerter A 520 präsentiert, und der 6,27 Meter lange und in Grundversion etwas über 79.000 Mark teure A 580 mit Viererdinette vorn links, gegenüberliegender Längscouch sowie Winkeltische und



Nasszelle mit getrennter Dusche im Heck.

Mit 6,81 Metern Länge begrenzen die beiden 670 er Alkovenmodelle die Cristall-Palette nach oben. Sie sind bis auf den Heckbereich baugleich mit dem Modell A 560, also: Viererdinette, Längsküche rechts, Nasszelle mit getrennter Dusche links. Dahinter bietet der rund 88.500 Mark teure 670 R eine Heck-Rund-sitzgruppe, der rund 1.000 Mark teurere 670 G eine geräumige Heckgarage.



Praktisch: verschiebbare Spots über der Küche (links), Heckgarage (unten).

Glänzend: helle und funktionelle Kompakt-Nasszelle.



Mit einem klassischen Grundriss wartet auch der 6,27 Meter lange und nicht ganz 82.000 Mark teure Teilintegrierte – oder Halbbalkoven – H 590 auf: Viererdinette, Kleiderschrank, Einstieg und Küche vorn, dahinter das Längs-Doppelbett auf der linken Seite und die gestreckte Nasszelle mit separater Dusche rechts.

Praxisgerecht ausgestattet, wohnlich, hell und modern wirkt das Innere der neuen Cristall-Reisemobile made by Chateau. Die Möbel gefallen in frischem Apfel-Dekor, die Alkoven bieten 75 Zentimeter Freiraum über der Matratze und alle Betten ruhen auf Lattenrosten. Interessant sind die Küchen, die mit neu gestalteten, elliptischen, glasabgedeckten Dreiflammkochern und Spülen sowie auf einer Schiene verschiebbaren Spot-leuchten aufwarten.

Was Reichardt unter Praxis-tauglichkeit versteht, belegen hier die Spülbecken mit ihrem

Innendurchmesser von 40 Zentimetern. Aber auch an anderen Stellen wird seine Handschrift deutlich. So umfasst die Serienausstattung seiner Champ-Modelle das Fiat-Fahrerhaus-Komfortpaket mit unter anderem elektrischen Spiegeln und höhenverstellbarem Fahrersitz, Fliegengittertür, Heckstützen, Schiebe-Dachluke, zwei Alkoven-Fenstern, Dunstabzug an der Küche und vorbereitetem Fernsehplatz.

Fürwahr: Da haben zwei wirklich starke Partner in kürzester Zeit eine eingeführte Marke mit neuen Produkten belebt.

Frank Böttger



Entwicklungsschritte: Ideenumsetzung in Konstruktionen am Computer (links), Designzeichnungen zur Auswahl der Formen (links unten), Musterbau der Kabine (unten Mitte) und Prototyp der fertigen, isolierten Wanne für die Tanks (unten rechts).



ADEL VERPFLICHTET

*Wer sich für die Hymer-S-Klasse entscheidet,
stellt hohe Ansprüche. Wird das Flaggschiff
aus Bad Waldsee den Erwartungen gerecht?*

Von Heiko Paul



Der Begriff S-Klasse steht in der automobilen Welt für Luxus, Solidität, Größe und Stärke – nichts anderes impliziert die S-Klasse bei Hymer. Ihrem dermaßen geadelten Flaggschiff haben die Reisemobilhersteller aus Bad Waldsee all das mitgegeben, was mobiles Reisen zum Erlebnis macht.

Die getestete Variante, der S 820, rollt auf dem neuen Sechs-Tonnen-Fahrgestell

des Mercedes-Benz Sprinter, den Radstand hat Al-Ko auf 4,70 Meter verlängert. Das 8,33 Meter lange und 2,38 Meter breite Mobil weist die für einen Integrierten stattliche Höhe von 3,27 Meter auf. Auch der Grundpreis des mit gleich drei unabhängig voneinander arbeitenden Heizungssystemen ausgerüsteten S 820 liegt im oberen Bereich: 229.200 Mark.

Dafür allerdings ist das Fahrzeug komplett ausgestattet. Der Kunde wählt beispielsweise, ob er statt des Backofens lieber einen Mikrowellenherd hätte – ohne Aufpreis. Und selbst einfache Handgriffe werden den Reisenden abgenommen: Die große Hymer-Dachhaube im 40 Millimeter starken GfK-Sandwich-Dach mit integriertem Alu-Überrollbügel ist elektrisch zu öff-

nen und die Außen-Schlösser lassen sich über eine Fernbedienung steuern.

Isoliert ist das Dach, ebenso wie die 40 Millimeter starken Alu-Sandwich-Wände, mit PU-Schaum. Der Bodenaufbau ist besonders aufwändig: Er besteht aus einem 39 Millimeter starken Sperrholz-Fachwerk mit PU-Isolierung. Darauf ist eine Styrofoam-Platte befestigt, versehen mit Heiz-

schlangen der Fußbodenheizung. Das Ganze deckt eine 1,5 Millimeter dicke Alu-Platte samt PVC-Belag ab.

Fünf Grundrissvarianten bietet Hymer im vorderen Wohnbereich des S 820 an. Im Testwagen befinden sich hinter den drehbaren Frontsitzen auf der Fahrerseite ein geschwungenes Längssofa, gegenüber an der Wand ein schmales Sideboard, da-

neben ein in nahezu alle Richtungen verschiebbarer runder Tisch und dahinter ein drehbarer Einzelsitz mit integriertem Dreipunktgurt.

Die Küche auf der Fahrerseite ist L-förmig ausgebildet und sitzt auf einem Podest. Gegenüber ist hinter der Tür zum Wohnaufbau die Gardrobe. Ebenfalls schon auf dem Podest folgen Baraus- ►



Großzügig: Der Innenraum der S-Klasse gleicht einer gestylten Wohnlandschaft.



Bequem: Das Doppelbett im Heck ist 165 Zentimeter breit.

Fotos: Wolfgang Falk



Wohnaufbau:
Rudi Stahl, 36

Die Motorhaube schließt einwandfrei.

bil und gut integriert.“

Der Ausbau erinnert mich an eine hochwertige

zug und hochgesetzter 135-Liter-Kühlschrank.

Das Badezimmer mit separater Dusche schließt sich an. Auf der gleichen Seite ist in den Durchgang das Waschbecken ausgelagert. Gegenüber steht der Kleiderschrank und im Heck ein üppiges Doppelbett, unter dem sich die 3,2 Kubikmeter fassende Heckgarage verbirgt.

Hymer ist es gelungen, die S-Klasse vom Design her vom übrigen Modellprogramm abzusetzen, ohne die Herkunft zu verleugnen“, zeigt sich Karosseriebaumeister Rudi Stahl angetan.

Einwandfrei ist für den Profitester die Qualität der Karosserie: GfK-Dach und Front, ansonsten sauber lackiertes Alu-Glatblech. „Gut gemacht“, lobt der Karosseriebaumeister und schließt die robusten Aluschürzen und die hinteren Radläufe ein. „Stabil genug“ ist für ihn die leicht zu öffnende Motorhaube.

Beim Blick in den Motorraum stellt er fest, dass Hymer an der Struktur der Sprinter-Grundlage keinerlei Veränderungen vorgenommen hat und auch die Anbauteile sauber und solide sitzen: „So soll es sein.“

Gut gefallen dem Karosseriebaumeister die als Schubladen ausgebildeten Stauräume in den Seitenschürzen: „Sie laufen ausgezeichnet, sind sta-

Yacht“, zeigt sich Alfred Kiess beeindruckt. Durch die vielen Rundungen wirke der Innenraum fast futuristisch, immer noch aber wohltuend zurückhaltend. „Die im Mobil vorhandene Farbharmonie unterstützt diesen Eindruck“, zählt er die miteinander korrespondierenden Flächen auf: „Das Blau der Garderobe direkt am Eingang wiederholt sich an den Kühlschrankblenden und der Spüle. Das passt gut zu den honigfarbenen, folierten Möbeln aus Sperrholz im Dekor Siena Kirsche und den beige Sitzbezügen.“

„Die Möbel sind solide gefertigt, die Türen und Klappen stabil“, sagt Kiess und hebt die großflächigen, halbrunden Griffe an den Hängeschränken hervor. „Perfekter wäre die Optik noch, würde die Maserung an den Hängeschränken durchlaufen“, entdeckt er eine kleine Ungereimtheit.

Dass sich das Sofa durch gut laufende Schubladen beladen lässt, zeigt ihm, dass Hymer beim Möbelbau viel nachgedacht hat. „Auch an der Tischaufhängung erkenne ich die Liebe zum praktischen Detail.“ Der Tisch ist längs wie quer verschiebbar, und beide Bewegungsrichtungen werden durch einfache mechanische Sperren während der Fahrt blockiert – der Sicherheit zuliebe.

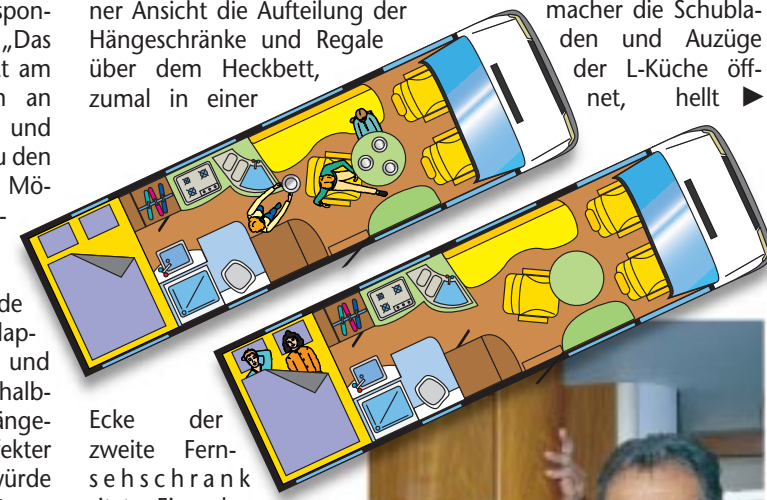
Begeistert ist der Schreinermeister von den Auszügen,

die sich nahezu ringsum in den Schränken befinden. Ob der elf Zentimeter tiefe und 120 Zentimeter hohe Barauszug neben der Garderobe, die zwei Küchenschubladen, die Auszüge unter dem Backofen oder unter der Spüle: Sie laufen alle wie von selbst.

Gut verarbeitet sind für Kiess die Möbel in der Nasszelle. Der kleine Stauraum für Toilettenpapier, den eine Corean-Abdeckung verbirgt, fällt ihm hier als Detail besonders auf.

Wie schon die Lichtsäulen in Bad und Küche beurteilt er auch das im Mittelgang liegende Waschbecken aus Corean und Glas als „tolle Neuheit – mutig, aber trotzdem funktionell“. Den Unterbau mit Schmutzwäschekorb und Drahtauszug für Wäsche lobt er nicht minder.

Schön gelöst ist nach seiner Ansicht die Aufteilung der Hängeschränke und Regale über dem Heckbett, zumal in einer



Ecke der zweiten Fernsehschrank sitzt: „Einen besseren Platz kann ich mir dafür nicht vorstellen. Einzig in der Küche hat Hymer das Design vor den praktischen Nutzen gestellt“, kritisiert der Schreinermeister die unterschiedliche Höhe von Kocher und der um gut zehn Zentimeter höher gesetzten, halbrunden Spüle aus dunkelblauem GfK. Auch weise diese schon durch nur mehrmaliges Hin- und Herschieben der weißen Kunststoffabdeckung Kratzer auf.



Genau auf diese GfK-Spüle fällt der erste Blick von Profitesterin Monika Schumacher. „Optisch toll, aber praktisch nicht der große Bringer“, urteilt die Hausfrau und bemängelt die fehlende Arbeitsfläche: „Die einzige Möglichkeit, etwas abzustellen, ist das über ein Becken gelegte, verschiebbare Schneidbrett.“

Hinderlich findet Monika Schumacher den Absatz zwischen Dreiflamm-Kocher und der zwei Becken enthaltenden Spüle: „Hier kann ich keinen Topf mal schnell vom Herd rüberschieben“, bemängelt sie diese Konstruktion ebenso wie die nur 84 Zentimeter hoch gesetzte Kochmulde. Das ist ihr „zu niedrig“.

Als Monika Schumacher die Schubladen und Auszüge der L-Küche öffnet, hellt ►

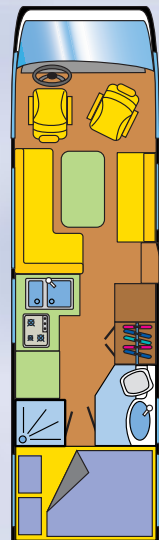


Innenausbau: Alfred Kiess, 60

„Das Design entspricht dem einer modernen Yacht“

Die Konkurrenten

Frankia I 8000 BD*



Der I 8000 BD bietet auf dem Sechs-Tonnen-Fahrgestell des Mercedes Sprinter hohe Zuladungsreserven. Unter dem Doppelbett im Heck sitzt eine große Garage.

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 616 mit 115 kW (156 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 5.990 kg, Masse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 4.215 kg. Außenmaße (L x B x H): 819 x 230 x 311 cm, Radstand: 470 cm. Anhängelast: gebremst: 2.500 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus PU, Boden: Bodenplatte aus GfK mit 30 mm PU-Isolierung, Innenboden mit PVC-Belag.

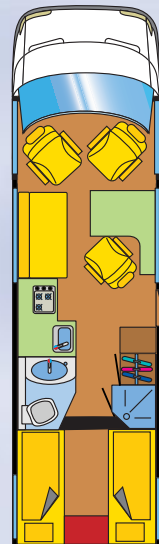
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 579 x 218 x 201 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Hubbett: 197 x 140 cm, L-Sitzgruppe: 210 x 138 cm, Heckbett: 212 x 147 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 140 l, Abwasser: 110 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 165 l, Zusatzbatterien: 1 x 120 Ah.

Grundpreis: 188.930 Mark.

Flair 8000 I*



Der Flair 8000 I überzeugt mit großzügigem Raumangebot und klar gegliedertem Wohnraum. Unter den zwei Längsbetten im Heck befindet sich eine Garage.

Basisfahrzeug: Iveco Daily 60 C 15 mit 107 kW (146 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsgang-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 6.000 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 4.250 kg. Außenmaße (L x B x H): 844 x 232 x 328 cm, Radstand: 475 cm. Anhängelast: gebremst: 3.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 40 mm Isolierung aus Hartschaum, Boden: 1,5 mm GfK-Unterboden, 20 mm Isolierung aus Styrofoam, 4 mm Siebdruckplatte, 20 mm Innenboden mit PVC-Belag.

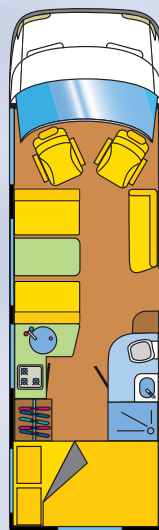
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 650 x 280 x 205 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/3, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Hubbett: 195 x 132 cm, Heckbetten 2 x 90 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 90 l, Frischwasser: 200 l, Abwasser: 140 l, Boiler: 9 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Alde Warmwasser, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 2 x 90 Ah.

Grundpreis: 195.620 Mark.

Carthago M-Liner 52*



Der Carthago M-Liner 52 verfügt über Doppelboden, Viererdinette sowie Längssitzbank im Bug. Dazu gibt es eine L-Küche, Bad und separate Dusche sowie im Heck Doppelbett und Garage.

Basisfahrzeug: Iveco Daily 65 C 15 mit 107 kW (146 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsgang-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 6.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 4.200 kg. Außenmaße (L x B x H): 770 x 234 x 322 cm, Radstand: 435 cm. Anhängelast: gebremst: 3.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 45 mm Isolierung aus RTM-Schaum, Boden: 1,5 mm Polyester, 12-mm-Holz-Unterboden, 50 mm Isolierung aus RTM-Schaum, 22-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 620 x 225 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/2, davon mit Dreipunktgurt: 6; Bettenmaße: Hubbett: 210 x 150 cm, Mittelsitzgruppe: 200 x 140 cm, Heckbett: 225 x 145 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 300 l, Abwasser: 150 l, Boiler: 8,5 l, Fäkalien: 3 x 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Alde-Warmwasser, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 135 l, Zusatzbatterien: 1 x 150 Ah.

Grundpreis: 221.500 Mark.



Hymer S 820

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Sprinter 616 CDI

Motor: Fünfzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.685 m³, Leistung: 115 kW (156 PS) bei 3.800/min, maximales Drehmoment 330 Nm bei 1.400/min bis 2.400/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse.

Fahrwerk: vorne: Einzelaufhängung mit Querblattfeder und Stabilisator, hinten: Starrachse mit Parabelfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Scheiben. Reifengröße: 215/75 R 16C.

Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 160 l, Abwasser: 126 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 5.990 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand laut Hersteller: 4.640 kg, Außenmaße (L x B x H): 833 x 238 x 327 cm, Radstand: 470 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Wohnkabine: Dach und Wände: Sandwichbauweise mit 36,5 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 39-mm-Sperrholz-Fachwerkboden, darüber 23 mm Styrofoamplatte, PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 670 x 218 x 212/198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/0, davon mit Dreipunktgurt: 3. Bettenmaße: Heckbett: 200 x 165 cm, Nasszelle (B x H x T): 70 x 80 x 198 cm, Dusche: 70 x 67 x 195 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 75 x 68 x 187 cm, Küchenblock (B x H x T): 86 x 84 x 60 cm, zusätzlich halbrundes Element mit Spüle.

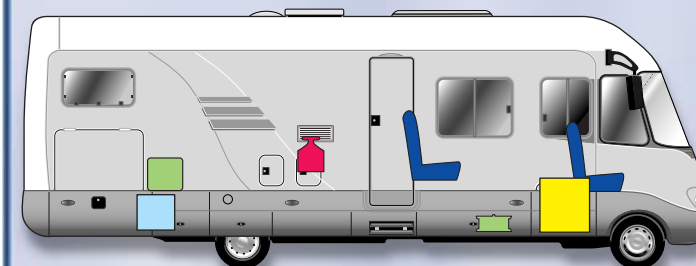
Serienausstattung: Truma C 6002, Truma E 2400 und Truma Aquatherm, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 135 l, Zusatzbatterien: 2 x 80 Ah.

Sonderausstattung: u.a. TV-Antenne: 5.446 Mark*, Navigationssystem: 7.539 Mark*, Markise elektrisch 5,50 m: 3.900 Mark*, Telma-Retarder: 12.000 Mark*

* Sonderausstattung im Testfahrzeug

Grundpreis: 229.200 Mark
Testwagenpreis: 274.000 Mark

Vergleichspreis: 229.200 Mark
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



RM-Ladetipps	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	5.990 kg	2.100 kg	4.360 kg
Masse fahrbereiter Zustand	4.760 kg	1.930 kg	2.830 kg
+ Beifahrer	75 kg	60 kg	15 kg
+ 1 Passagier	75 kg	37 kg	38 kg
+ Frischwasser (160 l)	144 kg	-30 kg	174 kg
+ Gas (44 kg)	44 kg	36 kg	8 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	17 kg	1 kg	16 kg
+ 10 kg/Person (2/3 Pers.)	20/30 kg	3/5 kg	17/25 kg
+ 10 kg/Meter Länge	83 kg	14 kg	69 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	5.143 kg	2.014 kg	3.129 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	847 kg	86 kg	1.231 kg
Norm-Masse (3 Pers.)	5.228 kg	2.053 kg	3.175 kg
Rest-Zuladung (3 Pers.)	762 kg	47 kg	1.185 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Der Hymer S 820 rollt auf dem Mercedes-Sprinter-Fahrgestell mit einer zulässigen Gesamtmasse von 5.990 Kilogramm. Sind zwei Reisende an Bord und ist das Mobil nach der EN 1646-2 beladen, bleibt noch eine Restzuladung von 847 Kilogramm. Bei drei Reisenden, für diese Personenzahl ist der S 820 zugelassen, sind es noch 762 Kilogramm. Dies sind gute Werte. Zu empfehlen ist, vor allem die Staukapazitäten im Heck des Mobils zu nutzen: Die Tragfähigkeit der Vorderachse ist bei einem nach der Norm beladenen Fahrzeug zwar noch nicht überschritten, die Reserven aber sind fast aufgebraucht.



RM-Testkurs

- 1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 34:10 min/Ø 52,7 km/h
- 2. Etappe: 29 km Landstraße:**
Fahrzeit: 28:50 min/Ø 60,4 km/h
- 3. Etappe: 42 km Autobahn:**
Fahrzeit: 31:20 min/Ø 80,4 km/h
- 4. Etappe: 49 km Landstraße:**
Fahrzeit: 55:10 min/Ø 53,3 km/h
- 5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 35:00 min/Ø 51,4 km/h

Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:
Fahrzeit: 2:26 min/Ø 59,2 km/h

Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:
Fahrzeit: 3:43 min/Ø 80,6 km/h

Messergebnisse:

Fahrleistungen:
Beschleunigung:
50-80 km/h 13,5 s

Elastizität:
50-80 km/h 13,5 s

Höchstgeschwindigkeit
(laut Kfz-Schein): 145 km/h

Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 50 km/h
Tacho 80 km/h eff. 79 km/h

Wendekreis:
links 15,5 m
rechts 15,5 m

Innengeräusche:
(Fahrerhaus) im Stand 51 dB(A)
bei 80 km/h 63 dB(A)
(im größten Gang)

Testverbrauch: 18,3 l

Kosten:
Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra
Feste Kosten: 397,00 Pf/km
(Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)

Variable Kosten: 65,28 Pf/km
(Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)

Gesamtkosten: 462,28 Pf/km

* Alle Angaben laut Hersteller



*Wohnqualität:
Monika Schumacher, 51*

„Der Küchenbereich ist wirklich großzügig.“

sich ihre Miene deutlich auf: „Schubladen und Auszüge sind der totale Hit.“ Der halbhohe Apothekerschrank ganz rechts unter der Spüle beispielsweise: „Für Vorräte ist er geradezu ideal.“ Sehr schön aufgeteilt seien auch die zwei Besteckschubladen unter dem mit elektronischer Zündung versehenen Kocher.

Der 75 Zentimeter breite, 187 Zentimeter hohe und 56 Zentimeter tiefe Kleiderschrank mit zwei Flügeltüren ist für Monika Schumacher ein Prachtstück: Er enthält noch einen separaten Draht-Auszug für Schuhe und zwei Draht-Auszüge für Wäsche.

Als „üppig“ bezeichnet sie die Maße des Heckbetts, immerhin 200 mal 165 Zentimeter groß. Auch der Liegekomfort komme in der Bettenlandschaft, die ein eigenes Reich für sich bilde, nicht zu kurz: „Die 14 Zentimeter starke Federkernmatratze ist mit einem Lattenrost unterlegt. Für eine angenehme Temperatur sorgen die bis hier hoch verlegten Heizschlangen der Fußbodenheizung, und die gepolsterten Rückenlehnen sind in einem Reisemobil einmalig.“

Mit dem Bad vollauf zufrieden wäre Monika Schuma-



cher, hätte es ein Waschbecken: „Denn das Corean-Glas-Designerstück ist außerhalb der Nasszelle in einer kleinen Nische direkt vor dem Heckbett montiert. Die Dusche trennt eine Faltwand vom WC ab, und die Ausleuchtung ist mit der Lichtsäule absolut perfekt.“ Somit vermisst sie auch kein Fenster, denn der Luftaustausch ist über einen Dachlüfter aus Klarglas sichergestellt. „Absolut top“ ist für die Profi-Hausfrau die große Heckgarage. „Das Reserverad hängt gut zugänglich an der Rückwand der Heckgarage, und es finden sich sogar Aufnahmeschienen, in denen sich die Verzurrösen verschieben lassen – einwandfrei.“

Die Hymer-Techniker haben hier alle Register gezogen“, sagt Profitester Götz Locher, als er die in blaue Säule neben dem Kleiderständer integrierten Anzeigeinstrumente sieht: „Äußerst übersichtlich, gut zu bedienen.“ Die Ausleuchtung des Wohnmobils gefällt ihm gut: Zwei Lichtsäulen, Flächenleuchten im Dachbereich, indirekte Beleuchtung ringsum über den Hängeschränken, dadurch auch innen beleuchtet, unter allen Hängeschränken noch verschiebbare Spotleuchten, „besser kann die Lichtanlage in einem Reisemobil nicht sein“. Was es momentan auf diesem Sektor gebe, sei umgesetzt.

„Perfekt verlegt ist das 230-V- und 12-Volt-Bordnetz“, betont der Elektromeister, „prima“ findet er, dass Hymer mit zwei 16-A-Ladegeräten arbeitet. So sei es möglich, die in dem Testfahrzeug eingebauten drei 80-Ah-Batterien in einem vertretbaren Zeitrahmen zu laden. Deren gute Zugänglichkeit in einer Außenschublade vorne links hebt er besonders hervor. „Was ich bei einem Reisemobil

dieser Preisklasse erwartet habe, ist vorhanden“, lobt Götz Locher die Hymer-Technik.

Drei voneinander völlig getrennt arbeitende Heizungssysteme in einem Reisemobil, das habe ich noch nie gesehen“, gesteht Heinz-Dieter Ruthardt, Experte für die Gas- und Wasserinstallation.

Die Truma E 2400 sitzt durch ein Formteil verkleidet auf der Fahrerseite unter dem Armaturenbrett und versorgt Fahrer- und Beifahrerbereich mit Warmluft. „In einem integrierten eine gute Sache“, freut sich der Profitester. Die neu entwickelte Truma Aquatherm-Warmwasser-Fußbodenheizung sorgt für ein angenehmes Raumklima und „reicht wahrscheinlich in der Übergangszeit allein vollständig aus“, schätzt Ruthardt. Werde es dann richtig kalt, kämen die Reisenden sicherlich nicht umhin, zusätzlich noch die Truma C 6002 einzuschalten, die auch den Boiler erhitzt.

Gut zugänglich seien alle drei Systeme, die Aquatherm und die C 6002 sogar über eigene Serviceklappen.

Löbliche Worte findet er auch für die Winterfestigkeit: „160-Liter-Frischwassertank in



*Elektrik:
Götz Locher, 39*

„Die Batterien sind in der Außenschublade gut aufgehoben.“

der beheizten Heckgarage, der Abwassertank mit 126 Litern Fassungsvermögen im beheizten Funktionsboden und der Abwasserschieber wenige Zentimeter neben der Truma C 6002, besser geht es kaum.“ Ohne Fehl und Tadel sei auch der Gasflaschenkasten und die Verlegung der Gasleitungen. „Und obendrauf gibt’s ja noch die Gas-Füllstandsanzeige“, ist Ruthardt begeistert.

Hymer setzt selbst beim Topmodell auf eine Tauchpumpe und nicht auf ein Druckwassersystem. „Das ist eine Glaubensfrage“, enthält er sich eines Kommentars hierzu, nicht jedoch zu den eher spärlich wirkenden Wasserhähnen: „Sie



*Gas/Wasser:
Heinz Dieter
Ruthardt, 64*

„Die Gasabsperrhähne sind gut zugänglich.“



Stilvoll: Das moderne Design wird auch in der Küche durchgehalten.



Praktisch: Unter dem geschwungenen Sofa befinden sich drei Schubladen und damit weiterer Stauraum.

sind dieses Reisemobils nicht würdig.“

Das neue Sprinterfahrwerk mit der zulässigen Gesamtmasse von 5.990 Kilogramm stellt für ein Reisemobil dieser Größenordnung eine gute Basis dar. Dank der Radstandsverlängerung durch Al-Ko auf 470 Zentimeter wirkt der S 820 wohl proportioniert. Der 115 kW (156 PS) starke Turbo-Dieselmotor mit Common-Rail-Einspritzung erweist sich im S 820 als durchzugkräftiger Partner. Der üppige Verbrauch von 18,3 Litern macht jedoch deutlich, dass der Motor ein schweres Mobil zu bewegen hat.

Bequem sind die drehbaren Isringhausen-Sitze mit Armlehnen – zudem werden ihre

dämpfenden Eigenschaften kaum ausgenutzt: Die Vorderachse des Sprinters ist angenehm gefedert. Den Komfort verstärken die gute Geräuschdämmung im Fahrerhaus und die leichtgängige Fünfgangschaltung.

Bei Regen halten drei Scheibenwischer die Sicht nach vorn frei, für einwandfreien Blick zurück sorgen große, elektrisch verstellbare Busspiegel, die während der Fahrt allerdings vibrieren.

Mehr Augenmerk sollte Hymer auf das Eindämmen verschiedener Quietsch- und Knarzgeräusche legen. Die Feinabstimmung fehlt im Testfahrzeug beim Zusammenspiel zwischen dem gegen einen Aufpreis von gut 12.000 Mark



Ausgelagert: Das elegante Waschbecken ist ein Blickfang, aber außerhalb des Bades angebracht.

eingebauten Retarder und der immens langen Kardanwelle. Denn ab einer Geschwindigkeit von rund 70 km/h treten Vibrationen im sehr langen Antriebsstrang auf, die im ganzen Fahrzeug zu spüren sind. Dadurch geraten bei auf Schnellstraßen gefahrenen, üblichen Geschwindigkeiten eine ganze Reihe von Einbauten in Schwingung und knarzen. Die Kunststoffverkleidungen um die Seitenscheiben sind eine solche Geräuschquelle, ebenso verschiedene Möbelteile, sowohl über dem Fahrerhaus, in der Küche als auch im Heck.

Hymer zeigt mit dem S 820, welche Innovationen im Reisemobilbau möglich sind. Dazu belegen elegante Möbel, welch großen Wert der Hersteller auf gutes, durchgängiges Design legt. Allerdings führt das beispielsweise im Küchenbereich zu einer optisch zwar tollen, aber unpraktischen Lösung.

Die Summe aller Eigenschaften entscheidet letztendlich aber über den Erfolg einer Baureihe: Hier gebührt dem Hymer-Flaggschiff durchaus das in der automobilen Adelsklasse verpflichtende Kürzel: S-Klasse.



Solide: Die Tür der Heckklappe halten zwei Gasdruckstoßdämpfer offen.

Vorbildlich:



Die Heizsysteme sind für Servicezwecke gut zugänglich.



Die Schubladen im Küchenbereich sind ausgezeichnet unterteilt.



Die zentrale Montage der Gasabsperrhähne ist ohne Fehl und Tadel.



Die großen Schubladen hinter den Seitenschürzen sind gut gegen Nässe geschützt.



Wohnaufbau



GfK-Dach und -Front, 40 mm starke Alu-Sandwich-Wände, Isolierung aus PU-Schaum, elektrisch zu öffnende Dachhaube, stabile Alu-Schürzen, PU-Rahmenfenster, Bus-Spiegel, Fahrertür.

Innenausbau



Vollständig durchgestylter Wohnraum, solide Möbelkonstruktion aus foliertem Sperrholz, Fachbretter mit Relingkanten, stabile Aufsteller der Klappen, elegante Griffe, gut laufende Auszüge.

Wohnqualität



Großzügiges Raumangebot, viel Stauraum, dritter Sitzplatz mit Dreipunktgurt, unpraktische Spüle, Waschbecken außerhalb der Nasszelle, üppige Heckgarage, Außenstauraum als Schubladen ausgebildet.

Geräte/Installation



Drei Heizsysteme, Tauch-Wasserpumpe, Wasseranlage wintertauglich, ausgezeichnete Ausleuchtung des Innenraums, perfekt verlegte Elektronik, zwei Ladegeräte, saubere Installation der Gas- und Wasseranlage, einfache Armaturen.

Fahrzeugtechnik



Durchzugstarker Motor, hoher Verbrauch, guter Federungskomfort, Vibrationen aus Antriebsstrang, leichtgängige, exakte Schaltung, hohe Zuladung.

Preis/Leistung



Sehr gute Basis, gelungener Aufbau und Ausbau, ein Jahr Garantie auf Basisfahrzeug, sechs Jahre Garantie auf Dichtheit der Aufbauten.

Meine Meinung

Der Hymer S 820 ist ein luxuriöses Reisemobil, gut ausgestattet und es rollt auf einem ausgezeichneten Fahrwerk. Der toll durchgestylte Innenraum weist kleine Schwächen im praktischen Nutzen auf. Bei einigen Kunststoffverblendungen täte Hymer gut daran, sich vom B-Klasse-Look abzusetzen.



Heiko Paul

Allein die aufwändige Heizungsanlage macht deutlich, welche Ansprüche Hymer an die Perfektion der S-Klasse stellt. Dieses Streben hat seinen Preis, und der liegt im Falle des S 820 bei 229.200 Mark in der Basisversion.

Unbefriedigend:



Der Absatz zwischen Kocher und Spüle ist unpraktisch.



Der Tank der Scheibenwaschanlage lässt sich nur über einen Schnorchel befüllen.





Praxistest

Phoenix

7500 GS

Schon verrückt, wie die uns alle hinterhergucken. Ist wohl selten, ein Mobil mit solchen Ausmaßen auf einem eher engen Campingplatz am Rande der Toskana. Hier, nahe dem Mittelmeer, sind wir drei also jetzt gelandet. Ausspannen wollen wir in dem Phoenix 7500 GS, hierhin reisen und dorthin, Landschaft und Kultur im Herzen Italiens genießen.

Der Genuss beginnt schon unterwegs: Bequem sind die Iveco-Komfort-Schwingsitze für Fahrer und Beifahrerin. Die Rundumsicht ist gut, die elektrisch verstellbaren Spiegel gestatten einen breiten Blick zurück. Der kernig klingende Motor hat 2,8 Liter Hubraum und leistet 107 kW (146 PS) – das reicht gut aus, um die Fuhre mit einer zulässigen Gesamtmasse von 6.000 Kilogramm zügig zu bewegen. Einzig das Getriebe verlangt nach einer Exaktheit, die es selbst nicht besitzt: Ist es kalt, lassen sich die sechs Gänge nur äußerst zäh einlegen, beim Zurückschalten hakelt es auch bei normaler Betriebstemperatur.

Aber der Weg ist das Ziel, und so macht der Urlaub Spaß. Erst recht bei Pausen: Locker können wir Tisch und Stühle für ein Picknick im Schatten des in weißes Glattblech und graue Schürzen gekleideten Alkovenmobils aufbauen. Schließ-

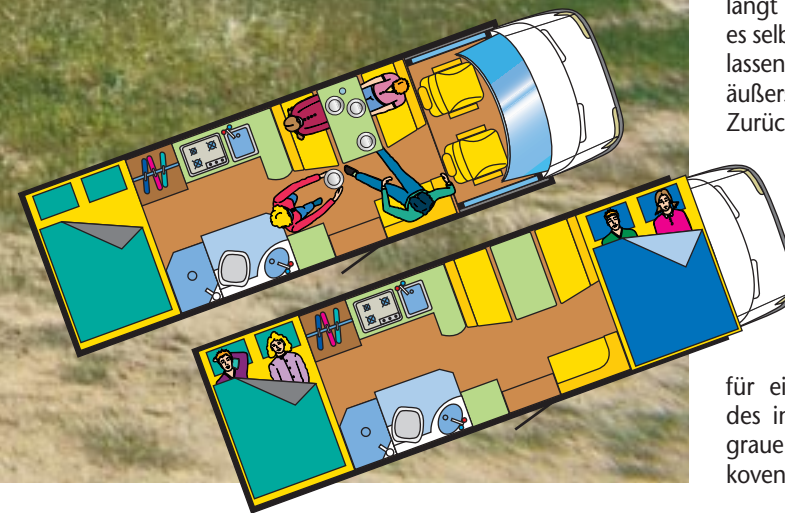
doppelte Boden verantwortlich. Der hat es in sich: Vorn, kurz hinter der Vorderachse, lassen sich sperrige Sportgeräte quer durchladen. An den Seiten finden sich trotz Frisch- und Abwassertanks mit je 240 Litern Volumen sowie dem 120-Liter fassenden Fäkaltank noch insgesamt sechs unterschiedlich große Staufächer, bequem von außen zugänglich. Hier verschwinden Tisch und Stühle, Schuhe, Lebensmittel und Sportgeräte. Die Krone des Stauraums indes ist die Heckgarage, in der wir ohne Mühe unsere drei Fahrräder unterbringen.

Freilich: So sehr die Fahrt angesichts der Höhe des Mobils vielerorts in Zirkellei ausartet, so sehr bietet sie auch Vorteile. Speziell in einem Land, in dem aufgebrochene Reisemobile nicht selten sind, macht die extrem hohe Gürtellinie des Alkovenfahrzeugs Einbrechern das Handwerk schwer. Alle sieben Seitz-Fenster des Wohnaufbaus aus 45 Millimeter dickem Alu-PU-Schaum-Sandwich sind von außen ohne Leiter unerreichbar.

Dazu kommt das Sicherheitssystem des Phoenix: Die Aufbautür verriegelt das herkömmliche Schloss. Darüber sitzt ein Abus-Sicherheitsschloss, das ohne großen Aufwand nicht zu knacken ist. Das beruhigt sogar dann, wenn das Mobil unbewacht in einer Seitenstraße von Florenz parkt.

Da das schmucklose Heck keine Leiter trägt, kann auch niemand ohne Mühe über das voll begehbare Dach und das darin eingesetzte Heki 1 in das Mobil einsteigen.

Und von vorn, durchs Fahrerhaus? Da kommt so schnell auch kein Gauner durch, verriegelt doch eine abschließbare Schiebetür den Durchgang zur Wohnkabine. Dass diese Tür nur etwa 20 Zentimeter über den Boden reicht und die Lücke etwas umständlich mit einem Holzbrett zu verschließen ist, macht angesichts der so gewonnenen Sicherheit kaum etwas aus. ►



Schöner Urlaub: Platz im Schatten des hoch aufbauenden Phoenix. An der Dinette ist's gemütlich. Und dank Satellitenschüssel kommt sogar Derrick ins Mobil.



Fotos: Petri

Hoch hinaus

Unübersehbar macht das Alkoven-

mobil seine Höhe von 3,50 Meter.

Wie bewährt es sich auf Reisen?

lich erstreckt es sich über eine Länge von 7,90 Metern und nimmt dem Stellplatz eine Breite von 2,30 Metern ab. Vor allem aber ragt der Phoenix 3,50 Meter in die Lüfte.

Für diese Höhe ist besonders der 39 Zentimeter hohe

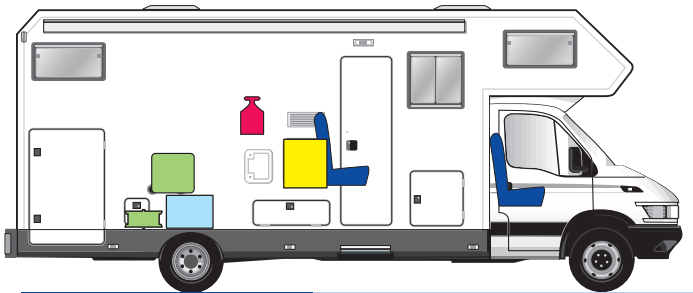
Praxistest
Phoenix
7500 GS

Nun aber ist Urlaub angesagt – und nicht nur Verrammeln vor den bösen Buben. Dazu ist der Wohnaufbau sehr bequem über die elektrisch ein- und ausfahrende Trittstufe zu erreichen. Schon der erste Rundgang durch das große Fahrzeug offenbart eine makellose Verarbeitung der in hellem Buchendekor gehaltenen Möbel. Dazu passen die mit blau gemustertem Stoff bezogenen Polster.

Erst mal ein Blick auf den Grundriss: Vorn über dem Fahrerhaus erstreckt sich der mächtige Alkoven. Auch seine lichte Höhe von 74 Zentimetern trägt zu der mächtigen Fahrzeughöhe bei. Die zweigeteilte Matratze ist je zehn Zentimeter dick und ergibt eine Liegefläche von 200 mal 140 Zentimetern. Da machen wir beiden Erwachsenen es uns bequem. Die gepolsterte Ablage neben der Liegefläche ist angenehm breit, hier entsteht kein Gefühl der Enge.

Damit zwei Personen bequem lesen können, baut Phoenix auf beiden Seiten je zwei Halogenspots ein. Sehr löblich, bleibt doch dadurch die freie Wahl erhalten, in welche Richtung die müden Häupter zu betten sind. Allerdings sind die Spots so stark senkrecht ausgerichtet, dass sie den Bereich hinter dem Kopf ausleuchten, nicht aber die Buchseite. Dazu reicht selbst nicht die Möglichkeit, die Punktlampen zu kippen: Der Neigewinkel ist zu gering. Aber sei's drum, immerhin lässt es sich vom Alkoven aus prima fernsehen. Doch dazu später.

Hinter dem Fahrersitz lädt eine Viererdinette zur gemütlichen Runde ein. Der Tisch – seine Kunststoffoberfläche ist unempfindlich dunkel marmoriert gehalten – lässt sich durch ein hochklappbares Seitenteil verlängern. Verbreitern dann noch Auszüge und mitgelieferte Kissen die Sitzbänke, ist



RM-Ladetipps	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	6.000 kg	2.300 kg	4.650 kg
Masse fahrbereiter Zustand	4.590 kg	2.050 kg	2.540 kg
+ Beifahrer	75 kg	61 kg	14 kg
+ 4 Passagiere	300 kg	108 kg	192 kg
+ 90% Frischwasser (240 l)	216 kg	0 kg	216 kg
+ 90% Gas (44 kg/l)	44 kg	9 kg	35 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	13 kg	0 kg	13 kg
+ 10 kg/Person (2/6 Pers.)	20/60 kg	4/12 kg	16/48 kg
+ 10 kg/Meter Länge	80 kg	13 kg	67 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	5.038 kg	2.137 kg	2.901 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	962 kg	163 kg	1.749 kg
Norm-Masse (6 Pers.)	5.378 kg	2.253 kg	3.125 kg
Rest-Zuladung (3 Pers.)	622 kg	47 kg	1.525 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Phoenix baut das Alkovenmobil 7500 GS auf einem Iveco Daily 60 C 15 auf. Zulässige Gesamtmasse: 6.000 Kilogramm. Beladen nach Norm EN 1646-2 haben zwei Personen eine Rest-Zuladung von 962 Kilogramm. Die Vorderachse darf 163 Kilogramm tragen, die Hinterachse 1.749. Erhöht sich die Zahl der Passagiere auf sechs, wie Phoenix das Fahrzeug zulässt, beträgt die Rest-Zuladung 622 Kilogramm. Dann bleiben auf der Vorderachse 47, auf der Hinterachse 1.525 Kilogramm. Wegen der Heckgarage ist diese Verteilung sinnvoll.

Technische Daten

Basisfahrzeug: Iveco Daily 60 C 15 mit 107 kW (146 PS)-Common-Rail-Dieselmotor und Sechsgang-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 6.000 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 4.800 kg. Außenmaße (L x B x H): 7.90 x 230 x 350 cm, Radstand: 475 cm. Anhängelast: gebremst: 3.500 kg*, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: 45 mm Alu-Sandwichaufbau mit 42 mm Isolierung aus PU, Boden: GfK-Sandwichunterboden, 42 mm Isolierung aus PU und Innenboden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 562 (ohne Alkoven) x 220 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 140 x 200 cm, Heckbett: 130 x 200 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 90 l, Frischwasser: 240 l*, Abwasser: 240 l*, Boiler: 8,4 l, Fäkalien*: 120 l*, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Alde 3000 kompakt, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 220 Ah.

Grundpreis: 169.000 Mark.

Testwagenpreis: 191.630 Mark.

REISE MOBIL Vergleichspreis:
192.220 Mark
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

*Angaben laut Hersteller

samt der kleinen Doppelsitzbank neben der Eingangstür eine Rundsitzgruppe für bis zu sieben Personen geschaffen.

So ist die Dinette sogar zum Bett umbaubar. Dazu gibt es ein auf den Tisch passendes Matratzenteil, und die geform-



Große Freiheit: Die Technik an Bord, hier die Wasserfilter, erlaubt freies Stehen für eine längere Zeit.

ten Sitzkissen werden rumgedreht. Es soll eine plane Liegefläche entstehen. Feine Sache für Mitglieder von Großfamilien, die sich irgendwo treffen – wir drei freilich brauchen diese Möglichkeit nicht.

Wohl aber lässt sich von der Dinette aus prima in die Röhre schauen. Und mal ehrlich: Formel 1 auf dem Campingplatz fernab der Heimat – das macht doch an, sämtliche guten Vorsätze, die Glotze auszulassen, in Ehren. Der Fernseher sitzt in einem Deckenschrank hinter der Eingangstür, der zur Sat-Anlage gehörende Tuner auf selber Höhe in einem Schrank vor dieser Tür.

Weiter nach hinten erstreckt sich auf der Fahrerseite der 1,25 Meter breite Küchenblock. Er ist wie ein L mit Mini-Schenkel geformt. Auf der langen Seite finden ein Dreiflammkocher und ein Spülbecken Platz, beide von Smev, beide aus Edelstahl und beide mit Glas abgedeckt. Ungünstig ist die zwischen ihnen sitzende Einarm-Mischbatterie: Wer den Glasdeckel unvorsichtig öffnet, aktiviert schnell die Druckpumpe, ohne es zu wollen.

Überhaupt geht es in der Küche relativ eng zu. Trotz ihrer recht großen Breite reicht uns die Ablage und Arbeitsfläche rechts neben dem Waschbecken und auf besagtem kurzen Schenkel nicht aus. Grund: Rechts verbaut ein Bord, das sich über die Arbeitsfläche erhebt, den knappen Platz.

Freilich, auf der anderen Seite des Mobils, unterhalb des Fernsehschranks, sitzt der 103



Geräumiges Bett: Im Heck könnten zwei Kinder schlafen. Hier liest Jenny am liebsten.



Kleine Fläche: Die Küche bietet relativ wenig Ablagefläche. Da hilft auch der Drahtauszug nicht viel, in dem Lebensmittel verstaut sind.



Liter fassende Tropicana-Kühlschrank von Electrolux. Auch darauf befindet sich eine Kunststoff-Fläche wie in der Küche und auf dem Tisch. In unserem Urlaubs-Alltag jedoch liegen hier immer Bücher und Bonbontüten rum, dieser Platz eignet sich daher als Arbeitsfläche für die Küche nur bedingt.

Die Möglichkeit, Töpfe, Pfannen und Teller vernünftig in Unterschränken zu verstauen, verbaut der unter Herd und Spüle eingebaute Smev-Backofen. Töpfe, Teller und Tassen bringen wir deshalb in den zwei Hängeschränken über der Küche unter, wo sie allerdings während der Fahrt klappern. Beim Stauraum rettet auch der Drahtauszug in dem L-Schenkel nur wenig, in dem wir einige Lebensmittel aufbewahren. Lob verdient indes der herausnehmbare Mülleimer, der unter dem Spülbecken mit der Tür herauschwingt. Der Platz dahinter freilich ist nur mit Verrenkung zugänglich.

Sehr viel bequemer geht es da im Bad zu. Das befindet sich gegenüber der Küche. Als Plus ist die haushaltsähnliche Tür zu erwähnen, die plan schließt, ohne Zapfen am Boden auskommt und obendrein mit einem handlichen Türknauf verriegelt.

Innen geht es so wertig weiter, wie es der Eingang verspricht: Links verbergen Spiegeltüren Fächer für Kleinkram, die bloß zusätzliche Unterteilungen noch verbessern könnten. Gegenüber der Tür steht die Toilette aus Keramik, angeschlossen an eine Zerhacker-Absauganlage von Tecma.

Die ist über zwei Drucktasten zu bedienen, was ein wenig Übung erfordert: Zuerst spült per Knopfdruck etwas Wasser in die Schüssel. Nach verrichtetem Geschäft folgt die eigentliche Spülung. Ist sie durch, zermahlt ein Häckselwerk ein paar Sekunden später die ganze Fuhre. Klingt einfach, in der Praxis aber verlangen große Geschäfte meh- ►

Praxistest

Phoenix

Mein Fazit

7500 GS



Claus-Georg Petri

Der Phoenix 7500 GS ist ein hochwertiges, makellos verarbeitetes Alkovenmobil. Es eignet sich für den bequemen Urlaub zu viert – mit dem subjektiven Eindruck scheinbarer Enge. Allerdings sollte der Urlaubsort gut gewählt sein: Schmale, stark bewachsene Landstraßen verlangen fahrerisches Geschick, um die Fuhre heil ans Ziel zu bugsieren. Dafür ist in erster Linie die Höhe von 3,50 Metern verantwortlich.

Aufbau/Karosserie

★★★★★

Alu-Sandwich-Aufbau, Aufbau­tür zusätzlich gesichert, doppelter Boden in GfK-Sandwich, voll begehbares Dach, stabile Stoßstange am Heck, Schürzen und Heckpartie schmucklos gestaltet.

Wohnqualität

★★★★★

Erstklassiger Möbelbau, großzügige Sitzlandschaft vorn, im Küchenbereich relativ eng, hier wenig Ab­lagefläche und Auszüge, Eindruck optischer Enge.

Geräte/Ausstattung

★★★★★

Warmwasserheizung, Häckseltoilette, Solaranlage, beispielhafte Elektro-, Gas- und Wasserinstallation, Tanks und Ablassventile im beheizten doppelten Boden, Außendusche, Wasserfilter.

Fahrzeugtechnik

★★★★★

Robustes Fahrwerk, großzügige Zuladung, durch­zugkräftiger Motor, hakeliges Getriebe.

Preis/Leistung

★★★★★

Stabile, langlebige Basis, vorbildliche Verarbei­tung, zehn Jahre Dichtheits-Garantie.

rere solcher Vorgänge, damit wirklich alles weggespült wird.

Waschbecken und die mit Plexiglas-Klapptür abgetrennte Dusche sind mit keinem Wort zu kritisieren. Im Gegenteil: Sie versprechen Körperpflege in einem fast so geräumigen Umfeld wie zu Hause. Sehr praxisgerecht auch, dass Bad und Dusche Frischluft gleich durch je einen Dachlüfter bekommen. Ein Plus kassieren ebenfalls die Staufächer unter dem Waschbecken, die ausreichend groß für Handtücher und andere Dinge von uns dreien sind.

Jacken und längere Kleidung findet im 75 Zentimeter breiten, beleuchteten Kleiderschrank hinter der Küche Platz. Der Rest der Wäsche verschwindet locker in den zehn Hängeschränken über Dinette und Heckbett. In dem schläft

Tochter Jenny: Da kann sie sich ordentlich ausbreiten auf einer Matratze, die 200 mal 130 Zentimeter misst. Fernsehen? Geht von hier aus nicht – sie liest sowieso lieber. Sagt sie. Wie im Alkoven ist die Matratze mit einem Lattenrost unterlegt und beheizbar.

Die Heizung/Boiler-Kombination Alde 3000 kompakt sitzt zentral unter dem Kleiderschrank. Ihre Rohre und Schläuche sind sauber verlegt, die Konvektoren außer im Bad unsichtbar. Sogar Heckgarage und doppelter Boden sind beheizt. Weil dort die Wassertanks samt Ablassventilen sitzen, ist das Mobil wintertauglich.

Ein Schritt zu weitgehen der Autarkie, ermöglicht dank ausgefeilter Technik an Bord des Phoenix: zweimal 220-Watt-Solaranlage auf dem



Sauberes Bad: Die Toilette ist an einen Häcksler angeschlossen und über zwei Druckschalter zu spülen.

Dach, 220-Ah-Gelbatterie, extrem großvolumige Tanks, Wasserheizung samt Motorwärmetauscher und Trinkwasserfilter. Wirklich: uneingeschränktes Lob also für den Phoenix 7500 GS, was Verarbeitung und technische Ausstattung angeht. Auch Details wie ein herausnehmbares Staufach aus poliertem Blech über der Stromverteilung in einer Sitztruhe oder das Mückenrollo in der Eingangstür machen den Urlaub angenehm.

Sichere Sache: Die Badtür ist haushaltsähnlich verriegelt. Der Wohnaufbau lässt sich mit einer abschließbaren Schiebetür abschotten.

Allerdings hat die Fülle des Interieurs sowie die Anordnung der hohen Möbel auch einen kleinen Nachteil, der jedoch nur subjektiv zu begründen ist: In dem Mobil entsteht nicht unbedingt der Eindruck jener räumlichen Großzügigkeit, wie seine Länge von 7,90 Metern erwarten lässt. Dazu trägt das große Bad bei, das genau gegenüber der Küche relativ weit in den Raum hineinragt. Auch der Kleiderschrank überragt den Küchenblock – hier herrscht ein Engpass, der das Testfahrzeug optisch kleiner macht, als es tatsächlich ist.

Rein faktisch bietet das Mobil ausreichend Platz für eine vierköpfige Familie: genügend Schlafplätze, ein Tisch, der sich ausklappen lässt, und reichlich Stauraum. Das reisende Paar, das sich den Testwagen von Phoenix hat bauen lassen, dürfte über einen Mangel an Platz nicht klagen – auch dann nicht, wenn mal Besuch ins Mobil steht.

Wer also auf die Art reisen möchte, die Phoenix anbietet, ist mit dem 7500 GS gut beraten. 169.000 Mark kostet das Alkovenmobil in der Basisversion. Mit allen Extras, diese umfassen eine stärkere Motorisierung, gekoppelt an ein anderes Fahrgestell sowie einen Großteil der aufwändigen Technik – Solaranlage, Sat-Anlage mit Fernseher, Gas-Backofen, Keramiktoilette und Wechselrichter – beträgt der Gesamtpreis des Fahrzeugs 191.630 Mark. Und dafür geht's dann hoch hinaus.

Claus-Georg Petri



PROBEFAHRT

Bürstner T 595

Der 5,99 Meter lange, knapp 84.500 Mark teure Teilintegrierte bietet Reisespaß pur.

Kompakt, praktisch, gut

Entgegen dem Trend des noch größer, noch teurer und noch immobilier gewinnen Mobile wieder stärker an Bedeutung, die betont praxisgerecht, unkompliziert und wendig sind.

Ein solches Reisemobil ist der Bürstner-Teilintegrierte T 595, mit dem wir zu zweit einige Tage in Süddeutschland unterwegs sind. Ab 75.720 Mark teuer – in der von uns gefahrenen Version mit 2,8-Liter-Turbo-Dieselmotor sind 79.525 fällig – und aufgebaut auf einem Ducato-Flachboden-

Chassis, liegt er mit seiner Länge von nur 5,99 Metern – bei 2,29 Metern Breite und 2,72 Metern Höhe – unter der für Fahrpassagen magischen Sechsmeter-Grenze. Und für die innerstädtische Parkplatzsuche, so finden wir, ist diese Länge auch noch vorteilhaft.

Trotz dieser kompakten Abmessungen schafft es Bürstner, im T 595 einen Grundriss mit vollwertiger Viererdinette und Festbett zu realisieren. Logisch, dass die Kehler dafür überlegt und gezielt die Abmessungen der Möbel bis

an die untere Grenze der derzeit üblichen Maße knapsen mussten. Das allerdings verbindet den T 595 mit allen anderen kompakten Reisemobilen – nicht nur ausgebauten Kastenvanwagen – und empfiehlt Großgewachsenen, besonders genau Maß zu nehmen und Probe zu liegen.

Mit seinen 186 mal 130 – am Fußende gar nur 103 Zentimetern – finden wir das Doppelbett recht knapp bemessen. Vor allem auch, weil wir zwischen Außenwand und Nasszelle keinen zusätzlichen Frei-

raum für die Arme finden. Aber auf Lattenrost und gesunder Polsterung schlafen wir ausgezeichnet.

Bequem und ausreichend dimensioniert finden wir die Gegensitzgruppe. Obwohl auch sie mit 1,80 Metern Länge nicht gerade üppig dimensioniert ist.

Kaum gespart hat Bürstner am 1,20 Meter breiten Küchenmöbel, am 54 Zentimeter breiten Kleiderschrank und an der sich rechts neben dem Bett erstreckenden, 1,40 Meter langen Nasszelle. ►

Kompakt: Küche, Heckdoppelbett und der darunter liegende Stauraum.

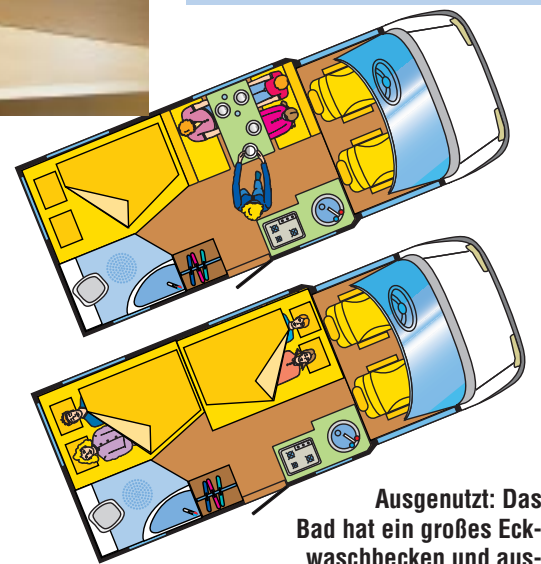


MEIN FAZIT

Der Bürstner T 595 ist ein kompakter und konsequent praxisorientierter Teilintegrierter für zwei. Er hat einen offenen, lichtdurchfluteten Grundriss, ist pfiffig aufgeteilt, überlegt ausgestattet, gut verarbeitet, und er bietet viel Stauraum und Zuladung.



Frank Böttger



Ausgenutzt: Das Bad hat ein großes Eckwaschbecken und ausreichend Staumöglichkeiten.



Eingeschränkt: Gasflaschenkasten und Kühlschrank reduzieren das Stauvolumen der Küche.



Komplett: Das TV-Fach über dem Fußende des Betts bietet alle Steckdosen und einen herausziehbaren Montageteller.

PROBEFAHRT

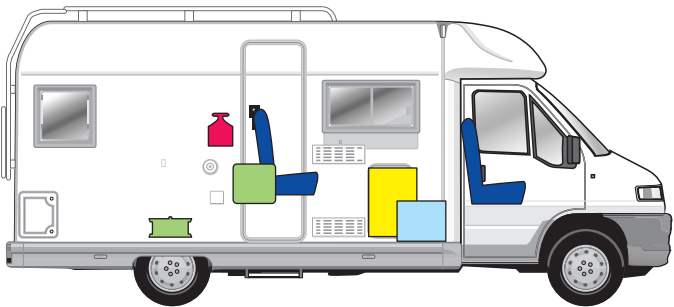
Bürstner T 595

Und schon gar nicht haben die Kehler die Ausstattung des kompakten T 595 eingeschränkt. So gehören eine Truma-C3402-Boiler-Heizungskombination, eine elektrische Trittstufe, ein Dreiflammkocher, ein 90-Liter-Kühlschrank, ein 100-Liter-Frisch- und ein isolierter 90-Liter-Abwassertank zu seiner Serien-Ausstattung. Und das 1.616 Mark teure Sonderpaket Harmony beschert uns bequeme Pilotensitze, ein Radio-Cassettendeck, ein Heki und eine Dachreling samt Aufstiegsleiter.

Freundlich und hell empfängt uns das Innere des T 595. Die Möbel sind in einem warmen Ahornholz-Dekor gehalten und mit glatten, rahmenlosen Oberflächen und Klappen geschreinert. Zu ihnen kontrastieren die mit Multiplex-Kanten abgesetzten Tisch- und Arbeitsplatten in ihrer beigefarbenen Kieseloptik genauso schön wie die dunkelblau abgesetzten, farbenfrohen Polster sowie die silberfarbenen Push-lock-Schlösser, Spotleuchten und sonstigen Accessoires.

Viel Licht fällt durch die drei klarsichtigen Dachlüfter und das Heki in den Innenraum. Und der Grundriss, der bis auf den hinter dem Einstieg stehenden Kleiderschrank und die Nasszelle offenen Einblick bis in den durch das ausgeschnittene Dach integrierten Fahrerhausbereich erlaubt, lässt den T 595 innen wesentlich größer erscheinen, als er in Wirklichkeit ist.

Ausreichend dimensioniert, möbliert und ausgestattet finden wir besonders die Funktionsbereiche Küche und Bad. Ein versenkter Dreiflammherd mit Glasabdeckung, eine Spüle mit Abtropffläche, zwei Schubladen, ausreichend Staufächer im Küchenmöbel,



RM-Ladetipps	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.400 kg	1.750 kg	1.900 kg
Masse fahrbereiter Zustand	2.610 kg	1.385 kg	1.225 kg
+ Beifahrer	75 kg	49 kg	26 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	40 kg	110 kg
+ 90% Frischwasser (100 l)	90 kg	54 kg	36 kg
+ 90% Gas (2 x 11 kg)	44 kg	25 kg	19 kg
+ Boiler (13 l)	17 kg	3 kg	14 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	2/4 kg	18/36 kg
+ 10 kg/Meter Länge	60 kg	7 kg	53 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	2.916 kg	1.525 kg	1.331 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	484 kg	225 kg	509 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	3.086 kg	1.567 kg	1.519 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	314kg	183 kg	381 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel
(Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Den T 595 realisiert Bürstner auf dem Flachboden-Chassis des Ducato 14, das eine zulässige Gesamtmasse von 3.400 Kilogramm bietet. Beladen nach der Norm 1646-2 erlaubt der kompakte Teilintegrierte im Zweipersonen-Betrieb noch weitere 484 Kilogramm mitzunehmen. Bei vier Reisenden reduzieren die sich auf 314 Kilogramm. Aber auch das ist noch ein hervorragender Wert.

Technische Daten

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 93 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.400 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.710 kg*. Außenmaße (L x B x H): 599 x 229 x 272 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: ohne, ungebremst: ohne.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwich-Bauweise mit 30/26 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: 10-mm-Unterboden, 40 mm Isolierung aus Styropor und 6-mm-Innenboden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 500 x 222 x 192 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 180 x 135 cm, Heckbett: 186 x 130/103 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 100 l*, Abwasser: 90 l*, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 90 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 75.720 Mark.

Testwagenpreis: 81.494 Mark

REISE MOBIL

Vergleichspreis: 76.073 Mark

(Grundpreis plus Vorfahrt, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

* Angaben laut Hersteller

je zwei Steckdosen und Spotleuchten unter den vier geräumigen Dachstaufächern über dem Schiebefenster – das genügt uns in einem solch kompakten Mobil allemal.

Das Gleiche gilt für das mit blauen und weißen Kunststoff-Einbauten möblierte Bad. Tagsüber durch ein großes Mattglasfenster und einen Pilzlüfter, nachts durch drei Spots

über dem Waschbecken ausgeleuchtet, folgt es einer klaren Dreiteilung.

Direkt am Eingang versteckt sich ein weit geschwungener Waschtisch entlang der Außenwand, über dem zwei Spiegel über Eck hängen. Der Mittelteil dient, abgetrennt durch einen Vorhang, als Duschraum. Ganz hinten steht quer die große Thetford-Cas-setten-Toilette; über der noch ein geräumiges Kunststoff-Hygiene-Schränkchen angebracht ist.

Erstaunt sind wir, wieviel Stauraum uns das kompakte Bürstner-Mobil bietet. Im von außen und innen zugänglichen Raum unter dem aufklappbaren Bett verstauen wir neben der Heizung die Campingmöbel und das sonstige Zubehör. Über dem Bett stehen uns über Eck angeordnet vier Dachschränke zur Verfügung. Der Kleiderschrank wird nicht durch die Heizung belegt und bietet uns deshalb angenehm viel Hängelänge sowie ein zusätzliches Wäschefach. Über der Sitzgruppe finden wir weitere drei Dachschränke, die über dem Fußende des Betts der TV-Schrank begrenzt, und im Fahrerhaus verstauen wir Landkarten, Reiseliteratur und -führer in zwei geschlossenen Fächern über der Windschutzscheibe.

Dass wir auch bei der Zuladung keine Kompromisse eingehen müssen, bestätigt die Ladetabelle, die uns erlauben würde, über die Norm 1646-2 hinaus noch weitere 484 Kilogramm einzuladen.

Kräftig motorisiert, mit einem ausgereiften Fahrwerk versehen und seinen kompakten Abmessungen, so finden wir, ist der T 595 von Bürstner ein Reisemobil im wahren Sinne des Wortes. Er verzichtet auf Schnick-Schnack, ist praxisgerecht konzipiert und zweckmäßig ausgestattet. Und wir können mit ihm unsere Neugier auf interessante Ziele auch weit abseits von Autobahnen befriedigen. Frank Böttger

Paroli

Auf die Roller



Leisetreter: Scooter mit Straßenzulassung.

Einen Elektro-Scooter mit Zulassung und Allgemeiner Betriebserlaubnis für den Einsatz im Straßenverkehr gibt es bei Paroli Electronic. Die ABE soll europaweit gelten. Der Q Tee getaufte Roller wiegt mit zwei Batterien 26,5 Kilogramm und hat damit laut Paroli eine Reichweite von 31 Kilometern. Sein 250 Watt starker Motor soll den 1.700 Mark teuren Q Tee S 200 auf maximal 20 km/h beschleunigen. Praktisch für die Reise: Zusammengeklappt findet der dann noch 118 x 29 x 56 Zentimeter große Roller in vielen Stauräumen Platz. Info-Tel.: 06245/3040

Reiniger

Leicht und sauber

Drei Pflegeprodukte stellt Yachticon vor. Der Hochdach Super Reiniger soll auch hartnäckigsten Schmutz von allen Kunststoffdächern entfernen. 500 Gramm kosten 30 Mark. Ein besonderes Spray verspricht, Reißverschlüsse und Keder gängig zu machen, 200 Milliliter für 12 Mark. Das Reisemobil- und Wohnwagenelixir soll alle Oberflächen von Mobilen mühelos reinigen. 500 Milliliter kosten 15 Mark. Info-Tel.: 040/5113780.

Pflegesatz: Chemische Helfer von Yachticon.



Geprüftes Zubehör

Unter Strom

Ein neues Ladeverfahren soll Batterien länger leben lassen.



Kristallklar: Megapulse lässt Batterien länger leben.

Ein wesentlicher Verursacher für Batterieausfälle ist die Sulfatierung, das Resultat ungenügender Batterieladung: Bei Stromentnahme bildet sich in der Batterie Bleisulfat, das sich bei ausreichender Ladung wieder in Blei umwandelt. Wird eine Batterie nicht ausreichend geladen, wandelt sich auf Dauer stattdessen das schwammartig strukturierte Blei der Batterie mit großer reaktiver Oberfläche in Bleisulfat-Kristalle um, die nicht mehr für die Stromentnahme oder -aufnahme zur Verfügung stehen.

Diesen Prozess, der die Batterie dauerhaft schädigt, stoppt der Batterie-Pulser Megapulse von Novitec. Das Gerät gibt beim Laden Gleichstromimpulse mit der Resonanzfrequenz der Sulfatkristalle ab. Diese Impulse zerstören die Kristalle, und die Batterie gewinnt ihre Kapazität zurück.

Im Test zeigte sich bei einer fünf Jahre alten, lange ungeladen gelagerten Batterie die Wirkung nach drei Ladezyklen mit dem Megapulse. Nach sechs Zyklen erreichte sie fast wieder ihre Kapazität, und mit der Batterie ließen sich wieder anstandslos Autos starten. Bei neuen Batterien soll der Megapulse im Dauereinsatz die Sulfatierung von vornherein verhindern. Der Megapulse kostet 150 Mark. Info-Tel.: 0681/814081.

Fernalarm und Steuergerät

Schnell informiert



Fernmelder: Der CampGuard alarmiert und regelt per Handy.

Per Kurzmitteilung an ein Handy meldet sich der CampGuard von UbiCom, Tel.: 03303/409639, bei kritischer Batteriespannung der Bordbatterie, Einbruch, Feuer oder Sturmschaden am Reisemobil. Das Modul kann aber noch mehr: Automatisch regelt es die Temperatur im Fahrzeug, und per Handy lassen sich Kühlschrank und Heizungen automatisch steuern. Das integrierte GSM-Modem arbeitet in sämtlichen Netzen (D-, E-Netz, USA-PCS). Dem Anwender stehen acht Eingänge zur Verfügung (je vier digitale und analoge), die sich auf bis zu zwölf digitale Eingänge ausbauen lassen. Über seine vier digitalen Ausgänge steuert das Modul andere Geräte an – automatisch über Sensoren oder mit einer SMS aktiviert.

Der Energieverbrauch des CampGuards beträgt gerade mal ein bis zwei Watt. Lieferbar ist das Standardmodell im ABS-Gehäuse oder in der Alu-Ausführung zum Preis von je DM 1.895 Mark. Die reine Melderversion kostet 1.765 Mark.

Sturmsicherung

Bodenhaftung



Spannend: Sturmsicherung für Vorzelte, Sonnendächer und Markisen.

Ein spezielles Abspannband von Zelthersteller Isabella soll alle Vorzelte, Sonnendächer und Markisen sicher am Boden halten. Diese Sturmsicherung liegt nicht auf dem Zelt auf, sie hakt an den Verbindungswinkeln zwischen Wand und Dach in das Gestän-

ge ein und wird zu einem speziellen Hering direkt in der Zeltecke abgespannt. Deshalb scheuert das Sturmband nicht an der Dachhaut, und vor dem Zelt gibt es keine Heringe als Stolperfallen. Die Isabella-Sicherung kostet 40 Mark. Info-Tel.: 0561/512033.

Verschraubt

Wasserdichte Normsteckdosen für 12 und 24 Volt bietet Procar an. Sie nehmen die Norm- oder Universalstecker von Kühlboxen, Handleuchten und anderen mobilen Verbrauchern auf. Ein Schraubdeckel dichtet die 29 Mark teure Steckdose ab, wenn sie nicht im Einsatz ist. Info-Tel.: 02355/893200.



Geknetet

Nicht für den Kindergarten, sondern für Papis Spielzeug gibt es die Patex Power-Knete. Dieser Zweikomponenten-Kleber für alle üblichen Materialien soll sich leicht in jede Form bringen lassen und selbst unter Wasser in 10 Minuten aushärten. 64 Gramm kosten 15 Mark. Info-Tel.: 0211/7978272.



Ferngesehen

Neue Ferngläser gibt es bei Steiner-Optik in der Wildlife-Serie. Sie sind laut Hersteller besonders robust. Mit dem Wildlife 10 x 30 und dem 8 x 24 sind dennoch zwei sehr handliche Leichtgewichte im Programm. Die Ausstattung umfasst Autofokus, High-Contrast-Optik für maximale Schärfe und Brillanz sowie der Fast-Close-Technik für einen Nahbereich ab 1,2 Meter. Die Wild-Life -Modelle kosten im Fachhandel 570 bis 1.000 Mark. Info-Tel.: 0921/78790.



Geschlossen

Die Zusatzverriegelung Heosafe gibt es für Ducato-Fahrerhaustüren jetzt auch abschließbar – allerdings nur von innen. Außerdem bietet der Hersteller Heosolution eine weitere Version für den Mercedes-Benz Sprinter an und auch die soll es bald abschließbar geben. Zwei der abschließbaren Schlösser kosten 298 Mark, die reinen Riegel-Versionen gibt es für 250 Mark. Info-Tel.: 02262/5061.



CB-Funk

Schnell geschaltet

Euro AE 5090 heißt ein CB-Funkgerät von Albrecht, Tel.: 04154/8490, das über einen Schalter an verschiedene europäische CB-Standards anzupassen ist. So können Mobilisten im Ausland ihr Funkgerät im Rahmen der jeweiligen Vorschriften nutzen, nachdem



Immer auf Sendung: Funkgerät für verschiedene CB-Standards.

sie einfach beim Grenzübertritt auf den richtigen CB-Funk-Standard schalten. Das Euro AE 5090 arbeitet nach drei Standards: dem deutschen 80 Kanal FM/12 Kanal AM-Standard, mit 40 Kanälen FM/40 Kanälen AM oder dem 40 Kanal FM CEPT-Standard, der EU-weit und in der Schweiz und auf Island gilt. Das gut ausgestattete Funkgerät kostet 350 Mark.



Seit der mehrheitlichen Übernahme durch die Hymer AG hat sich bei der italienischen Edelmarke einiges geändert.

Fotos: Böttger



Zufrieden: Marco Ciappi, Alessandro Becattini, Dott. Ludovica Sanpaolesi und Heiner Dumpe (v.l.) freuen sich über die neuen Produkte.

Teamwork mit Power

In den letzten acht Monaten haben wir – in Teamarbeit – neben der Entwicklung neuer Reisemobil-Modelle vor allem intern vieles geändert“, beschreibt Laika-Geschäftsführer Heiner Dumpe, 60, die Schwerpunkte seiner Arbeit in dem zwischen Siena und Florenz gelegenen malerischen Toskana-Städtchen Tavernelle Val di Pesa. Und seine italienischen Mitstreiter, allen voran der Technische Leiter Marco Ciappi, 45, und der Vertriebs- und Marketingleiter Alessandro Becattini, 48, betonen, dass sich seit der Übernahme von 70 Prozent Laika-Anteilen durch die Hymer AG und die Aufnahme der Arbeit

von Dumpe vor allem der Führungsstil geändert hat. „War Laika früher ein eindeutig patriarchalisch geführtes Familien-Unternehmen“, erklären die beiden Direktoren einmütig, „arbeiten wir heute hochmotiviert und sehr erfolgreich im Team zusammen.“ Allerdings verlange das von allen auch einen höheren Einsatz und Zeitaufwand, räumen sie ein. Samstage seien seit dieser Zeit – zumindest für die Entscheidungsträger – fast immer Arbeitstage.

Keine Probleme scheint die Laika-Belegschaft damit zu haben, dass sie nunmehr einen deutschen Haupt-Gesellschafter hat – die bisherigen Eigentümer-Familien Moscadini und Ciappi halten noch jeweils 15 Prozent. Ein Beweis dafür, dass die Hymer AG mit dem früheren Geschäftsführer des Geschäftsfelds Fahrzeugbau von Karmann-Rheine, Heiner Dumpe, einen Verantwortlichen in die Toskana entsandt hat, der Land und Leute aus

früheren Tätigkeiten ausgezeichnet kennt. Zwölf Jahre für Iveco in Turin und MAN in Verona tätig, spricht Dumpe nicht nur fließend Italienisch, er kennt auch die Vorzüge und Eigenarten unserer südlichen Nachbarn und versteht, wie man auf Schritt und Tritt spürt, sehr gut mit ihnen zu leben und zu arbeiten.

Großen Anteil, die – unbestrittenen – Bedenken der italienischen Belegschaft vor der mehrheitlichen Übernahme durch den deutschen Marktführer zu zerstreuen, haben auch die beiden Hymer-Vorstände Hans-Jürgen Burkert und Claus

Boden, einen Schwenktisch auf einem bogenförmigen Fuß und ein neues Kinder-Klappbett.

Grundlegend umorganisiert hat das Laika-Management auch die internen Abläufe. Ein Zentral-Ersatzteillager haben sie eingerichtet, die Logistik-Abteilung komplett umgebaut, neue Händler ausgewählt, bisher noch nicht verwendete Materialien eingeführt, die Fertigung der GfK-Komponenten zurück ins eigene Werk verlagert und einen besseren und gezielteren Kundendienst auf den Weg gebracht.

Noch viel zu tun haben sie bei ihrem letzten großen Punkt, der Optimierung der Produktionsprozesse. „Zur Zeit sind wir gezwun-



Umfassend: Der Technische Leiter Marco Ciappi (oben) ist verantwortlich für die Entstehung der Laika-Reisemobile von der Vorentwicklung bis zur Produktion.



Pacchiaffo, die – wie auch mit Niesmann + Bischoff und Bürstner in Deutschland – eine Strategie des uneingeschränkten Wettbewerbs verfolgen.

Engagiert, voller Ehrgeiz, aber auch mit Stolz nimmt die Laika-Crew das Angebot an, ihre eigene nationale Identität pflegen und die wirkliche italienische Klasse – wie sie das nennen – im Konzern verkörpern zu können. Und sie legen sich mächtig ins Geschirr, um dem selbst gesetzten Anspruch gerecht zu werden. Trendsetter in der Branche zu sein und durch Innovationskraft und Produkt-Persönlichkeit zu überzeugen. Allein drei Patente haben sie für ihre Reisemobile zur nächsten Saison angemeldet: einen neuen

gen, an fünf verschiedenen Stellen zu produzieren“, klagt Dumpe, „dadurch hat jedes Reisemobil bis zu seiner Fertigstellung in seinen Teilen um die zwanzig Kilometer innerhalb unserer Produktion zurückgelegt.“ Weil sich das in der Enge der derzeitigen eigenen oder angemieteten Hallen und Gebäude, die sich zu beiden Seiten der Schnellstraße von Siena nach Florenz erstrecken, nicht radikal ändern lässt, sucht Dumpe zusammen mit seinem Führungsteam ein geeignetes Gelände in der Nähe für einen totalen Neubau. In drei bis vier Jahren soll das neue Werk stehen. Bis sie dort die Produktion aufnehmen können, werden sie also sicher noch viele Samstage im Führungsteam planen, diskutieren, abwägen, und entscheiden. Frank Böttger

Vorbereitet: Am Beginn der Fertigungskette steht die Vormontage der angelieferten Chassis.



Verschraubt: Scharniere und Schösser ergänzen die gewölbten Platten zu Möbelklappen.



Eingelegt: Möbelplatten aus zwei Deckschichten, Rahmen und zwischengelegten Waben sorgen für Leichtbau.



Montiert: Gut zugänglich platzieren sich Möbel und Installationen auf dem Wagenboden.



Eingespannt: Bei den Kreos-Modellen stützen sich die fertig montierten Dach-Wand-Gehäuse in einem Stück über die Inneneinrichtung.



Messe Katalog 2001

- HALLENPLAN
- NEUE FAHRZEUGE
- NEUES ZUBEHÖR
- WOHIN IN DÜSSELDORF

**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL
Halle 11
Stand 11A19



Stolzes Jubiläum

Zum 40. Mal präsentiert die weltgrößte Messe für mobile Freizeit die aktuellen Neuheiten der Branche und die Trends der nächsten Saison.

Nach einem Rekordumsatz von vier Milliarden Mark im vergangenen Jahr sind die deutschen Reisemobil- und Caravan-Hersteller auch in diesem Jahr optimistisch. Auf dem Caravan Salon wird sich zeigen, ob der Trend zu hochwertigen Fahrzeugen anhält. Im 40. Jahr öffnet die weltgrößte Messe für mobile Freizeit einen Monat früher als in den Vorjahren und präsentiert somit als erste europäische Messe die Neuheiten für 2002.

Vom 25. August bis 2. September zeigen 500 Hersteller in neun Hallen die neuesten Reisemobile, Caravans, Zubehör, Campingplätze und Urlaubsziele. Ausschließlich Fachbesuchern und Journalisten vorbehalten ist der 24. August.

Die Ausstellungsfläche ist gegenüber Vorjahr um zehn Prozent vergrößert und neu aufgeteilt, die Hersteller präsentieren insgesamt 1.500 Fahrzeuge in den Hallen 9 bis 12 sowie 15 bis 17. Als Partnerland tritt Dänemark an, Campingplätze sowie Tourismusanbieter aus dem In- und Ausland zeigen ihr Angebot in Halle 15. Zelte und Zubehör findet der Besucher in Halle 13.

Der Herstellerverband VDPWH, der Händlerverband DCHV, DCC, ADAC und weitere Verbände informieren in Halle 11 über ihre Arbeit. Das erste Mal auf dem Caravan Salon: der Verband für Qualitätsreisen in Halle 15 mit einem Gewinnspiel.

Für Reisemobil-Einsteiger gibt es auf dem Freigelände einen zwei Kilometer langen Schnupper-Parcours. Profi-Instruktoren leiten die Neulinge an beim Rangieren, Wenden oder Durchfahren von Engpässen in von der Messe bereitgestellten Reisemobilen. Der Herstellerverband VDPWH organisiert zusammen mit der Messe Düsseldorf eine Kinder-Aktion, um ins

Guinness-Buch der Rekorde zu kommen: Alle Kids sind aufgefordert, Urlaubs- und Freizeitfotos möglichst mit Caravaning-Szenen zu knipsen und in Halle 15 am Aktionsstand abzugeben. Am Ende der Messe sollen tausende einzelner Fotos das größte Urlaubsfoto-Album der Welt ergeben. Als Dankeschön fürs Mitmachen verlost die Messe ein Caravan-Gespann im Wert von 60.000 Mark.

Für Mitglieder des Caravan Salon Clubs bietet die Messe Düsseldorf ein besonderes Schmankerl: den Club-Treff im Messezentrum gegenüber der Halle 17. Die Clubmitglieder können sich dort täglich von 10 bis 17 Uhr kennen lernen, beim täglichen Fachforum mit Experten diskutieren oder auf den bereitgestellten Computern surfen.

Auch die Chatter Camperfreunde.com surfen am eigenen Computer und freuen sich über neue Mitglieder.

Wer mit einem gebrauchten Reisemobil liebäugelt, kann bei der Second-Hand-Online-Börse am Gemeinschaftsstand von Messe Düsseldorf und DoldeMedien in Halle 11, Stand A 19 kostenlos nach Fahrzeugen stöbern oder sein eigenes Angebot ins Internet stellen. Mitarbeiter der Cetelem Bank München beraten vor Ort die Interessenten über Finanzierungsmöglichkeiten beim Gebrauchtkauf.

Am Stand von DoldeMedien/REISEMOBIL INTERNATIONAL signiert Reisemobilist Günter C. Latz sein neues Buch „Catch your Dream“. Oldtimer-Modell-Sammler Willy Bayer präsentiert bei DoldeMedien seine Mini-Caravans. Wer sich in die schnuckeligen Modelle verguckt hat, kann Reisemobil- und Caravan-Modelle der Campers Collection direkt am Stand erwerben. Exklusiv bei DoldeMedien gibt es Videos vom Profi-Filmmacher Jürgen A. Schulz zu beliebten Reisemobil-Touren.

Wir freuen uns auf Sie und laden Sie ein, an unserem Stand in Halle 11, A 19, bei einem Glas Sekt mit Redakteuren und Mitarbeitern von REISEMOBIL INTERNATIONAL zu plaudern.

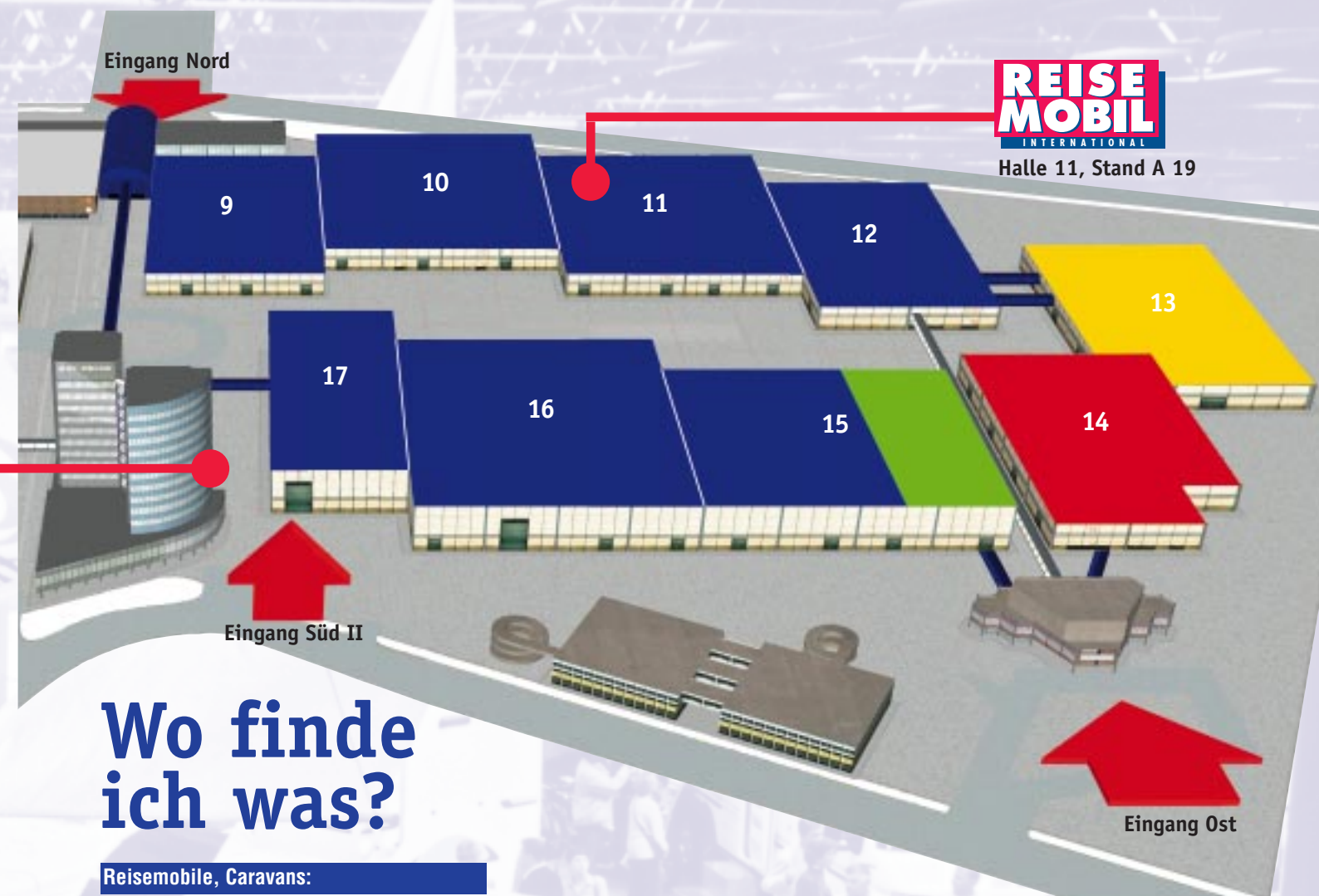


Überblick Caravan Salon 2001

Termin:
25. August bis
2. September 2001,
täglich von 10 bis 18 Uhr.
24. August Fachbe-
sucher- und Medientag.

Eintrittspreise:
Erwachsene: **16 Mark**
Clubmitglieder: **12 Mark**
Schüler, Studenten,
Auszubildende: **10 Mark**
Clubmitglieder **6 Mark**
Zweitageskarte für
Erwachsene: **28 Mark**
Clubmitglieder **20 Mark**
Kinder von 6 bis
12 Jahren: **6 Mark**

Informationen:
Tel.: 0211/4560-01,
www.caravan-salon.de.



Wo finde ich was?

Reisemobile, Caravans:

Halle 9, 10, 11, 12, 15, 16 und 17

Verbände, Fachzeitschriften, Finanzierung:

Halle 9, 10 und 11

Second-Hand-Online-Börse:

Halle 11

Pick-ups, Wohnkabinen, Kastenwagen:

Halle 12

Fahrzeug-Technik, Fahrwerke, Achsen, Ausbauteile, Energieversorgung:

Halle 13

Zubehör, Camping- und Outdoor-Ausrüstung, Zelte, Klappcaravans:

Halle 14

Touristik, Versicherungen:

Halle 15

Kindergarten, Fotoaktion für Kinder:

Halle 15



Infos Caravan-Center P1

Kostenpflichtiger Zeitraum: täglich 8 bis 16 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten ist die Übernachtung nur kostenlos in Verbindung mit einem Parkticket für den vorhergehenden oder folgenden Tag.

Parkgebühr pro Reisemobil:
35 Mark mit Strom, Clubmitglieder 30 Mark.
25 Mark ohne Strom, Clubmitglieder 20 Mark.

Öffnungszeiten:
An- und Abreise: 7 bis 12.30 Uhr und 15 bis 22 Uhr.
Kiosk: 7 bis 20.30 Uhr.
Festzelt/Imbiss: 18 bis 23 Uhr

Service:
Gasflaschen-Tausch an der Information.
Ver- und Entsorgungsstation: 8 bis 21 Uhr.
Bus-Zubringer: kostenloser Pendelverkehr zur Messe und in die Düsseldorfer Altstadt. Tel.: 0211/4576-413.



Der Caravan Salon 2001 lockt mit vielen neuen Reise-mobilen. Was Sie auf den jeweiligen Messeständen erwartet, zeigt der Messe-katalog von REISEMOBIL INTERNATIONAL auf den folgenden Seiten.

ADRIA

Halle 12/
Stand A 35

Die slowenische Marke präsentiert sich mit zwei neuen Modellen der Alkoven-Einsteigerbaureihe 57 X. Zu sehen sein wird der 5,70 Meter lange und 60.630 Mark teure Adriatik 571 DH auf Ducato 18 mit Längssitzbank, Mittelsitzgruppe und Sideboard. Ebenfalls neu ist der gleich lange und gleich teure 572 DK mit Heckstockbetten. Auch mit Stockbetten im Heck zeigt sich der 6,35 Meter lange und 81.930 Mark teure 630 DK. Der Sechsschläfer verfügt außerdem über eine Mittelsitzgruppe, Längsküche und ein Längsbad. Neu im Programm sind die Teilintegrierten Coral 640 LS und 680 DP. Mit Gesamtlängen von 6,33 und 6,73 Metern sowie Preisen von 83.500 und 85.060 Mark besitzen sie



ADRIA

Ansprechend: Das Outfit der neuen Adria-Modelle liegt im Trend der Zeit.

AHORN

Halle 15/
Stand E 42

Die Italo-Marke präsentiert sich mit zwei neuen Teilintegrierten. Außerdem mit dabei: Das neue Alkovenmodell Ahorn Camp 540. Zum Preis von 49.900 Mark bietet es seiner Bordcrew eine Raumaufteilung, die aus einer Mittelsitzgruppe, L-Küche über Heck und einem Heckbad besteht.



AHORN

Günstig: Die Freizeitfahrzeuge von Ahorn zeichnen sich durch ein gutes Preis-Leistungsverhältnis aus.

ALPHA

Halle 10/
Stand B 20

Alpha kommt mit luxuriösen Vollintegrierten auf MAN-Bus-Fahrgestellen nach Düsseldorf, darunter auch eine Version mit Heckgarage.



ALPHA

Gewaltig: Die Vollintegrierten von Alpha sind imposante Erscheinungen.

ge, die Platz für einen Smart quer zur Fahrtrichtung bietet. Zu sehen sein wird auch ein Alkovenmobil mit Pkw-Garage. Basis ist hier der Vario 815. Der neun Meter lange, mit Möbeln in Edelfurnieren eingerichtete, 7,49-Tonner ist mit einem 300-Liter-Frisch- und einem 250-Liter-Abwassertank sowie 600-Ah-Gel-Batterien ausgestattet.

ARTICA

Halle 12/
Stand A 68

Aus Italien kommend und neu auf dem deutschen Markt, stellt erstmals der Pick-up-Kabinen-Hersteller Artica in Düsseldorf aus. Im Programm sind die zwischen 28.750 und



ARTICA

Abladbar: Artica baut wintertaugliche Pick-up-Kabinen.

36.900 Mark teuren Modelle Artica 210 für Eineinhalb- und Doppelkabinen. Ausgestellt werden die 41.850 Mark teure Artica 230 für Doppelkabinen und die 37.950 Mark teure Artica 240 E für Eineinhalb-

und Doppelkabinen. Ebenfalls zu sehen sein werden die zwischen 43.400 und 45.000 Mark teuren Artica 260 für den Landrover Defender 130. Die Kabinen verfügen über eine Warmwasserheizung und eignen sich für alle gängigen Geländewagen mit Eineinhalb- und Doppelkabine.

AUTOSTAR

Halle 11/
Stand D 25

Die französische Edelmarke zeigt neben ihren Vollintegrierten der Aryal-Baureihe zwei neue Teilintegrierte der Serie Athenor. Der 117.800 Mark teure Athenor 538 auf Mercedes Sprinter

bietet seiner Bordcrew eine Raumaufteilung, die sich aus zwei längs im Heck eingebauten Einzelbetten samt dazwischen positionierten Nachttisch zusammensetzt. Dazu gibt es ein Längsbad mit separater Duschkabine, eine große Längsküche und eine L-Sitzbank im Bug mit Tisch, gegenüber gelagerter Einzelsitzbank und drehbare Frontsitze. Ebenfalls neu ist der 93.685 Mark teure Teilintegrierte Auros auf Fiat Ducato. Er ist mit einem Längsheckbett, Längsheckbad mit separater Dusche, L-Küche, L-Sitzbank mit gegenüber eingebauter Einzelsitzbank und drehbaren Frontsitzen ausgestattet.



AUTOSTAR

Französischer Chic: Autostar baut auch für's Auge.

AUTO TRAIL

Halle 15/
Stand F 06

Der britische Reisemobilhersteller stellt eine neue Version des Teilintegrierten Truckers auf Fiat Ducato vor, der als neue Variante eine Heckrundsitzgruppe besitzt. Ebenfalls neu ist der Teilintegrierte 721 G auf Mercedes Sprinter, der über eine große Heckgarage verfügt sowie die Modelle 723 und 724. Sie sind sowohl als Alkovenmobile oder Teilintegrierte auf Mercedes Sprinter und Fiat Ducato lieferbar. Während der 723 mit einer klassischen Mittelsitzgruppe ausgestattet ist, wartet der 724 mit einer Längssitzbank im Bug auf.





BAUMGARTNER

Halle 12/
Stand A 18

Kastenwagenspezialist Baumgartner stellt neben seiner bewährten Modellpalette den La Strada Nova L aus. Auf Basis des um 34 Zentimeter verlängerten Mercedes Sprinter mit mittlerem Radstand besitzt das Fahrzeug eine GfK-Monocoque-Kabine und eine Raumaufteilung, die aus einem quer eingebauten Heckbett, einer Längsküche, einem Längsbad sowie zwei quer eingebauten Einzelsitzbänken mit Tisch sowie drehbaren Frontsitzen besteht.



BAUMGARTNER

Innovativ: Der Nova L besitzt eine Monocoque-Kabine aus GfK.

BAVARIA CAMP

Halle 12/
Stand D 36

Kastenwagenspezialist Bavaria Camp zeigt neben seiner bewährten Fahrzeugpalette, zu der unter anderem die Modelle Sol y Sombra und Spirit gehören, den neuen Twister. Zum Grundpreis von knapp 88.000 Mark gibt es ein knapp unter sechs Meter langes Freizeitfahrzeug auf Citroën Jumper mit GfK-Monocoque-Kabine. Die Einrichtung besteht aus zwei quer im Heck eingebauten Stockbetten, einem Längsbad, Längsküche und klassischer Mittelsitzgruppe.

BEISL

Halle 11/
Stand C 25

Beisl kommt mit neu entwickelten Alkovenmodell-

len auf Ford Transit und Aufbauängen von sechs bis knapp sieben Metern nach Düsseldorf. Die Wände bestehen aus einem Polyester- und Alu-Glattblech-Sandwich mit 40 Millimeter dicker Isolierung aus PU-Schaum. Dazu gibt es eine stark isolierte Bodengruppe mit beheizbarem Keller. Die Möbel sind in kanadischem Ahorn-Dekor gehalten. Dazu bietet Beisl für diese Fahrzeuge erstmals eine Warmluftheizung anstatt der sonst von ihm bevorzugten Warmwasserheizung an. Zur Auswahl stehen die Modelle 6000 M mit Heckbad, Längsküche und Längssitzbänken mit Tisch im Bug, der 6300 M mit Längsküche, Längsbad und Längssitzbänken im Bug. Ebenfalls neu ist der Beisl 6500 M. Seine Raumaufteilung setzt sich aus einem Heckbett, Längsküche, Längsbad und Längssitzbänken im Bug zusammen.

BENIMAR

Halle 15/
Stand D 43

Die Spanier kommen unter anderem mit dem Europe Top XL nach Düsseldorf. Ab 120.000 Mark bietet das Benimar-Mobil seiner Bordcrew eine Raumaufteilung, die sich aus zwei längs eingebauten, 200 x 80 Zentimeter großen Heckbetten und einer Barsitzgruppe im Bug zusammensetzt.



BENIMAR

Einfallsreich: Benimar-Modelle gibt es auch mit doppelter Heckgarage.

BIMOBIL

Halle 12/
Stand B 21

Der bayerische Echtholzausbauer stellt neben sei-

nen Pick-up-Kabinen und Kastenwagenausbauten das neue, 5,80 Meter lange und 106.700 Mark teure Alkovenmodell LB 365 auf Citroën Jumper aus. Mit Doppelboden inklusive darin eingebauter, winterfester Installation der Wasseranlage ausgestattet, hat das Bimobil zwei Längsbetten im Alkoven. Im Heck steht eine erhöht eingebaute Rundsitzgruppe mit darunter liegender Garage zur Verfügung.

BRESLER

Halle 12/
Stand D 51

Kastenwagenspezialist Bresler stellt neben seinen bewährten Ausbauten Action Exclusiv (ab 88.100 Mark) und Tourist (ab 78.900 Mark)



BRESLER

Solide: Bresler ist für seine robuste Bauweise bekannt.

auf MB Sprinter sowie dem Modell Horizont auf Citroën Jumper (ab 66.960 Mark), einen neuen Ausbau auf Jumper aus. Zum Preis von 69.860 Mark bietet der Neue seiner Bordcrew eine Raumaufteilung, die sich aus einem festen Schlafdach, Heckbad mit Toilette, großer L-Küche und einer Sitzbank im Bug inklusive Tisch und drehbaren Frontsitzen zusammensetzt.

BUROW

Halle 12/
Stand D 21

Der bayerische Kastenwagenausbauer stellt den rund 83.670 Mark teuren VIP 500 auf Peugeot Boxer aus. Seine Raumaufteilung setzt sich aus einer Hecksitzgruppe, einer Längsküche und einem Längsbad zusammen. Ebenfalls zu sehen sein wird der rund 95.000 Mark teure VIP 550 auf Boxer, der über ein Heckbett verfügt. Im Ausstellungsprogramm von Burow enthalten ist auch der 68.500 Mark teure VIP 460, der

über eine kompakte Hecksitzgruppe verfügt. Für 59.150 Mark gibt es den Burow Alibi auf Peugeot Expert mit 80 kW (110 PS) starkem 2,0-Liter-HDI-Triebwerk. Er ist mit umlegbarer Sitzbank, Kochstelle und Kühlschrank ausgestattet.



BUROW

Interessant: Burow baut pfiffige Freizeitfahrzeuge mit praktischen Detaillösungen.

BÜRSTNER

Halle 10/
Stand C 43

Der deutsch-französische Hersteller zeigt unter anderem den neuen, 6,07 Meter langen und 85.000 Mark teuren T 607 auf Fiat Ducato mit Flachbodenchassis. Um eine große Heckgarage zu ermöglichen, erhält der Teilintegrierte ein deutlich höheres Dach über dem Heck.



BÜRSTNER

Aufgestockt: Bürstner kommt mit zahlreichen neuen Modellen auf den Salon.

Über der Garage platziert Bürstner ein quer eingebautes Heckbett. Dazu ein Längsbad, eine Längsküche und eine Sitzbank mit Tisch, die in Verbindung mit den drehbaren Frontsitzen eine Sitzgruppe ergibt. Neu im Programm ist auch der 6,40 Meter lange und knapp 78.700 Mark teure Bürstner A 574. Die Einrichtung des Alkovenmobils besteht aus einem längs eingebauten Heckbett mit daneben gelagertem Bad, einer Mittelsitzgruppe und einer Längsküche. Der dritte Neuling ist der Teilintegrierte T 625. Er besitzt eine Längscouch gegenüber der Zweiersitzbank und dem Esstisch sowie eine Winkeltische, Längsheckbett und eine langgestreckte Nasszelle mit separater Dusche.

CAMPLINER

Halle k.A./
Stand k.A.

Campliner stellt seinen 54.750 Mark teuren Streetliner auf Kia-Basis aus. Die Einrichtung des Alkovenmobils besteht aus einer





Heckrundsitzgruppe, Längsküche und einem Längsbad.



CAMPLINER
Außergewöhnlich: Auf Kia baut Campliner seine Alkovenkabine.

CAMPMOBIL

Halle 12/
Stand A 50

Campmobil stellt seine bewährte Modellpalette von Kastenwagenausbauten auf VW T4, MB Vi-to und Citroën Berlingo aus.



CAMPMOBIL
Elegant: Die Freizeitfahrzeuge von Campmobil sind nicht nur praktisch sondern auch schick.

CARTHAGO

Halle 10/
Stand A 44

Die Ravensburger verbessern ihren Kabinenbau und geben ihren Fahrzeugen diverse neue Details mit auf den mobilen Lebensweg.



CARTHAGO
Schwergewicht: Carthago modernisiert seine Edel-Mobile.

Dazu gehören unter anderem Alu-Seitenschürzen- und klappen, facegeliftete Hecks und überarbeitete Alkoven, die das Gesamterscheinungsbild der Carthago-Mobile moderner wirken lassen. Neu im Programm sind die Modelle 57 E, 7,70 Meter lang und mit Einzelbett über der Heckgarage, der 62 D mit französischem Doppelbett sowie der 62 Q mit Queensbett und der 62 L mit Einzel-Längsbetten.

CHALLENGER

Halle 15/
Stand F 06

Die Franzosen stellen ihre Einsteiger-Alkovenreihe auf glattwandige Polyester-Kabinen um. Neu im Programm ist der 6,19 Meter lange und knapp 63.000 Mark teure Challenger 141 auf Fiat Ducato. Er besitzt eine Mittelsitzgruppe, Längsküche, Längsheckbad sowie eine Zweierdinette längs im Heck mit darüber eingebautem, abklappbarem Bett. Neu ist auch der 6,34 Meter lange und 72.170 Mark teure Challenger 162 auf Ford Transit, dessen Innenraum sich aus quer im Heck montierten Stockbetten, Mittelsitzgruppe, Längsküche und Längsbad zusammensetzt. Zu sehen sein werden auch die neuen, 97.600 Mark teuren Teilintegriertenmodelle 402 GA und 602.



CHALLENGER
Bepackt: Challenger-Alkovenmobile gibt es auch mit großer Heckgarage.

CHAUSSON

Halle 15/
Stand F 06

Die Franzosen rüsten nun alle ihre Baureihen mit glattwandigen Polyesterkabinen aus. Sie zeigen den neuen, 6,19 Meter langen und 62.978 Mark teuren Welcome 3 auf Fiat Ducato 14. Das Alkovenmobil ist mit Viersitzgruppe, Längsküche sowie einem Längsbad im Heck und einer gegenüber gelagerten Zweisitzgruppe mit darüber montiertem, abklappbarem Bett ausgestattet. Ebenfalls neu ist das 6,34 Meter lange und 72.170 Mark teure Alkovenmodell Welcome 23 auf Ford Transit. Er besitzt eine Raumaufteilung, die sich aus zwei quer im Heck eingebauten Stockbetten, Längsbad, Längsküche und Mittelsitzgruppe zusammensetzt. Neu im Programm ist auch der 6,67 Meter lange und 97.600 Mark teure teilintegrierte Allegro 68 GA auf Du-



CHAUSSON
Weich gezogen: Der Alkoven der Chausson-Mobile ist flach gehalten und elegant geschwungen.

cato mit 115 Zentimeter hoher Heckgarage und darüber liegendem, 210 x 136 Zentimeter großem Bett. Zur weiteren Ausstattung gehören ein Längsbad, Längsküche und eine Mittelsitzgruppe. Der 6,67 Meter lange und 97.600 Mark teure Allegro 67 besitzt eine Raumaufteilung, die aus einem längs im Heck eingebauten Bett mit gegenüber platziertem Bad, einer L-Küche, Längssitzbank und einer Sitzbank mit Tisch und drehbaren Frontsitzen besteht.

C.I.

Halle 15/
Stand F 06

Neu von C.I. ist unter anderem der kompakte Carrioca Family P, der über längs eingebaute Etagenbetten, Heckbad mit separater Dusche, L-Küche und zwei gegenüber montierten Längssitzbänken mit Hubtisch im Bug verfügt. Ebenfalls neu ist der Riviera Garage P, dessen Grundriss sich aus einem

erhöht und quer eingebauten Heckbett mit darunter liegender Garage, Längsbad, Längsküche und gegenüber positionierten Längssitzbänken im Bug zusammensetzt.

CONCORDE

Halle 10/
Stand A 59

Concorde kommt mit drei neuen Vollintegrierten zur Messe. Das Konzept aller drei Modelle basiert auf dem integrierten, serienmäßig lieferbaren elektrischen Hubboden mit drehbaren Frontsitzen. Die Neuen, der I 700 G, I 750 H und der I 800 L, besitzen im Bug



CONCORDE
Beeindruckend: Concorde fertigt Reisemobile der Oberklasse.

wahlweise eine Dinettenbank oder eine Rundcouch. Der I 700 G besitzt ein Heck-Einzelbett, der I 750 H ein Heck-Doppelbett und der I 800 L Längsbetten.

CRISTALL

Halle 9/
Stand A 59

Cristall stellt seine neue, fünf Alkoven- und ein Teilintegriertenmodell umfassende Baureihe Champ vor. Die Palette beginnt bei 5,57 Metern Länge mit dem Modell A 520, das zum Preis von rund 72.000 Mark mit Viererdinette, Längsküche und Bad mit separater Dusche im Heck ausgestattet ist. Anders der A 570, der – zirka 78.000 Mark teuer – mit einer Heckrundsitzgruppe, Küche und Bad mit separater Dusche vorn auftrumpft. Es folgen der 6,16 Meter lange und knapp 81.000 Mark teure A 560, der sich mit Stockbetten quer im Heck präsentiert, und der 6,27 Meter lange und knapp über 79.000 Mark teure A 580 mit Viererdinette, gegenüber liegender Längscouch sowie Winkelküche und Bad mit getrennter Dusche im Heck. Die Alkoven-Topserie bilden die 6,81 Meter langen Modelle 670 G und 670 R. Ersterer kostet rund 88.500

Mark und besitzt eine Viererdinette, Längsküche, ein Bad mit getrennter Dusche und eine Heckrundsitzgruppe. Der Zweite kostet rund 1.000 Mark mehr und besitzt eine geräumige Heckgarage. Mit dabei ist auch der 6,27 Meter lange und knapp 82.000 Mark teure Teilintegrierte H 590. Er setzt sich aus einer Viererdinette, Längsküche, Längsdoppelbett und gestrecktem Heckbad mit separater Dusche zusammen.



CRISTALL
Kurvig: Der Alkoven der neuen Cristall-Mobile flacht nach vorne hin weit ab.





CS-REISEMOBILE

Halle 12/
Stand B 20

Neben den bekannten Kastenwagen-Modellen Duo, Amigo, Korsika und Corona auf Mercedes Sprinter stellt CS in Düsseldorf den neuen Cosmo aus, der ebenfalls auf Sprinter-Basis vom Produktionsband rollt. Er besitzt einen 190 x 150 x 75 Zentimeter großen, variabel nutzbaren Heckstauraum. Dazu gibt es ein 210 x 150 Zentimeter großes Hubbett, eine Sitzbank mit Tisch und drehbaren Frontsitzen sowie eine Längsküche und ein Heckbad.



CS-REISEMOBILE

Komfortabel: Das Hochdach der CS-Mobile birgt genügend Platz für ein bequemes Doppelbett.

DAIMLER-CHRYSLER

Halle 16/
Stand D 42

Daimler-Chrysler stellt seine bewährte Modellpalette an Freizeit- und Basisfahrzeugen aus. Zu sehen sein werden Vito Marco Polo, Sprinter James Cook, Vito F, die V-Klasse, ein Sprinter Euro-Fahrgestell sowie eine Studie mit dem Namen „Mobile Black Office“ auf Sprinter-Basis.

DAMON

Halle 15/
Stand F 27

Der US-Hersteller stellt den neuen, 8,50 Meter langen und 176.500 Mark teuren Damon Day Break 2740 aus. Der Vollintegrierte besitzt ein Heckschlafzimmer mit Queensbett, ein

Längsbad mit Festtoilette und Waschtisch, eine Sitzbadewanne, eine große L-Küche, eine Viererdinette sowie ein gegenüber platziertes Längssofa.

DETHLEFFS

Halle 11/
Stand A 25

Dethleffs erweitert sein Angebot mit neuen Teilintegrierten in der Advantage- und Premium-Klasse. Zu sehen sein werden drei neue Mo-



DETHLEFFS

Modern: Das teilweise futuristisch anmutende Outfit der Premium-Class ist ein echter Hingucker.

delle der Einsteiger-Baureihe Advantage, die auf Fiat Ducato 14 mit Flachbodenchassis vom Produktionsband rollt. Der 6,05 Meter lange T 5801 besitzt eine L-Küche, zwei kurze Sitzbänke im Bug und ein Längsheckbett. Der 6,45 Meter lange T 6541 ist mit einem Heckbett und Mittelsitzgruppe ausgerüstet. Unter der magischen Grenze von 100.000 Mark bleiben die beiden Teilintegrierten der Premium-Class. Im Heck sind beide mit Längsbett und Längsbad ausgestattet. Der T 6446 hat im Bug eine Viererdinette, der T 6406 eine Winkelschlafbank.

DOPFER

Halle 12/
Stand D 20

Individualausbauer Dopfer stattet seine Fahrzeuge weiterhin mit geölten Echtholzmöbeln aus. Auf dem Caravan Salon stellt er ein Alkovenfahrzeug auf MAN-Basis aus, das mit Viererdinette, L-Küche, Bad mit separater Dusche und einem Heckbett mit darunter liegender Garage ausgestattet ist. Zu sehen sein wird außerdem ein Kastenwagenausbau mit Hochdach auf Mercedes Sprinter. Er trumpft mit Sitzbank, Tisch und drehbaren Frontsitzen sowie einem Bad mit separater Dusche auf. Dazu gibt es Frisch- und Abwasserkapazitäten von jeweils 200 Litern. Mit Heckrundsitzgruppe,

Hochdach, großem Bad und viel Stauraum stattet Dopfer einen weiteren Kastenwagenausbau aus, der auf Iveco Daily basiert. Außerdem stellt er ein Rollstuhl-Mobil aus.



DOPFER

Stromlinienförmig: Die schicke Form verdankt das Dopfer-Mobil seinem modern geschnittenen Hochdach.

DUE ERRE

Halle 15/
Stand E 42

Die Italiener betreiben Modellpflege und statten ihre Fahrzeuge unter anderem mit neuen Latenrosten im Alkoven, verstärkter GfK-Außenhaut, neuen Fenstern, Bädern, Möbeln und Polsterstoffen aus.



DUE ERRE

Familienfreundlich: Die Italiener statten ihre Fahrzeuge gern mit Stockbetten und Garage aus.

EBERHARDT-MOBILE

Halle 15/
Stand E 61

Neu im Programm von Eberhardt sind drei Kastenwagenausbauten. Der 5,89 Meter lange und 56.900 Mark teure Helix Master auf Renault ist wahlweise mit Längsitzbank oder Viererdinette erhältlich. Der 59.900 Mark teure Polaris auf Ducato besitzt wahlweise ein Heckbett oder eine Hecksitzgruppe. Der 53.800 Mark teure Helix Camper ist wahlweise ebenfalls mit Heckbett oder Hecksitzgruppe zu haben.

EIFELLAND

Halle 16/
Stand 1-12

Eifelland kommt mit seiner zwischen 60.100 und 95.650 Mark teuren Modellpalette auf den Caravan Salon. Zu sehen sein werden die Typen Eifelland 520, 595 G, 610, 690 HL, 690 HFG, TI 600 und TI 680.



EIFELLAND

Frischling: Eifelland kommt mit zahlreichen neuen Modellen nach Düsseldorf.

ELNAGH

Halle 15/
Stand E 42

Der italienische Hersteller bringt seine neue Baureihe Joxy mit nach Deutschland. Sie setzt sich aus acht Alkovenmodellen zusammen und startet bei 85.000 Mark. Außerdem bieten die Italiener drei Teilintegrierte ab 93.000 Mark an.



ELNAGH

Neuling: Mit der Modellreihe Joxy präsentiert sich Elnagh.

ESTEREL

Halle 11/
Stand D 07

Die französische Edelmarke stellt sich unter anderem mit dem neuen, 6,60 Meter langen und rund 170.000 Mark teuren Manhattan 21 LD vor. Die Raumaufteilung des auf Mercedes Sprinter aufbauenden Vollintegrierten setzt sich aus einem L-Sofa und einer Bar-Sitzecke im Bug sowie einer L-Küche, Bad mit separater Dusche und einem Heckbett zusammen.

EURA MOBIL

Halle 10/
Stand B 20

Die Rheinhesen präsentieren den neuen, 7,24 Meter langen und knapp über 118.000 Mark teuren Teilintegrierten Contura 706 SB auf Mercedes Sprinter. Er besitzt eine Mittelsitzgruppe und eine kleine Längscouch gegenüber sowie eine Winkelschlafbank, Bad mit getrennter Dusche und ein Heckbett. Neu im Programm ist der knapp 103.000 Mark





teure Activa 636 LS auf Sprinter, der sich durch eine Mittelsitzgruppe mit gegenüber eingebauter Längscouch, Winkelküche und Bad mit separater Dusche quer im Heck auszeichnet. Der quasi baugleiche Integra 636 LS kostet nicht ganz 131.000 Mark. Zu sehen sein wird auch das neue, 5,83 Meter lange und knapp 84.000 Mark teure Eura-Mobil Sport 576 MS auf Sprinter-Basis. Dessen Grundriss setzt sich aus einer Vierersitzgruppe, großer Längsküche und einem Bad mit separater Dusche zusammen. Als Sechsschläfer ist das neue Topmodell der Sport-Familie, der 7,12 Meter lange und rund 96.000 Mark teure 695 VB, konzipiert. Er zeichnet sich durch Stockbetten rechts im Heck, gegenüber liegendem Bad mit separater Dusche, Winkelküche und einer Mittelsitzgruppe aus.



EURA MOBIL

Draufgelegt: Neue Teilintegrierte gibt es bei Eura-Mobil zu sehen.

EURO-LINER

Halle 12/
Stand D 66

Die US-Marke präsentiert sich mit dem neuen Euro-Liner 320 G. Bei einer Gesamtlänge von 10,20 Metern bietet der 370.000 Mark teure Vollintegrierte, der auf einem GM-Workhorse-Chassis aufbaut, seiner Bordcrew eine Raumaufteilung, die sich aus einer Barsitzgruppe, gegenüber eingebautem Längssofa, Längsküche und einem erhöht montierten Heckdoppelbett zusammensetzt. Darunter bleibt genügend Platz für eine Smart-Garage.



EURO-LINER

Groß geraten: Euro-Liner trumpft mit riesiger Heckgarage auf.

EVM

Halle 14/
Stand E 38

Auf Renault Master baut der aus Italien stammende EVM System Pascia 45 G auf. Der 3,5-Tonner ist 6,90 Meter lang, kostet 108.000 Mark und besitzt eine bis auf das Heckteil am Stück gefertigte GfK-Kabine mit 40 Millimetern Wandstärke.



EVM

Attraktiv: Die Modelle von EVM gefallen durch ihr italienisches Design.

FISCHER

Halle 12/
Stand D 05

Der schwäbische Kastenwagenausbauer kommt mit dem Maximo auf VW LT-Basis nach Düsseldorf. Der Grundriss des Fischer-Mobils besteht aus einem quer eingebauten Heckbad, Längsküche und Sitzgruppe vorne.

FORD

Halle 16/
Stand D 20

Für die heckgetriebenen Versionen des Ford Transit gibt es interessante Neuerungen. Das brandneue, automatisierte Schaltgetriebe Durashift EST wird über eine zentrale Steuereinheit im Armaturenräger vom

Fahrer angewählt und funktioniert auf Wunsch vollautomatisch oder mit manueller Gangvorwahl. In letzterem Fall schaltet der Fahrer die Gänge anhand von zwei rechts und links im Lenkrad eingebauten Schaltwippen. Der Kraftstoffverbrauch soll sich laut Hersteller dadurch um bis zu 20 Prozent senken lassen. Ebenfalls neu ist die Spitzen-Motorisierung des heckgetriebenen Transit. Alle Modelle der Klassen FT 330 und FT 350 sind jetzt mit einem leistungsstärkeren Duratorq DI-Turbodiesel-Direkteinspritzer sowie einem DOHC-16V-Benzinmotor mit 2,3 Liter Hubraum verfügbar. Die neue Selbstzünder-Spitzenmotorisierung leistet bei unverändertem Hubraum von 2,4 Litern 92 kW (125 PS). Dabei wächst das maximale Drehmoment auf 285 Nm bei 2.300 Umdrehungen an. Optional verfügbar ist jetzt auch eine Luftfederung für die Modelle FT 330 und FT 350.



FORD

Zukunftsweisend: Ford bietet ein automatisiertes Schaltgetriebe für den Transit an.

FORTUNA

Halle 12/
Stand A 51

Mit einer Pick-up-Kabine für den Ford Ranger kommt Fortuna auf den Caravan Salon. Dazu stellen die Kastenwagenspezialisten ihr Modell Pago zusätzlich zum Sprinter auch auf Ford Transit auf die Räder. Die Raumaufteilung besteht aus einem erhöht und quer eingebauten Heckbett, einer Längsküche, Längsbad und einer Sitzbank mit Tisch und drehbaren Frontsitzen.

FRANKIA

Halle 11/
Stand A 06

Neu im Programm der Franken ist der 6,50 Meter lange Holiday Class 650. Er besitzt eine gegenüber dem Bad platzierte Dusche. Dazu gibt es ein neues, circa sechs Meter langes Fahrzeug in der Compactclass mit einem großen Bad quer im Heck. Außerdem werden neben

zahlreichen Detailverbesserungen mehr Modelle mit ausfahrbarem Erker angeboten.

Hart gearbeitet: Frankia setzt auf Detailarbeit und neue Modelle.



FRANKIA

GEORGIE BOY

Halle 12/
Stand B 69

Die US-Marke präsentiert sich mit mehreren neuen Modellen. Der 222.000 Mark teure Georgie Boy Pursuit 2905 EB auf GM-Workhorse ist 9,27 Meter lang und besitzt unter anderem Heckstockbetten, eine Mittelsitzgruppe und ein gegenüber gelagertes Sofa. Darüber hinaus gibt es eine große Küche mit Vierflammkocher sowie ein Bad mit Festtoilette und separater Dusche. Der 7,95 Meter lange und 229.000 Mark teure Georgie Boy Swinger Landau besitzt hingegen ein Heck-Doppelbett und ein Sofa. Die Technik umfasst zwei Truma 4000 E-Heizungen, 215 Liter Frischwasser, 2 x 170 Liter Abwasser und 2 x 100 Amperestunden leistende Bordbatterien. Neu ist auch der 10,90 Meter lange und 439.500 Mark Georgie Boy Cruise Air mit Wohn- und Schlafräumerker auf Freightliner-Chassis.

HAPPY WOHNMOBIL

Halle 12/
Stand B 33

Der Kastenwagenausbauer aus Neumünster stellt zwei neue Modelle auf Basis des Iveco Daily aus. Angeboten werden zwei Grundrisse auf 300 und 330 Zentimeter Radstand, einer Stehhöhe von über zwei Metern und einer zulässigen Gesamtmasse von 3,5 Tonnen. Als Motorisierung stehen wahlweise der 2,8-Liter-Turbodieselmotor mit 78 kW (105 PS) und der 2,8-Liter-Common-Rail-Diesel mit 92 kW (125 PS) Leistung zur Verfügung. Zur Serienausstattung gehören ABS, ABD, EBD, Fahrer-Airbag, Servolenkung und elektrisch verstellbare und beheizbare Außenspiegel. Die Wohnraumausstattung besteht unter anderem aus einer Küche mit Zweiflammkocher, Elektrolux-Kühlschrank, Truma-Heizung mit Warmwasserboiler, Bad mit Cassette-Toilette, Waschbecken und Nasszelle. Außerdem gibt Happy-Wohnmobil seinen Neuen Seitz-S4-Fenster mit auf den Weg. Die Preise sollen laut Hersteller voraussichtlich unter 65.000 Mark liegen.





HEHN

Halle 12/
Stand A 21

Der Duisburger Hersteller bietet den silberfarbenen und glattwandigen Styling jetzt auch als Alkovenmobil an. Außerdem stellt Hehn sein neues Alkoven-Flaggschiff 680 VH-SD vor.



HEHN

Großer Brocken: Das neue Flaggschiff voh Hehn verspricht Komfort und reichlich Bewegungsfreiheit.

HEKU

Halle 12/
Stand B 07

Der Bielefelder Reisemobilhersteller kommt mit seiner bewährten Modellpalette auf den Salon, zu der elegante Vollintegrierte und die Spezialität des Hauses, Freizeitfahrzeuge mit Hochdach, gehören.

HOBBY

Halle 9/
Stand B 05

Hobby stellt die neue Generation der 700er-Reihe vor. Die Linie C wird nun durch die Linie D abgelöst. Die Modelle heißen 750 FML, 750 FMC und 750 FMS.

H.R.Z.

Halle 12/
Stand A 07

H.R.Z. betreibt Modellpflege und stellt seine bewährten Kastenwagen-Baureihen Holiday Dream, Star, Trend und Travel auf Mercedes Sprinter-Basis aus.

HYMER

Halle 17/
Stand 1-17

Der Marktführer aus Bad Waldsee präsentiert den neuen B 564 auf Fiat Ducato mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis. Der 6,06 Meter lange und ab 105.028 Mark teure Vollintegrierte trumpft mit einem 156 x 123 Zentimeter großen, quer im Heck eingebauten Bad inklusive separater Dusche auf. Der Rest der Einrichtung besteht aus einer großen L-Sitzbank mit Tisch und drehbaren Frontsitzen sowie einer großzügig dimensionierten Längsküche mit viel Arbeits- und Ablagefläche. In der GS-Version ist der B 564 auch mit klassischer Viererdinette zu haben. Ebenfalls neu ist der 6,41 Meter lange und ab 121.065 Mark teure Hymer B-Star-Line 630 auf Mercedes Sprinter 313 CDI. Er ist mit einem quer und erhöht eingebauten Heckbett ausgestattet, unter dem sich eine Heckgarage befindet. Außerdem besitzt er ein Längsbad mit integrierter Dusche und eine L-Sitzbank mit Tisch auf der Fahrerseite. Gegenüber stehen eine Längsküche und der Kleiderschrank.



HYMER

Offensiv: Marktführer Hymer gibt Gas und nimmt gleich eine komplette Messehalle in Beschlag.

INTER-CARAVANING

Halle 11/
Stand 56

Intercaravanning stellt den Kastenwagenausbau Winner 550 D auf Fiat Ducato und Peugeot Boxer aus. Das Mobil zeichnet sich durch ein Heckbett, Längsküche, Längsbad, Sitzbank mit Tisch und drehbaren Frontsitzen aus. Ebenfalls neu ist der Winner 550 H. Er besitzt ein quer eingebautes Heckbad, Längsküche und eine Sitzbank mit Tisch im Bug.

ISLÄNDER

Halle 12/
Stand B 65

Die Kanadier zeigen ihre drei 6,04 Meter langen Isländer mit glatter und robuster Fiberglas-

bine. Zur Wahl stehen das Modell Side-Dinette mit Vierersitzgruppe, Längsküche und Heckbad, die Version Rear-Bed mit Heckrundsitzgruppe, Längsküche und Längsbad sowie die Variante Twin-Bed mit Längssitzbänken im Heck, Längsküche und Längsbad. Ein 162 kW (220 PS) starker Achtzylinder-Benzinmotor treibt die Fahrzeuge an. Dazu gibt es ein Automatikgetriebe, Tempomat und Klimaanlage. Als weiteres Modell präsentiert Isländer den neuen, 179.000 Mark teuren Malahath mit vier Sitzplätzen vorne und Heckrundsitzgruppe.



ISLÄNDER

Echter Kanadier: Den American Way of Drive versprechen die Motorhomes von Isländer.

KARMANN

Halle 10/
Stand B 20

Zum 25-jährigen Bestehen der Zusammenarbeit Karmann/Volkswagen legt der Reisemobilhersteller das Colorado-Sondermodell Edition auf. Es zeichnet sich durch silberne Dekorfolien, Chrom und Alu außen sowie moderne Stoffe, Edelstahl und silberfarbene Arbeitsplatten im Innenraum aus. Neu im Karmann-Programm ist das Missouri-Modell 635 ST auf VW LT mit Heckstockbetten inklusive darunter liegender Garage. Ebenfalls neu ist der Missouri 635 LB, der ein Doppelbett längs im Heck hat.



KARMANN

Außer der Reihe: Zum Jubiläum gibt es ein schickes Sondermodell.

KNAUS

Halle 16/
Stand 1-12

Neukonstruktionen bei Knaus sind die Baureihen Sun-Traveller TI und Sun-Liner. Die vier Teilintegrierten 604/608 und 704/708 bauen die Jandelsbrunner erstmals auf spurverbreitenden Al-Ko-Tiefrahmenchassis auf. Mit Vierersitzgruppe vorne links gegenüber der Kompaktküche sowie hinten links einem Längsdoppelbett neben der gestreckten Nasszelle trumpfen der knapp sechs Meter lange TI 604 auf Ducato 14 und der baugleiche rund 95.000 Mark teu-



KNAUS

Konstruktiv: Knaus setzt zur kommenden Saison auf Modellvielfalt.

re TI 608 auf Ducato 18 auf. Die 6,86 Meter langen und 99.700 sowie rund 103.000 Mark teuren TI 704 und TI 708 besitzen ein Längsdoppelbett im Heck, Längsheckbad mit ausgelagerter offener Waschecke, Längsküche und eine Mittelsitzgruppe. Neu im Programm ist zudem der 91.900 Mark teure Sun-Traveller 654/658 KG, der sich durch eine multifunktionale Garage unter den Stockbetten im Heck auszeichnet.

LAIKA

Halle 15/
Stand E 26

Der italienische Hersteller stellt seine überarbeitete Modellpalette aus. Neu sind unter anderem die Fenster, die Heckpartien und die Alkoven der Fahrzeuge, die jetzt eine Sitzhöhe im Schlaferker von 77 anstatt der bisherigen 60 Zentimeter zulassen. Außerdem lösen silbergraue Schweller, Schürzen und Stoßstangen die bisherigen goldbronzenen, gelben oder sandbraunen Farbtöne ab. Je nach Modellvariante warten die neuen Laika-Mobile mit geänderten Grundrissen auf.



LAIKA

Edler Italiener: Mit noch anprenderem Design als zuvor präsentiert sich Laika in Düsseldorf.

LMC

Halle 11/
Stand C 59

Drei neue Modelle bringt LMC mit nach Düsseldorf. Der 6,70 Meter lange Liberty 680 besitzt ein quer im Heck eingebautes Einzelbett, ein Längsbad mit separater Dusche, Längsküche und eine Mittelsitzgruppe. Der Teilintegrierte Liberty 6800 TI besitzt ein längs





nen konzipiert. Das Modell auf langem Radstand ist für die vierköpfige Bordcrew gedacht. Die Preise bewegen sich zwischen rund 56.000 und 66.500 Mark.



LUXOR

Neuling:
Die neue Marke feiert auf der Messe Premiere.



LMC

Dreigestirn: LMC kommt mit drei neuen Modellen auf den Caravan-Salon.

LOGOMOBIL

Halle 15/
Stand E 60

Logemann stellt seinen neuen, 7,40 Meter langen und 294.000 Mark teuren Vollintegrierten auf dem Renault-Lkw-Chassis mit einer zulässigen Gesamtmasse von 4,6 Tonnen aus. Die Raumaufteilung des Logo 2300 IS 7400 richtet sich ganz nach Kundenwunsch.

LUXOR

Halle 12/
Stand B 33

Die neue, auf Kastenwagenausbauten spezialisierte Marke baut auf Renault Master auf. Für den kurzen und mittleren Radstand bietet Luxor ein Hochdach, für den langen Radstand das Maxidach an. Als Motorisierung steht der 2,8-Liter-dti-Motor mit 85 kW (115 PS) zur Verfügung. Zur Serienausstattung der Basis gehören ABS, Fahrer-Airbag, Servolenkung und Lenksäulenrückzug mit Gurtstraffer für den Fahrer. Die Luxor-Mobile auf kurzem und mittleren Radstand sind für zwei Perso-



MAESSS

Edel: Die Belgier zeigen ihre Sprinter mit Monocoque-GfK-Kabinen.

MIRAGE

Halle 15/
Stand E 42

Der italienische Hersteller zeigt einen neuen Teilintegrierten mit Namen Olympia 2000. Auf Fiat Ducato 14 aufbauend, ist das 6,10 Meter lange und 84.900 Mark teure Mobil unter anderem mit einem Festbett und Solaranlage aus-

gestattet. Ebenfalls neu: der 6,10 Meter lange und 106.300 Mark teure Mirage Warda 524. Der Vollintegrierte baut auf Fiat Ducato auf und besitzt neben einer Heckgarage ebenfalls eine Solaranlage sowie Luftfederung.

MOBILVETTA DESIGN

Halle 15/
Stand F 42

Der toskanische Reisemobilhersteller stellt in Düsseldorf seine bewährte Alkoven-Einsteigerbaureihe Top Driver aus. Dazu kommen die neuen Icaro-Alkovenmodelle P3 auf Ducato sowie P4 und P5 auf Iveco-Basis. Neu im Programm ist der elegante Vollintegrierte Altair, der zur edlen Blueline-Klasse der Italiener hinzukommt.

MONACO

Halle 12/
Stand B 70

Monaco-Importeur Köhler bringt seine luxuriösen Baureihen La Palma, Windsor und Dynasty mit nach Düsseldorf. Die Edelamerikaner bieten alles, was man von US-Mobilen der Luxusklasse erwartet. Seien es die Küchen mit Spül- und Waschmaschinen oder diverse Slideouts, die den Wohnraum vergrößern.

MONCAYO

Halle 12/
Stand B 51

Die Spanier stellen ihre Oberklassen-Reihe Nova aus. Die Alkoven- und Teilintegrierten-Mobile besitzen glattwandige Polyester-Kabinen, rollen auf Fiat Ducato vom Band und sind in verschiedenen Aufbaulängen zwischen 5,20 und 6,80 Meter erhältlich.

NIESMANN+BISCHOFF

Halle 11/
Stand A 59

Niesmann + Bischoff stellt seine aufgewerteten Baureihen Arto, Flair und Clou aus. Die zweite Generation des Integrierten-Einsteigermodells Arto präsentiert sich mit neuer Front- und Heckpartie, schräger gestellter Windschutzscheibe, runderer Front und Heckstoßfängern sowie geschwungenem Dachspoiler mit integrierter dritter Bremsleuchte. Die Clou-Baureihe präsentiert sich mit einem stärkeren Materialmix aus Echtholz, Glas und Aluminium. Dazu kommt das neue Modell 770 mit Rundsitzgruppe im vorderen Bereich. Die edlen Clou-Liner-Mobile besitzen jetzt ein optimiertes Kraft-

stoff-Modul, das das Betanken erleichtert, sowie optional erhältliche hydraulische Stützen. Als Basisfahrzeug steht jetzt auch der Atego 8.23 von Mercedes-Benz zur Verfügung. Ebenfalls neu im Programm ist der Atego 12.280 mit einer zulässigen Gesamtmasse von bis zu 12 Tonnen. Die Modellpalette wird durch das Acht-Meter-Mobil 800 LE mit Längs-Einzelbetten im Heck und dem knapp 9,50 Meter langen 900 mit einer Pkw-Garage für den Smart im Heck erweitert. Neu ist auch der Flair 6000 i Bar. Hier kommt anstelle der sonst beim kleinsten Modell der Flair-Integrierten-Baureihe verwendeten Gegenseitzgruppe im Bug eine Barvariante zum Einsatz.



NIESMANN+BISCHOFF

Silberpfeil: Den Flair bietet Niesmann + Bischoff auch mit Sonderlackierung an.

NORDSTAR

Halle 12/
Stand A 65

Die Schweden kommen mit ihrer bewährten Modellpalette von winterfesten, mit Warmwasser-Heizung ausgestatteten, Pick-up-Kabinen auf den Caravan Salon. Zusehen sein werden Kabinen für Eineinhalb- und Doppelkabinen.

PHOENIX

Halle 10/
Stand B 60

Als Neuheit stellt Phoenix den 196.500 Mark teuren 8700 GS auf Iveco Daily 65 C 15 aus. Seine Raumaufteilung setzt sich aus Heckbett, Längsbad mit separater Dusche, L-Küche und einer Viererdinette mit gegenüber platzierter Längssitzbank zusammen.

PILOTE

Halle 11/
Stand B 04

Die Franzosen kommen mit ihrer vielfältigen und gehobenen Modellpalette auf den Salon, die sie durch durch mehrere neue Grundrisse erweitern.

PLEITNER

Halle 12/
Stand D 06

Pleitner stellt eine neue Variante des Athano vor. Der 5,75 Meter lange und ab 130.000 Mark teure Vollintegrierte auf VW T4 ist jetzt auch mit erhöht und quer eingebautem Heckbett mit darunter sitzender Garage erhältlich. Der Rest der Einrichtung setzt sich aus einer Längsküche, einem Längsbad und einer Sitzbank mit Tisch und drehbaren Frontsitzen zusammen.



PLEITNER

Variantenreich: Den Athano gibt es jetzt auch mit modifizierter Raumaufteilung.





PÖSSL

Halle 12/
Stand B 18

Pössl stellt auf dem Caravan Salon unter anderem einen neuen Prototyp aus. Der neue Kastenwagenausbau heißt 2Win, basiert auf Fiat Ducato oder Peugeot Boxer und rollt mit Serienhochdach vom Produktionsband. Der Grundriss des 5,50 Meter langen und 53.000 Mark teuren Pössl-Mobils setzt sich aus einem Heckbett, Längsküche, Längsbad und Sitzbank mit Tisch und drehbaren Frontsitzen zusammen.

RAPIDO

Halle 11/
Stand D 07

Neu zu sehen sein wird bei den Franzosen der 99.000 Mark teure Teilintegrierte 741 F, der mit einer Viererdinette, Kompaktküche vorn, Längsbett links und gestreckter Nasszelle sowie separater Dusche rechts hinten ausgestattet ist. Ebenfalls neu und in Düsseldorf



RAPIDO

Tiefergelegt: Die Teilintegrierten von Rapido wirken flach wie eine Flunder.

präsent ist der knapp 139.000 Mark teure 976 M. Er zeichnet sich durch Längsstockbetten rechts im Heck aus, deren untere Liege hochklappbar ist, damit die darunter befindliche Garage mehr Ladevolumen erhält. Brandneu ist die drei Teilintegrierte umfassende Maestro-Baureihe auf Basis des Renault Master mit 2,8-Liter-Common-Rail-Motor und einer Leistung von 84 kW

(115 PS). Die beiden 6,41 Meter langen Maestro 7400 R und 7410 R besitzen fast identische Grundrisse, die ein Längs-Doppelbett hinten links, Bad mit separater Dusche rechts im Heck und eine Längsküche vorsehen. Im Bug sitzt beim 7400 R allerdings eine Viererdinette, im 7410 R eine L-Sitzbank. Der Maestro 7820 R enthält hingegen ein Doppelbett und eine Nasszelle im Heck. Darüber hinaus besitzt er eine Längsküche und Schränke im Mitteltrakt sowie eine Sitzgruppe aus Zweierbank und Längscouch gegenüber. Die Maestro-Preise liegen zwischen 116.400 und 125.500 Mark.

REIMO

Halle 12/
Stand B 35
und B 49

Die Hessen stellen den 59.900 Mark teuren VW T4-Kastenwagenausbau Miami Beach vor. Er ist mit einem Schlaf-Aufstelldach ausgerüstet und besitzt neben der obligatorischen Sitzbank einen Kühlschrank, Spüle mit Kocher und einen Kleiderschrank. Geplant sind auch ein Kastenwagenausbau auf Fiat Ducato und Ford Transit.



REIMO

Kostengünstig: Der neue Miami Beach ist was für preisbewusste Reisemobilisten.

RENAULT

Halle 16/
Stand D 60

Das französische Unternehmen präsentiert unter anderem ein Büromobil auf Renault Master.

RIMOR

Halle 15/
Stand E 42

Der italienische Hersteller betreibt Modellpflege und wertet seine Fahrzeuge mit neuer Optik und neuem Interieur auf. Dazu gehören unter anderem neue Seitenschweller, Fenster, Polster, Vorhänge und Möbel.



RIMOR

Hingucker: Mit modifizierter Optik zeigen sich die aktuellen Rimor-Modelle.

RMB

Halle 10/
Stand A 19

Mit in Düsseldorf ist der RMB 921 LD/B Silver Star auf MAN 14.285. Der 877.000 Mark teure Vollintegrierte gefällt mit luxuriöser Ausstattung und Smart-Garage im Heck. Seine Raumaufteilung: Barsitzgruppe mit gegenüber eingebautem Längssofa, L-Küche, großes Bad mit separater Dusche und französisches Bett im Heck.



RMB

Raumgleiter: RMB ist für seine luxuriösen Freizeitfahrzeuge bekannt.

ROBEL MOBIL

Halle 12/
Stand B 22

Die Münsterländer kommen mit dem neuen, 6,30 Meter langen und 123.480 Mark teuren Megaron TG 630 FB auf Sprinter/VW LT-Basis nach Düsseldorf. Zur Einrichtung des Teilintegrierten gehört neben einem Wohntrakt im Bug, der aus zwei gegenüber positionierten Sesseln mit Tisch und drehbaren Frontsitzen besteht, eine L-Küche, Kleiderschrank, Längsheckbett und ein Längsheckbad mit ausgelagertem Waschtisch. Unter dem hochklappbaren Heckbett befindet sich ein großer Stauraum, der auch von außen über eine Stauklappe zu beladen ist.



ROBEL MOBIL

Mit Stern: Robel stellt seinen neuen Teilintegrierten auf eine Sprinter-Basis.

ROCKWOOD

Halle 12/
Stand B 69

Rockwood stellt den neuen, 8,15 Meter langen und 303.500 Mark teuren Regent 810 EB auf GM-Workhorse mit 6,5-Liter-Turbodieselmotor vor. Der Grundriss besteht aus zwei Einzelbetten im Heck, Barsitzgruppe, L-Sofa, Bad mit Toilette, Waschtisch und separater Dusche. Dazu gibt es eine große Heckgarage und einen doppelten Boden. Ebenfalls neu ist der 10,20 Meter lange und 472.900 Mark teure Rockwood Classic

Royal 1020 QB/SO auf MAN-Busfahrgerüst. Die Raumaufteilung erfolgt nach Kundenwunsch. So etwa: mit drei Meter breitem, ausfahrbarem Doppelerker in Wohnraum und Küche, Pkw-Heckgarage und handgearbeiteten Birke-Massivholzmöbeln. Der 8,53 Meter lange und 259.000 Mark teure Rockwood Beachwood 850 DB/EB auf GM-Workhorse besitzt eine Mittelsitzgruppe, Heckschlafzimmer, L-Küche, drehbare Frontsitze, ein Bad mit separater Dusche sowie eine Heckgarage. Außerdem zeichnet er sich durch seine geringe Höhe von nur 2,94 Metern aus.



ROCKWOOD

Dickschiff: Die Deutsch-Amerikaner zeigen ihre hierzulande gefertigten US-Mobile.

SCHWABENMOBIL

Halle 12/
Stand B 08

Die Schwaben stellen ihren fünf Meter langen und rund 59.000 Mark teuren Kastenwagenausbau Winner 200 auf Peugeot Boxer und Fiat Ducato mit mittlerem Radstand aus. Die Raumaufteilung setzt sich aus einem quer eingebauten Heckbad mit Cassettentoilette, Waschbecken und Duschtasse, einer Mittelsitzgruppe sowie einer Längsküche mit Zweiflammkocher und Spüle zusammen.

SEA

Halle 15/
Stand E 42

Die neue italienische Marke stellt sich auf dem Caravan Salon mit fünf schicken Alkovenmobilen und einem Teilintegrierten-Modell vor. Die Preise liegen zwischen 49.900 und 78.000 Mark.





STAUBER

Halle 12/
Stand B 66

Stauber zeigt die 9,50 Meter langen Liner 950 und 870 auf Mercedes Atego. Letzterer besitzt im Bug einen Wohntrakt mit L-Sitzbank und drehbaren Frontsitzen. Daran schließt sich auf der Fahrerseite ein großes Bad mit separater Dusche an. Gegenüber stehen eine Längsküche und eine Schrankzeile, der im Heck ein erhöht eingebauter Schlaftrakt mit zwei längs installierten Einzelbetten folgt. Unter den Betten befindet sich eine Garage mit Heckeinfahrt für Kleinwagen.



STAUBER

Lasterhaft: Stauber baut seine Vollintegrierten vorwiegend auf Mercedes Atego.

T.E.C.

Halle 10/
Stand A 23

Die Westfalen haben ihre Modelle auf Glatblech in der Grundfarbe Alpin-Weiß umgestellt. Als neues Modell bieten sie das 6,26 Meter



T.E.C.

Komplettiert: Die Westfalen bauen ihre Modellpalette weiter aus und stellen einige neue Fahrzeuge aus.

lange Alkovenmodell 625 R an, das mit Heckrundsitzgruppe, Längsbad, Längsküche und Sitzbank mit Ausziehtisch und drehbaren Frontsitzen ausgestattet ist. Neu im Programm ist auch der Teilintegrierte 6750 Ti. Er besitzt auf der Fahrerseite im Heck hinter der Küchenzeile ein Längsdoppelbett. Gegenüber sitzt die Nasszelle. Ausgelagert ist das Waschbecken, das in einer kleinen Nische zwischen Kleiderschrank und Nasszelle sitzt. Im Bug befinden sich eine Längssitzbank mit gegenüber gelagerter Sitzbank, Tisch und drehbaren Frontsitzen.

TISCHER

Halle 12/
Stand C 23

Pick-up-Spezialist Tischler betreibt Modellpflege und kommt mit seinen bewährten Trail-Kablen für Eineinhalb- und Doppelkabinen nach Düsseldorf.

TRIPLE E

Halle 12/
Stand D 66

Die Amerikaner zeigen ihren neuen, rund 320.000 Mark teuren Commander 3107. Seine Raumaufteilung sieht einen Wohntrakt im Bug vor, der sich aus einer Barsitzgruppe und einem Längssofa zusammensetzt. Der Rest der Einrichtung besteht aus einer L-Küche, großem Bad und separater Duschkabine sowie einem Heckschlafzimmer.

VARIO MOBIL

Halle 10/
Stand B 19

Neu von Vario ist unter anderem der Perfect 950 S auf MAN mit Pkw-Garage inklusive automatischem Auszug und Mini-Cabrio. Ebenfalls neu ist der Perfect 850 S auf Atego-Basis. Er besitzt ein französisches Bett im Heck sowie eine Schlafcouch im Bug.



VARIO MOBIL

Klotzen nicht kleckern: Vario baut Reisemobile der Oberklasse.

VOLKNER

Halle 12/
Stand D 52

Neu zur Messe stellt Volkner sein 9,50 Meter langes und 850.000 Mark teures Modell 950 HG vor. Es baut auf Mercedes Actros auf, besitzt eine Smart-Heckgarage und einen Grundriss, der aus einem Heckbett, Längsbad mit separater Dusche, großer Winkelküche und einer Rundsitzgruppe im Bug besteht.

VOLKSWAGEN

Halle 16/
Stand D 40

VW stellt das Sondermodell California Event vor. Serienmäßig mit Klimaanlage, Doppelverglasung im Fahrgastraum, Wärmeschutzverglasung im Fahrerhaus, Fahrradträger, Teppichboden und Taschensystem im Heck ausgestattet, besitzt es ein Aufstelldach und Metalllackierung.



VOLKSWAGEN

Außerplanmäßig: Mit neuem Sondermodell präsentiert sich Volkswagen in Düsseldorf.

WEINSBERG

Halle 16/
Stand 1-12

Neu bei Weinsberg sind das dreiachsige Alkovenmodell 790 MQ und zwei Teilintegrierte. Der 8,30 Meter lange und rund 114.000 Mark teure 790 MQ ist mit Heckbett, Ga-



WEINSBERG

Dreiaxsig: Der Weinsberg 790 MQ bietet viel Platz und reichlich Komfort.

rage, Viererdinette, Längscouch, L-Küche und Bad mit getrennter Dusche ausgestattet. Dazu gibt es zwei neue, 6,83 Meter lange Teilintegrierte. Der 93.900 Mark teure 670 MD bietet eine Mittelsitzgruppe und Längsdoppelbett im Heck. Der 1.400 Mark teurere 670 MQ verfügt über Viererdinette und ein hydraulisch höhenverstellbares Heckbett.

WEIPPERT

Halle 9/
Stand C 60

Weippert bietet drei Vollintegrierte auf Sprinter-Basis



WEIPPERT

Elegant: Weippert stellt seinen neuen Vollintegrierten auf Sprinter-Basis vor.

mit den Gesamtlängen 6,65, 7,45 und 8,35 Meter an. Die für zwei Personen konzipierten Fahrzeuge besitzen eine Innenausstattung in Kirschholz-Dekor und mit Massivholzklappen.

WESTFALIA

Halle 12/
Stand A 06

Westfalia stellt seine bewährte Modellpalette aus. Dazu gehören der James Cook auf Mercedes Sprinter, der Ford Nugget, VW California und Exclusiv sowie das Sondermodell Event.

WINNEBAGO

Halle 12/
Stand D 66

Die Amerikaner stellen ihre exklusiven Dickschiffe aus. Ein brandneues Modell aus USA wird erwartet.

WINGAMM

Halle 15/
Stand D 61

Wingamm stellt neben seinen bewährten Baureihen Ibis, Oasi und Performer auf VW T4 einen nagelneuen Teilintegrierten mit der Modellbezeichnung 570 aus.

WOCHNER

Halle 11/
Stand D 60

Der Reisemobilhersteller vom Bodensee präsentiert den 7,50 Meter langen und rund 185.000 Mark teuren Fact Five Premium Edition auf dem Sechs-Tonnen-Sprinter von Mercedes. Die Einrichtung des eleganten Alkovenmobils setzt sich aus klassischer Mittelsitzgruppe, Längsküche, Längsbad und erhöht und quer montiertem Heckbett mit darunter liegender Garage zusammen.





AL-KO Halle 13/ Stand C 13

Hubstützen mit Funkfernbedienung, Ankupplhilfe Easy Pull sowie elektrisch angetriebene Stabilformstützen mit vollautomatischem Niveaueausgleich.

ANTENNEN- WELT Halle 13/ Stand A 10

Klimaanlagen für 12 und 230 Volt mit flachem Profil sowie Satellitenanlagen mit automatischem Schutzsystem.



Antennenwelt
Besonders flache Klima-
anlage BiPower.

ARDELT- ELECTRONIC Halle 13/ Stand B 49

Regelsysteme für Solartechnik sowie Satellitentechnik.

ASU Halle 13/ Stand E 59

Technik für Radio- und Fernsehempfang über Satellit.

AUTOCAMP Halle 14/ Stand A 38

Autodachzelte für Transporter.

AUTOCLIMA Halle 13/ Stand C 49

Dachklimaanlagen für Reisemobile.

BARWIG WASSER- VERSORGUNG Halle 13/ Stand F 35

Pumpen und Armaturen für die mobile Wasserversorgung.

BEISEL SCHUTZ- DACHBAU Halle 14/ Stand E 22

Schutzdächer, neuer Reiniger und Wasserhering für sandigen oder felsigen Boden.

FRITZ BERGER Halle 14/ Stand C 38 und C 50

Freizeitartikel und -bekleidung, Zubehör.

BOLON Halle 14/ Stand C 31

Licht- und hitzebeständige Vorzeltteppiche aus Kunststoff.

BRUTSAERT Halle 13/ Stand C 65

Markisen, Fahrradträger und Transportboxen.

BÜTTNER ELECTRONIC Halle 14/ Stand F 07

Alles rund um Elektronik im Reisemobil: Ladegeräte und Sinus-Wechselrichter mit Fernbedienung sowie Sicherungshalter bis 500 Ampere.

CALIRA Halle 13/ Stand E 35

Schalt-, Kontroll- und neue Ladetechnik für das Reisemobil.

CERTISIL Halle 14/ Stand D 14

Mittel zur Fahrzeugpflege und Wasserentkeimung sowie Filter von Katadyn.

COMET Halle 13/ Stand B 13

Armaturen und neue dreimotorige Tauchpumpe mit 2,5 bar.



Comet
Armaturen für
Reisemobile.

CRAMER Halle 13/ Stand A 35

Einbauspülen sowie Gaskocher und -grills.

CRYSTOP Halle 13/ Stand F 26

Satellitenantennen, Bildschirme und Navigationssysteme.

EA METALL- BAU Halle 14/ Stand D 35

Camping- und Freizeitmöbel, neues Zeltgestänge.

ELECTRO- LUX/SEITZ Halle 13/ Stand A 35

Dach-Klimaanlage B1901 und neues Seitz Hebe-Kipp-Dach Heki 3.

ELGENA Halle 14/ Stand E 11

Warmwasserbereiter und Armaturen.

F.A.S.P. Halle 13/ Stand D 70

Sitze und Sitzbänke für Reisemobile.

F.B. PULVER BESCHICH- TUNGS GMBH Halle 13/ Stand E 37

Einseitig absenkbarer Heckträger.

FAWO Halle 13/ Stand A 52

Möbelbeschläge und Leuchten.

FIAMMA Halle 14/ Stand D 05

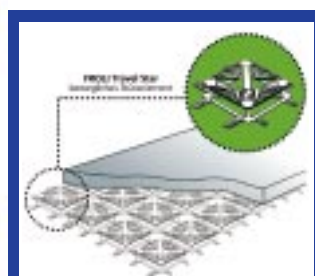
Markisen, Heckträger, Dachlüfter und Elektrozubehör.

FRANKANA/ FREIKO Halle 13/ Stand A 38

Tankheizung Ultra Heat, Zerkhackerpumpe Fäkamat V12 und Universalfernbedienung mit Spracherkennung.

FROLI Halle 14/ Stand F 02

Armaturenbrettkonsolen und neues Clip-Bett-system.



Froli
Variables Bettssystem aus
einzelnen Stützelementen.

GOK Halle 13/ Stand E 23

Gasarmaturen, -regler und -leuchten.

GOLDSCHMITT FAHRZEUG- TECHNIK Halle 13/ Stand C 05

Zubehör von Anhängerkuppelung bis Zusatzfederung und neue Hubstütze SwingStar.



Goldschmitt
Neue Hubstütze
SwingStar.

GUG Halle 13/ Stand D 52

Tanks und Geräte für Flüssiggas, neues Reinigungsprogramm.

H.A.B.A. Halle 13/ Stand F 49

Einbauteile und Zubehörartikel für Reisemobile.

HEIDERS- DORFER GESELLSCHAFT FÜR GASTECHNIK MBH Halle 13/ Stand C 60

Schaltnetzteil sowie Fernsteuerung von Licht und Trittstufe.

HERZOG Halle 14/ Stand F 18

Um neues Markisenzelt erweitertes Zeltprogramm.

HYMER LEICHT- METALLBAU Halle 13/ Stand B 35

Fahrradträger und ausgebautes Bettauflagesystem.

KATHREIN Halle 13/ Stand D 49

Satellitenantennen und Zubehör.

DR. KEDDO Halle 14/ Stand C 56

Um den Acrylglassreiniger Duschelan erweitertes Programm von Reinigungs- und Pflegemitteln.

KILLIAN Halle 13/ Stand F 27

Tanks für Frischwasser, Abwasser und Kraftstoff.

KLOFT Halle 14/ Stand B 36

Retarder-Bremsen für Reisemobile.

KLS Halle 14/ Stand E 06

Tuning-Kits und Kühlergrilleinsätze, Räder von 205/80 R14 bis 225/75 R16.

KOCH KLEE- BERG GMBH Halle 13/ Stand A 13

Fahrrad-Heckträger Twinny Load jetzt für vier Fahrräder.





KUHN AUTO-TECHNIK

Neues Anhängerkupplungssystem, Motorrollerträger, Gepäckbox.

LALLEMAND

Camping- und Freizeitmöbel.

LILIE

Reisemobiltechnik und Zubehör für die Strom- und Wasserversorgung. Kühlschränke von Vitfrigo. Neue Druckwasserpumpe Ultraflo mit zwei Pumpköpfen für 12 und 24 Volt sowie Fäkalienpumpe mit Zerhacker.

LINNEPE

Fahrradhalter für Lastenträgersystem Liftport.



Linnepe
Erweiterter Lastenträger Liftport.

MAXVIEW

Satellitenempfangstechnik fürs Reisemobil.

NAUTICAMP

Campingmöbel und Klappfahräder.

NICO FAHRZEUGTEILE

Alles rund um Anhängertechnik.

PAPMAHL

Leistungssteigerung für Dieselmotoren gängiger Basisfahrzeuge.

PAROLI

Heizfolien für 12, 48 und 230 Volt sowie neuer kleiner Elektroroller.

PIEPER

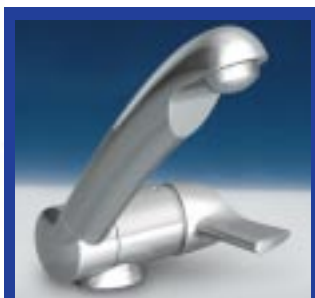
Freizeitartikel und -zubehör für Reisemobile. Feuerlöschpaket, Flachbildschirm auf 12-Volt-Basis, Navigationssysteme und Handsprechfunkgeräte sind neu.

POS PAUL OBERHOLZ + SÖHNE

Sicherheitseinrichtungen und zubehör für Reisemobile: Schlösser, Beschläge und neuer Tankeinfüllstutzen.

REICH

Alles rund um Wasserversorgung.



Reich
Wasserarmaturen und -pumpen.

REIMO

Zubehör für Selbstausbauer von Reisemobilen.

REISCH

Leuchten, Heizungen, Kocher und anderes Einbaubehör für Reisemobile.

REUSOLAR

Alles rund um Solartechnik.

SAWIKO

Heckträger mit Befestigungssets, und Rollerschutzplane.

SCHAUDT

Ladegeräte und sonstige Elektronikbauteile.

SHAPEG

Satellitenantennen und Zubehör.

SMV-METALL

Heckträger mit verstaubarer Schiene.

SOG

Tankentlüftungssysteme für Reisemobile.

SOLARA

Laderegler-Serie ProStar.

SPORTSCRAFT

Sitz mit integriertem Dreipunktgurt.



Sportscraft
Sitze für Reisemobile.

STENGEL

Neue, kostengünstige 9-Watt-Kompaktleuchte.

SUNSET

Ladegeräte und -regler, Bedienpanels und neue Solarmodule mit höherer Leistung.

TECNOFORM

Leichte Naturholzmöbel für Reisemobile. Neue Serie Ecovip.

TELMA

Retarder für Reisemobile.

TEN HAAFT

Volldigitales Satellitensystem Cosmo mit gelochtem Ellipsoidspiegel.



Ten Haaft
Satellitenempfangstechnik für Reisemobile.

THETFORD

Toiletten fürs Reisemobil.

TRUMA

Klimaanlage Frostair 2300.

UNEX-METALL

3-Punkt-Gurte mit Höhenverstellung.

VOTRONIC

Ladegeräte und beleuchtete LCD-Module.

WAECO

Fahrzeug- und Elektronikzubehör sowie neuer kompakter Kühlschrank.

WINTER SOLAR

Elektronik fürs Reisemobil. Neu im Programm: Leuchten von Omtec.

WYNEN

Neuer Kasten für Gastanks.

YACHTICON

Campy Reinigungsmittel.



Waeco
Kompakter Kühlschrank im Retrodesign.

Ausflugstipps in und um Düsseldorf



Foto: Düsseldorf Marketing

*Tagsüber Messeluft, abends Kneipenduft:
In Düsseldorf pulsiert das Leben. Aber auch die Nachbar-
städte locken mit interessanten Ausflugszielen.*

Kostenlose Pendelbusse vom Caravan-Center in die Düsseldorfer Altstadt machen's möglich: Messebesucher genießen abends die urige Kneipenszene und ein paar Gläschen Alt. In den gemütlichen Hausbrauereien pulsiert das Leben; proppevoll wie die meisten Kneipen ist die Brauerei Im Füschchen in der Ratinger Straße.

Immer wieder einen Besuch wert ist Roncallis Apollo-Variété in unmittelbarer Nähe der Messe unter der Rheinknie-Brücke. Faszinierend anzuschauen ist Pat Bradford, der König



der Steptänzer, oder die Erotik am Trapez sowie Illusionen aus dem Schattenreich. Caravan-Salon-Clubmitglieder erhalten zehn Prozent Rabatt gegen Vorlage ihres Club-Ausweises. Tel.: 0211/8289050.



**Roncallis Apollo-Variété bietet
jeden Abend perfekte Shows.**

Einkaufen und Feiern zugleich können Besucher in der Shoppingmeile Shadowstraße: Am 24. und 25. August steigt dort ein großes Straßenfest. Von sechs Bühnen dröhnt Live-Musik, auf dem Kunsthandwerkermarkt sind alte Techniken zu sehen, ein Mitmach-Theater hält Kinder im Bann. Mehr Infos über Veranstaltungen gibt's im Internet: www.duesseldorf.de.

Wer seinen Aufenthalt in Düsseldorf zu einer Schnuppertour durchs Ruhrgebiet nutzen will, hat Glück: Jede Eintrittskarte zum Caravan Salon berechtigt dazu, am Tag des Messebesuchs kostenlos mit allen öffentlichen Bahnen und Bussen im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) zu fahren: von Dorsten im Norden bis Langenfeld im Süden, von Dortmund im Osten bis Mönchengladbach im Westen. So lässt sich der Facettenreichtum des Rheinlandes bequem entdecken. REISEMOBIL INTERNATIONAL hat einige interessante Ausflugsziele herausgesucht:

**Die Eintrittskarte für den Caravan Salon
berechtigt zur kostenlosen Fahrt mit
Bahnen und Bussen des Verkehrs-
verbundes Rhein-Ruhr – von
Dorsten bis Dormagen,
von Dortmund bis
Mönchengladbach.**



Bochum

Wie wär's nach einem Tag in den Messehallen mit einem Musical-Besuch? Mit der Bahn von Düsseldorf aus leicht zu erreichen ist Bochum mit dem Musical-Dauerläufer Starlight Express. Im Rock-'n'-Roll-Takt erleben die Besucher die Wettfahrt um die Weltmeisterschaft der Lokomotiven. In ihren Rollschuhen rasen die Stars mit bis zu 60 km/h über einen 250 Meter langen Bühnen-Parcours. Tel.: 0180/1816186.



Essen

Wie lebte ein Großindustrieller? Ein beeindruckendes Denkmal dafür ist in Essen die Villa Hügel aus dem Jahr 1873, in der der Industriepionier Alfred Krupp in 269 Zimmern und einem 75 Hektar großen Park bis 1945 lebte. Heute beherbergt das Nebengebäude zwei Ausstellungen zum Wirken der Krupps. Sehenswert sind



**Vom unermesslichen Reichtum, aber auch
vom Geschmack Alfred Krupps zeugt die
Villa Hügel über dem
Baldeneysee.**



auch die größte deutsche Synagoge und der Grugapark, die ehemalige Gartenbauausstellung aus dem Jahr 1929. Tel.: 0201/19433.

Neuss



**Bunte Paraden bringen Stimmung
auf das Neusser Schützenfest.**

Die Stadt veranstaltet vom 24. bis 28. August 2001 das große Neusser Schützenfest. Höhepunkt am Samstagabend ist der Festzug mit mehr als 70 Großfackeln, danach spielen Kapellen auf der Schützenwiese zum Tanz auf. Am Sonntagmorgen bringt die Königspare mit 1.500 Musikern Stimmung in die Stadt. Tel.: 02131/277070.

Neuss-Holzheim

Das Museum Insel Hombroich vereint bildende Kunst, Architektur und Natur mitten in einer Park- und



**Die moderne Architektur auf der
Museumsinsel Hombroich lässt sich
am besten vom Park aus studieren.**

Auenlandschaft am Flüsschen Ert. Neben zehn begehbaren Architektur-Skulpturen von Erwin Heerich werden aktuell Rembrandt-Radierungen, Aquarelle von Cézanne sowie chinesische Grabbeigaben und kambodschanische Skulpturen gezeigt. Tel.: 02182/ 2094, Internet: www.inselhombroich.de.



Oberhausen

Anziehungspunkt des ehemaligen Industriestandorts Oberhausen ist die Neue Mitte: Auf ihrem Gelände liegt das CentrO, ein riesiges Einkaufs- und Freizeitzentrum. Der neu eröffnete CentrO-Park lockt Vergnügungssüchtige mit vielen Fahrgeschäften. Vom 117 Meter hohen Gasometer, einer Ausstellungshalle mit Aussichtsplattform, hat der Besucher einen Rundblick ins westliche Ruhrgebiet. Tel.: 0208/824570.



Foto: Tourismus Oberhausen GmbH

Das CentrO Oberhausen bietet vielfältige Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten.

Das Museum Cromford zeigt, wie die industrielle Arbeit begann.

Vielfältige Einblicke in die Geschichte der Arbeit ermöglicht das Rheinische Industriemuseum Cromford in Ratingen in den Räumen der ersten mechanischen Baumwollspinnerei Deutschlands. Am 1. September 2001 tönen bei einem Freiluft-Fest fetzige Jazz-Klänge der Live-Bands durch den umliegenden Barock-Park. Tel.: 02102/ 870309.



Foto: Ruhrgebiet-Touristik

Eine technische Meisterleistung ist das alte Schiffshebewerk Henrichenburg.



Ratingen



Waltrop

Ein wahrer Leckerbissen für Technik-Freaks ist das stillgelegte Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop. 1899 ging das größte Bauwerk des Dortmund-Ems-Kanals in Betrieb und ermöglichte bis zu 800 Tonnen schweren Lastkähnen, den Höhenunterschied von 14 Metern zu überwinden. Der Schleusenpark Waltrop umfasst außerdem zwei Schleusen sowie das neue Hebewerk. Tel.: 02363/970710.

Wuppertal

Schon seit dem Jahr 1901 ist die Schwebebahn das Wahrzeichen Wuppertals. Eine Fahrt mit der Bahn über der Wupper auf der 13,3 Kilometer langen Strecke ist ein unvergesslicher Eindruck. Kultureller Leckerbissen ist das weltberühmte Tanztheater Pina Bausch, ein Mekka für Kunstfreunde das Von der Heydt-Museum. Tel.: 0202/19433.

Das Wahrzeichen Wuppertals: die 100 Jahre alte Schwebebahn.



Foto: Medienzentrum Wuppertal

Zons am Rhein

Einen malerischen Kontrast zu den Industriemetropolen bildet das Städtchen Zons am Rhein mit seinen mittelalterlichen Türmen, der gut erhaltenen Stadtmauer und der Windmühle. Hier lässt es sich herrlich in den engen Gassen schlendern. Am 26. August und 2. September 2001 führt die Freilichtbühne ein Märchen der Gebrüder Grimm auf: „Die Gänsehirtin am Brunnen“. Tel.: 02133/3772.

Ein malerischer Schauplatz ist die Freilichtbühne Zons.

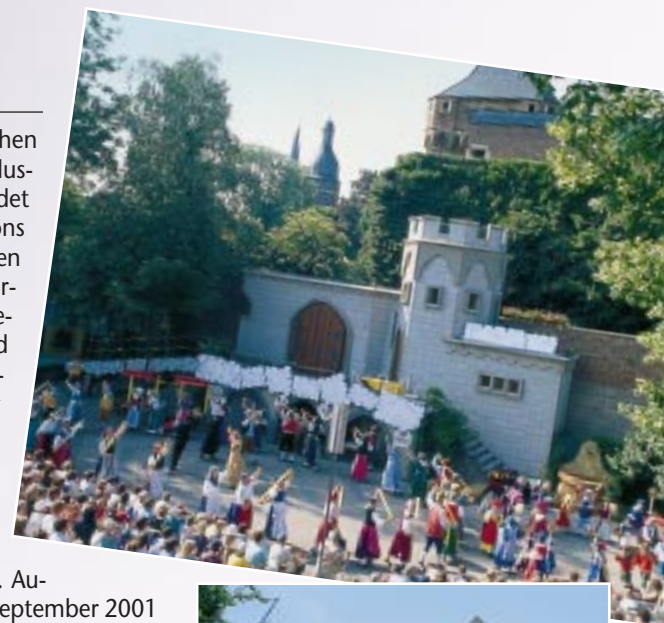


Foto: Stadt Zons

Muss eigentlich alles immer noch größer, noch kompletter und noch bequemer werden? In loser Folge diskutiert REISEMOBIL INTERNATIONAL das Für und Wider von Möglichkeiten, Trends und Auffassungen rund ums mobile Reisen.

Braucht ein Reisemobil unbedingt eine Fahrertür?

Für viele integrierte Reisemobile gibt es entweder gar keine Fahrertür oder sie kostet Aufpreis. Aber: Braucht man sie überhaupt?

Die Frage nach der Notwendigkeit einer Fahrertür ist für den normalen Autofahrer geradezu absurd. Schließlich wären handelsübliche Personen- oder Lastwagen ohne Fahrertür kaum zu nutzen. Auch bei teilintegrierten Reisemobilen oder Alkovenfahrzeugen stellt sich die Frage nach dem Sinn einer Fahrertür nicht. Fahrzeuge mit serienmäßigem Fahrerhaus haben nun eben mal Türen. Anders sieht es bei Integrierten aus, bei denen die Fahrertür ein zusätzliches Bauteil darstellt. Damit ist die Frage, ob man auf sie nicht verzichten kann, durchaus gerechtfertigt.

Eine Fahrertür erhöht den angestrebten automotiven Charakter eines Reisemobils. Der Autofahrer muss sich nicht umstellen: Tür auf und hinter dem Lenkrad Platz nehmen, schon kann es losgehen. Die Frage nach der Bequemlichkeit ist damit schon beantwortet. Mal schnell ein- und aussteigen, um die Parkuhr zu füttern oder kurz zum Bankomat über die Straße gehen. All denen, die ihr Mobil Pkw-ähnlich nutzen, bietet eine Fahrertür klare Vorteile. Auch beim Tanken ist sie angenehm: Der Weg rings ums Auto kann entfallen, und eventuell ölverschmierte Schuhsohlen kommen nicht sofort mit dem feinen Teppich im Wohnraum in Kontakt, sondern mit einer robusten Fußmatte im Fahrerhaus.

Dazu gibt es Situationen, in denen eine Fahrertür von unschätzbarem Wert sein kann: Ein defektes Schloss oder eine nach einem Stadtbummel zugeparkte Tür beispielsweise bringt den Reisemobilisten nicht aus der Fassung – der be-

Pro Fahrertür



queme Einstieg ist immer noch über die Tür zum Fahrerhaus möglich. Nicht anders verhält es sich, wenn die Wohnraumbür blockiert ist und die Passagiere aussteigen wollen. Die Tür links vorne ist dann die Rettung. Auch Parkplätze sind oft nur so anzufahren, dass zwischen rechter Mobil-Wand und Hindernis, und seien es Büsche oder Gestrüpp, nur wenige Zentimeter Spielraum bleiben, die zum Öffnen der Tür nicht reichen. Ohne Fahrertür wäre

dann dieser Parkplatz für das Reisemobil nicht geeignet. Angesichts manchmal herrschender Parkplatz- und Stellplatznot ganz schön ärgerlich.

Für die Fahrertür spricht sicherlich auch, dass das Fahrzeug leichter zu verkaufen sein dürfte. Die Erfahrung sagt hier: Was beim Neuwagen begehrt ist, kommt auch dem Gebrauchten zu Gute. Nicht ohne Grund spendieren beispielsweise Hymer seiner B- und S-Klasse und Eura seinen Integras serienmäßig eine Fahrertür. Die Integras sind sogar noch zusätzlich mit Beifahrertür ausgerüstet, die allerdings auf Sonderwunsch entfallen kann. Ebenso –

übrigens – wie die Fahrertür der Hymer-B-Klasse. Bei Laika oder Mobilvetta gibt es diese Wahlmöglichkeiten gar nicht. Ihre großen Integrierten sind serienmäßig mit Türen neben dem Fahrer- und dem Beifahrersitz ausgerüstet.

Auch das persönliche Empfinden spielt natürlich mit: Wer sich in einem Reisemobil ohne Fahrertür eingesperrt fühlt, der wird sich schwer tun, in einem solchen Fahrzeug auf Reisen zu gehen.

Es gibt durchaus eine ganze Reihe gewichtiger Argumente, die gegen die Fahrertür in einem Integrierten sprechen.

So schwächt jeder Ausschnitt eine Wand. Das heißt: Eine Seitenwand ohne Fahrertür ist zweifelsohne stabiler: Im Falle eines Crashes kann das (über-)Lebenswichtig sein. Überhaupt stellt sich die Frage, wie sich die teilweise recht einfach konstruierten Fahrertüren in solchen Extrem-Situationen verhalten.

Natürlich stellt eine Tür grundsätzlich auch immer eine Kältebrücke dar. Nach innen durchgehende Metallrahmen und die unterbrochene Isolierung tun das ihre. Wobei nicht nur der Ausschnitt selbst das Problem ist, sondern auch der bei einer Fahrertür in der Regel notwendige Einstieg. Ihn zu isolieren, erfordert deutlich mehr Aufwand, als eine durchgehende Wohn-Bodenplatte.

Weitere Argumente, die gegen Fahrertüren sprechen, sind deren latente Einbruchgefährdung – Türen sind nun mal bevorzugte Möglichkeiten, um in ein Reisemobil zu gelangen – und Anfälligkeit.

Weil eine Tür ein technisches Produkt ist, zusammen-

Weise auch keinen Ärger machen und damit auch keinen Werkstattaufenthalt erzwingen.

Desweiteren ist es deutlich einfacher, ein Mobil ohne Fahrertür zu möblieren. Die Einbauten – Dachschränke und Ablagen – können an der Wand entlang bis ganz nach vorne gezogen werden. Das bringt optische Vorteile, schließlich ist bei Integrierten ja der Fahrerbereich in den Wohnraum mit einbezogen. Und da stören die oft wenig ansprechend gestalteten Fahrertüren eher. Leider werden sie vom Design her meistens noch stiefmütterlich behandelt.

Technisch gesehen erleichtert das Fehlen einer Fahrertür die Installation der elektrischen Anlage und der Warmwasserheizung samt Motorwärmetauscher, und die durchgehende Seitenwand macht es möglich, größere, doppelt verglaste Fenster einzubauen, die ohne den Blick auf die Außenspiegel verdeckende Stege auskommen.



Kontra Fahrertür

gebaut aus einer ganzen Reihe von beweglichen Teilen, kann sie klappern, scheppern, undicht werden und kaputtgehen. Eine Fahrertür, die nicht vorhanden ist, kann logischer

Fazit: Es gibt eine Vielzahl von Argumenten, die für Fahrertüren bei Integrierten sprechen. Aber es gibt kaum weniger, die gegen sie sprechen. Zum Glück kann jeder dank der oftmals vorhandenen Wahlmöglichkeit selbst prüfen, das „Für und Wider“ abwägen und sich letztendlich entscheiden.

Heiko Paul

Spannungsfeld Reisemobil

Ist ein 24-Volt-Bordnetz technische Spielerei oder habhafter Nutzen?

Um genügend elektrische Leistung an die Anlasser der großen und starken Motoren zu bringen, ist in Lastwagen und Omnibussen – und damit auch in den auf solchen Chassis montierten, schweren Reisemobilen – eine 24-Volt-Elektroanlage verkabelt. Den Grund dafür liefert das Ohm'sche Gesetz. Nach ihm bestimmt sich die elektrische Leistung (Watt) aus dem Produkt von Stromstärke (Ampere) mal Spannung (Volt). Um folglich die gleiche Leistung zu transportieren, vermindert sich bei verdoppelter Spannung die Stromstärke auf die Hälfte. Und weil die Stromstärke das Maß ist, das sowohl die Kabelquerschnitte als auch die Leitungsverluste bestimmt –

der Energieverlust in den Leitungen ist umso geringer, je kürzer die Leitungen und je größer ihr Querschnitt ist – lassen sich durch niedrige Ströme bei hohen Spannungen deutliche Vorteile erzielen.

Für Reisemobile gewinnen diese Zusammenhänge wegen der Ausstattung mit immer mehr elektrischen und elektronischen Geräten zunehmend an Bedeutung. Denn um den Betrieb dieser Geräte sicherzustellen, müssen die Leitungsverluste minimiert werden. Und dazu gibt es nur zwei Möglichkeiten: dickere Kabel – das würde aber Mehrgewicht bedeuten – oder Erhöhung der Bordnetz-Spannung.

Besonders bei Geräten mit hoher Leistungsaufnahme – etwa Kühlschränken, Heizgeräten, Föns oder Mikrowellen – lassen sich durch die Wahl der höheren Spannung die elektrischen Ströme und die damit verbundenen Leitungsverluste deutlich verringern. Bei Geräten mit geringer Leistungsaufnahme und kleinen Strömen, etwa Lampen, lässt sich dagegen pro einzelnes Gerät nur wenig gewinnen.

Lichtmaschine, Anlasser und Starterbatterien sind Teil der Ausstattung des Basisfahrzeugs und jeweils einheitlich auf eine Spannung festgelegt. Bei herkömmlichen Basisfahrzeugen für Reisemobile – wie Mercedes Sprinter, Fiat Ducato, Ford Transit und VW T4 – beträgt diese Spannung 12 Volt. Zumindest derzeit noch. Aber das kann sich in

Mächtig: das Herzstück der 24-Volt-Elektroanlage.



den nächsten Jahren durchaus ändern, denn die Automobil-Industrie plant wegen des gestiegenen Strombedarfs in den Personenwagen die Umstellung auf 42-Volt-Bordelektroanlagen. Was also liegt näher, auch für Reisemobile über höhere Spannungen im Wohnbereich nachzudenken?

Energielieferanten von 24-Volt-Bordnetzen sind zwei herkömmliche 12-Volt-Versorgungsbatterien, die durch Reihenschaltung eine Spannung von 24 Volt aufbauen. Die Lichtmaschine lädt neben den beiden Starter- auch die Versorgungsbatterien über den Laderegler

Klotzig: Zwei starke, in Reihe geschaltete 12-Volt-Bordbatterien (ganz oben) sichern die Energieversorgung für den Wohnbereich (oben).

Geräte in 24-Volt-Ausführung

Gerät	Hersteller
Luft- und Wasserheizgeräte	Webasto
Wasserboiler	Elgena
Wasserpumpe	Fiamma
Mikrowelle	Samsung
Kaffeemaschine	Waeco
Wasserkocher	Waeco
Ofen	Waeco
Kühlschrank	Vitrifrigo
Kühlboxen	Electrolux
Kompressor-Kühlgeräte	Waeco
Autoradio	Blaupunkt
Fernseher	Grundig
Fernseher mit Videorecorder	Thomson
Satellitenanlage	Technisat
Rückfahrkameras oder -warner	Waeco
Navigationssystem	Magneti Marelli
Klimaanlage Sunny	Airco
Leuchten	Omtec
Generator	Icemaster
Spannungswandler	Waeco
Wechselrichter	Waeco



24-Volt-Stromversorgung



Ungewöhnlich: Der Stromgenerator ist in diesem Reisemobil als Festeinbau in einem Unterflur-Staukasten untergebracht (links). Die Schalttafeln für die Elektroanlage haben am Kleiderschrank ihren optimalen Platz (rechts).



mit einer Ladespannung von bis zu 28,8 Volt.

Um die Batterien im Standbetrieb zu laden, gibt es mehrere Möglichkeiten. Solarmodule laden die Batterien über einen Solarregler direkt. Generatoren mit 24 Volt Ausgangsspannung laden die Batterien ebenfalls direkt. Generatoren mit einer Ausgangsspannung von 230 Volt speisen ihren Strom über die Außensteckdose ein. Der Strom fließt dann über den bordeigenen Laderegler zu den Start- und Bordbatterien. Ebenso wie der Strom aus dem öffentlichen Netz.

Durch ihren Einsatz in Lastwagen und Reisebussen sind neben den Kraftfahrzeug-Komponenten des Basisfahrzeugs auch viele Ausstattungsgeräte in 24-Volt-Varianten erhältlich (siehe Kasten). Allerdings ist wegen der bisher eher geringen Nachfrage nur ein eingeschränktes Angebot verfügbar. Und verglichen mit 12-Volt-Geräten sind auch noch höhere Preise für sie zu bezahlen.

Wasser- oder Luftheizgeräte von Webasto, Boiler von Elgena und Wasserpumpen von Fiamma kann der Reisemobilist für sein 24-Volt-Bordnetz kaufen. Für die Küche bietet Waeco Mikro-

wellen, Kaffeemaschinen, Wasserkocher, Öfen und Kühlgeräte an. Vitrifigo und Electrolux haben Kühlschränke und -boxen im Programm. Für die Beleuchtung gibt es Leuchten von Omtec. Der Unterhaltung dienen 24-Volt-Versionen der Autoradios von Blaupunkt, Grundig-Fernseher, Fernseher-Videorecorder-Kombinationen von Thomson sowie Satellitenanlagen von Kathrein. Waeco bietet Rückfahrkameras und -warner an. Das Navigationssystem von Magneti Marelli hilft dem Fahrer auf den rechten Weg. Sunny Airco sorgt mit seiner Klimaanlage für angenehme Temperaturen im 24-Volt-Mobil. und Icemaster produziert seine Generatoren auch für 24 Volt Ausgangsspannung.

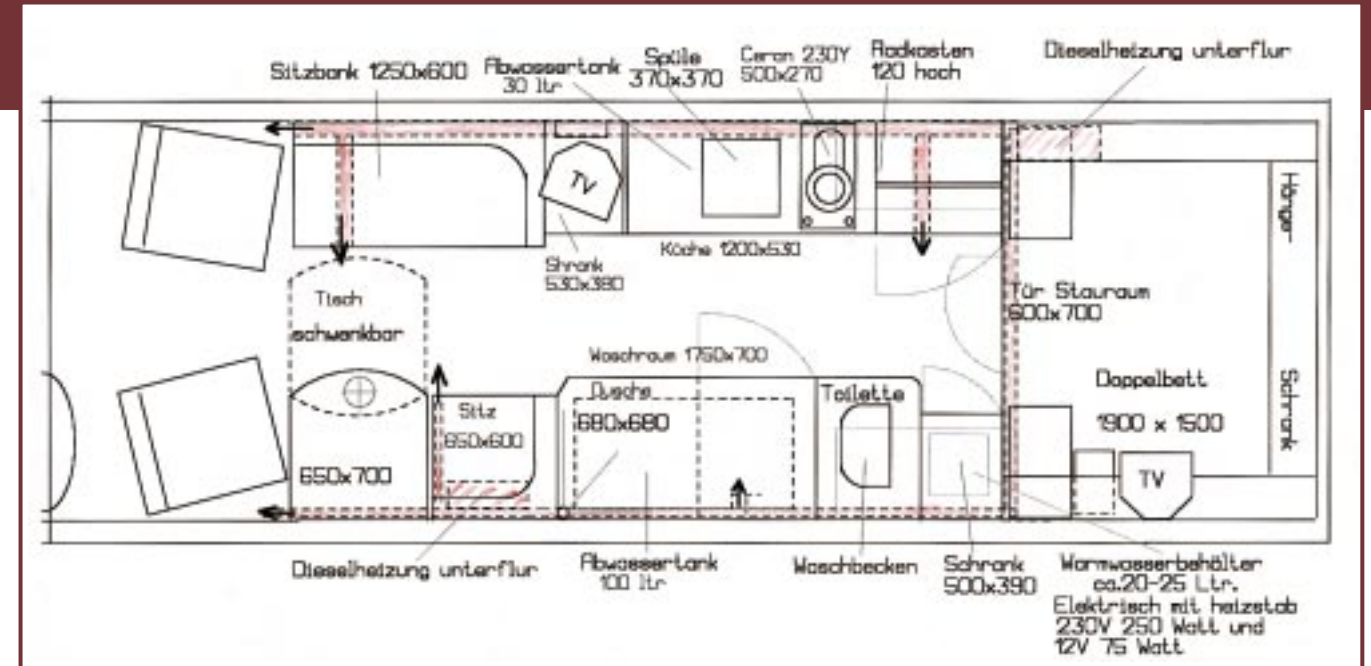
Aber es gibt auch im Reisemobil übliche Zubehör- oder Bauteile, die nicht in 24-Volt-Versionen erhältlich sind. So stellt zum Beispiel Brutsaert elektrische Trittschufen oder Markisen-Antriebe ausschließlich in 12-Volt-Ausführung her. Will der Reisemobilist auf deren Einsatz nicht verzichten, braucht er einen zusätzlichen 12-Volt-Stromkreis. Realisieren kann er den über einen Spannungswandler, der – wie der Name sagt – die Spannung von 24 Volt auf 12 Volt redu-

ziert. Als Puffer in diesem 12-Volt-Stromkreis bietet sich eine eigene 12-Volt-Batterie an. Sie fängt kurzzeitig erhöhten Strombedarf auf, die der Spannungswandler nicht direkt decken kann. Dazu speist die Batterie bei Bedarf zusätzliche Energie in den Stromkreis ein.

Aufgeladen wird diese 12-Volt-Batterie nicht direkt von der Lichtmaschine, sondern von den in Reihe geschalteten Bordbatterien. Diese laden die 12-Volt-Batterie kontinuierlich, unabhängig von Lichtmaschine und Motordrehzahl. Moderne Spannungswandler verhindern einen Stromrückfluss vom 12- in das 24-Volt-Netz.

Alternativ kann aber auch eine zusätzlich eingebaute Lichtmaschine die 12-Volt-Batterie laden und das 12-Volt-Bordnetz versorgen. Dann wäre der 12-Volt-Stromkreis völlig von den anderen Stromkreisen – 230 und 24 Volt – getrennt. Damit würde zwar der Spannungswandler eingespart, dem stünde allerdings der aufwändige und dadurch kostspielige Einbau der zusätzlichen Lichtmaschine gegenüber.

Aus diesen Komponenten lassen sich mit ausreichendem, technischem Verständnis und Tüftlermentalität recht interessante Reisemobil-Installationen mit 24-Volt-Bordnetzen zusammenstellen. Eine von ihnen haben wir genauer unter die Lupe genommen; in einem von Caravan-Service Bresler aus Niederschindmaas für einen Kunden ausgebauten Mercedes-814D-Kastenwagen. Das Individual-Mobil kommt ohne Gas- und Solaranlage aus, hat dafür aber zwei 220-Ah-Bordbatterien, einen 3-kW-Wechselrichter und wegen des Ganzjahresbetriebes einen dieselbetriebenen 2,5-kW-Telair-Stromgenerator.



In diesem Mobil speist ein 12-Volt-Stromkreis das Radio, einen kleinen Boiler, die Beleuchtung und die Paroli-Fußbodenheizung. Vom 24-Volt-Kreis werden das Mobitronic-Ladegerät, die Dieselheizungen, der Kühlschrank, die Abwassertank-Heizung, der Receiver und die Oyster-Sat-Antenne versorgt. Mit 230-Volt-Wechselspannung arbeiten die

zwei Fernseher, die Klimaanlage und das Ceranfeld.

Letzteres allerdings benötigt so viel Strom, dass es beim Einschalten automatisch den Stromgenerator aktiviert. Die Bordbatterien hätte es mit seinen 2,1 kW Leistungsaufnahme über den Wechselrichter binnen kürzester Zeit platt gemacht. Damit liefert das Ceran-

Geplant: Grundriss-Skizze mit Platzierung der wichtigsten Einbauten und Elektrogeräte.

feld den schlüssigen Beweis, dass es sinnvoll und notwendig ist, die Bordspannung umso stärker zu erhöhen, je mehr elektrische Leistung die Geräte verschlingen. Klaus Göller/Frank Böttger

Bereit: Monitor der Rückfahrkamera (rechts), Sat-Anlage (ganz rechts).





Tischvariante mit Pfiff

Leser Heinz-Otto Heimeier aus Dortmund hat sich vom Schreiner den Tisch in seinem Dethleffs Bus II ändern lassen.

„Von großen und in der Preisklasse gehobenen Mobilien kennen wir die eleganten, drehbaren Tische, die der jeweiligen Nutzung problemlos angepasst werden können“, schreibt uns Heinz-Otto Heimeier aus Dortmund, „so etwas lässt sich aber auch in kleineren Mobilien mit ihren an einer unschönen

Wandschiene hängenden Tischen machen. Schließlich ist auch in ihnen Praktikabilität gefragt.“

Wie das Beispiel seines im Innenraum nicht gerade üppigen Dethleffs Bus II zeigt, lässt sich mit etwas Kreativität und einem guten Schreiner, Tischbein, Halterungen und Platten

aus dem Regal sowie einer pfiffigen Idee für die Drehbarkeit ein auch optisch vorzeigbarer Esstisch zaubern.

Heimeiers neuer Tisch ist – ähnlich den Platten in China-Restaurants – exzentrisch drehbar gelagert und kann durch Metallstifte, die in Bohrungen einrasten, in fast jeder

Lage fixiert werden. Dadurch will Heimeier ungewollte Eigenbewegungen des Tisches während der Fahrt ausschließen. Komplette Beschläge für solch eine Lösung bekommt man im Schreinerzubehör oder in Baumärkten. Angeblich hat auch die Möbelhauskette IKEA etwas Ähnliches im Programm.

Zur Verankerung im Boden hat Heimeier die als Verschluss des Bodenstauraums dienende Holzplatte aufgedoppelt und darauf den Tischfuß geschraubt. Eine Unterkonstruktion aus ineinander greifenden Holzleisten im Bodenbereich sorgt dafür, dass sich der Tisch während der Fahrt nicht selbstständig machen kann.

Die Nutzfläche des neuen Tisches entspricht der des an der Wand eingehängbaren Serientisches, der alternativ weiterhin Verwendung finden kann.

So umgebaut ergibt sich für Heinz-Otto Heimeier am Tisch in seinem Dethleffs Bus II eine deutlich höhere Flexibilität und Platzausnutzung im Sitzgruppenbereich und die Möglichkeit, auch einmal Gäste um den Tisch herum platzieren zu können.



Fest: Sechs Schrauben halten den Tischfuß in der Bodenklappe.

Flexibel: Metallstifte fixieren die Tischplatte in unterschiedlichen Bohrungen.



Geklemmt: Unter die Bodenklappe geschraubte Holzleisten greifen unter Gegenstücke im Boden.

Ist auch Ihnen unterwegs etwas aufgefallen, das andere Reisemobilisten wissen sollten? Haben auch Sie Erfahrungen gemacht, die Sie Gleichgesinnten mitteilen wollen? In REISEMOBIL INTERNATIONAL finden Sie das passende Forum dafür. Bitte schicken Sie Ihre Erlebnisse oder Erfahrungen als kurzen Text, am besten mit Bild, an:

*Redaktion
REISEMOBIL INTERNATIONAL,
Stichwort „Unterwegs“
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart
Fax: 0711/ 13466-68*

Damit ein Reisemobil beim Bremsen kontrollierbar bleibt, dürfen die Räder nicht blockieren. Rutschen die stehenden Vorderräder über den Asphalt, ist das Reisemobil nicht mehr zu lenken. Blockieren die Hinterräder, bricht das Heck aus und das Fahrzeug kommt ins Schleudern.



Die **Aufstandskraft** F_N ist der Teil der **Gewichtskraft**, die das Rad belastet. Sie ist abhängig vom **Eigengewicht** des Fahrzeugs sowie von der Masse und Verteilung der Zuladung. Die Aufstandskraft ist aber keine statische Größe. Beim Beschleunigen und Verzögern ändert sich die Verteilung der Gewichtskraft auf die



Ein Schild am Basisfahrzeug informiert über Abhängigkeit von Federweg und Achslast an der Hinterachse.

Verteilungs-Kampf

Regelgestänge sorgen bei Reisemobilen ohne ABS für die richtige Dosierung der Bremskraft auf die Hinterachse.

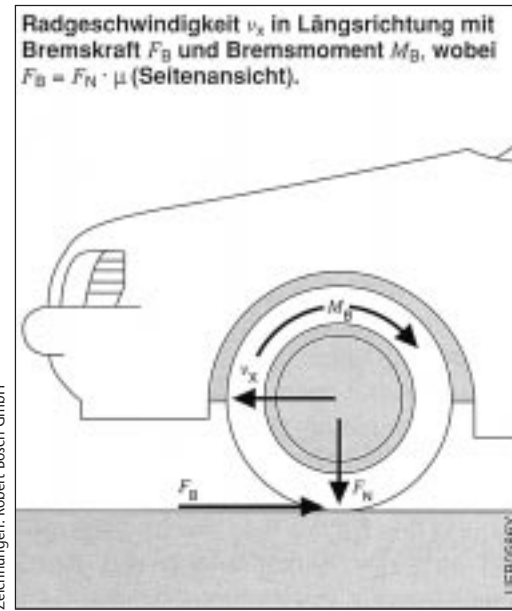
Das einzelne Rad blockiert dann, wenn die **Bremskraft** zu groß wird. Die maximal übertragbare Bremskraft ist definiert als $F_B = \mu \cdot F_N$. Dabei kennzeichnet der **Haftreibungsbeiwert** μ die Reibfähigkeit der Materialpaarung Reifen/Fahrbahn. Er ist abhän-

gig von Reifenzustand und Straßenbelag und kann bei neuen Reifen einen Wert zwischen $\mu=0,85$ bei trockener Straße und $\mu=0,1$ bei Glatteis annehmen. Je höher der Haftreibungsbeiwert ist, umso schärfer lässt sich das Reisemobil lenken und abbremsen.

Räder. So steigen beim Bremsen die Aufstandskräfte auf die Vorderräder an, während gleichzeitig die Aufstandskräfte an den Hinterrädern sinken. Das Einnicken der Fahrzeugfront macht dies deutlich. Überlagernd verschiebt sich bei Kurvenfahrt die Belastung von den kurveninneren zu den kurvenäußeren Rädern. Fazit: Jedes Rad besitzt eine eigene Aufstandskraft.

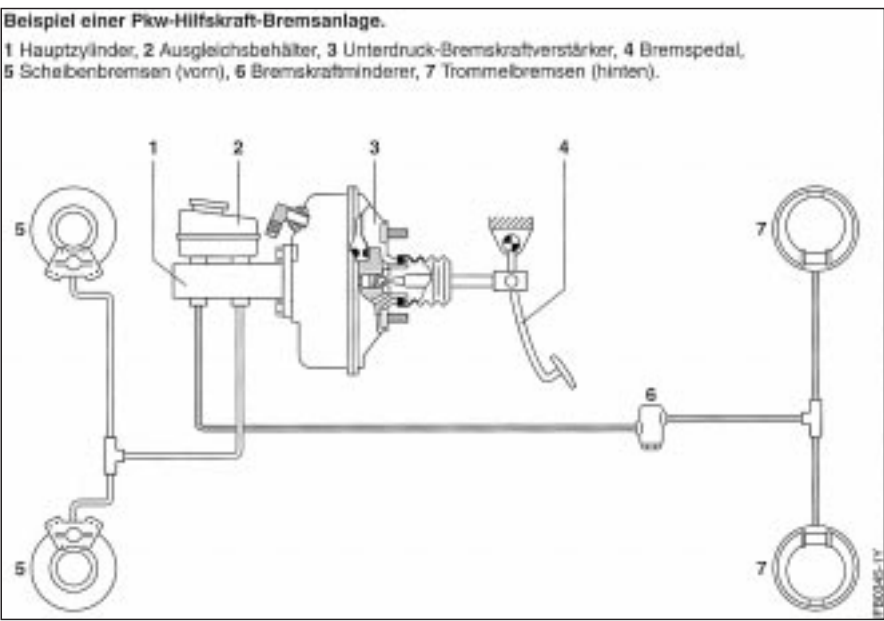
Um zu verhindern, dass ein Rad blockiert, darf die tatsächliche Bremskraft die vom Reifen auf die Fahrbahn maximal übertragbare Bremskraft F_B nicht überschreiten.

Bis **Antiblockiersystem** und **elektronische Bremskraftverteilung (EBV)** auch für Transporter Standard sind, sorgen mechanische Regler für die Anpassung der Bremskraft an der Hinterachse. Die **automatischen, lastabhängigen Bremskraftregler (ALB)** steuern nur so viel **Bremsdruck** in die Hinterachs-Bremse ein, dass die Hinterräder – unabhängig von ihrer jeweiligen Belastung – nicht zum Blockieren kommen. Das geschieht über ein Gestänge, das beim Einsinken der Federung die entstehende Relativbewegung zwischen Karosserie und Achse



Steuervarianten

Bei Reisemobilen ohne ABS und EBV steuern **Bremskraftbegrenzer** oder **-minderer** die Bremskraftverteilung. **Bremskraftbegrenzer** verhindern ab einem bestimmten Bremsdruck jeden weiteren Druckanstieg. **Bremskraftminderer** mindern dagegen den Druckanstieg. Ab welchem Druck sie den Anstieg zu verringern beginnen, ist von der Ausführung abhängig. Fest eingestellte **Bremskraftminderer** besitzen einen konstanten Umschalt- punkt. Bei **lastabhängigen Bremskraftminderern** hängt der Umschalt- punkt von der Belastung der Hinterachse, bei verzögerungsabhängigen **Bremskraftminderern** von der Stärke der Abbremsung und der Beladung ab.



Ob Pkw oder Reisemobil: Ein **Bremskraftminderer (6)** verringert die Bremskraft an den hinteren **Trommelbremsen (7)** gegenüber den **Scheibenbremsen (5)** an der Vorderachse.

auf einen **Stufenkolben** überträgt. Dieser **Stufenkolben**, ausgelegt als **Bremskraftminderer**, steuert dann den Bremsdruck an der Hinterachse.

Bei Einbau einer **Zusatzfeder** ist in der Regel ein – den neuen **Federwegen** angepasstes – Gestänge enthalten. Wenn nicht, muss der Reisemobilist das alte Regelgestänge unbedingt nachstellen lassen. Ansonsten gaukelt das Gestänge trotz beachtlicher Last einen Zustand geringer Beladung vor. In der Folge wäre die Bremskraft an den Hinterrädern zu gering und der **Bremsweg** gefährlich verlängert.

Bei modernen Reisemobilen, ausgestattet mit **Antiblockiersystem ABS** und **elektronischer Bremskraftverteilung EBV**, übernimmt deren gemeinsame Steuereinheit die Aufgabe des ungeschützten Regelgestänges. Über Ventile an den Rädern regelt diese Einheit den Bremsdruck individuell für jedes einzelne Rad.

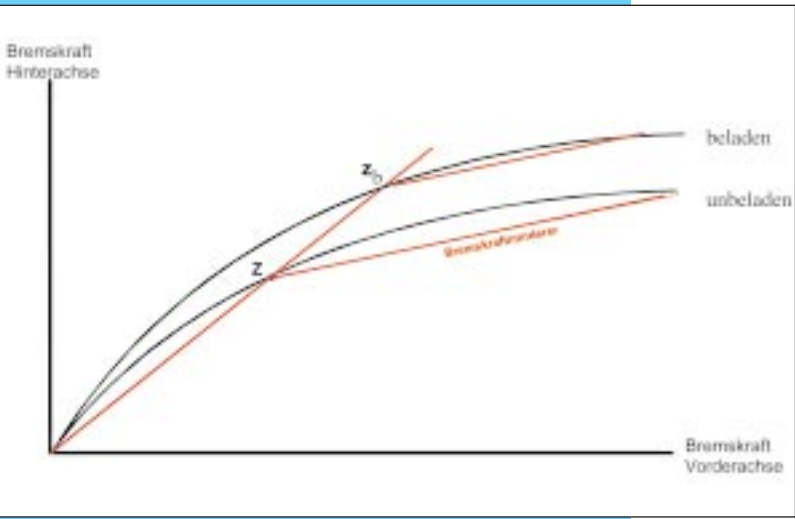
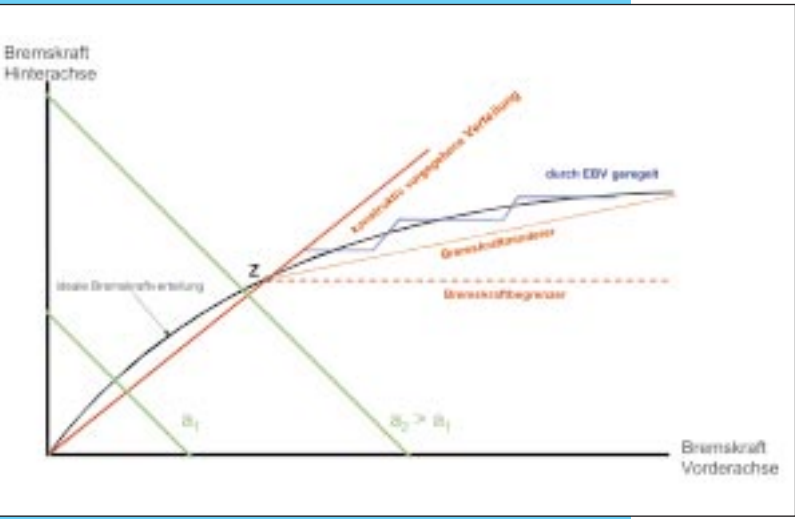
Klaus Göller

Parallel zur dicken Hinterachse verläuft das dünne Gestänge der **automatischen lastabhängigen Bremskraftregelung (ALB)**. In der Mitte der Hinterachse nimmt es den Federweg auf und steuert den am linken Hinterrad befestigten **Stufenkolben**.



Bremskraftverteilungsdiagramm

Das Diagramm veranschaulicht den Zusammenhang von Bremskräften an Vorder- und Hinterachse, die an den Koordinatenachsen aufgetragen sind. Je stärker die Abbremsung a , desto mehr verschiebt sich die Belastung der Achsen durch die Gewichtskraft in Richtung Vorderachse. Damit steigt die übertragbare Bremskraft an der Vorderachse an, während sie an der Hinterachse sinkt. Die Kurve der optimalen Bremskraftverteilung beschreibt eine Parabel, welche beladungsabhängig ist. Bei Einsatz eines **lastabhängigen Bremskraftreglers** verschiebt sich der Umschalt- punkt z mit zunehmender Beladung nach oben.





Unter vollen Segeln

Unweit des Neuen Fränkischen Seenlandes steuert ein Händler seit zehn Jahren auf gutem Kurs.

Wenn Jürgen Nagel sich mit Frau und Töchtern im Reisemobil auf Fahrt begibt, ist seine Einmannjolle immer dabei. Auf dem Dach des Eura 810 vertäut, begleitet das kleine Boot die Familie zu jedem Ziel. Denn ob Meer oder ein See, irgendwo unterwegs findet der 42-Jährige garantiert immer Wind und Wasser genug, um mit seinem Topper auf den Wellen zu kreuzen. Das braucht er zum vollkommenen Urlaubsglück. Schließlich begann der Ansbacher schon als Kind mit dem Segeln, und er ist dieser ersten großen

Leidenschaft bis heute treu geblieben. Inzwischen pflegt der sportliche Franke noch eine zweite Leidenschaft: Reisemobile. Sie dienen ihm nicht nur als bevorzugte Fahrzeuge für Ferientrips, sondern bestimmen seit zehn Jahren auch beruflich seinen Kurs. Seit dieser Zeit nämlich ist Jürgen Nagel Reisemobilhändler in der markgräflichen Residenzstadt Ansbach. Engagiert, enthusiastisch und erfolgreich.

Dabei hatte er dieses Ziel eigentlich gar nicht willentlich angesteuert. Sondern es waren

Fotos: Baldus



Crew: Petra, Jürgen und Hans Nagel (oben von links) sowie ein Teil des Teams. Jürgens Vater Hans packt mit an, wenn Not am Mann ist.



Heimathafen: Die „Freizeitwelt Nagel“ liegt direkt am Ortsausgang von Ansbach, an der B 13 Richtung Würzburg. Wo früher Kühe grasten, stehen jetzt die Flaggschiffe von Eura Mobil neben den wendigen Pössl-Modellen.

eher biographische und zeitgeschichtliche Strömungen, die ihn nach und nach in diese Richtung lenkten. Der routinierte Navigator allerdings ließ sich nicht einfach treiben, sondern manövierte gekonnt durch Driften und Untiefen.

Begonnen hat er seinen beruflichen Törn einst nach der Mittleren Reife mit einer Metzgerlehre im elterlichen Betrieb, gefolgt von der Meisterschule in Augsburg und einem Betriebswirt-Studium an der Akademie des Handwerks. Als diplomierter Betriebswirt kehrte er 1983 nach Hause zurück und heiratete im selben Jahr Petra, seine Jugendfreundin aus Tanzschultagen. Die pharmazeutisch-technische Assistentin kündigte ihre Arbeitsstelle in einer Apotheke, Jürgen Nagel übernahm die elterliche Metzgerei, und gemeinsam bauten die beiden sie zu einem Partyservice-Unternehmen aus.

1986 dann war die Zeit reif für einen Kurswechsel: Das junge Ehepaar kaufte fünf gebrauchte Pkw und eröffnete eine Autovermietung. „Das schlug ein wie eine Bombe“, umschreibt der joviale Mann mit plastischen Worten jenen erfolgreichen Start ins Fahrzeuggeschäft: Ansbach zählte damals neben 45.000 Einwohnern auch 10.000 stationierte US-Soldaten, und die standen

Schlange vor Nagels Mini-Büro. Ausgebucht waren die Mietwagen auch dann noch, als das Paar seinen Fuhrpark binnen weniger Jahre auf 86 Wagen aufgestockt hatte. „Wir haben Freitag mittags ein Schild ans Fenster gehängt: 'Next car is coming back on monday'. Dann sind wir ins Wochenende gegangen...“



Klar Schiff: Im neu errichteten Vorbau ist Platz für Beratung und Büroarbeiten, im umgestalteten ehemaligen Scheunengebäude Raum für Zubehör.



Als jedoch am 9. November 1989 in Berlin die Mauer fiel, saß Nagel vor dem Fernseher und fragte sich zum ersten Mal, was wohl umsatzmäßig passieren werde, wenn die USA ihre Truppen aus Deutschland abzögen. Kurze Zeit später begann tatsächlich der Exodus der G.I.s, und der Ansbacher Betriebswirt, gedanklich auf der Suche nach neuen Kundengruppen, erinnerte sich, dass schon öfters Interessenten

im Büro angerufen und sich erkundigt hatten, ob er denn auch Reisemobile vermiete. Da es in diesem Segment also offenbar eine gewisse Nachfrage gab, fuhr Jürgen Nagel 1990 zum ersten Mal auf den Caravan Salon, um sich selbst über Marken und Preis-Leistungsverhältnisse zu informieren. Anschließend traf er seine Wahl und bewarb sich bei vier Herstellern um einen Händlervertrag. Sein Ziel war, sich über

die Vermietung von Reisemobilen einen zweiten Markt zu erschließen.

Fendt reagierte am schnellsten: „Die Antwort kam rucki-zucki“, erzählt Petra Nagel. Ihr Mann allerdings machte vor Vertragsabschluss zur Bedingung, dass er eine Woche lang im Werk in Asbach-Bäumenheim mitarbeiten dürfe, um sich mit dem Aufbau der Mobile vertraut zu machen: „Ich hatte bis dahin ►

Händlerporträt

Skipper: Jürgen Nagel ist begeisterter Segler, seine Frau Petra (l.) erzählt RM-Redakteurin Baldus von ihrer Passion fürs Reiten.



ja keine Ahnung von Reisemobilen.“ Danach lief die Sache. Anfang 1991 rollten die ersten fünf neuen Fendt-Mobile nach Ansbach. Und obwohl Nagels ja eigentlich nur vermieten wollten, lotsten ihre Kunden sie sofort ganz sanft auf einen etwas anderen Kurs: Binnen weniger Wochen hatten zwei der Fahrzeuge den Besitzer gewechselt. „Da sind Interessenten gekommen, haben auf ein

Modell gedeutet und einfach gesagt, sie wollen das kaufen“, verrät Jürgen Nagel, und seine Stimme klingt jetzt noch verblüfft: „Wir waren völlig überrascht.“

Und „überrollt von der Kundenlawine“. Das kleine Büro sowie die paar Quadratmeter Stellfläche in der Ansbacher Innenstadt reichten bald nicht mehr aus, Geländesuche wurde zum dringlichen The-

ma. Ein alter leer stehender Bauernhof an der B 13, direkt hinter dem Ortsausgang Richtung Würzburg gelegen, erschien als der optimale Geschäftsstandort. Anfang 1993, nachdem auch mehrere andere Optionen sich immer wieder zerschlagen hatten, konnten sie schließlich dort einziehen, provisorisch zunächst, als Pächter: „Im Wohnzimmer des Bauernhauses richteten wir das

Büro ein, im ehemaligen Stall das Zubehörlager – und geschraubt haben wir letztlich im Freien.“ Ein gutes Jahr später bekamen sie die Offerte zum Kauf des Anwesens. Sie griffen zu und entschieden gleichzeitig, dem offensichtlichen Wunsch ihrer Kunden entsprechend ihre betrieblichen Aktivitäten auszuweiten zu einem Full-Service-Händlerbetrieb.

Das Resultat der monatelangen Umbauarbeiten feierte die Firma „Freizeitwelt Nagel“ im März 1995 mit einem fulminanten Eröffnungswochenende, an dem wegen des Besucherandrangs zeitweilig sogar der Verkehr auf der B 13 zum Erliegen kam. Die Gäste fanden am Standort des abgerissenen Bauernhauses nun reichlich Ausstellungsfläche für Reisemobile und Caravans vor. Das langgestreckte fränkische Stall- und Scheunengebäude war erhalten, innen entkernt und umgebaut worden. Es beher-

bergte nunmehr den Zubehörladen auf 250 Quadratmetern Grundfläche sowie die 300 Quadratmeter messende Werkstatt mit drei Arbeitsplätzen und einer Waschküche. Oben unter dem roten Ziegeldach mit den alten Original-Holzbalken hatten außerdem eine große Vorzeltausstellung sowie das Ersatzteil- und Zeltlager mit 250 Quadratmetern Fläche ihren Platz gefunden. In einem neu errichteten Vorbau mit Giebeldach und Sprossenfenstern schließlich waren die Büro- und Besprechungsplätze untergebracht.

An der räumlichen Aufteilung hat sich seit 1995 nichts verändert, Neuerungen gab es seither aber trotzdem: Während bei der Eröffnung exklusiv die Reisemobile und Caravans von Fendt zu besichtigen waren und Familie Nagel mit diesem Angebot bereits im Folgejahr zum drittgrößten Fendt-Händler Deutschlands avan-



Anker: Petra Nagel holt ihren enthusiastischen Mann oft auf den Boden der Tatsachen zurück. „Wir ergänzen uns gut“, sagt Jürgen.

cierte, ist heute die Markenpalette an der B 13 erheblich breiter. Auf dem 5.000 Quadratmeter großen Firmengelände stehen nach wie vor die Edelcaravans von Fendt, nunmehr ergänzt durch die aktuellen Caravanmodelle von Hobby. Insgesamt können Kunden hier unter durchschnittlich 30 neuen Modellen und einer wechselnden Auswahl an Gebrauchten wählen. Seit die Asbach-Bäumenheimer 1998 ihre Reisemobil-Produktion ein-

gestellt haben, führt Freizeitwelt Nagel etwa 20 unterschiedliche neue Modelle der Marken Eura Mobil und Pössl, dazu stets ein Angebot an Gebrauchten. Und während die Ansbacher ihren Pkw-Verleih inzwischen komplett aufgegeben haben, bieten sie auch weiterhin insgesamt 30 Reisemobile und Caravans zur Vermietung an.

Klar, dass ein derart expandiertes Geschäftsvolumen nicht mehr zu zweit zu bewälti-

gen ist. Neben Petra und Jürgen Nagel arbeiten inzwischen sechs Vollzeitkräfte auf dem Gelände an der Bundesstraße zwischen München und Würzburg. „Bei uns hat jeder seinen festen Bereich“, erklärt der Firmenchef mit der offenen, umgänglichen Art, „aber im Notfall kann jeder fast überall einspringen.“ Während Ehefrau Petra, 43, sich vormittags um die Verwaltung und nachmittags um die beiden Töchter Stefanie, 16, und Viktoria, ►

Händlerporträt



13, kümmert, obliegt ihm der Wareneinkauf. Gemeinsam mit zwei Angestellten berät er zudem im Fahrzeug- und Zubehörverkauf sowie in der Vermietung.

Das Vierer-Team in der Werkstatt rekrutiert sich aus einem Kfz-Meister und Elektriker, zwei Kfz-Mechanikern sowie einem gelernten Maurer, der sich der Fahrzeugaufbereitung widmet. Ihnen stehen zwei Montagegruben und eine Galerie für Dacharbeiten zur Verfügung, außerdem eine Anpressvorrichtung für Seitenwandverblechungen. Schließlich bilden Aufbaureparaturen neben Wartung und Zubehör-einbau den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit.

Doch für einen Skipper wie Jürgen Nagel, der gekonnt am optimalen Lageplatz den geschäftlichen Anker geworfen hat, ist es Ehrensache, auch Reisemobilisten und Caravanern auf großer Fahrt zu helfen, wenn sie unterwegs in Not geraten. Quick-Service nennt sich dieser Survival-Dienst. Ob

Werkstatt-Mannschaft für Kunden auf der Durchreise sofort, ganz ohne Wartezeit. Da natürlich auch die übrigen, fix vereinbarten Werkstatt-Termine einzuhalten sind, geht es zuzeiten ziemlich stürmisch zu unter dem ehemaligen Scheunendach. „Doch bisher“, versichert der versierte Steuermann Nagel, „haben wir noch jede Situation gemeistert.“

Das hat die fränkische Händlerfamilie nicht nur getan, wenn es darum ging, durchschippernden Mobilisten den Urlaubstörn zu retten. Sondern sie sucht Mittel und Wege, auch ihre angestammten Kunden stets bestens zu betreuen. „Vielen Dank für Ihren hervorragenden europaweiten Service“, steht auf einem Foto, das im Beratungsraum hängt und ein Fendt-Mobil inmitten der Bergwildnis Norwegens zeigt. Der Schreiber jener Zeilen, erzählt die ruhige und besonnene Firmenchefin, habe das Fahrzeug bei ihnen gekauft, um anschließend gleich nach Skandinavien

aufzubrechen. Von unterwegs habe er dann immer per Handy angerufen, wenn er mit Technik oder Bedienung nicht klarkam.

In der Ansbacher Freizeitwelt gehört solcher Service zum Kundendienst. Sein geschäftliches Credo formuliert Jürgen Nagel ganz klar: „Ich will nicht ein Reisemobil verkaufen, nur damit ich es los bin. Sondern der Kunde soll sich darüber freuen.“ Damit er das tun kann, hört der Händler ihm erst mal genau zu, um herauszufinden, was der Interessent will und braucht. Erst wenn er das zu wissen glaubt, stellt er das passende Modell vor.

Solcherlei Handlungsmaximen scheinen nicht bloß im Logbuch zu stehen, sondern tatsächlich praktiziert zu werden. Stellen Bilanzkurven auch einen Indikator für Kundenzufriedenheit dar, dann fährt Segler Nagel mit seinem Kurs offenbar voll im Wind: Anno 2000 habe der Umsatz 12 Millionen Mark betragen, für dieses Jahr prognostiziert Nagel 13 Millionen. Selbst als Mitte der 90er Jahre der Markt in der Branche spürbar einbrach,

habe die „Freizeitwelt“ weiter kontinuierliche Umsatzzuwächse verzeichnet.

Doch der materielle Erfolg ist für Nagels nicht alles. „Immer Mensch bleiben“, so lautet schlicht ihr Lebensmotto. So schließen sie etwa über Mittag, damit ihr Team in Ruhe Pause machen kann, während sie selbst zusammen mit den Töchtern zu Hause essen. Und die Pferdenärrin Petra findet trotz aller Arbeit irgendwie die Zeit, ihren Schimmel Cavallino selbst zu versorgen.

Auch am gemeinsamen Familienurlaub halten Nagels beharrlich fest. Mit dem Topper auf dem Dach des Eura nehmen sie jedes Jahr Kurs auf Europas schöne L ä n d e r . Manchmal treffen sie

unterwegs zufällig einen ihrer Kunden: „Dann setzen wir uns zusammen und erzählen.“ Gesprächsstoff gibt's genug. Schließlich verbindet die Händlerfamilie und ihre heimische Klientel mehr als nur eine geschäftliche Beziehung: nämlich die Leidenschaft fürs Segelsetzen und Lostörnen. Im Reisemobil. *Claudine Baldus*



Trockendock: Sogar durchreisende Mobile bekommen in der Werkstatt Erste Hilfe ohne Wartezeit.



Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Maßlos überzogen

Tiroler Campinggesetz, REISEMOBIL INTERNATIONAL 5/2001

Das Gesetz ist das Ergebnis des jahrelangen aus Geldgier geführten Kampfes der Campingplatzbesitzer gegen Reisemobilisten, die nicht auf ihre Plätze gefahren sind, um für teures Geld eine Infrastruktur zu bekommen, die sie nicht brauchen.

Walter Krismer
Sistrans, Tirol, via E-Mail

Da werden sich die Tiroler Touristikverbände aber freuen, dass sie weniger Gäste bedienen dürfen. An anderen Orten hat man erkannt, dass es auch mit diesen Menschen Geld zu verdienen gibt.

Lothar Winkmann, via E-Mail



In die Kritik geraten: Österreichs Bundesland Tirol gilt als reisemobilunfreundlich.

Das neue Campinggesetz ist maßlos überzogen und macht aus dem bisher gastfreundlichen Tirol ein auf Gewinnmaximierung fokussiertes Touristikunternehmen. Schade für das bisher so positive Image dieses Reiselandes. Das Gesetz stellt sich mir dar als eine vorsorgliche Abstrafung mutmaßlicher Umweltsünder, und willkürlich beschränkt ist auf eine einzige touristische Gruppe – die der devisenschwachen Selbstversorger. Mein persönlicher Schluss daraus: im Tiroler Landtag herrscht wohl eine recht eigenwillige Auffassung von Demokratie.

Dr. Claudia Lembach, via E-Mail

Umdenken nötig

Stell- oder Campingplätze? REISEMOBIL INTERNATIONAL 9/01

Über Ihren Artikel haben wir uns sehr gefreut. Vielleicht trägt er dazu bei, dass bei den Campingplatzunternehmen ein Umdenken erfolgt. Das Präsidium der Reisemobil Union (RU) würde sich freuen, wenn Sie dieses Thema weiter begleiteten. BVCD und RU, wir werden selbstverständlich weiter miteinander reden.

Bernd Loewe
RU-Sonderaufgaben, via E-Mail

Bei diesem unsäglichen Streit in Überlingen frage ich mich ernsthaft, ob der Campingplatzbetreiber, Herr Wolfensperger, darüber nachgedacht hat, was sich hinter dem Namen „Mobil“ verbirgt – vom Imageschaden der Campingplatzbetreiber ganz zu schweigen. Darüber hinaus würde ich trotz der lobenswerten Bemühungen der Stadt Überlingen nicht für 18 Mark auf einen Stellplatz fahren. Es gibt so viele kostenlose Stellplätze in Deutschland, da würde ich mich als Campingplatzbetreiber nicht soweit aus dem Fenster lehnen.

Manfred Römer
51647 Gummersbach, via E-Mail

Die Stadt Lindau und auch viele andere Städte benutzen uns Reisemobilisten zur Aufbesserung ihrer Kassen. Das müsste aber so nicht sein, wenn man bedenkt, dass Campingplätze auch Stellplätze anbieten, die weniger kosten, aber auch noch den gesamten Komfort eines Campingplatzes bieten.

In Lindau ist es der Campingplatz Gitzenweiler Hof, nur drei Kilometer von besagtem Reisemobilplatz entfernt. Hier kostet eine Übernachtung inklusive Personen, Strom und Entsorgung 25 Mark, wobei die Duschen und das Schwimmbad inbegriffen sind. Ich denke: Würden sich die Reisemobilisten das mal

Liebe Leserinnen und Leser, der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar. Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

richtig überlegen, hätten solche Abzocker-Städte wie Lindau das Nachsehen.

Gerhard Poggenpohl
Sigmarszell bei Lindau, via E-Mail

Prima Wege

Vergleich Navigationssysteme, REISEMOBIL INTERNATIONAL 6/2001

Wir haben in unser Eura Mobil 515 Sport ein Navigationssystem einbauen lassen von der Firma Becker mit der neuesten Software der Firma NavTech, Version 4.01. Auf dieser CD-ROM sind 18 Länder. Auch ist es damit möglich, mehrere Etappenziele einzugeben. Wir bestellten das Gerät über das Internet bei der Firma Yeebab zu einem Preis von 2.179 und nicht wie bei Ihnen angegeben 2.999 Mark. Das Gerät wurde innerhalb von sieben Tagen geliefert und die Rechnung erst nach Erhalt von unserem Konto abgebucht.

Yeebab arbeitet mit der Redaktion WISO (ZDF) zusammen und ist bestens zu empfehlen.

Nicole und Manfred Sauer, via E-Mail

Wirbel um den Preis

Einbau eines Retarders, REISEMOBIL INTERNATIONAL 8/2001

Sie berichten über die Montage einer Wirbelstrombremse Typ CE 35 unseres Mitbewerbers Telma in ein Mercedes-Benz Sprinter-Fahrgestell. Die Gesamtkosten beziffern Sie auf rund 12.000 Mark. Diese immens hohen Anschaffungskosten nehmen wir zum Anlass, Sie über unsere wartungsfreien Retarder und deren günstige Einbaumöglichkeiten zu informieren. So betragen die Kosten für einen Kompletteinbau, zum Beispiel bei einem Sprinter, 6.860 Mark, bei Fahrzeugen bis 7,5 Tonnen 7.250 Mark uns bis 15 Tonnen 7.790 Mark inklusive Mehrwertsteuer. Zu diesen Preisen geben wir drei



Bremst billiger: Kloft-Retarder.

Jahre Garantie ohne Kilometerbegrenzung.

Als Option kann eine patentierte elektronische Komfortsteuerung installiert werden. Geschaltet wird der Retarder dann sechsstufig, was ein sanftes, ruckfreies Abbremsen des Fahrzeugs ermöglicht. Durch diese Bremsomatfunktion hält der Retarder im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit bei Talfahrten eine vom Fahrer vorgewählte Geschwindigkeit. Der Aufpreis hierfür beträgt 650 Mark.

Jürgen Kloft
Kloft Retarder, 65541 Limburg

Ohne Sprit läuft nix

Erfahrung mit dem Mercedes Sprinter CDI

Ich besitze seit kurzer Zeit ein Reisemobil mit Mercedes Sprinter CDI. Neulich ist mir der Sprit ausgegangen. Da ich einen Reservekanister mitführte, sah ich darin kein großes Problem. Ich füllte zehn Liter Diesel ein und startete nach Anweisung des Handbuchs 60 Sekunden lang. Danach müsste sich die Kraftstoffanlage selbstständig entlüftet haben. Das Fahrzeug sprang aber nicht an. Ich wiederholte den Vorgang dreimal, leider erfolglos.

Daraufhin rief ich mit dem Handy über die Mercedes-Benz-Hotline einen Servicewagen an, der nach einer Stunde eintraf. Nach einer weiteren Stunde hatten wir dann mühsamst die Kraftstoffanlage soweit aufgefüllt und entlüftet, dass der Wagen wieder ansprang. Mit överschmierten Händen und verschmutzter Kleidung konnte ich meine Reise fortsetzen.

Nach wenigen Tagen erhielt ich von der Mercedes-

Benz-Vertretung eine Rechnung über 200 Mark. Ich bezahlte sie nicht und teilte dies schriftlich Mercedes-Benz mit, verbunden mit der Bitte, die Rechnung zu begleichen und mir eine technische Lösung des Problems zu nennen. Mercedes-Benz teilte mir mit, die Kosten kulanterweise zu übernehmen. Bedauerlicherweise könnten sie mir keine technische Lösung vorschlagen. Falls der Kraftstoff wieder einmal ausgehe, solle ich mich erneut an die Hotline wenden.

B. Mühlberger, via E-Mail

Reisen in Skandinavien

Reisen in Europa, Teil 2, REISEMOBIL INTERNATIONAL 7/2001

In der Rubrik Norwegen steht, dass Diesel 2,60 Mark und teurer sein soll. Dies kann ich nicht bestätigen. Auf meiner Rundreise im Mai kostete der Diesel umgerechnet zwischen 2,06 und 2,30 Mark.

Der Euro-Set-Adapter Nr. 3 passt auf keine norwegische Gasflasche (Industri-Flaske), die an jeder Tankstelle zu bekommen ist. Diese Gasflasche muss gekauft werden samt Adapter. Der wird zwischen Regler und norwegische Gasflasche geschraubt, kostet 45 Mark, ist bei Primus zu bekommen und hat die Bestellnummer 333131200. Gasflasche und Adapter kosten zusammen 300 Mark. Im Tausch kostet die Gasflasche 80 Mark. Wird sie wieder abgegeben, werden 80 Prozent des Kaufpreises zurückerstattet. Den Adapter kann man dann mitnehmen.

Klaus Domnick, via E-Mail

treffpunkt

Meinungen, Tipps, Ideen

In Ihrer Übersicht steht, die maximal zulässige Breite für Reisemobile in Schweden betrage 2,30 Meter. Wir sind bisher von 2,60 Metern ausgegangen. Was stimmt?

*Liane und Hans-Jürgen Zimmer,
72815 Trochtelfingen*

ANTWORT DER REDAKTION: Reisemobile auf schwedischen Straßen dürfen tatsächlich bis zu 2,60 Meter breit sein. Das hat eine nochmalige Recherche beim Vägverket ergeben, dem schwedischen Zentralamt für das Straßenwesen. Wir bitten, die Fehlinformation zu entschuldigen.

Wankel-Mut

*Editorial „Grüß mal wieder“,
REISEMOBIL INTERNATIONAL 8/2001*

Zu diesem Thema muss ich gleich meinen fundierten Senf abgeben:

Erstens bin ich Reisemobilist, grüße aber kaum. Der Gruß ist entstanden, um die Wertschätzung des Gegenübers als akzeptierten Partner in einer exponierten Gruppe (neudeutsch: „Community“) auszudrücken. Von Community kann keine Rede mehr sein: Durch Menge und Struktur der Kollegen ist sie kaum noch als solche wahrzunehmen (Globetrotter, Mieter im Selbstversuch, Familien mit x Schlafplätzen, Ruheständler mit 10-plus-Meter-Mobilen).



Zweitens bin ich Motorrad-Fahrer, grüße aber höchst selten. An sonnigen Tagen bekommt man sonst die linke Hand nicht mehr an den Lenker.

Drittens fahre ich Wankel und muss doch sehr bitten: Mein Mazda-Schätzchen ist nach 140.000 Kilometern immer noch mit dem ersten Motor unterwegs.

Mein Kompromiss-Vorschlag: WoMo grüße ich ab 500 Kilometer Distanz von zu Hause, Moppedts bei Regen oder weniger als 10 Grad Celsius, Wankel sowieso, die sind selten genug. WoMo mit Wankelmotor und Stoffverdeck würde ich grundsätzlich grüßen.

Achim Kreusch, via E-Mail

Wichtige Adressen

Auf einen Blick

Albrecht

Alan Electronics GmbH
Dovenkamp 11
22952 Lütjensee
Tel.: 04154/849-0, Fax: -148

Adria

Reimo-GmbH
Boschring 10
63329 Egelsbach
Tel.: 06103/400524, Fax: -77

Arca

Katzheide 2
48231 Warendorf
Tel.: 02581/9271830, Fax: -59

Autostar

Steinbrückstr. 15
25524 Itzehoe
Tel.: 04821/68050, Fax: -21

Bürstner GmbH

Weststraße 33
77694 Kehl
Tel.: 07851/85-0

Carthago

Gewerbegebiet Okatreute
88213 Ravensburg-Schmalegg
Tel.: 0751/9505, Fax.: /94543

Chausson

Steinbrückstr. 15
25524 Itzehoe
Tel.: 04821/68050, Fax: -21

Concorde Reisemobile

SKW-Fahrzeugbau
Concordestraße 2-4
96130 Aschbach
Tel.: 09555/9225-0, Fax: -44

Cristall Freizeitfahrzeuge

Rauchstraße 2
88316 Isny
Tel.: 07562/9717-0, Fax.: -40

Dethleffs GmbH

Rangenbergweg 34
88305 Isny
Tel.: 07562/987-0, Fax: -101

Eura Mobil

Kreuznacher Straße
55576 Sprendlingen
Tel.: 06701/203-0, Fax.: -200

Frankia

Bernecker Straße 12
95509 Marktschorgast
Tel.: 09227/738-0, Fax: -33

Hehn

Schauenstr. 30
47228 Duisburg
Tel.: 02065/7716-0, Fax: 66402

Heosolution

Wellersiefen 5
51674 Wiehl-Forst
Tel.: 02262/5061, Fax: /717902

Hymer AG

Holzstraße 19
88330 Bad Waldsee
Tel.: 07524/999-0, Fax: -220

Isabella Vorzelte Deutschland

Max-Planck-Straße 4
34253 Lohfelden
Tel.: 0561/5120-33, Fax: -36

Knaus Caravan GmbH

Helmut-Knaus-Straße 1
94118 Jandelsbrunn
Tel.: 08583/211, Fax:/21381

Laika S.p.A.

Via B. Cellini 210 – 214
I 50028 Tavernelle Val di Pesa
Tel.: 0039/055/8058-1, Fax.: /-500

LMC Caravan GmbH

Rudolf-Diesel-Straße 4
48331 Sassenberg
Tel.: 02583/270, Fax:/27138

Niesmann + Bischoff

Clou-Str.1
56751 Polch
Tel.: 02654/933-0, Fax: -400

Novitech

Alsbachstraße 15
66115 Saarbrücken
Tel.: 0681/814081, Fax: /817877

Paroli electronic

Am Tamburinsee
68647 Biblis
Tel.: 06245/3040, Fax: /99940

Phoenix

Schell Fahrzeugbau KG
Sandweg 1
96132 Aschbach
Tel.: 09555/9229-0, Fax.: -29

Pro Ca

Hälverstraße 43
58579 Schalksmühle
Tel.: 02355/8932-00, Fax: -90

Rapido

Route de Bretagne
F 53100 Mayenne
Tel.: 0033/02/43301070, Fax.: -71

Reimo

Boschring 10
63329 Egelsbach
Tel.: 06103/400524, Fax: -7

Rockwood TSL-Landsberg

Breniger Straße 17-21
50354 Swisttal-Heimerzheim
Tel.: 02254/82061, Fax: /81064

Soltec Reimann GmbH

Kölner Straße 239
45481 Mülheim/Ruhr
Tel. u. Fax: 0208/485416

Steiner Optik GmbH

Dr.-Hans-Frisch-Straße 9
95448 Bayreuth
Tel.: 0921/7879-0, Fax: -88

T.E.C. Caravan GmbH & Co.

Rudolf-Diesel-Straße 4
48336 Sassenberg
Tel.: 02583/9306-0, Fax: -99

UbiCom GmbH

Berliner Straße 4a
16540 Hohen Neuendorf
Tel.: 03303/4096-39, Fax: -91

Yachticon A. Nagel GmbH

Hans-Böckler-Ring 33
22851 Norderstedt
Tel.: 040/5113780, Fax: /517437

MOBIL

Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Saale-Unstrut

Daheim bei
Müller-Thurgau

Usedom

Baden wie die Kaiser

München

Ganz Europa zu Gast

Wo Dänemark dänisch ist

INSEL FÜNEN



FÜNEN,
DÄNEMARK

VOM ANDEREN LEBEN

Besuch in der Puppenstube: Deutsche Urlauber lieben dänische Beschaulichkeit —
Dänen die Vielfalt ihres Landes.



Fotos: Kwiaton



Durchblick: Viele Dänen haben an den Fenstern Spiegel – um Besucher schnell erkennen zu können. Schloss Egeskov gilt als eines der schönsten Wasserschlösser Europas.

Drei Getränke braucht der Däne: Kaffee, Bier und Schnaps. Den Kaffee hat Ole schon genossen, gleich nach seinem kurzen Bad im Meer. Jeden Morgen stürzt er sich in die klirrend kalten Wellen, angeblich nur, um Duschmarken zu sparen, aber vermutlich macht es ihm sogar Spaß.

Jetzt sitzt er in der Morgensonne vor seinem Zelt, neben sich Karin, seine Frau, und daneben sitzt „Swigermudder“. Ole ist beim zweiten Getränk des Tages angelangt, und das ist „Snaps“. Jeden Tag stürzt er ein Glas des scharfen Zeugs hinunter, angeblich nur, um seiner Schwiegermutter eine Freude zu machen, aber vermutlich macht es ihm sogar Spaß.

Das Bier ist erst später dran, wenn alle Nachbarn mit ihren Stühlen unterm Arm herbeikommen und sich genau vor Oles Zelt wieder drauf plumpsen lassen. Jeden Abend, wenn die gasbetriebenen Würstchengrills im Vorzelt schon langsam wieder abkühlen, wird das Stück Rasen vor Oles Wohnwagen zum Biergarten und zur Nachrichtenbörse, und angeblich geht das Ole mächtig auf die Nerven, aber davon merkt keiner was – nein, es scheint ihm sogar Spaß zu machen.

Ole ist auf Fünen geboren, und er macht auf Fünen Urlaub, angeblich, weil

Italien zu teuer ist, aber vermutlich... Ja, schon gut, lacht Ole, legt den Kopf mit den dichten grauen Haaren in den Nacken und guckt hinaus auf das Meer. Von hier aus kann er bis zur Insel Langeland gucken, aber er guckt am liebsten haarscharf dran vorbei, weil Langeland gar keine richtige dänische Insel mehr ist. Das findet Ole jedenfalls, und Karin findet das auch, und Swigermudder nickt und nippt an ihrem Snaps.

Auf Langeland sind inzwischen mehr Deutsche als Dänen, jedenfalls im Sommer, und wenn die Deutschen dann noch einen Fahnenmast auf ihrem Stellplatz in die Wiese rammen und diese hübsche knallrote Dänemark-Flagge im Wind flattern lassen, findet Ole das gar nicht mehr lustig,

nein, das geht ihm sogar mächtig auf die Nerven, sagt er jedenfalls, und vermutlich stimmt das diesmal. Schließlich gibt es insgesamt 20 Mal mehr Deutsche als Dänen in Europa, und da haben die Dänen schon ein wenig Angst, dass ihr kleines, schönes Land nach und nach immer mehr deutsch und immer weniger dänisch wird.

Deshalb nimmt Oles hübsche Tochter in der Schule auch lieber Hauswirtschaftsunterricht, als Deutsch zu lernen, obwohl sie immer noch keinen Knopf annähen kann und das auch gar nicht können will. Und deshalb sollten dänophile Deutsche die rot-weiße Flagge lieber zu Hause hinter eigenen Jägerzaun flattern lassen, wo garantiert kein Däne vorbeikommt, und stattdessen einfach ein paar Büchsen dani-

FÜNEN, DÄNEMARK

sches Bier mit über die Grenze bringen, um vor Oles Zelt einen auszugeben. Bier ist nämlich wegen der hohen Steuern in Dänemark teurer als in Deutschland, und das geht nicht nur Ole mächtig auf die Nerven.

Sonst gibt es nicht weiter viel zu beachten, um sich als Deutscher unter Dänen auf Fünen wohl zu fühlen: Fünen ist immer noch so dänisch, wie eine dänische Insel dänischer nicht sein kann, mit Rudeln Bier- und Kaffee trinkender dänischer Männer, Snaps trinkender Swigermütter und hübschen Mädchen, die aus Prinzip kein Deutsch sprechen und keine Knöpfe annähen wollen. Mit entzückend buckligen, typisch dänischen Reetdachhäusern, die sich im Wind ducken und deren knorrige Bewohner erst ablehnend, dann mit zunehmender Begeisterung von den Eigenheiten ihrer heimeligen Behausungen erzählen.

Die meisten Dächer sehen hier aus, als hätten sie einen strohigen Dutt auf dem Kopf, den Haarnadeln aus Walrosszähnen zusammenhalten, um das Dach zusätzlich gegen Wind und Wetter zu schützen. Ewig hält das auch nicht – etwa alle 40 Jahre muss das Reet neu gedeckt werden.

Und immer scheint so ein dumpfes Grollen über der Insel zu liegen, ein tiefes, gurgelndes Geräusch, das von weit her kommt und dann immer lauter wird, bis es anschwillt zu einem tosenden Orkan. Das können die Wellen des grauen Meeres sein, die sich langsam anschleichen, um dann kräftig dem Strand ein paar nasse Watschen zu verpassen, das kann der Regen sein, der mit leisem Niesel anfängt und sich dann bis zu lautem Trommeln auf dem Reisemobildach steigert, und das kann Oles Lachen sein, das mit einem kleinen, kurzen Kichern beginnt und dann in schenkelschlagendem Gejohle endet.

Wegen dieses Lachens – und wenn Ole lacht, lacht auch Karin, und dann lacht Swigermudder, die hübsche Tochter, und der ganze Biergarten voll der Leute, die auf Oles Wiese sitzen, lacht – wegen dieses Lachens haben die Bewohner Fünens viel-



Einblick: Farbenfroher Straßenzug in Kerteminde. Die Rundkirche in Horne im Süden Fünens ist eine von sieben erhaltenen Rundkirchen Dänemarks. Im Schlosspark von Egeskov ist auch Kunst zu sehen.





FÜNEN, DÄNEMARK



Überblick: Hafen von Svendborg, Ritt durchs seichte Meer, vorbei an einem Campingplatz. Türen sind oft liebevoll geschmückt, einen Mastbaum ziert die dänische Flagge.

leicht den Ruf weg, die dänischen Lachsäcke schlechthin zu sein. So behaupten es wenigstens die Kopenhagener (sagt Ole).

Dabei: So viel zu lachen gibt es doch gar nicht auf Fünen, oder soll es etwa lustig sein, dass hier an nur 20 Tagen im Jahr die Sonne so richtig scheint? Oder dass es in Odense, der größten Stadt Fünens (da wohnt Ole mit Karin und seiner Swigermutter und der hübschen Tochter, wenn er nicht gerade an der fünischen Ostküste vor seinem Zelt sitzt), inzwischen genau dieselben Probleme gibt wie in Ahrensburg oder Zittau.

Das aber sehen die dänophilen Deutschen nicht, die mit den knallroten „I love Danmark“-Aufklebern direkt ins Zentrum Odenses hineinfahren und erst bei den put-

zigen Straßenzügen in der Altstadt wieder anhalten, wo es nur saubere, zinnoberrot oder ockerfarben verputzte Fassaden gibt – und inmitten dieser musealen Erstarrung das Hans-Christian-Andersen-Haus.

Vor gut 200 Jahren soll der dänische

Märchen-
zähler in dem kleinen gelben Eckhaus an der Hans-Jensen-Straße geboren worden und aufgewachsen sein. Das Museum erzählt von Andersen armer Kindheit und seinem erstaun-

lichen wie beschwerlichen Weg zum gefeierten morgenländischen Aladin, wie er sich selber gern nannte. Solch zauberhafte Geschichten wie „Die kleine Meerjungfrau“ und unsterbliche Märchenwesen wie „das hässliche Entlein“ oder die „Prinzessin auf der Erbse“ gehören noch heute zur abendlichen Vorlesestunde in den Kinderzimmern.



Wem die blitzsauberen Straßenzüge in Odenses Altstadt zu blutleer sind, der geht einfach ein paar Schritte weiter zum Kaffee trinken und Smørebød essen in den Hof vor „Brandts Klædefabrik“, einem Kulturzentrum der besonderen Art. In der einstigen Textilfabrik befinden sich heute – neben mehreren Cafés und einem Kino – eine Sammlung moderner Kunstwerke aus aller Welt, das Museum für Fotokunst sowie ein Grafik- und Pressemuseum. Im Sommer laufen draußen öfters Live-Konzerte, und dann wird es hier endlich mal richtig laut und schön schmutzig. ►



FÜNEN, DÄNEMARK

Es gibt Alternativen: Fast das gesamte, ein paar Kilometer weiter östlich an der Küste gelegene Städtchen Kerteminde besteht aus so niedrigen, so bunten Häusern wie in Odenses Altstadt, nur, dass hier auch mal Kotelett-Duft aus einem ungeputzten Fenster weht und Männer im ausgeleierten Trainingsanzug vor der Haustür stehen und die Stockrosen hochbinden. Am Hafen gibt es Automaten mit glitschigen Wattwürmern und Blinkern für die Angler und verbeulte Fischerei-Boote, auf denen Frauen mit tätowierten Oberarmen die Netze zurechtlegen. Kurz: Kerteminde ist ein Ort zum Verlieben.

Die Lebensart dänischer High-Society lässt sich eher auf einer Fahrt durch das Innere der Insel kennen lernen. Wer per Fahrrad unterwegs ist, muss kräftig in die Pedale treten – so pfannkuchenplatt, wie viele meinen, ist Fünen keineswegs. Nicht nur die Fünischen Alpen im Süden der Insel verlangen den Waden einiges ab, langgezogene Steigungen und steile Abfahrten gibt es überall. Die Anstrengung lohnt sich: Immer wieder glänzt das Meer unter gelben Rapsfeldern, lässt der Wind eine Kastanienallee in weißem Blütenregen verschwinden, geben dichte Büsche den Blick auf ein gelb verputztes Herrenhaus oder ein mit Türmchen und Erkern verziertes Schloss frei. Ein Seerosenteich davor, ein paar Reiterinnen, die über die Wiese preschen, und schon ist der Urlauber mitten drin im dänischen Rosamunde-Pilcher-Roman.

Wie gut es die Reichen und Schönen haben, zeigt sich in Egeskov, einem romantischen Wasserschloss mit runden, roten Türmen und stolzen Pfauen, die immer dann ein Rad schlagen, wenn keiner mehr guckt. Beim Anblick eines silbernen Picknick-Sets von 1900 – komplett mit



Anblick: Die Trachtengruppe in Nyborg tanzt zu traditionellen Weisen. Viele Häuser sind reetgedeckt. Hier fühlen sich auch die Pferde wohl.

Salzstreuer und Teekanne – bricht selbst die überzeugteste Tupperware-Anhängerin in spitze Schreie des Entzückens aus. In der weiten Parkanlage blüht Rhododendron in allen Farben, zu Eichhörnchen geschnittener Buxus bezaubert, und ein fauler Gärtner lässt in der Kräuterecke Schnittlauch und Erdbeeren wuchern.

Schloss und Park sind sehenswert genug, doch die Kutschensammlung – von der knallroten Feuerspritze bis zum mittelalterlichen Maxi-Cosy auf Kufen gibt es hier die putzigsten und nützlichsten Gefährte –, das Motorradmuseum – zum Glück für die geplagte Ehefrau gibt es die Original-Motorengeräusche, die hier aus allen Lautsprechern dringen, noch nicht auf CD zu kaufen – und eine Oldtimer-schau – es spricht nicht unbedingt für die heutige Automobiltechnik, dass ein Gärtner schon vor 75 Jahren in seinem Ford TT locker 500.000 Kilometer mit einem Motor zurücklegen konnte – bieten eine Fülle sorgfältig restaurierter Raritäten, dass sich allein deswegen ein Besuch Fünens lohnte.

Ganz Mutige riskieren in Egeskov einen Spaziergang zwischen Baumwipfeln: Hoch in den Bäumen sind schwankende Brücken aufgehängt, und hier lässt sich prima der rollende Seemannsgang üben, der auch auf festem Boden so nützlich sein kann. Jedenfalls dann, wenn der Deutsche ein echter Däne ist, es langsam Abend wird, der Würstchengrill abkühlt, und sich der Platz vor dem eigenen Reisemobil und Oles Wohnwagen schon wieder in einen Biergarten verwandelt hat. „Nächstes Jahr fahre ich mal nach Italien“, sagt Ole, guckt haarscharf an Langeland vorbei und lacht.

Ina Nottebohm

Lage: in landschaftlich schöner Umgebung direkt am Meer.

Öffnungszeit: Ostern bis 30. September.

Sanitär-Ausstattung: 25 Warmduschen, Benutzung 3 DKR, behindertengerechte Einrichtungen.

Stellplätze Caravans: 200 Touristenplätze auf ebenem Wiesengelände von hohen Hecken und Bäumen unterteilt. Stromanschluss an allen Stellplätzen, Gebühr 25 DKR pro Nacht. Stellplätze mit Ver- und Entsorgung.

Stellplätze Reisemobile: Übernachtungsplätze vor dem Gelände. Einrichtungen zur Ver- und Entsorgung vorhanden.

Preise: Erwachsenen zahlen 56 DKR pro Nacht, Kinder bis 12 Jahre 38 DKR. Der Stellplatz kostet 35 DKR.

Gastronomie: Pizzeria auf dem Platz.

Einkaufen: kleiner Laden auf dem Gelände.

Tiere: Hunde sind erlaubt, 15 DKR.

Baden: Sandstrand mit Badesteg direkt am Platz.

2

Lundeberg Strand Camping

DK- 5874 Lundeberg/Fyn, Gl. Lundebergvej, Tel.: 0045/62251450, Fax: /62252022.

Lage: an der südöstlichen Küste mit Blick auf die Insel Langeland.

Öffnungszeit: Mitte April bis Mitte September.

Sanitär-Ausstattung: 14 Warmduschen, Benutzung 5 DKR.

Stellplätze Caravans: 137 Touristenplätze auf leicht geneigtem Wiesengelände. Stromanschluss an allen Stellplätzen, Gebühr 25 DKR pro Nacht.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Plätze, aber Ver- und Entsorgungsmöglichkeit vorhanden.

Preise: Erwachsene bezahlen pro Nacht 56 DKR, Kinder bis 12 Jahre 30 DKR. Der Stellplatz kostet 25 DKR.

Gastronomie: Imbiss auf dem Gelände, nächstgelegenes Restaurant 700 Meter entfernt.

Einkaufen: Lebensmittelladen auf dem Platz.

Tiere: Hunde sind erlaubt.

Baden: Zugang über eine Treppe zum Sandstrand mit Badesteg.

Weitere Campingplätze:

DCU-Camping Odense

DK-5260 Odense/Fyn, Odensevej 102, Tel.: 0045/66114702, Fax: /65917343. Ganzjährig geöffnet.

Camping Willemoes

DK-5610 Assens/Fyn, Næsvej 15, Tel.: 0045/64711543, Fax: /64711583. Geöffnet Mitte April bis September.

Knarreborg Mølle Camping

DK-5883 Oure/Fyn, Knarreborg Møllevej 25, Tel.: 0045/62281056, Fax: /62281861.

Geöffnet Ostern bis Ende September.

Bøgebjerg Strand Camping

DK-5380 Dalby, Blæsenborgvej 200. Tel.: 0045/65341052, Fax: /65341152. Geöffnet April bis Mitte September.

Hjemstavnsgrdøens Camping

DK-5620 Glamsbjerg-Gummerup, Klaregade 15. Tel.: 0045/64723363, Fax: /66130435.

Løgismosestrand Camping

DK-5683 Hårby, Løgismoseskov 7. Tel: 0045/64771250, Fax: /64771251. Geöffnet April bis Mitte September.

Camping auf Fünen

MOBIL REISEN KOMPAKT September 2001

Freie Stellplätze für Reisemobile

Viele dänische Campingplätze bieten die Möglichkeit zum Quick Stop, der Übernachtung vor oder auch hinter der Schranke zwischen 21 und 9 Uhr an. Die Gebühr dafür beträgt 95 DKR inklusive vier Personen. Zudem ist es grundsätzlich erlaubt, auf Parkplätzen eine Nacht zu stehen, sofern Schilder dies nicht verbieten. Allerdings dürfen sich Reisemobil-Touristen dabei nicht „campingähnlich“ verhalten.

Einen Stellplatz auf dem Bauernhof Tronbjerggård gibt es bei Karen und Jan Strandhave in Stenstrup-Brændeskov im Süden der Insel. Das Netz von Campingplätzen ist in Dänemark sehr dicht, insgesamt gibt es 520 Anlagen. Auch auf Fünen ist die Auswahl groß. Wer in der Hauptsaison anreisen will, sollte unbedingt vorher einen Platz reservieren.

Für die Übernachtung auf dänischen Campingplätzen benötigt man einen Campingpass, dieser kann gegen geringe Gebühr auf den Plätzen vor Ort beantragt und gekauft werden.

Bøjden Strandcamping

DK-5600 Fåborg/Fyn, Bøjdenlandevej 12, Tel.: 0045/62601284, Fax: /62601294.

Lage: im Südosten der Insel, unmittelbar an einem Sandstrand, kleiner Ort in der Nähe.

Öffnungszeit: Mitte April bis Mitte September.

Sanitär-Ausstattung: 18 Warmduschen, Benutzung 5 DKR, behindertengerechte Einrichtungen.

Stellplätze Caravans: 200 Touristenplätze auf von Hecken unterteiltem Wiesengelände unter Laub- und Nadelbäumen. Stromanschluss an allen Stellplätzen, 23 DKR pro Nacht.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze ausgewiesen. Einrichtung zur Ver- und Entsorgung vorhanden.

CAMPING-KOMPAKT FÜNEN



Preise: Erwachsene zahlen 55 DKR pro Nacht, Kinder bis 12 Jahre 30 DKR. Der Stellplatz kostet 30 DKR.

Gastronomie: einfaches Lokal direkt neben dem Platz.

Einkaufen: kleiner Laden auf dem Platz. Tiere:

Tiere: Hunde sind erlaubt. 5 DKR pro Nacht.

Baden: Wasserrutsche am Sandstrand, Freibad direkt am Platz.

Bøsøre Strand Camping

DK-5874 Hesselager/Fyn, Bøsørevej 16, Tel.: 0045/62251145, Fax: /62251146.

1

Besucherrekord aber hält das Wasserschloss Egeskov Slot, 20 Kilometer nördlich von Svendborg in Kværndrup. Es wurde 1554 auf Eichenpfählen errichtet und ist noch immer bewohnt. Die meisten Räume sind zur Besichtigung frei. Das Schloss umgibt ein Park, darin eingebettet sind ein Oldtimer- und Motorradmuseum sowie eine Kutschensammlung und seit kurzem auch ein Rettungsdienst-Museum. Außerdem bietet die Grünanlage Platz für ein riesiges Labyrinth und prachtvolle Blumengärten.

In Horne, vier Kilometer westlich von Fåborg, steht eine der sieben dänischen Rundkirchen. Ihre zwei Meter dicken Mauern wurden im 12. Jahrhundert aus Felsbrocken errichtet. Die Kirche diente nicht nur dem Gebet, sie galt auch der Verteidigung. Besonders schön sind zwei Schiffsmodelle, die von der Decke hängen.

Museen: Im Freilandmuseum Den Fynske Landsby in Odense beherrschen alte Traditionen das Dorfleben.

Bauern und Handwerker demonstrieren die Arbeitsweisen um 1850 auf Fünen.

4

Brandts Klædefabrik, bis 1977 eine Textilfabrik, lockt heute als Museums- und Freizeitkomplex die Besucher an. In den oberen Etagen befinden sich die Kunsthalle, das Museum für Fotokunst und das grafische und Pressemuseum. In Kerteminde ist im Ladbyskibsmuseum das einzige in Dänemark noch erhaltene Schiffsgrab eines Wikingerhäuptlings zu sehen. Odenses Stadtmuseum Møntergården und das Heimatmuseum in Svendborg stellen Funde von Ausgrabungen der beiden Städte aus. Weitere Museen in Svendborg befassen sich mit Themen wie Spielzeug, Zoologie, Armenhäuser, Ofenbau und Burgeinrichtungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Werke fünischer Maler sind im Museum for Fynsk Malerkunst in Fåborg zu sehen.

Ausflüge: Im Fjord- und Bælt-Center des netten Fischerstädtchens Kerteminde können Besucher in einem 50 Meter langen Tunnel unter Wasser das Tier- und Pflanzenleben der Ostsee ganz aus der Nähe studieren und einem Blauwal und Killerwal in die Augen schauen. In einem zwei Millionen Liter großen Außenbecken spielen die Schweinswale „Egil“ und „Freja“.

Auf der Halbinsel Hindsholm liegen zwei der am besten erhaltenen Dörfer Fünens, Viby und Måle. Von der Nordspitze Fyns Hoved aus mit ihren vom Sturm gezeichneten Steilufern und flachen Lagunen lassen sich im Meer Tümmeler und viele seltene Vögel beobachten.

Hans Christian Andersens Geburtshaus in Odense ist für Familien mit Kindern ein unerlässliches Ausflugsziel. Im Kinderkulturhaus Fyntøjet werden Andersens Märchen aufgeführt. Von Ende Juni bis Anfang August tritt die H.C.-Andersen-Parade dreimal täglich im Park Lotzes Have hinter dem Museum auf. Der malerische Hafen von Faaborg ist einen Besuch wert. Segelboote mit dunkelroten und weißen Segeln liegen hier vertäut und warten auf Tagesausflügler. Vom Hafenstädtchen Svendborg aus fahren täglich Fähren zu den Inseln Aør, Drejø, Skarø und Hjortø. Auch attraktive Rundfahrten durch das südfünische Inselmeer und die „dänische Südsee“ werden auf gepflegten Oldtimerschiffen angeboten. Fyns Sommerland in Ørup ist Vergnügungspark und Wasserland kombiniert und liegt direkt an der Landstraße Nr. 161 und ist von Mitte Mai bis Ende August geöffnet.

Freizeit auf Fünen

MOBIL REISEN KOMPAKT September 2001

Informationen:

Dänisches Fremdenverkehrsamt, Glockengießerwall 2, 20095 Hamburg. Tel.: 040/320210, Fax: /32021111, Internet: www.daenemark.dt.dk.

Fyntour, Postbooks 4999, DK-5260 Odense, Fax: 0045/66131338, Internet: www.visitfyn.com.



Karten und Reiseführer: **Faltkarte Sydjylland og Fyn**, Danmark 1:200.000, Kort Matrikelstyrelsen, ISBN 87-7688-244.

Merian live Dänemark, ISBN 3-7742-0641-4.

HB-Bildatlas Nr. 68 Dänische Inseln.



Anreise: Fünen liegt etwa 300 Kilometer nördlich von Hamburg. Brücke oder Schiff, das bedeutet, wie bei vielen Zielen in Dänemark, auch hier die Qual der Wahl. Urlauber können über die BAB7, vorbei an Flensburg, bei Padborg über die Grenze fahren, weiter nach Kolding und die Brücke über den Kleinen Belt nach Middelfart auf Fünen fahren. Oder sie biegen gleich hinter der Grenze auf die

Straße 8 ab, fahren bis Fynshavn und nehmen von dort die Fähre nach Bøjden (die Überfahrt dauert eine knappe Stunde). Die bisher bekannten und bei deutschen Touristen sehr beliebten Fährlinien Kiel - Bagenkop (auf Langeland) und Gelting - Faaborg haben ihren Betrieb mit Eröffnung der Belt-Brücken einstellen müssen.



Sehenswürdigkeiten: Einer der schönsten Kirchensäle der Hochgotik befindet sich in der Sct. Knuds Kirche, dem Dom von Odense. Das älteste Königsschloss des Landes, Nyborg Slot aus dem Jahr 1171, die restaurierte Festungsanlage sowie die Museumsfähre Kong Frederik IX. und Schloss Holckenhavn gehören zum Besuchsprogramm von Nyborg.



AN SAALE
UND
UNSTRUT

TOSKANA DES OSTENS

Die Ufer von Saale und Unstrut im südlichen Sachsen-Anhalt sind das nördlichste Weinbaugebiet Deutschlands. Und ein Geheimtipp für Reisemobil-Touristen.

Das ist doch der Müller“, ruft Herr Hopf entzückt. „Der junge oder der alte?“ fragt seine Frau zweifelnd. Herr Hopf klatscht vor Begeisterung in die Hände. „Der alte natürlich. Und voller ist er geworden.“ Frau Hopf rümpft die Nase. „Nee, Hans, mir ist der Portugiese lieber.“ Jetzt wird Herr Hopf langsam sauer. „Aber das ist doch ein Roter.“ Seine Frau stemmt die Hände in die Hüften. „Na und, Du hast doch sonst auch nichts gegen Rote.“

Wenn in Deutschlands urigster Weinstube Ehepaare über Rebensäfte fachsimpeln, hält sich Wirtin Grete Sonntag vornehm zurück. Irgendwann, das weiß sie genau, entscheiden sich alle. Für zwei Kisten Müller, wie der Wein des Herrn Müller aus Thurgau hier liebevoll abgekürzt wird.

Und vielleicht noch für ein paar Flaschen Portugieser. Nur so, zum Probieren. Ach, wie schmeckt eigentlich der Silvaner dieses Jahr?

Gründliche Recherche ist wichtig, wenn der Weinkeller gefüllt sein will, und so schenkt Grete Sonntag ihren Gästen einen Schoppen nach dem anderen ein. Irgendwann merkt keiner mehr, dass die Weinstube gar keine Weinstube ist, sondern eine ziemlich schäbige Garage. „Die haben wir so provisorisch umgepfriemelt – das ist zwar nicht vornehm, aber gemütlich“, sagt Grete Sonntag stolz und holt noch einen wackeligen Küchenstuhl aus einer Ecke hervor, damit kein Gast draußen in der Sonne stehen muss.

Eigentlich hätte sich die 73-Jährige einen geruhsamen Lebensabend verdient.

Fotos: Kwiaton



Idylle: Am Blütengrund bei Naumburg (großes Foto) mündet die Unstrut in die Saale. Bei Freyburg stehen Weinberghäuschen.

Aber noch ist für Grete Sonntag jeder Tag ein Werktag. Zusammen mit ihrem älteren Bruder hackt sie regelmäßig zwischen ihren Weinstöcken auf dem Steilhang über der Garage Unkraut, schichtet mit schwierigen Händen bröckelige Trockenmauern wieder auf und hilft im Herbst bei der Lese der reifen Trauben. Auf die Nachmittage, wenn sie in der Garage sitzen kann, um Wein zu verkaufen, freut sie sich richtig. Außerdem findet sie: „Die reifere Jugend muss der Jugend helfen.“ Der Rebensaft stammt nämlich vom Weingut ihrer Groß-

nichte Sandra Haake, die es vor ein paar Jahren sogar zur deutschen Weinkönigin gebracht hat.

„Es ist ganz schön harte Arbeit, in dieser Gegend Wein anzubauen“, bestätigt Adelheid Fleischauer vom Herzoglichen Weinberg in Freyburg, nur einen Steinwurf von Grete Sonntags Garage entfernt, wo der Verein „Naturpark Saale-Unstrut-Triasland“ ein Informationszentrum unterhält. Im nördlichsten Weinanbaugebiet Deutschlands sind die Vegetationsperioden kürzer als in den anderen zwölf deutschen Wein-Regionen. Manchmal macht Frost einen ganzen Jahrgang kaputt. Überwiegend weiße, trockene Weine werden hier produziert, und das auf Hängen, die teilweise 30 Prozent Steigung haben. Am häufigsten bauen die 600 Weinbauern in der Region den Müller-Thurgau an, weil der besonders schnell reift.

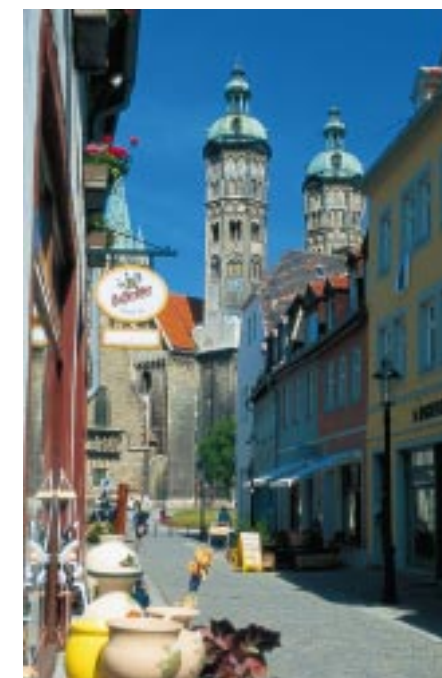
Bei einem Rundgang über den Weinlehrpfad im herzoglichen Weinberg erzählt Adelheid Fleischauer interessierten Besu-



Ansichten: Liebevoller Blumenschmuck ziert eine Fassade in Naumburg. Die Gegend ist fruchtbar, und weite Felder lassen das Land offen erscheinen.



Bauwerk: Mit dem Bau des Naumburger Doms St. Peter und Paul wurde 1210 begonnen.



chern allerlei Wissenswertes über den Lebensraum Weinberg und die harte Arbeit der Winzer. Der 250 Jahre alte herzogliche Weinberg hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Besonders die jüngste Vergangenheit war turbulent. Erst fraß die gierige Reblaus fast alle Pflanzen auf. Ab 1945 war der mit Weißburgunder neu aufgeriebte Weinberg dann in staatlichem Besitz. Bei der Übernahme 1992 durch den Verein „Naturpark Saale-Unstrut-Triasland“ zeigte er sich in einem erbärmlichen Zustand. ABM-Kräfte wie Adelheid Fleischauer bauten die Anlage mühsam wieder auf.

Ob der hier hergestellte Rebensaft tatsächlich durch herzogliche Kehlen floss, ist nicht bewiesen, aber die einmalige Lage des Weinbergs unterhalb der eindrucksvollen Neuenburg und seine terrassenförmige Gestaltung mit Trockenmauern und 75 Jahre alten Weinstöcken machen ihn zu einem einzigartigen kulturellen Erbe. Vor einer Weinverkostung im originalgetreu restaurierten Weinbergs- ►

AN SAALE UND UNSTRUT



häuschen empfiehlt es sich, mit klarem Sinn und sicherem Schritt die steilen Treppen hinaufzukraxeln, um die Aussicht vom Haineberg zu genießen. Wie das Werk eines beschwipsten Zuckerbäckers sieht die Landschaft von hier oben aus. Der himmlische Konditormeister hat Sahnewolken an den Horizont gespritzt, Burgen aus Krokant geformt und mit kühnen Schwüngen ein Flussbett in den welligen Teig geritzt.

„Hier liegt mir die Welt zu Füßen“, strahlt Adelheid Fleischauer. Das war nicht immer so – nach der Wende befand sich die gelernte Zementtechnologin so lange im Tal der Arbeitslosigkeit, dass sie heute selbst die endlose Kletterei mit immer neuen keuchenden Besuchern über den Weinberg als erholsamen Spaziergang empfindet. „Zuckerfabriken, Kaliindustrie – hier ist alles pleite gegangen.“ Ab 1993, als 78.000 Hektar des südlichsten Zipfels von Sachsen-Anhalt, wo Thüringen beginnt, zum Naturpark erklärt wurden, sind neue Arbeitsplätze in Naturschutz und Fremdenverkehr entstanden. „Die Anerkennung des Naturparks bedeutet aber nicht, dass wir hier jetzt nur noch mit Kutschen fahren“, lacht Adelheid Fleischauer. „Wir brauchen die wirtschaftliche Entwicklung.“



Vielfalt: der Marktplatz vom Naumburg, Weinberg, Ausschank von Grete Sonntag.



Auch, was Wein betrifft, hat die zierliche Frau eine klare Linie. „Was mir schmeckt, schmeckt mir, da muss ich keine Expertin sein.“ Die Gefahr, sich im Saale-Unstrut-Triasland billigen Fusel auf die Leber zu gießen, ist denkbar gering. Nur Qualitätsweine werden hier produziert. Nach Ansicht von Siegfried Boy, Präsident des Weinbauverbands Saale-Unstrut, genügt es aber nicht, gute Weine zu erzeugen: „Man muss es sagen und selbstbewusst vertreten.“

Immerhin mussten aus der Rekordordernte des vorletzten Jahres über vier Millionen Liter Wein verkauft werden. Doch Siegfried Boy kann mit seinem Marketing zufrieden sein: Zu DDR-Zeiten noch wie eine zweite Währung gehandelt, sind die frischen Weine aus dem Osten inzwischen in der ganzen Republik gefragt. Die hohe Nachfrage spiegelt sich auch in den Preisen – ein Billig-Produkt sind Saale-Unstrut-Weine beileibe nicht.

„Man muss den Boden aus dem Wein heraus schmecken“, findet Adelheid Fleischauer. Denn was könnte besser schmecken als ein Hauch dieser Landschaft, wo sich Traubeneichen-Hainbuchenwälder im Wind wiegen, das Muschelkalkplateau hell an den Steilhängen der Saale schimmert und so seltsame und sel-



Abwechslung: Kanuten finden auf Saale und Unstrut prima Reviere. Links: das Renaissance-Portal des Naumburger Doms.



tene Pilze wie der violett-grüne Klumpfuß und der Tintenfischpilz aus dem Boden sprießen. Flüsse, die in Jahrtausenden immer wieder ihren Lauf änderten, haben Täler in die Gesteinsschichten der Trias gegraben und ein kleinteiliges Landschaftsbild hinterlassen, aus dem die Menschen später eine einzigartige Kulturlandschaft formten.

„Burgen stolz und kühn“ (so heißt es in einem bekannten Gedicht) wie Saaleck oder Rudelsburg geben Zeugnis von einer bewegten und reichen Vergangenheit. An der Saale hat die deutsche Romantik, verbunden mit dem als Novalis bekannten Dichter Friedrich von Hardenberg, ihren Ursprung. Und mit den leckeren Weinen süffelten sich angeblich schon Goethe und Schiller in Schreib-Laune.

Als „Toskana des Ostens“ umschrieb der Künstler Max Klinger einst die Region, doch inzwischen hat das Saale-Unstrut-Triasland solch werbewirksamen Vergleiche gar nicht mehr nötig.

Dass die Toskana umgekehrt einmal als „Saale-Unstrut-Land des Südens“ bezeichnet wird, ist wohl eher unwahrscheinlich, aber „wir sind im Kommen“. Davon sind Adelheid Fleischauer und Grete Sonntag fest überzeugt. Besonders, wenn die Zeit der Weinlese naht, sind die Campingplätze schnell ausgebucht, und im Büro des Freyburger Fremdenverkehrsvereins am Markt sind die Prospekte vergriffen.

Ein langer Radweg ringelt sich an Saale und Unstrut entlang, doch die sicher angenehmste Art, hier zu reisen, ist eine Fahrt mit der Unstrutnixe. Früher als Taucherschiff genutzt, räkelt sich die fast hundert Jahre alte Nixe jetzt direkt beim Campingplatz Blütengrund bei Naumburg – hier mündet die Unstrut in die Saale. Angeblich soll sich die Unstrutnixe vor ein paar Jahren erheblichen Schönheitsoperationen unterzogen haben, doch der Erfolg blieb (zum Glück) begrenzt. Wer charmante Schägigkeit der sterilen Idylle vieler Ausflugsdampfer vor-

AN SAALE UND UNSTRUT



**Rundfahrt: Die Unstrutnixe hat ihren Charme bewahrt.
Oben rechts: Blick über das Tal der Unstrut.**

zieht, kann sich beglückt zurücklehnen, das satte Tuckern des Diesels genießen und den Flug des Fischreihers verfolgen – vorausgesetzt, der morsche Klappstuhl bricht nicht wieder zusammen. „Siehste, Hans, an der Mosel war es auch nicht schöner.“

Der Vorteil einer solchen Schifffahrt ist, dass man dabei keinen Fahrradlenker festhalten muss, sondern die Hände frei hat für andere nützliche Dinge – für Fotoapparate zum Beispiel, für Feldstecher oder für gefüllte Weingläser. Und die sportlicheren Zeitgenossen, die keuchend auf dem Fahrrad vorbeiflitzen oder im Kanu gerudert kommen, freuen sich immer über einen netten Gruß – Prosit, Ahoi. Zugegeben, ein guter Tropfen lässt sich auch trefflich nach einer Fahrradtour genießen, zum Beispiel in der Kneipe an der Anlegestelle Blütengrund, wo sogar noch eine kleine Personenfähre Radler und Spaziergänger vom Campingplatz aus über das brackige Wasser der Unstrut bringt.

Im Fährcafé gibt es nicht nur flüssige Genüsse, es stehen auch handfeste Vergnügen wie Ei in Sahnsoße mit Karduffeln



und kalte Fruchtsubbe auf der Speisekarte. Wer es etwas feiner mag, kommt eher in Naumburg in einem der guten Restaurants am weiträumigen, von Barock- und Renaissancebauten umgebenen Marktplatz auf seine Kosten. In die beschauliche Kleinstadt Naumburg zieht es die meisten Besucher allerdings nicht wegen weltlicher Freuden, eher wegen der berühmten Stifterfiguren Ekkehard

und Uta im Dom. Aber aufgepasst: hat die schöne Frau des Marktgrafen nicht einen ganz schön beseelten Gesichtsausdruck? Das Doppelkinn ihres Gatten deutet doch auch nicht gerade auf einen asketischen Lebenswandel hin. Und was verbirgt Uta so verschämt unter ihrem Gewand? Vielleicht ein kleines Fläschchen Rebensaft? Verstand das der Künstler unter der vielgerühmten lebensnahen Darstellung des Paares?

So unwahrscheinlich ist es gar nicht, dass auch die beliebten Aristokraten ab und zu einen guten Tropfen zu schätzen wussten. Immerhin feierte das Weinbaugebiet Saale-Unstrut vor drei Jahren sein Jubiläum zum 1.000-Jährigen. So alt nämlich ist die Urkunde, in der geschrieben steht, das Kaiser Otto III. dem Kloster Memleben einen Weinberg geschenkt hat. Aber eigentlich brauchen die Winzer der Region gar keine großen Anlässe mehr, um mit ihren Gästen zu feiern. Die wachsende Beliebtheit ihres Weins ist genug Grund zu Freude. „Also, Hans, her mit dem Korkenzieher. Saale-Unstrut-Wein muss jung getrunken werden.“

Ina Nottebohm

Camping kompakt

i Information: Fremdenverkehrsgesellschaft Saale-Unstrut-Elster, Am Gerichtskeller 5, 06632 Freyburg, Tel.: 034464/27260, Internet: www.tasa.de, E-Mail: fremdenverkehr.saale-unstrut@take.net.

Freyburger Fremdenverkehrsverein, Markt, 06632 Freyburg, Tel.: 034464/27260, Fax: /27376.

Fremdenverkehrsamt Naumburg, Markt 6, 06618 Naumburg, Tel.: 03445/201614, Tel.: /266047, E-Mail: stadt.naumburg@t-online.de.

Naturpark Saale-Unstrut-Triasland, Unter der Altenburg 1, 06642 Nebra, Tel.: 034461/220-86, -26, Internet: www.naturpark.saale-unstrut.de.

Saale-Unstrut-Schifffahrtsgesellschaft, Blütengrund 8, 06618 Naumburg, Tel.: 03445/2028-09, Fax: -32, E-Mail: saale-unstrut-schifffahrt@t-online.de, Internet: www.froehliche-doerte.de.

Stellplätze: Berghotel zum Edelacker, Freyburg/Unstrut, Tel.: 034464/35-0, Fax: -333, Internet: www.edelacker.de, **BORDATLAS 2001:** Seite 142.

Camping: Blütengrund, 06618 Naumburg, Tel.: 03445/202711, Fax: /200571.

An der Rudelsburg, 06628 Bad Kösen, Tel.: 034463/2870-5, Fax: -6.

Am Waldschwimmbad, 06647 Bad Bibra, Tel.: 034465/20216, Fax: /60214.

Am Bornthal, 06636 Laucha bei Bad Bibra, Tel. und Fax: 034462/20275.



OSTSEEINSEL USEDOM

Kleines Eiland mit großer Tradition: Deutschlands östlichste Ostseeinsel reizt Reisemobilisten mit Spuren von gestern und Charme von heute.

Meinst Du wirklich?“ Zweifelnd schaut mich meine Frau von der Seite an, als ich unseren James Cook erst über die holpernde Chaussee und dann auf den mit Schlaglöchern übersäten Parkplatz von Schloss Mellenthin lenke. Es wird langsam Abend, die Busse der Tagestouristen sind verschwunden, und keine Menschenseele ist mehr zu sehen. Nur eine kleine Laterne pendelt im Wind: Jemand muss hier sein.

Wir gehen über die steinerne Brücke und betreten den Hof des Schlosses. Putz bröckelt von den Wänden, in der Dämmerung kein einladender Eindruck. Die Lampe markiert den Eingang zur Schänke: Mutig stoßen wir die Tür auf. Donnerwetter. Egal wie das Essen hier schmeckt, da müssen wir rein. Die Wände hängen voller alter Fotos und Bilder, auf alten Vitrinen liegen antiquarische Hefte, Landkarten und Bücher. Als die einzigen Gäste entscheiden wir uns für ein altes Plüschsofa, das gemütlich unter uns einsinkt. Räucherfisch oder Soljanka sind noch zu haben, also zwei mal heißen Tee und Soljanka, bitte.

Das erste Buch, das ich zur Hand nehme, erzählt von Sagen der einst namenlosen Insel. Der Bevölkerung war das gar nicht so recht. Lange beratschlagten die Insulaner, wie sie ihre Heimat nennen sollten. Ein grauhaariger Zuhörer machte den Vorschlag, jetzt zu schweigen und das nächste Wort, das einer spräche, solle der Name werden. Alle nickten und schwiegen lange, bis einer ungeduldig aufsprang und sagte: „Oh, so dumm, dass wir keinen Namen finden.“ Deshalb heißt das Eiland heute Usedom. ▶

ZWISCHEN ZEIT UND RAUM

Von Lorient restauriert: Seit dem Film „Pappa ante Portas“ erstrahlt die Seebrücke in Ahlbeck in neuem Glanz.





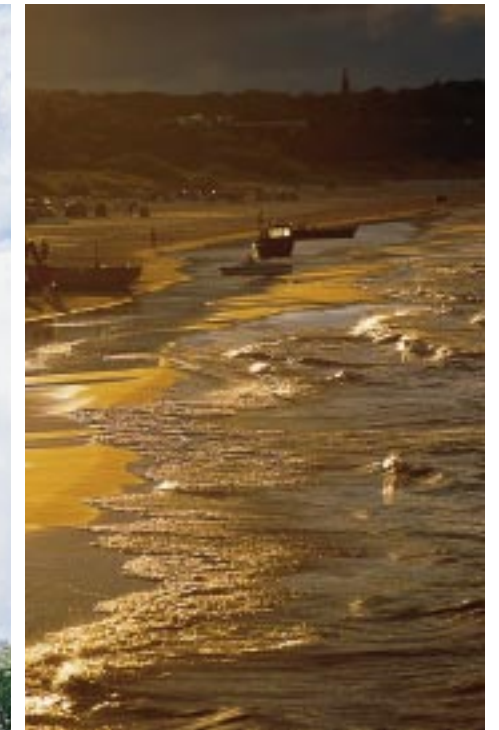
Schon immer schön: Kleine, reetgedeckte Häuser mit Blick auf die Ostsee.



Typisch diese Blicke: Achterwasser mit weiten Weiden, Fischernachen, die vor sich hin dümpeln.



Die Tradition bewahrt: Auf dem Fischerklavier ertönen alte Weisen, die Windmühle bei Benz hat ein Künstler vor dem Verfall gerettet. Heute wird hier getöptert.



Gold das Gestade: Die untergehende Sonne gibt dem endlosen Strand eine sanfte Tönung, bevor sie hinterm Horizont verschwindet.

OSTSEEINSEL USEDOM

Meist lassen wir während unseres Urlaubs unser Mobil stehen und wandern durch Felder, Sümpfe und Wäldchen. So kommen wir auch zu dem winzigen Fischerdorf Warthe im hintersten Eck des Lieper Winkels. Wir fühlen uns in der Zeit zurückversetzt:

Zwischen mannshohem Schilf zerrt ein Fischerboot an den Leinen, sein Holz schwarz vom Alter. An Land flattern zerfetzte rote Fähnchen an Bojenstangen im Wind. Enten paddeln im Wasser, und auf der Wiese marschieren Gänse. Gescheckte Kühe rupfen frisches Gras.

Wir setzen uns auf einen Stapel Fischkisten, als ein alter Fischer zu uns kommt. Jahrzehnte sei er selber mit diesem Boot hinausgefahren, erzählt er, und sein Fang brachte immer gutes Einkommen. Heute sind die Jungen in die Städte gezogen: „Als Fischer können sie ihre Familien nicht ernähren“, schmaucht sein Pfeifchen und berichtet von den Touristen, denen er heute ein Zimmer vermietet.

Den Wunsch, mit Tourismus Geld zu verdienen, gab es auf Usedom schon lange. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts, als immer mehr bürgerliche Gäste die Insel besuchten, kam es zu Spekulationen, und ein erster Bauboom ergriff die Küste. Fischer bauten ihre Kähne um und segelten

mit den Touristen spazieren, ihre Frauen und Töchter wurden Zimmermädchen und Mamsellen.

Spätestens, als König Friedrich Wilhelm III. und später seine Söhne regelmäßig zu Gast waren und mit ihnen ganze Heerscharen von Höflingen und Beamten aus dem fernen Berlin die Strände bevölkerten und Wohlstand versprachen, war es an der Zeit, die Kaiserbäder zu gründen. In Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck entstanden prachtvolle Hotels, Villen und Spielcasinos. Besonders Letztere sollen der einzige Grund gewesen sein, dass so mancher Gast seine Sommerfrische vorzeitig abbrechen musste.

Einer der weitsichtigen Gründerväter des Usedomer Bäderwesens war der kaiserliche Oberforstmeister von Bülow. Mehr als ein Jahrhundert später war es sein Nachfahre Victor von Bülow, besser bekannt als „Loriot“, welcher der einzigen noch im Urzustand erhaltenen Seebrücke in Ahlbeck ihr Gesicht zurückgab: Für seinen Film „Pappa ante Portas“ ließ er nach der Wende

Brücke und Gebäude renovieren und leuchtend weiß streichen.

In neuem Glanz erstrahlen auch wieder die Villen, Pensionen und Hotels, und in den schmucken Konzertmuscheln an den weitläufigen Promenaden spielen Orchester für die Kurgäste. Wo schon früher edler Schmuck und französische Mode auslag, nach dem Krieg bis zur Wende die Stücke eher karg waren, blitzt heute der in allen Tourismusorten notwendige Tand auf.

Auch die Pflicht der Männer, beim Baden „mindestens eine Badehose zu tragen, die mit angeschnittenen Beinen und einem Zwickel versehen ist“, ist lange vorbei. Selbst außerhalb der offiziellen FKK-Zonen schaut niemand, wenn sich jemand der Badekleidung entledigt. Eher bekommt der Urlauber ein Problem mit dem Badewächter, wenn er seinen Vierbeiner außerhalb der ausgewiesenen Hundestrände frei laufen lässt.

Wenn es nach der Sage wie der festen Überzeugung der Insulaner geht, lag die berühmteste und größte Stadt Usedom, ja

sogar der gesamten Ostsee, weiter westlich in der Nähe des heutigen Koserow: Vineta. Viele Variationen gibt es von der Geschichte, die „Wunderbare Reise des Nils Holgersson mit den Wildgänsen“ von Selma Lagerlöf aber ist in die Weltliteratur eingegangen.

Endlos rollt bei Koserow, am Streckelsberg, die Brandung gegen das Vineta-Riff. Hier soll das sagenhafte nordische Atlantis versunken sein, die reiche Stadt mit den zwölf Stadttoren und dem Hafen für 300 Schiffe. Größer als Konstantinopel und reicher als Rom soll sie gewesen sein, es gab alles im Überfluss. Erst, als den Kindern die Hintern mit Semmeln gewischt wurden, gab es eine erste Warnung: „Vineta, du rieke Stadt, soll untergahn, wiel se hätt vël Böses dahn.“ Aber die Bürger besserten sich nicht, und so kam in einer kalten November-

nacht das Strafgericht in Form einer Sturmflut, die Stadt und Menschen verschlang.

Wir haben unseren James Cook bei dem kleinen Restaurant nahe den Koserower Fischerhütten geparkt, um von hier aus den Streckelsberg zu erkunden. Schon jetzt nehmen wir uns fest vor, später den verführerisch gut riechenden Räucherfisch zu probieren. Zunächst aber wandern wir durch dichten Buchenwald, immer bergan. Plötzlich jedoch lichtet sich der Wald, und wir blicken aus 60 Meter Höhe weit hinaus über die Ostsee. Endlos das Meer und end-

los der weite Strand direkt unter uns. Nur einige Strandwanderer sind unterwegs. Draußen schäumt die Brandung am Vineta-Riff.

Am Fuß des Streckelsbergs entdecken wir eine alte Freilichtbühne, auf

der in den sechziger Jahren die „Bernsteinhexe“ aufgeführt wurde. Natürlich – auch dieses Buch haben wir in der Schänke des Schlosses Mellenthin gefunden. Um 1820 hatte die Gemeinde von Koserow einen literarisch begabten Pfarrer, Wilhelm Meinhold. Er stöberte in alten Kirchenbüchern und machte eine tolle Sage aus, die er in seinem Roman „Bernsteinhexe“ niederschrieb. Eine Geschichte um einen Bernsteinschatz, der im Streckelsberg verborgen gewesen sein soll, und um Maria, die davon wusste, in einem Prozess der Hexerei beschuldigt und zum Feuertod verurteilt wurde. Dass der Richter auf dem Weg zur Vollstreckung vom Pferd stürzte und starb, wurde ihr zusätzlich angelastet.

Doch im letzten Moment rettete sie der Herr des Schlosses Mellenthin, der für sie aussagte. Natürlich gab es ein Happy End der beiden. Ärger bekam allerdings Pfarrer Meinhold, als er Jahre später gestand, die von der ganzen Bevölkerung für wahr gehaltene Geschichte komplett erfunden zu haben.

Ab 1935 war wenige Kilometer westlich von Zinnowitz Schluss mit lustig: Hermetisch abgeriegelt, war der westliche Zipfel der Insel nur für Besucher mit Sonderausweis erlaubt. Die meisten Bewohner der Dörfer wurden umgesiedelt.

Früher war Wernher von Braun hier mit seinem Großvater zur Entenjagd gegangen, nun entwickelte er im abgeleg-





OSTSEEINSEL USEDOM

wir einen schönen Stellplatz für die Nacht, links mit Blick auf ein ausgemustertes sowjetisches U-Boot, rechts auf ein Minensuchboot der DDR-Marine. Beide Schiffe sind heute wie das ganze seit

1990 zugängliche Gelände historisches Museum. Anschaulich ist hier alles über die Raketenforschung zu sehen, den Beginn der Raumfahrt, über Luftfahrt und Marine.

Fotos und Filme stellen das Geschehene dar. Zum Glück ohne zu vergessen, auf das Leid der Arbeiter und der Bevölkerung Englands hinzuweisen: Bis dort nämlich flogen die bis zu 14 Meter langen Geschosse.

Noch einmal fahren wir durch die Mellenthiner Heide, am Schloss vorbei, wo wir gern in den alten Büchern geschmökert haben. Bei Benz genießen wir das herrliche Bild der alten holländischen Windmühle, die der Usedomer Künstler Otto Niemeyer-Holstein einst kaufte und vor dem Verfall rettete. Eine junge Künstlerin ist heute hier eingezogen und fertigt vor dem verwitterten Fenster mit der schönen Aussicht Kunstgegenstände aus Ton.

Unsere letzte Nacht auf Usedom verbringen wir im Hafen von Kamminke direkt am Stettiner Haff. Weite Spaziergänge, die erst am polnischen Grenzzaun enden, führen uns am Wasser entlang. Glühend rot versinkt die Sonne im Haff. Oh, so dumm, dass der Urlaub zu Ende ist auf Usedom.

Dirk Diestel



***Gepflegt
die Details:
Die Kirche
in Mellenthin
strahlt Ruhe
aus. Die
Häuser auf
Usedom
sind liebevoll
ausstaffiert.
Hier macht
das Leben
Spaß.***

Groß die Kontraste: Stilles Schilf bei Warthe, ausgemustertes U-Boot der Sowjets.

nen Gelände künstliche Flugkörper, die als V-Waffen unruhlich in die Geschichte eingehen sollten. Grausam war das Schicksal von mehr als 1.000 Zwangsarbeitern, die im Bombenhagel der Alliierten starben. Nach dem zweiten Weltkrieg nutzte die Nationale Volksarmee das Gelände für Übungen und den Hafen von Peenemünde militärisch.

Gegen einen Strom entgegenkommender Fahrzeuge nähern wir uns am Abend dem Ort. Direkt am Hafen finden



Informationen:

Internet-Seiten: www.usedom.de,
www.kaiserbaeder.de, www.tviun.de.

Usedom Tourismus, Bäderstraße 5, 17459 Seebad
Ückeritz, Tel.: 038375/23410, Fax: /22152, Inter-
net: www.usedom.de.



Camping: Laut offizieller Usedom-Homepage gibt es auf der Insel zehn Campingplätze. Sieben davon liegen entlang der Ostseeküste.



Stellplätze: Privatplatz, Bettina von Rochow, Labahnstraße 15, Heringsdorf, Tel.:

038378/22709, Fax: /23324, [BORDATLAS 2001](#):
Seite 174;

Yachtlieger Achterwasser, Dr. Peter Stadermann,
Marina, Neuendorf-Netzelkow, Tel.:
038377/40575, Fax: /80409, [BORDATLAS 2001](#):
Seite 251.

140 Tage lang tourten neun Reisemobil-Besatzungen mit Perestroika Tours nach Indien und Nepal – und kehrten tief beeindruckt zurück.

Der Weg ist das Ziel

1. Tag: Neun Reisemobile mit 16 Personen an Bord schiffen sich in Venedig ein und nehmen Kurs auf Griechenland. Ab Igoumenitsa geht der Rest der 140 Tage während der Reise auf eigener Achse via Istanbul und Ankara im Fahrzeugverbund gen Iran.

10. Tag: Die Reiseleiter Marlies und Heinrich Orfgen erläutern die Kleiderordnung für die Frauen: für die nächsten neun Tage im Iran Kopftücher und lange Kleider.

21. Tag: In Pakistan staunen die Reisenden über die bunte Palette der üppig mit Troddeln und Girlanden geschmückten fahrbaren Untersätze, in allen Farben bemalte Busse und Dreiradtaxis. Grandios ist die Abfahrt vom Sulaimangebirge zum Tal des Indus. Vom 2.000 Meter hohen Pass schlängelt sich die Straße atemberaubend durch Schluchten entlang steiler Felswände.

29. Tag: Indien, das Ziel der Reise, ist erreicht. Der Verkehr ist noch chaotischer als in Pakistan, Fahren bedeutet für die Inder scheinbar zu überholen. An den Linksverkehr haben sich die Asienbummler schnell gewöhnt: Unberechenbar sind Busse und Lastwagen, die rücksichtslos durch die Dörfer rasen, in denen sich das Leben an der schmalen Durchgangsstraße abspielt. Zwei Reisemobile tragen Blessuren davon.

Zu Silvester ist Delhi erreicht. Der Stellplatz liegt in einem kleinen Touristencamp am Knotenpunkt dreier vierspuriger Straßen. An das ständige Hupen haben sich die Reisenden längst gewöhnt. Ihnen macht der Staub zu schaffen, der die Luft durchweht. Das schönste Silvester-Geschenk ist ein Platzregen, der die Luft reinigt.

31. Tag: Abseits der Hauptrouten sind die von Basaren gesäumten Straßen vollgestopft mit Menschen, Kamelen, Büffeln,

Eseln und Fahrzeugen. Zweiräder sind mit mindestens vier Personen beladen, wackelige Dreiräder mindestens mit sieben.

33. Tag: In Agra sind die Reisemobil-Touristen überwältigt vom Taj Mahal. Das Grabmal besteht aus weißem Marmor mit Einlegearbeiten, geschmückt mit Halbedelsteinen. Die Gruppe muss die enormen Gegensätze verdauen: hier Kultur und Pracht, entlang der Straßen Menschen in

SYRIEN

Eindrucksvoll sind die Ruinen des ehemaligen San Simeons-Klosters bei Aleppo.

TÜRKEI

Bizarre, hoch in den Himmel aufragende Felsformationen findet man im Tal von Göreme.

INDIEN UND NEPAL

IRAN

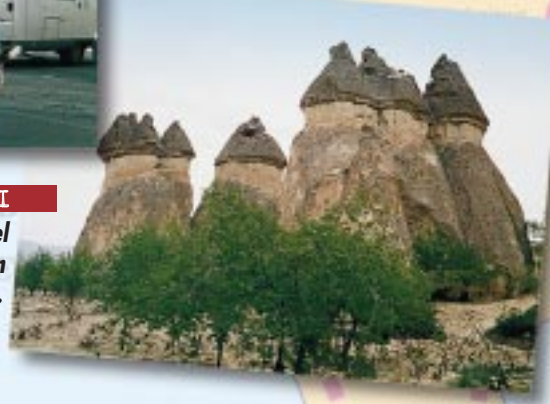
Neben hohen Mauerwällen übernachten die Asien-Bummler in einer Karawanserei auf dem Weg nach Bam.

IRAN

Bei der neuntägigen Fahrt durch den Iran heißt es für die Frauen: Kopftuch umbinden und sich in lange Kleider und Mäntel hüllen (oben).

IRAN

Auf dem Weg nach Shiraz besichtigen die Indien-Reisenden den Palast der Sassaniden.



PAKISTAN

Wachwechsel an der pakistanisch-indischen Grenze.



bitterster Armut, zusammen mit ausgemergelten Hunden lebend.

40. Tag: Die Perestroika-Abenteurer erkunden das wilde Durcheinander in Udaipur in Dreirad-Vespas. Am Nachmittag erhalten sie überlebenswichtigen Besuch auf dem Stellplatz: Ein Tankwagen bringt Wasser.



PAKISTAN

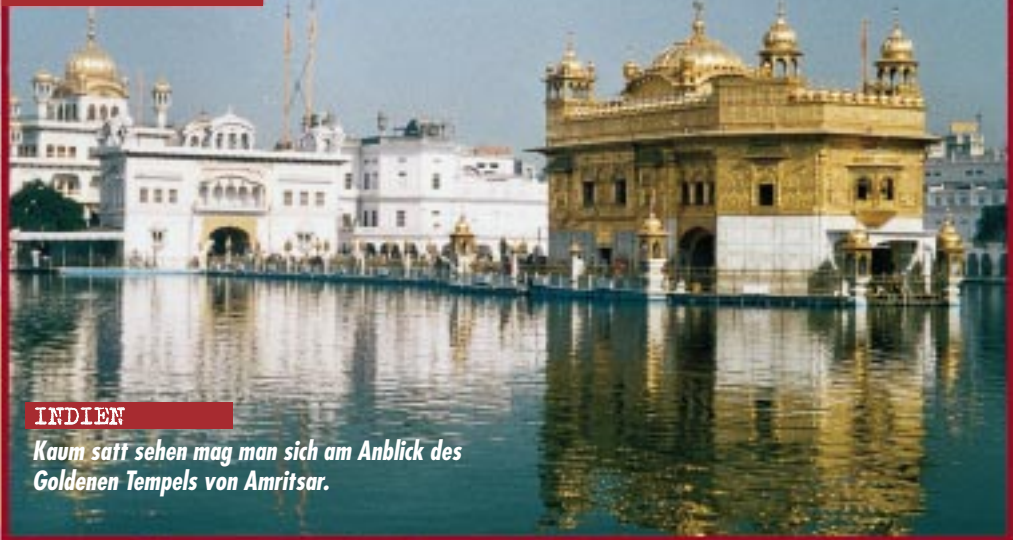
Wunderbares, immer wiederkehrendes Naturschauspiel: der Sonnenaufgang am Indus.

50. Tag: Die Straße von Bombay nach Goa ist eng, sie führt durch Dschungel und Gebirge. Für 270 Kilometer benötigt die Karawane acht Stunden – bei 38 Grad. Da freut sich jeder über die tägliche Dusche. Die allerdings verbraucht viel Wasser – zwar kein Trinkwasser, aber Filter und Zusatzmittel machen es zu Nutzwasser.

52. Tag: Meeresrauschen am Indischen Ozean wiegt die Entdeckungsreisenden in Goa in den Schlaf. Sie stehen auf dem Parkplatz eines kleinen Zelthotels am

140 Tage und knapp 25.000 Kilometer sind die Indien-Reisenden auf Achse.

INDIEN UND NEPAL



INDIEN

Kaum satt sehen mag man sich am Anblick des Goldenen Tempels von Amritsar.

Colva Beach, 200 Meter vom Wasser entfernt. Herrlich: früh in den Wellen baden, dann unter Palmen frühstücken.

82. Tag: Grenze nach Nepal. In Kathmandu gibt es erstmals ein Problem: Die Einspritzpumpe eines Winnebago streikt. Winnebago-Chef Müller in Gräfenhausen bringt kurz entschlossen eine neue Pumpe nach Kathmandu und baut sie ein.

88. Tag: Erneut ein technisches Problem: Die Keilriemen eines Fiat Ducato sind abgesprungen. Nach zwei Stunden gemeinschaftlichen Werkelns ist der Schaden behoben. Beim Start jedoch streikt der Motor. Der Winnebago, inzwischen wieder fit, nimmt den Havaristen an den Haken und schleppt ihn 65 Kilometer durch die Berge bis zur nächstgelegenen Werkstatt. Nach 24-stündiger Arbeit geben die Mechaniker auf. Am nächsten Tag schafft es die

Gruppe, den Fiat wieder zum Laufen zu bringen. Sie touren weiter nach Pokhara, der zweiten Station in Nepal.

89. Tag: Die Karawane reist zurück nach Indien. Von jetzt an rückt die Heimat wieder ständig näher.

95. Tag: Der Goldene Tempel in Amritsar, der letzten Station in Indien, ist erreicht. 15.425 Kilometer sind seit der Verschiffung in Venedig auf dem Tacho aufgelaufen. Es heißt Abschied nehmen vom Land der bunt gekleideten Turbanträger, vom Land der Gegensätze. Anstrengend war es, aber unvergesslich sind die Eindrücke dieser Tour, die noch lange nicht zu Ende ist. Gut 40 Tage lang zieht die Karawane heimwärts durch Pakistan, den Iran, Syrien, die Türkei, Griechenland und Italien. Bis nach Hause in eine behütete Welt.

Heinrich Orfgen/Sabine Scholz



INDIEN

In den Straßen Delhis wie auch in den anderen Städten wimmelt es von Fahrrädern und Mopeds.

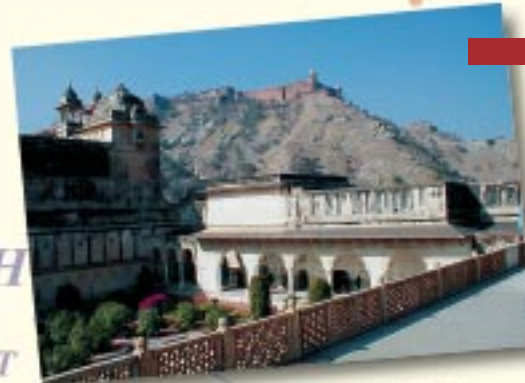
INDIEN

Beim ersten Anblick, durch einen Torbogen betrachtet, wirkt die Moschee von Agra ein wenig kühl und abweisend.



INDIEN

Vor der Kulisse schroffer Berge entdeckt man grüne Oasen in den Gärten der Villen von Delhi.



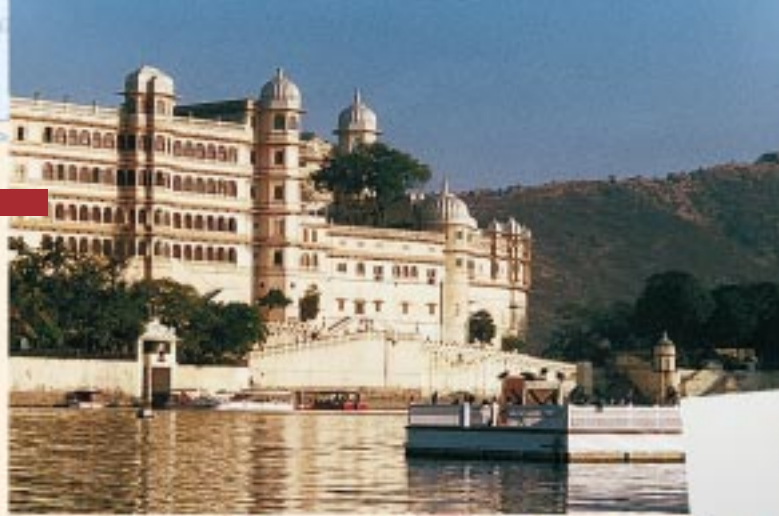
INDIEN

Am Utorda Beach in Goa lässt es sich herrlich unter Palmen relaxen.



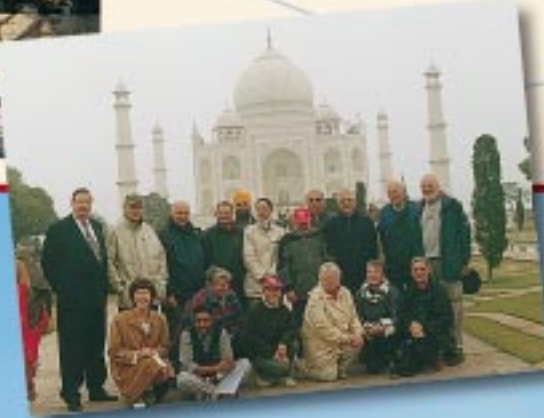
INDIEN

Zeugen vom Reichtum: Paläste in Udaipur (rechts). Nur am kleinen „Baby Taj Mahal“ kann man bis vor die Tür fahren (unten).



INDIEN

Die Indien-Bummler vor ihrem Besuch des Taj Mahal, eines der beeindruckendsten Bauwerke Indiens.



NEPAL

Die Straße ist der Verkaufsraum. In Indien wie in Nepal spielt sich das Leben im Freien ab.



NEPAL

Nach 14.000 Kilometern, teils über Schotterpisten, gibt es die erste Panne. Die Reisenden helfen sich gegenseitig.



NEPAL

Stellplatz an der Anceputna-Ränge Pokhara (links). Händler säumen die Plätze von Kathmandu (unten).



INDIEN UND NEPAL



Reise-Infos

Veranstalter: Perestroika Tours, C.C. Schinderhannes, 56291 Hausbay, Tel.: 06746/8028-0, E-Mail: info@mir-tours.de, Internet: www.mir-tours.de. Nächste Indien-Nepal-Reise: 25. November 2001 bis 8. April 2002; Infotreffen vom 14. bis 16. September. Preis pro Person: 5.350 US\$.

INDIEN

Immer voller Menschen: der Ganges in Varanasi mit Verbrennungsstätte.



INDIEN

Vom Parkplatz eines Zelthotels in Goa sind es nur ein paar Schritte bis zum indischen Ozean (rechts).



Zu gewinnen:
1 Woche Urlaub im
RMB-Reisemobil

beein- druckend, fesselnd	Vulkan in der östl. Türkei		Zitter- pappel		Stadt in der Lausitz	Geliebte Tristans	Skalen- strich		Teil- strecke	hollän- discher Käse		Wasser- vogel		Arzt- raum
→	→											musika- lisches Werk	→	→
ital.: Meister; Musik- lehrer			interna- tionales Not- signal		Karten- spiel				Ein- wand					
Warner	Ab- schiebs- wort	Weg des Motor- kolbens	Oper von Bellini	→			Schutz- wall	→	9			munter, nicht schla- fend	→	
→	→	→	→		6	Wind- stoß			europäi- scher Strom	von beson- derem Reiz	italien. Stadt (Wein)	Alter- tum	→	höchsten Ansprü- chen ge- nügend
Ge- sang- paar	→			wider- sinnig	→	→				Natrium- karbonat	→		→	an- häng- lich
→	4					tiefes Bedau- ern	deut- sches Bundes- land	→				sehr schnell	→	
bebend (Musik)		Wind- schat- ten- seite		nur er- dachtes Land, Gebiet	Planet	→			Fluss in d. Finn. Meer- busen		englis- cher Artikel		einst, früher	Sing- vogel
→		→				Schienen- strang	von beton- ter Eigen- art, beson- ders geartet	→					→	
Andrang	Karten- spiel		nicht weit, benach- bart		Repub- lik in Afrika	→			List, tücki- sches Vorgehen	latei- nisch: im Jahre		Nach- bar- schaft	Schlag, Streich	
→	→	→	→				Garten- gerät	Grün- anlage	Zier- pflanze	→				im Ein- klang (Musik)
Stadt in den frz. Alpen		Meeres- säuge- tier			Zusam- men- schluss	Bruder Jakobs	→					Lungen- tätig- keit	→	
→		→			2				Ein- gangs- raum	witziger Einfall	Maßein- heit der elektr. Leistung		Haus- vorbau	Metall- bolzen
Land-, Wasser- tier Lurch			beson- ders, hervor- stechend	→										
→				taktlos, grob		Haupt- stadt der Türkei	→				beson- ders zug- kräfti- ges Buch	→		
nicht mager	hollän- discher Huma- nist		Ärger, Ver- druss	→				Kunst- stil	→		8		Götzen- bild	Schmelz- überzug
→	→									elektr. gelade- nes Teilchen	zanken	→		
Schrau- benteil			alle zwei			Riese								
→						schöpfe- risch begabter Mensch	→		Schul- diener	Salat- kraut		unaus- gegoren. Trauben- saft	→	
→					5	storch- artiger Vogel			Staat der USA	unbe- stimmt, un- gewiss		Farbe	Kriech- tier	franzö- sischer Autor
Gewürz-, Arznei- pflanze		sehr kalt	→				nicht steige- rungs- fähig	→						
besitz- anzei- gendes Fürwort	→				Haar- wuchs im Gesicht	→			Blut- gefäß	→		schott. Stam- mes- verband	→	
→				Frauen- gestalt bei Lessing	→				Antrag, Eingabe	→			Unter- lage; Boden- belag	→
Meer- enge		streng, nicht heiter	→				läng- liche, feste Hülle	→				Ge- spens- ter- treiben	→	
														Ältes- tenrat

Lösungs- wort:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Rücken- partie	→									

österr. Bad im Salzkam- mergut	→	Wagen- schup- pen	→	kleine schwar- ze Rosine	kleine Brücke	→	student. Organi- sation (Abk.)	trocke- nes Küsten- land	→
		Begeis- terung, Ver- zückung	→						
ober- italie- nische Stadt	→				Balti- kum- bewoh- ner	→	7		
		politi- scher Fana- tiker			nieder- sächsi- sche Stadt			Gewebe	
		→				Baum- teil	→		
einsam, verein- sam	österr. Lyriker	→					sport- lich in Form		Ge- birgs- mulde
→			Verkaufs- stelle f. Tabak- waren	→					
→						Gebirge auf Kreta	→		
3									
	heftiges Ver- langen		diebi- scher Vogel	→					

Gewinnen Sie Ferien der Superklasse
in einem Reisemobil von RMB



Ein Glanzstück aus der RMB-Produkt-
palette ist das Reisemobil 921 LD/B
Silver Star mit Heckgarage für den
Smart. BU Blindtext BU Blindtext BU

		sizilia- nischer Vulkan	→	Tätig- keit	→	tunesi- sche Insel	Herren- geh- rock (Kzw.)	Textil- erzeug- nis	→
		→		Klei- dungs- stück	→				
	eine der Ge- zeiten	→				wüst, leer		Senke im Gelände	
				Abtei- lung, Schar	→	10			
	Tochter des Tantalus	→					von ... an, be- ginnend mit		
				Frauen- name	→				

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern ver-
lost die RMB Pilote GmbH eine
Woche Urlaub für zwei in
einem RMB-Reisemobil. Die
farbigen Felder im Rätsel er-
geben das Lösungswort. Schicken
Sie dieses auf einer ausreichend
frankierten Postkarte an RMB
Pilote GmbH, Stichwort „Preisrätsel“,
Grimmenstein 13, D-88364 Wolf-
egg.
Einsendeschluss:
15. September 2001
Der Rechtsweg ist ausge-
schlossen, eine Abgeltung in
Geld nicht möglich. Der Name
des Gewinners wird im über-
nächsten Heft veröffentlicht.

**Lösung: FROSTAIR. Die neue Tru-
ma-Klimaanlage hat Astrid Johns
aus 21481 Lauenburg gewonnen.**

PREISRÄTSEL

LUXUS FÜR ZWEI

Die RMB Pilote GmbH mit Firmensitz in Wolfegg im würt-
tembergischen Allgäu ist bekannt als Edelschmiede für noble
Reisemobile der obersten Klasse.
Wände, Dächer und Böden des RMB-GfK-Sandwichaufbaus
werden mit hochwertigem Polyurethan-Hartschaum isoliert,
was nicht nur uneingeschränkte Wintertauglichkeit garantiert,
sondern zugleich auch höchste Stabilität. Der glasfaserverstärk-
te RMB-Polyester-Sandwichaufbau mit seiner hochwertigen
nach Kundenwunsch ausgeführten Lackierung ist in seiner
Konzeption einzigartig auf dem europäischen Reisemobilmarkt.
Selbst aufwändige Kundenwünsche werden bei RMB in
Wolfegg realisiert und technischer Fortschritt eingebaut, wo im-
mer er angemessen erscheint. Die in handwerklicher Meisterar-
beit gefertigten Echt-
holzmöbel sind die obli-
gatorische Produktab-
rundung.

Als Beweis der haus-
eigenen Qualitäts- und
Sicherheits-Philosophie
kann RMB darauf ver-
weisen, als einziger Her-
steller vollintegrierter
Reisemobile das begehr-
te Gütesiegel „Geprüfter
Insassenschutz“ des
TÜV-Rheinland führen
zu dürfen. Zu den Tests
zur Erreichung des Gü-
tesiegels gehörte u.a.
auch ein Crashtest.
Am Firmensitz in
Wolfegg, wo derzeit ca.
50 Mitarbeiter beschäf-
tigt sind, werden auf
Fahrgestellen von Mer-
cedes-Benz, MAN, Iveco
und VW, aber auch auf

Omnibus-Fahrgestellen individuelle
Reisemobile der Spitzenklasse und
Sonderfahrzeuge in Längen von sechs
bis zwölf Meter hergestellt. Ganz neu
im Programm ist das abgebildete Rei-
semobil RMB 921 LD/B Silver Star mit
einer Smart-Heckgarage.

Weitere Infos: RMB Pilote GmbH,
Grimmenstein 13, D-88364 Wolfegg,
Tel.: 07527/9690, per E-Mail: info@
RMB-Reisemobile.de oder im Internet:
http://www.RMB-Reisemobile.de.

Strohsulpturen-Wettbewerb

HAUFEN-WEISE HEU

Premiere der besonderen Art: In Höchenschwand im südlichen Schwarzwald gibt es erstmals einen Strohsulpturen-Wettbewerb. Vereine, Gruppen oder Einzelpersonen können ihrer Fantasie freien Lauf lassen – Hauptsache, das Kunstwerk ist mindestens einen Meter hoch und rechtzeitig vor dem 9. September fertig. Denn an jenem Sonntag spielt die Musi auf zur feierlichen Ausstellungseröffnung der Resultate. Gezeigt werden sie bei freiem Eintritt in einem eigens geschaffenen Strohsulpturen-Park. Bis zum 14. Oktober bleibt die Schau der gelben Gebilde bestehen, doch bereits am 29. September findet anlässlich des herbstlichen Bauernmarktes die Prämierung der schönsten Exponate statt. Endlich mal Kunst, an der auch die meisten einheimischen Vierbeiner garantiert Geschmack finden...

Infos und Anmeldung unter Tel.: 07672/4818-0, Fax: -10; www.hoehenschwand.de. Übrigens: Höchenschwand bietet seinen reisemobilen Besuchern vorübergehend Stellplätze. Infos hierzu unter obiger Telefonnummer.



Hier finden Castagnades statt:

20. – 21.10.	in Privas
21.10.	in Désaignes
24.10.	in St.-Pierreville
27. – 28.10.	in Antraigues
27. – 28.10.	in Joyeuse



Kastanienfeste

RUNDER GENUSS

In der Ardèche feiern die Menschen ihre berühmtesten Baumfrüchte.

Das französische Département Ardèche kennen deutsche Reisemobilisten als Kanu- und Kletterparadies. Franzosen dagegen schätzen es auch als Herkunftsregion von edlen Esskastanien. Vor allem auf den sanften Hängen in der Gegend der Départementshauptstadt Privas erstrecken sich weite Kastanienwälder. Ihre Früchte waren in früheren Jahrhunderten Haupterwerbsquelle, zeitweise auch Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung.

Zu Ehren der legendären „Brotbäume“ feiern die Ardechois im Oktober ihre Herbst-Castagnades, die Kastanienfeste. Hier wird auf-

getischt, was die braune Kugel hergibt: von glasierten Maronen über Kastaniencrème, süßes und salziges Gebäck aus Kastanienmehl, Maronenbier und -likör bis hin zu ganzen Menüs. Auf Märkten präsentieren die Bauern und Winzer ihre regionalen Produkte und zeigen traditionelle Methoden zur Verarbeitung der stacheligen Baumfrüchte. Während geführter Wanderungen in die Kastanienwälder erfahren Besucher viel über die interessante Historie der aromatischen Kugeln.



Infos: Infos: Tel.: 0033/4/7564-0466, Fax: -2393; cdt07@ardeche-guide.com.

Übernachtungstipp:

(Genannt sind die den einzelnen Festorten jeweils nächst gelegenen Campingplätze.)
Privas und St.-Pierreville: Le Moulin d'Onclaire in F-07000 Coudoux, Tel.: 0033/4/75645198; www.ifrance.com/onclaire; Michelelampe@voila.fr

Désaignes: Camping Municipal du Lac de Devesset in F-07320 Devesset, Tel.: 0033/4/ 75300037
Antraigues: Camping de la Plage in 07380 Meyras, Tel.: 0033/4/75364059, Fax: 75944678
Joyeuse: Camping Arleblanc in F-07260 Rosières, Tel.: 0033/4/7539-5311, Fax: -9398; www.arleblanc.com; info@arleblanc.com

Infos: 0043/5275/5337, Fax: /5472; www.trins.at; trins@tirol.com

Übernachtungstipp:

Comfort-Camping Stubai (Tel.: 0043/5256/2537) und Camping Hochstubai (Tel.: 0043/5256/3484) in A-6167 Neustift.

Besucher-Reisemobile dürfen mehrere Nächte lang auf dem Parkplatz in der Ortsmitte von Trins übernachten. Zusätzliche Stellplätze bei Bedarf übers Tourismusbüro erfragen (s. o.).



Hirten- und Sennertreffen

BESONDERE BEGEGNUNG

Sie gelten als Individualisten, lieben Freiheit und Natur und schuften hart. Mit ihrem Tun halten sie einen der ältesten menschlichen Berufe am Leben, doch in Europa scheinen sie kaum noch eine Zukunft zu haben: Hirten und Senner zählen zu einer rar gewordenen Spezies.

Zum vierten Mal treffen sich nun vom 22. bis zum 28. September 2001 Dutzende von ihnen im Tiroler Bergdorf Trins. Sie kommen aus Griechenland und Schweden, aus Osteuropa, Deutschland und Österreich. Sie haben ihre Herden heimgeführt und die Saisonarbeit auf ihren Almen beendet, um sich dann auf den Weg zu machen ins ruhige Gschnitztal zwischen Brenner und Stubai Alpen. Dort teilen sie gemeinsam mit der einheimischen Bevölkerung und interessierten Feriengästen sechs ungewöhnliche Tage – voller besonderer Begegnungen und Erfahrungen, und weit entfernt von den üblichen Events der modernen Tourismusindustrie.



Fotos: Tourismusbüro Trins

Ballon-Festival

MEHR ALS HEIßE LUFT

Dicke Dinger in Kevelaer: Beim siebten Lindstrand-Ballonfestival steigen am 1. und 2. September 2001 etwa 25 Heißluftballons über der niederrheinischen Stadt auf. Wer sie beim Start beobachten will, sollte sich morgens gegen sieben Uhr oder nachmittags gegen 17.30 Uhr im Hülsark einfinden.

Bereits am Abend vor Festivalbeginn begeben sich die teilnehmenden Flugobjekte gemeinsam in die Höhe, um wie eine Riesenchainschleife am Himmel zu hängen. Und wen das Schweben überm Boden lockt, der darf auch mal als Passagier in einem Ballon mitfliegen – sofern ihm diese Erfahrung einen Fahrpreis von 350 Mark wert ist.

Infos: Tel.: 02824/923592; info@niederrhein-touristik.de

Übernachtungstipp:

Campingplatz Kerstgenhof in D-47665 Labbeck bei Sonsdorf, Tel.: 02801/4308

Wohnmobilhafen Den Heyberg in 47623 Kevelaer-Twisteden, Tel.: 02832/ 9529

Foto: Wolfgang Falk

Zum Hirten- und Sennertreffen im Tiroler Bergdorf Trins waren selbst schon Campesinos aus den peruanischen Anden eingeladen.


Programmpunkte:

22.09.: festliche Eröffnung mit Volkstanz- und Trachtengruppen sowie „Tuttenmusig“.
23.09.: Festzug der Hirten und Senner mit vielen Tieren; Handwerks- und Bauernmarkt, Tieraussstellung mit Streichelzoo, Kinder-Lama-Olympiade; Volksmusikgruppe.
24.09.: tschechisches Folklore-Ensemble (Eintritt 7 Mark).
25.09.: geführte Almwanderung mit den Hirten und Sennern.
26.09.: Die teilnehmenden Hirten kochen typische Gerichte aus ihrer Heimat und erzählen Geschichten aus ihrem Leben.
27.09.: Wanderung nach Gschnitz, dort gemeinsames Frühstück in der Stube eines uralten Bauernhauses.
28.09.: Senner und Hirten erzählen musikalisch Geschichten aus ihrer Heimat. Dazu Tanz und Gesang.
Vom 25. bis zum 29. September gibt es außerdem täglich Vorführungen von Spielfilmen mit thematischem Bezug. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen einschließlich der Filme ist frei, Feriengäste sind zu allen Programmpunkten herzlich willkommen.



Infos: Tel.: 0039/0472/836401,
Fax: /846067;
www.2001.brixen.net; info@bri-
xen.org

Übernachtungstipp:

 Camping Löwenhof in
I-39042 Vahrn bei Brixen,
Tel.: 0039/0472/836216

 Autocamp Sadobre
in I-39049 Sterzing,
Tel.: 0039/0472/ 721793,
Fax: /767712



Fotos: SMC

Jubiläum

TUSCH AUF BRIXEN

Ganz Brixen feiert: In einer Urkunde aus dem Jahre 901 ist die Südtiroler Stadt erstmals nachweislich erwähnt. Damals verschenkte der deutsche König Ludwig IV. seine Meierei „Prichsna“ samt ausgedehnter Ländereien an das nahe gelegene Kloster Säben. Folglich be-
geht der Ort zwischen Innsbruck und Bozen in diesem Jahr seinen 1.100. Geburtstag. Das ganze Jahr über gibt es ein reichhaltiges Programm, Höhepunkt der Festlichkeiten ist jedoch das

Wochenende vom 13. bis 16. September 2001. Am Samstag, 15. September, konzertieren beim Gasslsingen von 10 bis 13 Uhr zahlreiche Chöre in den verwinkelten Gassen der Altstadt, bevor nachmittags ein großer historischer Prunkzug stattfindet. Abends erklingt ein feierliches Kon-
zert auf dem Domplatz, und am nächtlichen Himmel leuchtet ein Feuerwerk.



KURZ & KNAPP

Vorteils-Card

Wer mindestens eine Nacht im öster-
reichischen Ausseer Land im Salzkammer-
gut übernachtet, erhält die Vorteils-Card.
Sie kostet
nichts, bringt
aber viel: 80
Betriebe der
Region gewäh-
ren dem Besit-
zer Vergünsti-
gungen oder
Gratisgaben
von ansehnlichem Wert. Das Zuckerl be-
kommen auch Campinggäste. Infos: Tel.
0043/ 3622/ 54040-0, Fax: -7; www.ausseer-
land.at; info @ausseerland.at



Foto: Maxum/STG

Spiel der Stadttore

Beim jährlichen „Palio“ im italieni-
schen Städtchen Gualdo Tadino treten
Mannschaften der vier Stadttore gegenein-
ander an. Die Disziplinen sind Eselreiten
ohne Sattel, Wettrennen mit Eselkarren,
Bogen- und Schleuderschießen. Vorher
gibt es einen historischen Umzug, und am
Schluss dürfen die Sieger die Hexenfigur
Bastola auf dem Scheiterhaufen verbren-
nen – so war es im Mittelalter, und aus

jener Zeit hat sich die Tradition des „Palio“
in der alten umbrischen Gemeinde nord-
östlich von Perugia bis heute erhalten.
Anno 2001 ist das Spektakel mitzuerleben
vom 28. bis zum 30. September. Tel.:
0039/075/575951, Fax: /5736828; info@
apt.umbria.it

Dolle Drachen

Nicht am Himmel, sondern im Indust-
rie- und Filmmuseum Wulfen in Sachsen-
Anhalt präsentieren sich vom 9. September
bis zum 28. Oktober 2001 jede Menge Dra-
chen, die der Bremer Hans Snoek gesam-
melt hat. Außerdem laufen Drachenfilme,
und Kinder
können sich
selbst als Dra-
chenbauer be-
tätigen. Ein-
tritt 3 Mark,
ermäßigt 1,50
Mark. Täglich
bis 16 Uhr geöffnet, montags geschlossen.
Infos unter Tel.: 03494/ 636446. In der
Nähe liegt das Heide-Camp in Schlaitz,
Tel.: 034955/20571.



Foto: IMF Wölfen

Alte Öfen backen gut

Im Freilichtmuseum Bad Sobernheim
läuft am 22. und 23. September eine ganz
heiße Geschichte: der Bau eines Backofens
aus Flechtwerk und
Lehm nach „Originalplä-
nen“ aus der Eisenzeit.
Wer sich die Materialien
besorgt, kann das gute
Stück anschließend im
eigenen Garten nach-
bauen und künftig Pizza,
Brot und Braten backen
wie die alten Germanen.
Bloß kannten die noch keine Pizza. Kurs-
preis: 220 Mark, Infos und Anmeldung
unter Tel.: 06754/94599-29, Fax: -33.



Foto: Regionalbundins Soomwald-Nähe

Die richtige Nummer

Das italienische Fremdenverkehrsamt
Enit in Frankfurt am Main ist über eine Gra-
tis-Servicenummer erreichbar. Leider haben
wir sie in Heft 06/2001 falsch angegeben. Die
richtige Nummer lautet: 00800/00482542.
Telefonische Anfragen werden täglich von 8
bis 20 Uhr persönlich beantwortet, am Wo-
chenende von 9 bis 14 Uhr. Außerhalb dieser
Zeiten läuft ein Anrufbeantworter.



Fotos: ODT Charmey

Alpabzug

HEIMKEHR DER KÖNIGINNEN

Drei Monate lang haben die Kühe von
Charmey auf den saftigen Schweizer Alm-
weiden ein fürstliches Leben geführt, am
29. September begeben sie sich festlich

geschmückt zurück in ihr Tal nahe dem
See von Gruyère. Im Takt zu den klingen-
den Bronzeglocken um ihren Hals wippen
die Blumenkränze auf ihrer Stirn. Dem
friedlichen Zug voran schreitet die Milch-
königin des Sommers...

Begleitet wird das festliche Ereignis
der „Désalpe“ von Alphornbläsern, Fah-
nenschwingern und einem Umzug des
Musikcorps. Drunten im Dorf ist ein Bau-
ernmarkt aufgebaut, und überall gibt es
Köstlichkeiten aus dem Gruyère und der
Westschweiz zu goutieren.

Infos: Tel.: 0041/26/92755-80, -88;
E-Mail: office.tourisme@charmey.ch

Übernachtungstipp:

 Camping les Sapins in
CH-1664 Epagny bei Gruyères,
Tel.: 0041/ 26/ 9121053

Aal satt: Am 6. und 7. Oktober 2001
feiert Comacchio wieder seine Festa dell'
Anguilla, das jährliche Aalfest. Die Köche
des kleinen italienischen Ortes zwischen
Po-Delta im Norden und Ravenna im Süden
kredenzen den Silberfisch in unzähligen
köstlichen Varianten. Bei Bootstouren durchs
Po-Delta sind Störche, Flamingos und Reiher
zu beobachten. Infos unter Tel.: 0039/
0532/299303 oder im Internet unter
www.comune.fe.it.



Foto: APT Emilia Romagna

HALLO KINDER

REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart

seid ihr schon einmal an der Nordsee gewesen? Das ist richtig klasse: die tolle Brandung am Meer, die kleinen Kutterhäfen und die kilometerlangen Sandstrände. Aber auch in anderen Regionen gibt es tolle Ausflugsziele. Wir sagen euch, wo was los ist.

Viel Spaß wünschen euch
Rudi und Maxi



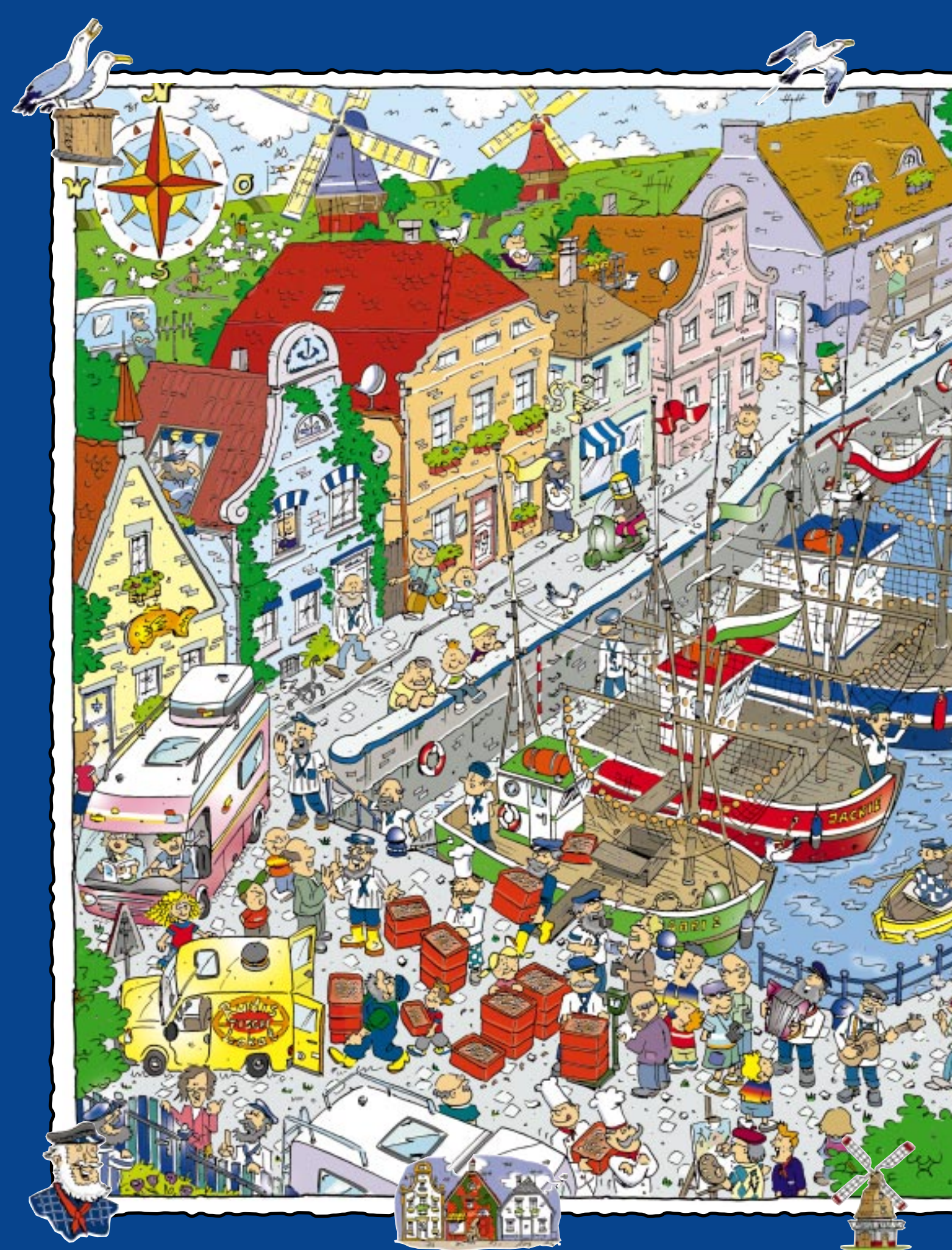
Tolle Gewinne - Lesespaß mit der Maus

WIE KOMMEN LÖCHER IN DEN KÄSE?

Wusstet ihr, dass die berühmte Fernseh-Maus in diesem Jahr ihren 30. Geburtstag feiert? Aus allen bisherigen Sendungen mit der Maus ist ein lustiges Buch mit den besten Lach- und Sachgeschichten entstanden: Wie machen Astronauten Pipi? Wie kommen Löcher in den Käse, Streifen in die Zahnpasta und Salz ins

Meer? Auf 168 Seiten findet ihr einleuchtende Antworten auf scheinbar komische Fragen. Das Mausbuch aus dem Zabert Sandmann Verlag kostet 39,90 Mark. Aber aufgepasst: Rudi und Maxi verlosen bei ihrem Suchrätsel drei Mausbücher – mit ein wenig Glück gewinnt ihr eines davon.





WIE VIELE KRABBen- KISTEN FINDET IHR IM UND AM KUTTERHAFEN?



Schreibt die Lösung bis zum 30. September 2001 an Rudi und Maxi, sie verlosen diesmal drei tolle Bücher von der Maus. Viel Spaß beim Suchen.

TIPPS FÜR KIDS

☉ Mühlsteinhöhlen Gerolstein

EXPEDITIONEN IN DIE DUNKELHEIT

Früher brauchten die Müller große Mühlsteine, um Mehl zu mahlen. In Roth bei Gerolstein könnt ihr Höhlen erforschen, in denen Mühlsteine abgebaut wurden. Ihr müsst eine starke Taschenlampe mitnehmen und einen Helm, dann könnt ihr die Kratzer der Meißel erkennen, mit denen Arbeiter die schweren Steine aus der Höhle lösten. Wie die Bergleute in bis zu 28 Meter Tiefe geschuftet haben, erklärt euch ein Führer. Das Tolle ist: Die Höhlen sind immer geöffnet – und kosten keinen Eintritt. Wollt ihr mehr wissen? Dann wählt die Telefonnummer 06591/13180.



☉ Exkursionen durchs Kehdinger Moor

ZUCKELN IM VOGELKIEKER-EXPRESS

Wart ihr schon einmal in einem richtigen Moor? Bei einer gemütlichen Bahnfahrt durch das Kehdinger Hochmoor zwischen Elbe und Oste erfahrt ihr, wie ein Moor entsteht und wie es lebt. Ihr könnt auch selbst Torf stechen, genau so, wie die Menschen es schon vor 200 Jahren taten. Oder ihr fahrt mit dem bunten Doppeldecker-Bus Vogelkieker durch das Kehdinger Land und beobachtet durch die Bord-Ferngläser auf dem Oberdeck nordische Zugvögel bei ihrer Rast. Die Fahrten kosten für Kinder fünf bis sechs Mark, Infos gibt's per Telefon: 04141/12561.



Zeichnung: Cartoonstudio Aurel Voigt

**MÜNCHEN,
WELTSTADT
MIT HERZ**

Die bayerische Metropole verwöhnt auch jene Gäste, die sich nicht nur auf der Theresienwiese vergnügen möchten.

Reich an Gebäuden:
Die Theatinerkirche von 1677 aus dem italienischen Barock birgt 25 Sarkophage der Wittelsbacher.

BAYERN SCHMELZTIGEL

Zeichen der Zunft:
Maibaum am
Viktualienmarkt im
Herzen Münchens.



Nicht nur zum Oktoberfest: Kontrastprogramm läuft im 224 Jahre altehrwürdigen Kaffeehaus bei Luigi Tambosi am Odeonsplatz schon morgens um zehn. Betuchte Damen schlürfen einen Café crème. Daneben nimmt die neue Business-Generation Platz. Ungestört vom Stimmengewirr arbeiten Jungmanager an ihren Laptops. Andere Gäste blättern in der Zeitung und blicken gedankenverloren durch die hohen Fenster hinüber zur Feldherrnhalle, neben der die barocke Theatinerkirche in sattem Ocker strahlt.

Szenen auf einem Boulevard: Vor der alten Villa am Hofgarten hastet eine japanische Touristengruppe zur U-Bahn. Eine Afrikanerin, gehüllt in Batiktücher, trägt eine weiß-blaue Tüte mit Rautenmuster unterm Arm. Eine blondgelockte Dame in olivgrünem Lodenmantel und Trachtenhut lächelt still vor sich hin. Am kunterbunten Obststand vis à vis prüfen ein paar Türken mit erfahrenerm Blick die Qualität der Früchte, die eine mollige Frau anpreist.

Münchens gelungener Bückenschlag: weltstädtisches Gemisch aus Sitten und Gebräuchen, Nationalitäten und Religionen, gestern und heute. Dieses Flair zieht Reisemobil-Touristen aus ganz Europa in seinen Bann – die kommen natürlich besonders zum Oktoberfest in die Stadt. Und sie wollen mehr erleben als bloß den Rummel: südländische Heiterkeit und Lust am Leben.

Und schöne Gebäude. Etwa die Residenz, die Renaissance, Barock, Rokoko und Klassizismus vereint. Am Portal sollte der Besucher nicht verpassen, einem der kleinen Löwen im Wappenschild die blanke Nase zu reiben: Das bringt Glück. Drinnen ist zu viel zu sehen, um es aufzuzählen. Genannt jedoch sei die Schatzkammer Bayerns mit 1.200 Prunkstücken aus zehn

Jahrhunderten, die staatliche Münzsammlung und die Porzellansammlung.

Die Weltstadt mit Herz, so der offizielle Slogan, ist erst recht im Spätsommer ein Dorado für Pistengänger. München wirbt mit Jazz- und Musikbühnen, Kabaretts und Kleinkunst, Discos, Bars und Kneipen. Theatervorstellungen und Konzerte stehen jeden Abend zur Auswahl. Kenner wissen, dass die drei weltbekannten Orchester der Stadt, geleitet von drei ebenso weltberühmten Dirigenten, München zur Musikmetropole erheben. Richard Wagner, Richard Strauß und Carl Orff brachten hier ihre Werke zur Uraufführung.

Ein Bummel in den Geschäften der exklusiven Residenzstraße wird zur einzigen großen Versuchung. Glamouröse Modehäuser bieten weltstädtische Eleganz. Normales Shopping ist auf der Kaufingerstraße zwischen Stachus und Marienplatz möglich.

Am noblen Theatiner Boulevard und in der Goldenen Meile namens Maximilianstraße herrscht relaxtes Flair. Da tref-

Essen und Trinken:
Bier fließt immer in München. Die Speisekarten halten manch bayrisches Schmankehl bereit – studieren lohnt sich. Unten: Nationaltheater am Max-Joseph-Platz.



Foto: Neudert

MÜNCHEN, WELTSTADT MIT HERZ

Lust und Laune: Biergärten und die Türme der Frauenkirche sind Münchens Wahrzeichen.



Am Marienplatz plätschert der Fischerbrunnen. Vergnügen signalisieren die Wirtshäuser in der City.

fen sich Bürger, Geldige und Künstler, Schickies, Wichtige und Möchte-Gern-Wichtige in den Bars und Kneipen. Hier mischt sich alles: vom coolen New Wave-Treff zur heimeligen Bar, vom Szene-Restaurant zur Bierkneipe.



Deftiger geht's im Donisl zu, einem bayerischen Wirtshaus-Refugium im Schatten des Rathauses. Hier sitzen vormittags waschechte Münchner beim Weißbier vor zwei oder drei Weißwürsten (man bestellt sie nicht paar- sondern stückweise), serviert in einer Schüssel mit heißem Wasser. Dazu gibt's Laugenbrezen und süßen Münchner Weißwurstsenf. Dass die Weißwurst das Zwölfuhr-Läuten nicht mehr erleben soll, ist seit ihrem Geburtsdatum 1857 ehernes Gesetz: Später wird sie unansehnlich grau und fade, was den Genuss des Gaumens und der Augen beeinträchtigt.

Soll das Essen ein Event sein: Beim einstigen „königlich-bayrischen Hoflieferanten“ Dallmayr tafeln Gäste fürstlich im ersten Stock im Restaurant – seit 150 Jah-

Camping kompakt

i **Information:** Fremdenverkehrsamt München, 80313 München, Tel.: 089/233-0300, Fax: -30233.

A Campingplatz München-Thalkirchen, Zentralländstraße 49, 81379 München, Tel.: 089/7231707, Fax: /7243177, geöffnet von Mitte März bis Ende Oktober. Der Platz liegt neben dem Zoo im Landschaftsschutzgebiet der Isar.

ren die Adresse für Feinschmecker. Für Einheimische und Gäste gleichermaßen eine immerwährende Attraktion: im Erdgeschoss, unter altem Gewölbe, ein gigantischer Delikatessenmarkt mit allem, was diese Welt kulinarisch bietet.

In nächster Umgebung steht Am Platzl 9 die weltberühmte, vielbesungene Bierwirtschaft Münchens, das Hofbräuhaus. Schon vormittags geht's dort zünftig zu. Wenn die Blasmusikkapelle das weltbekannte Lied (das ein Berliner komponierte) schmettert, stimmen Touristen fröhlich schunkelnd ein und singen: „In München steht ein Hofbräuhaus, oans, zwoa, gsuffa.“

In dem populären Bau aus der Jahrhundertwende mit Schwemme, Restaurant und schattigem Biergarten im Innenhof fließen täglich 10.000 Liter Bier durch durstige Kehlen. Für das gesellschaftliche Leben Münchens haben die acht großen Brauereien mit ihrem Gerstensaft einen charakteristischen Beitrag geleistet: München ist die Stadt der Biergärten und der 4.000 Gaststätten.

Mit den ersten Sonnenstrahlen räumen die Wirte Tische und Stühle auf die Gehsteige: Stätten der vielgerühmten Münchner Gemütlichkeit. Dann trifft sich die Welt bei schönem Wetter. Und eben nicht nur auf der Theresienwiese zum Oktoberfest. *Marie-Louise Neudert*



➤ I-25058 Sulzano, Iseosee/Italien <➤

UNTER OLIVENBÄUMEN

Auf einer 5.000 Quadratmeter großen Wiese, beschattet von Olivenbäumen und mit Blick auf den Iseosee, heißt die Familie Gervasoni in Sulzano bei Iseo Reisemobilisten willkommen. Der Preis von umgerechnet 20 Mark pro Tag enthält Strom, Dusche, WC sowie Ver-

und Entsorgung. Frei- und Hallenbad sind 800 Meter, der Ort mit Lebensmittelladen 500 Meter entfernt. Der Stellplatz ist ruhig gelegen und abseits von Durchgangsstraßen. Gäste erreichen zu Fuß in wenigen Minuten den See. **Tel.: 0039/030/985262.**

02777 Großschönau,
Oberlausitz

Entspannte Tour

Das Freizeit-Bad Trixi-Park im Zittauer Gebirge bietet Zerstreuung bei jedem Wetter: Bei Sonnenschein tummeln sich die Besucher im Waldstrandbad, bei Regen relaxen sie im subtropischen Erlebnis-Hallenbad mit Sauna, Wellnessbereich und Animationsprogramm. Junge Gäste betreut ein hauseigener Kindergarten. Auf dem Parkplatz können 30 Reisemobile stehen, die Gebühr beträgt 13 Mark, Strom wird nach Verbrauch berechnet. **Tel.: 035841/6310; Internet: www.trixi-park.de.**



Nach langer Fahrt lässt es sich im Trixi-Bad im Zittauer Gebirge herrlich erholen.



**14669 Ketzin,
Havelland**

Am breiten Strom

Der Ferienhof Havelblick in Ketzin liegt direkt an der Havel, dem breiten Fluß, der mit weiten Sandstränden die Mark Brandenburg und Berlin durchquert. In der Fischerstraße 8 gibt es fünf Stellplätze auf dem weitläufigen Gelände, dem auch ein Campingplatz angegliedert ist. Die Übernachtung kostet 24,50 Mark (sechs Mark pro Reisemobil, acht Mark pro Person, Strom 2,50 Mark). Vom

**Das Städtchen Ketzin schmiegt sich
ans Ufer der Havel und lädt zu Ausflügen
in die Mark Brandenburg ein.**

50 Meter entfernten Schiffsanleger starten Havel-Rundfahrten nach Berlin und Potsdam, auf dem Gelände besteht auch ein Ruderboot- und Fahrradverleih. Das Paretzer Schloss, der ehemalige Landsitz von Königin Louise, ist einen Kilometer entfernt, bis zum Schloss Sanssouci tourt der Gast 20 Kilometer – wer mag, auf einem der vielen Fahrradwanderwege. **Tel.: 033233/20257.**

Entsorgungsstationen

Holiday-Clean-Anlage

86720 Nördlingen

Parkplatz Kaiserviese, Innerer Ring,
Tel.: 09081/84174.

64678 Lindenfels/Odw.

Parkplatz Kappstraße, hinterer
Bereich, Tel.: 06255/30652.

**A-6473 Wenns-Piller,
Tirol/Österreich**

Des Müllers Lust

Im Tiroler Pitztal hat der Gasthof Sonne Platz für drei Reisemobile. Die Übernachtung kostet umgerechnet acht Mark, bei Einkehr in das Gasthaus ist der Stellplatz kostenlos. Für Wanderer ein idealer Ausgangspunkt für große und kleine Touren wie dem Ausflug zum benachbarten Moorlehrpfad oder einem Künstler-Skulpturenfeld. **Tel.: 0043/5414/87288.**



**Direkt am Ufer des Dümmer See parken Reise-
mobile am Dümmerhotel Strandlust.**



**49459 Lembruch,
Dümmerland**

Aussichtsreich

Ein weiter Blick auf den Dümmer See eröffnet sich vom Dümmerhotel Strandlust in der Seestraße. Fünf kostenlose Parkplätze sind ausschließlich für Restaurant-Gäste reserviert. Auf dem Hotel-Gelände finden die Reisenden Minigolf, Badewiese, Elektro-Minicar für Kinder, Segel- und Surfmöglichkeiten. Nahe gelegen sind das Europa-Vogelschutz-Reservat mit Naturschutz-Stationen, der Radweg Bremen-Osnabrück, Hallenbad und Dümmer-Museum. Im Januar hat das Haus geschlossen, **Tel.: 05447/9933-0.**

**47546 Kalkar,
Niederrhein**

Kultur pur

Besonders für kulturell Interessierte bietet die mittelalterliche Stadt Kalkar mit ihrem neuen Stellplatz einen guten Ausgangspunkt für Spaziergänge: etwa zu den alten Giebelhäusern, der historischen Mühle am Hanselaertor oder der weltberühmten St.-Nicolai-Kirche mit den gotischen Schnitzaltären. Die Übernachtung auf dem beleuchteten Stellplatz an der Wayschen Straße ist kostenlos, für Wasser, Abwasser und Strom fallen jeweils zwei Mark Gebühren an. Der Freizeitpark Kernwasser Wunderland auf dem Gelände des ehemaligen, nie ans Netz gegangenen Schnellen Brüters wartet auf mit Westernsaloon, Freeclimbing am Kühlturm, Kart- und Quadbahnen, Beach-Volleyball und vielen Restaurants. **Tel.: 02824/13197.**



Nahe dem Zentrum von Kalkar liegt der kostenlose Stellplatz an der Wayschen Straße.

Kurz notiert

72108

Rottenburg/Neckar

Die Gemeinde Rottenburg am Neckar hat neben ihrem Wohnmobilhafen am Neckarufer zwei weitere Plätze eingerichtet: den kostenlosen Reisemobilparkplatz Weggental sowie den Reisemobilparkplatz Bad Niedernau. Einen kostenlosen Prospekt gibt's telefonisch: 07472/916236.

Windecker Ländchen

Das Erholungsgebiet Windecker Ländchen im Bergischen Land hat ein Faltblatt mit neun Stellplätzen erstellt. Es ist kostenlos anzufordern per Tel.: 02292/19433.

72186 Empingen

Der DEA-Autoport unweit der Autobahn A 81 (Stuttgart-Singen), Ausfahrt Nr. 31 Empingen, hat acht Stellplätze. Die Gebühr von 20 Mark pro Nacht umfasst Frühstück für eine Person. Das Bistro ist 24 Stunden geöffnet. Tel: 07485/983545.

Niederrhein

Stellplätze am Niederrhein listet die Homepage www.niederrhein-touristik.de auf (Übernachten – Camping – Nutzung – Wohnmobile).

**77728 Ibach,
Südschwarzwald**

Wald-Idylle

Inmitten von Wiesen und Wald liegt der Bruhansenhof in Ibach. Auf Wiese und Schottergrund hat der Bauernhof fünf Übernachtungsplätze für Reisemobile, als Gebühr fallen zehn Mark pro Reisemobil sowie bei Bedarf drei Mark für Strom an. Im drei Kilometer entfernten Oppenau gibt es ein Hallen- und Freibad, bis zu den Allerheiligen-Wasserfällen in Oppenau-Lierbach ist es doppelt so weit. **Tel.: 07804/652.**



Schwarzwald-Romantik bietet der Bruhansenhof in Ibach.

**44532 Lünen,
Westfalen**

Radeln auf der Römerroute

Nahe am Stadtzentrum von Lünen hat das Ringhotel Am Stadtpark auf seinem Parkplatz Raum für drei Reisemobile eingerichtet. Die Stellplatzgebühr von 15 Mark wird beim Verzehr im Restaurant angerechnet. Entsorgung ist möglich über Kanalisati-



on, Strom und Wasser gibt's auf Anfrage. Das hauseigene Fitness-Center, Dampfbad, Wellness-Studio, Schwimmbad und die Sauna stehen den Reisemobilisten für eine Gebühr bereit. Die nahe gelegene Römerroute lädt zum Radeln ein, wer es edel mag, besucht das einen Kilometer entfernte Wasserschloss Schwansbell. **Tel.: 02306/20100.**

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Ortsführungen, Filmabende.

Gastronomie: mehrere Gaststätten ab 500 m,

Sport & Freizeitangebote:

5 km, 3 km, 1 km.

Entfernungen: 0 km, 500 m, am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Marienburg 2 km, Burg Arras 5 km.

▼ **Karte: Seite 32, ● Ort schon vorhanden**

67593 Westhofen



Parkplatz „Am Nickelgarten“

Mainzer Straße / Nickelgarten,

Ortsgemeinde Westhofen,

Tel.: 06244 / 55 79, Fax: 06244 / 90 55 13



Areal: Stellplätze auf einem öffentlichen Parkplatz am Ortseingang im Weinberg.

Zufahrt: Asphalt und Schotter. = 15 auf Schotter und Rasengittersteinen, kostenlos. Sonstiges: längste Aufenthaltsdauer 3 Tage.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Ortsrundgang, Wandern über den Weinlehrpfad.

Gastronomie:

mehrere Restaurants in unmittelbarer Nähe,

Sport & Freizeitangebote: Traubenblütenfest am 2. Wochenende nach Pfingsten mit Wohnmobil-Treffen.

Entfernungen: 0 km, 100 m, 800 m (Raiffeisen-Tankstelle im Ort).

Sehenswürdigkeiten: historischer Ortskern mit Pulverturm, Kirche und Ruine Liebfrauenkirche.

▼ **Karte: Seite 24, ● Ort schon vorhanden**

26340 Zetel



Ferienhaus Quathammer

Peta und Johann Quathammer,

Fahrenkampstraße 60, Tel.: 04452 / 3 30

Areal: Privatgelände in einem kleinen Weiler, mitten im Wald gelegen, 4 Kilometer südwestlich von Zetel.

Zufahrt: Schotter. **Achtung:** an der B 437 beschildert.

nur Reisemobil-Clubs. = 15 auf Schotter, 12,50 DM pro Reisemobil, inklusive Strom, Wasser und WC.

An den Stellplätzen:

Sonstiges: Clubraum für 30 Personen.

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: Gasthaus Waidmannsruh, Rutteler Straße, 1,2 km,

Sport & Freizeitangebote: 5 km, 3,5 km.

Entfernungen: 4 km, 5 km, 5 km (am Markthamm und an der Kläranlage in Zetel).

Sehenswürdigkeiten: Schulmuseum in Zetel und Rutteler Mühle 4 km.

DÄNEMARK



DK-6852 Billum



Billum camping

Inger und Knud Sørensen, Vesterhavsvej 34,

Tel.: 0045 / 75 25 83 27

Region Westjütland



Areal: kleines Campinggelände an einem Bauernhof in ruhiger Umgebung,

5 Kilometer nördlich der Ho-Bucht bei Esbjerg.

Zufahrt: Asphalt. = 5 auf Wiese, 9 DM pro Person inklusive Dusche und WC.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: Billum Kro, 500 m.

Sonstiges: Verkauf von frischem Gemüse am Hof.

Sport & Freizeitangebote: 15 km, 3 km.

Sonstiges: Freizeitpark Varde Sommerland 10 km, Nord-seestrand 15 km, Legoland Billund 45 km.

Entfernungen: 0 km, 100 m, am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Bernsteinmuseum 3 km, Fischei- und Seefahrtsmuseum in Esbjerg 18 km.

DK-4180 Sorø



Naturparkanlage Lundhøj Søpark

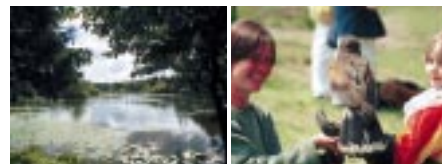
Lundhøjvej 5,

Tel.: 0045 / 57 82 16 87, Fax: 0045 / 57 82 16 85

E-Mail: falkonerakademi@mail.tele.dk

Internet: www.falkonerakademi.dk

Region Sjælland



Areal: Parkplatz am Eingang eines Naturparks mit Angelsee, Falknerei und Familienspielplatz.

Zufahrt: Schotter. **Achtung:** 5 Kilometer südlich von Sorø.

= 100 auf Wiese, 20 DKR pro Reisemobil inklusive WC.

An den Stellplätzen:

Sonstiges: an der Leine.

Aktivitäten: Angeln von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang, Bogenschießen und Besuch in der Falknerei 10-16 Uhr, Wandern und Rad fahren.

Gastronomie: Kiosk am Parkeingang. Restaurant Sorø Storkro, Abildvej 100 in Sorø 5 km,

Sport & Freizeitangebote: 6 km.

Sonstiges: Golfplatz 3 km,

Entfernungen:

5 km, 4 km, am Platz oder 5 km.

Sehenswürdigkeiten:

Kloster Sorø 5 km, Trelleborg viking center 15 km.

Zeichen- erklärung

- Tankstelle
- Restaurant
- Winzer
- Naturpark
- Schloss/Burg
- Bauernhof
- Freizeitpark
- Freizeit-/Erlebnisbad
- Kultur-/Technikmuseum
- Stellplatz
vor Campingplatz
- Hersteller oder Händler
- Allgemeiner Stellplatz
- Reisemobilfreundliche
Gemeinde

- Anzahl der Stellplätze
- telefonische
Reservierung erwünscht
- behindertengerecht
ausgebaut
- Hunde erlaubt
- Stromanschluss
- Frischwasser
- Sanitäreinrichtungen
- Ver- und Entsorgung
- Grillplatz
- Liegewiese
- Einrichtungen für Kinder
- Schwimmbad
- Hallenbad
- Cafébetrieb
- Garten/Terrasse
- Fahrradverleih
- nächster Ort
- nächster
Lebensmittelladen

**Ich habe
einen Stellplatz
entdeckt:**

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Burg oder Schloss
- ☐ Kultur- oder Technikmuseum
- ☐ Freizeit- oder Erlebnisbad
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Naturpark
- ☐ Reisemobil-Hersteller/Händler
- ☐ Vor dem Campingplatz
- ☐ Allgemeiner Platz
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobilfreundliche
Gemeinde

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

**Ich bin mit der kostenlosen Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes
einverstanden.**

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Art der Zufahrtsstraße:


☐ Asphalt ☐ Schotter ☐ Sand ☐ normaler Feldweg

☐ Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

☐ enge Einfahrt ☐ scharfe Kurve ☐ niedrige Brücke ☐ niedrigen Tunnel

☐ tief hängende Äste ☐ Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

☐ Asphalt ☐ Wiese ☐ Steinplatten ☐ Schotter ☐ Lehm ☐ Rasengittersteine

☐ Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein

REISE
MOBIL
INTERNATIONAL

LESER

HELFE

LESERN



LESER HILFEN LESERN

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



einen Stromanschluss: ☐ ja ☐ nein



einen Wasseranschluss: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsmöglichkeit: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



einen Spielplatz: ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz oder in der Nähe:

☐ ja (Entfernung ____ km) ☐ nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten



Garten oder eine Terrasse? ☐ ja ☐ nein



Gibt es einen Cafébetrieb? ☐ ja ☐ nein

13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.Ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):



ein Freibad: ☐ ja ____ km ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ____ km ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja ____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:



zum nächsten Ort: _____ km



zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km



zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

Genauer Standort der Station: _____

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein

Die große
Stellplatzaktion
von
**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

Einfach ausschneiden und einsenden an: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL,
DoldeMedien CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart



Fotos: Metz

Mobile Küche mit Pfiff



Rezepte für zwei Flammen

Genuss aus Südamerika

Palmherzen mit Salami und Grapefruit

Tortilla mexicana

Kokoscreme

Caipirinha

Frische und leichte, teils scharf gewürzte Gerichte sind genau richtig für heiße Urlaubstage. Meisterkoch Reinhold Metz verrät die Rezepte für Leckerbissen mit Pfiff.

Tortilla mexicana

• Paprika waschen, halbieren, Samenkörner und Strunk entfernen und in Streifen schneiden.

• Salatblätter waschen und in längliche Stücke reißen.

• Karotten schälen und in Streifen schneiden oder grob raspeln.

• Dose mit Maiskölbchen öffnen und abgießen.

• Zwiebel schälen und in Streifen schneiden.

• Hähnchenbrust abwaschen, trocken tupfen und in Streifen schneiden.

• In einer größeren Pfanne in Öl zuerst die Zwiebeln, dann die Paprikastreifen, Karottenraspeln und den Mais anbraten. Mit Salz, Pfeffer und etwas Tabasco würzen. Hähnchenbruststreifen gut anbraten. Mit dem Gemüse vermischen, vom Herd nehmen und zugedeckt warm halten.



• Die Tortillas aus der Packung nehmen und kurz hintereinander in der leicht geölten Pfanne erwärmen.

• Die Tortillas mit Reibkäse bestreuen, die Gemüse mit dem Salat darauf legen und wie abgebildet einschlagen.



Zutaten

für 4 Personen

4 – 8 Tortillas (fertig zu kaufen)

2 Hähnchenbrüste ohne Knochen

je 1 rote, grüne und gelbe Paprika

1 Karotte

1 Zwiebel

1 kleine Dose Maiskölbchen oder Maiskörner

1/2 Chinakohl oder Romanasalat

3 EL Reibkäse

Salz, Pfeffer, Tabasco

Öl (Sesamöl oder Olivenöl)

Zubereitungszeit: 40 Minuten



Palmherzen mit Salami und Grapefruit



Zutaten
1 Dose Palmherzen
8 – 12 Scheiben Salami
20 schwarze Oliven
1/2 Kopf Bataviasalat
1 – 2 Grapefruits
Salat, Pfeffer, Essig, Öl, Zitrone
Zubereitungszeit: 10 – 15 Minuten

- ☞ Dose öffnen, Palmherzen abgießen, etwas abtropfen lassen und in Salamischeiben einrollen.
- ☞ Salat waschen, mundgerecht zupfen und auf Tellern anrichten.
- ☞ Aus Essig, Zitrone, Salz, Pfeffer und Öl ein kleines Salatdressing herstellen.
- ☞ Die Grapefruits in Filets schneiden.
- ☞ Den Salat mit Dressing beträufeln, dazu die Palmherzen anrichten und mit Grapefruitfilets und Oliven garnieren.

Kokoscreme mit Banane



Zutaten
1 Becher süße Sahne
1 Banane
4 Erdbeeren
2 EL Zucker
2 EL Kokosflocken
Kakaopulver

- ☞ Kokosflocken in einer Pfanne ohne Fett goldgelb rösten.
- ☞ Sahne leicht anschlagen, zuckern, Kokosflocken unterrühren und auf einem Teller, der leicht mit Kakao bestäubt ist, mit den Bananenscheiben und Erdbeeren anrichten.

Pfiffiges vom Meisterkoch



Gestoßenes Eis im Reisemobil? Kein Problem: Die Eiswürfel aus der Schale im Eisfach nehmen, herauslösen, Würfel in ein Geschirrtuch geben und einwickeln. Auf eine feste Unterlage, zum Beispiel ein Schneidebrett im Küchenblock, legen und mit einem Fleischklopfer oder anderen festen Gegenstand darauf klopfen, bis alle Eiswürfel zersplittert sind. Die Gläser randvoll mit dem gestoßenen Eis füllen.



Der brasilianische Superhit – Caipirinha

Zutaten
3 Limetten
4 EL braunen Zucker
1 Flasche Ginger Ale oder 0,2 l original Pitu, Rum, braun oder weiß
gestoßenes Eis

- ☞ Die Limetten waschen, vierteln und die Viertel nochmals halbieren.
- ☞ Die Limettenstücke auf Whiskygläser verteilen und je Glas 1 EL braunen Zucker zugeben.
- ☞ Die Limettenstücke mit einem Löffel gründlich im Glas quetschen.
- ☞ Eiswürfel zugeben und dann den Pitu, Rum oder Ginger Ale darüber gießen.
- ☞ Mit kurzen Strohhalmen servieren.

Inside:

3. Vienna Inline-Marathon

Erlaubt sind Inline-Skates und Quads, also klassische Rollschuhe; 5-Roller jedoch nur im „Speed“-Rennen. Für alle Teilnehmer besteht Helmpflicht.

Folgende Renndisziplinen stehen zur Wahl:

Speed, etwa 42 Kilometer, mit Zeitnehmung, ab Jahrgang 1987 und älter, Nenngeld 57 Mark, Preisgelder;

Fitness, etwa 21 Kilometer, mit Zeitnehmung, ab Jahrgang 1989 und älter, Nenngeld 57 Mark;

Fun, etwa 10 Kilometer, ohne Zeitnehmung, ohne Jahrgangsbeschränkung, Nenngeld 57 Mark;

Kids, etwa 2 Kilometer, mit Zeitnehmung, Jahrgänge 1990 – 1995, Nenngeld 21,50 Mark.

Für alle Distanzen mit Zeitwertung erfolgt die Einteilung in unterschiedliche Altersklassen.

In den Disziplinen „Speed“ und „Fitness“ gibt es zudem eigene Läufe für Rolli- und Handbike-Fahrer/Fahrerinnen.

Anmeldeunterlagen sind erhältlich übers Telefon oder im Internet.

Anmeldung bis 13. September ist nötig, nur per Post oder Fax.

Gleichzeitig muss das Nenngeld überwiesen worden sein an den Ausrichter: Allstar GmbH Wien, Kontonr. 0974-47817/00 bei der Creditanstalt Wien, BLZ 11000, Kennwort: Inline-Marathon Wien.

Nachnennung vor Ort ist möglich, dann jedoch zusätzliche Nachmeldegebühr von 14 Mark.

1. run the city Wien

Möglich ist die Teilnahme an folgenden Disziplinen:

Halbmarathon, 21,1 Kilometer Rundkurs, Nenngeld 43 Mark;

Viertelmarathon, 10,5 Kilometer Rundkurs, Nenngeld 36 Mark;

Schnuppermarathon, 5,4 Kilometer (einmal rund um den Wiener Ring);

Kiddy-Marathon, 1 Kilometer für Jahrgänge 1994 und jünger, 2 Kilometer für Jahrgänge 1989 bis 1993, Nenngeld 14 Mark.

Für alle Distanzen mit Zeitwertung erfolgt die Einteilung in unterschiedliche Altersklassen, als Start und Ziel ist hier der Platz vor dem Wiener Burgtheater avisiert.

Anmeldungs-Procedere wie beim Inline-Marathon; Kennwort: run the city. Nachnennung vor Ort ist gegen zusätzliche Nachmeldegebühr möglich.

Umkleide- und Duschräume sind vorhanden.

Running Village und Inline Village:

Beide sind vom 20. bis zum 23. September am Rathausplatz aufgebaut. Hier gibt es die Startunterlagen, Möglichkeit zur Nachmeldung sowie ein actionreiches Rahmenprogramm.

Kontakt: Tel.: 0043/1/5221070, Fax: /5246820; www.runthecity.at; www.lauf.at; www.inline-marathon.at; info@allstar.at Fax: -59;

Nächstgelegener Campingplatz: Aktiv Camping Neue Donau in A-1220 Wien, Tel. und Fax: 0043/1/2024010; www.wiencamping.at; camping_neuedonau@wigast.com. Mobil Aktiv-Leser/innen, die am Inline-Marathon oder an 'run the city' teilnehmen, erhalten auf dem Camp eine Preisreduktion von 10 %.

Vienna Inline-Marathon und Run the City Wien

Ring frei!

Am 23. September läuft's in Wien auf die Wahnsinnstour. Da bleibt nämlich die Prachtstraße rund ums historische Zentrum für alles, was stinkt und Krach macht, gesperrt. Stattdessen schnallen sich Tausende munterer Zweibeiner flotte Rollen unter die Füße und gleiten beschwingt auf dem Wiener Ring vorbei an Burgtheater, Oper und Parlamentsgebäude. Wer die klassische Marathon-Distanz anpacken will, wird sich beim nunmehr 3. Vienna Inline-Marathon mit den besten Speed-Skatern der Welt messen können. Denn der Lauf zählt zum internationalen Roller-Worldcup. Wem es jedoch mehr auf Fun ankommt als auf den Fight um Sekunden, der kriegert hier den ultimativen Spaßlauf – ganz ohne Wertungsstress.

Ring frei, so heißt es am selben Tag auch für Läufer ohne Rollen an den Füßen: Sie können live dabei sein, wenn die Premiere von „run the city“ steigt. Ob Halb-, Viertel- oder Schnuppermarathon, das entscheidet jeder selbst nach Lust und Kondition. Und wer weiß, vielleicht gibt an diesem sensationellen Tag auch ein zukünftiger Champion auf seinen noch kurzen Beinchen sein heimliches Debüt: beim Kiddy-Marathon über einen ganzen langen Kilometer.



Reiten in Mecklenburg-Vorpommern: 20.000 Pferde, 250 Pferdesportvereine sowie 170 Reiterhöfe erfasst die Statistik in Mecklenburg-Vorpommern. Ideales Terrain also für Reitsport-Fans. Das nötige Know-how über die Infrastruktur verschafft eine neue kostenlose Faltkarte namens „Erlebnissführer Reiterhöfe“. Auf der Landkarte (1 : 200.000) sind die einzelnen Lokalitäten eingezeichnet, auf der Rückseite alphabetisch nach Orten sortiert aufgelistet. Wer sucht, der findet... auf einigen der Höfe sogar Stellplätze für Reisemobile und Caravans. Tel.: 01805/000223, Fax: 0381/4030555; info@tmv.de.



Schmuggler-Wandertag: Auf kriminelle Pfade begeben sich die Teilnehmer eines grenzüberschreitenden Wandertags am 8. September 2001. Los geht es in Untergriesbach im Bayerischen Wald. Die 12 Kilometer lange Route führt auf ehemaligen Schmugglersteigen durch das Naturschutzgebiet Donauleiten hinüber nach Österreich. Infos unter Tel.: 08593/1066.

Dolomitenmann: Nur knallharte Typen männlichen Geschlechts sind zugelassen beim „Dolomitenmann“. Profi- und Amateurviererteams treten am 8. September 2001 bei diesem Extremstaffelwettbewerb wieder gegeneinander an. Jedes Teammitglied absolviert eine der Disziplinen Mountain Running, Paragliding, Wildwasserfahren und Mountainbiking. Start ist um zehn Uhr in Lienz in Osttirol. Tel.: 0043/4852/65265, Fax: /652652; www.dolomitenmann.com; tvblienz@aon.at.

Foto: TVB Lienz Dolomiten



Fahrradtag in Holland: Der ursprünglich bereits für Mai geplante landesweite Fahrradtag in Holland musste verschoben werden. Nun findet er doch noch statt, am 22. September. Regionaler Schwerpunkt des diesjährigen Programms ist die Provinz Zeeland. Infos beim Niederländischen Büro für Tourismus in Köln, Tel.: 0221/9257-1730, Fax: -1737; www.niederlande.de.

Alpentour Steiermark: Mountainbiker auf der Suche nach dem nächsten Thrill können's ja mal hiermit probieren: Die „Alpentour Steiermark“ ist eine 900 Kilometer lange, gut beschilderte Strecke, die auf 14 Etappen 26.000 Höhenmeter und alle Schwierigkeitsgrade von leicht bis extrem vorlegt. Start und Ziel des Rundparcours liegen in Ramsau. Websurfer steuern zwecks weiterer Infos www.alpentour.at an. Allen anderen zeigt eine Gratiskarte (1 : 200.000) die gesamte Route und beschreibt alle Etappen samt Höhen- und Schwierigkeitsprofilen. Zu bestellen unter Tel.: 0043/316/4003-0, Fax: -30; www.steiermark.com; info@steiermark.com.

Wandern in Hessen: Eine neu publizierte Farbbroschüre gibt auf 40 Seiten Tipps für schöne Wandertouren in Hessen. Dabei werden zunächst Fern-, Höhen- oder Rundwanderwege kurz vorgestellt, anschließend jeweils zwei besonders lohnenswerte Streckenabschnitte herausgegriffen und detailliert beschrieben. Sie sind zwischen 8 und 19 Kilometer lang. Tolle Sache: gratis bestellen, Ziel auswählen und losmarschieren. Tel.: 0611/77880-22, Fax: -40; www.hessen-tourismus.de; info@hessen-tourismus.de.

Etsch-Radweg: Seit Anfang 2001 ist der neue Etsch-Radweg von Bozen bis Trento durchgehend befahrbar. Er orientiert sich auf seinen 60 Kilometern Länge bei völlig autofreier Streckenführung immer am Verlauf der Etsch. Eine andere 40-Kilometer-Tagestour führt als Rundkurs von Bozen zum Kalterer See. Infos sowie der Radwander- und Bikerführer aus Südtirols Süden sind erhältlich unter Tel.: 0039/0471/633-488, Fax: -367; www.suedtirols-sueden.net; info@suedtirols-sueden.net.

Foto: TVB Südtirols Süden





► Mofarennen

Die 24 Stunden von Bonndorf

Kids, wenn ihr hier noch mitmachen wollt, müsst ihr fix in die Gänge kommen. Denn bei hundert angemeldeten Teams macht die Teilnehmerliste definitiv dicht, und allmählich wird's eng mit freien Plätzen. Schließlich gibt es das nicht alle Tage, so ein knallhartes 24-

Stunden-Mofarace. Sondern nur hier: im badischen Bonndorf, etwa 15 Kilometer östlich des Schluchsees. Und nur einmal dieses Jahr: vom 31. August bis zum 2. September. Also weg mit dem Tran in den Adern und rauf aufs Mopped. Have a good kick.

Inside:

Pro Team maximal drei Fahrer/innen, Alter egal. Führerschein-, Personalausweis- und Helmpflicht. Startgeld pro Teilnehmer 50 Mark, die Anmeldung ist erst nach der Überweisung gebongt. Mofas müssen Baujahr 1995 oder älter sein, Pedale und Betriebserlaubnis haben, dürfen maximal 50 ccm, 3 Gänge oder Automatikgetriebe und maximal 105 dB/A Standgeräusch bei Vollgas haben, dürfen nicht getunt sein. Gefahren wird auf einem abgeernteten Feld – mit Schlammloch, claro.

Zeitplan: 31. August ab 14 Uhr Einchecken und Fahrzeugabnahme, abends Rennfahrerball. Rennstart am 1. September um 13 Uhr, Unterbrechung am 2. September von 9 bis 11 Uhr (Kirche), Renn-Ende um 15 Uhr, dann Siegerehrung und Preisvergaben für die Rundenbesten, das beste Frauenteam, das jüngste und älteste Team, das älteste Mofa und weitere Favorites.

Kontakt: Tel.: 07709/606; www.bonndorf.de



Jedes angemeldete Team erhält einen Standplatz für Reisemobil, Caravan oder Zelt, daneben einen überdachten Stellplatz fürs Mofa.

Inside:

Insgesamt sind acht Cups zu gewinnen: der Kindercup für Läufer bis elf Jahre, der Schüler- (bis 15 Jahre), Jugend- (bis 19 Jahre) sowie der Läufercup für Erwachsene. Getrennte Prämierung für männliche und weibliche Sieger. Für den Cup werden nur drei Zeiten gewertet; wer alle vier Läufe absolviert, kann seine drei besten Ergebnisse werten lassen. Am 9. November 2001 findet beim Läuferfest in Häusern die Cupsiegerehrung statt.

1. Bernauer Abendlauf

8. September 2001, Start und Ziel am Sportplatz in 79872 Bernau-Innenlehen. Ebene Strecke auf befestigten Wegen, Streckenlänge je nach Laufkategorie zwischen 1,6 und 9,6 Kilometern.

1. Internationaler Schlüchtsee-Volkslauf

23. September 2001, Start und Ziel am Jugendzeltplatz am Schlüchtsee in 79865 Grafenhausen. Fast ebene Rundstrecke, Streckenlänge je nach Laufkategorie zwischen 1 und 8,8 Kilometern. Auch Walking-Wettlauf über

5 Kilometer sowie Bambinilauf (5 Jahre und jünger) über 300 Meter auf dem Programm.

15. Internationaler Waldlauf in Häusern

30. September 2001, in 79837 Häusern. Parcours auf Sand- und Waldwegen, Streckenlängen von 400 Meter bis 12,5 Kilometer.

20. Ibacher Waldlauf

21. Oktober 2001, Start am Feuerwehr-Gerätehaus in 79837 Ibach-Unteribach. Crosslauf mit zwei längeren, sehr anspruchsvollen Anstiegen, Streckenlängen von 1,4 bis 10,5 Kilometern.

Kontakt:

Bernau: Tel.: 07675/ 1037

Schlüchtsee: Tel.: 07748/302; Fax:/919808; andreas.schoeler@arcormail.de; www.grafenhausen.de/

Häusern: Tel.: 07672/1239;

www.sv-heusern.de/

Ibach: Tel.: 07672/2384;

Imaier@t-online.de

Campingplatz Speckhüsi in 79865 Grafenhausen-Rothaus, Tel.: 07748/929842

Foto: Otmar Böhrler

► 1. Hochschwarzwälder Läufercup

Viererpack

Darf's ein bisschen mehr sein? Zwischen dem 8. September und dem 21. Oktober 2001 finden im Hochschwarzwald vier Laufveranstaltungen statt. Zwei von ihnen feiern Premiere, die beiden anderen können bereits auf langjährige Tradition zurückblicken. Neu ist jedoch, dass alle vier Termine gemeinsam den 1. Hochschwarzwälder Läufercup bilden. Wer den erringen will, muss an mindestens drei der vier Läufe teilnehmen. Wer nicht gleich in die Vollen gehen will, bitteschön: Jedes Rennen lässt sich natürlich auch einzeln bestreiten.



Voll in

Die Hobbys der Bosse

Klaus-Peter Bolz, Geschäftsführer von Bürstner, gibt auch in seiner Freizeit ordentlich Gas. Auf dem Motorrad.

Fahrt

Der Mann hat's gut. Wenn sich Klaus-Peter Bolz auf sein Motorrad schwingt und die heimische Garage hinter sich lässt, ist er in einer viertel Stunde auf der Schwarzwald-Hochstraße. Dort bläst sich der 48-Jährige dann den Kopf frei.

Aber: Mit Geschwindigkeitsrausch und Kurvenfieber hat das nichts zu tun. „Ich bin kein Heizer“, beteuert Bolz, „ich erhebe einen großen Anspruch an die eigene Sicherheit.“ Seine Maschine unterstreicht diese Worte durch ihre pure Art: Die BMW R 1200 C Classic ist ein Chopper, also ein Motorrad der eher gemütlichen Sorte. Zur Sicherheit ist sie mit ABS ausgestattet, zum etwas komfortableren Reisen

trägt sie eine halbhohle Scheibe über dem verchromten Scheinwerfer und zwei gerundete Koffer am Heck.

Die 61 PS reichen Bolz aus, um Deutschland und Europa unter die Räder zu nehmen, für ihn zählt mehr der Hubraum: „Daraus kommt die Kraft.“ Aber darauf komme es ihm gar nicht so an. Viel wichtiger sei die Strecke selbst: „Wir fahren nur Landstraßen, am liebsten in den kleinen Nebentälern, wo kein Verkehr ist.“

„Wir“ meint dabei seine Frau Traudel, 50, und ihn. Schließlich ist Bolz erst durch seine Frau und seine Tochter zum Biker geworden. Das Ganze geschah hinter seinem Rücken: Als Tochter Sabrina, heute 24, vor sechs Jahren den Führerschein für Auto

und Motorrad machte, hat seine Frau die Fahrschulbank mitgedrückt und die Klasse 1 absolviert. An einem Donnerstag im Herbst 1994 haben die beiden ihren Ehemann und Vater einfach überrascht – gemeinsam rollten sie mit der Fahrschulmaschine vor die heimische Haustür.

Zwei Tage später ging Familie Bolz auf Einkaufstour beim Motorradhändler. Eine Yamaha Virago XV 535 für die Frauen und eine Honda Shadow 600 für ihn waren ihre allerersten Motorräder. Damit gingen sie seither zusätzlich zu ihren Urlauben im Reisemobil gemeinsam auf Tour, damals noch im Bayerischen Wald in der Gegend um den Heimatort Waldkirchen nahe Jandelsbrunn.

Zu jener Zeit nämlich gab Bolz noch als eigenwilliger Vertriebschef bei Reisemobilhersteller Knaus Gas. Sein damaliger Vorgesetzter war Hans-Jürgen Burkert, heute Hymer-Vorstand und Präsident des Herstellerverbands VDWH.

Bis zu seiner heutigen Position als Geschäftsführer von Bürstner hat Klaus-Peter Bolz einen ungewöhnlichen Weg zurückgelegt. Der gebürtige Ostwestfale kommt als Kleinkind von Herford ins Badische nach Kehl. Dort erreicht er die Mittlere Reife, verlässt die Schule und beginnt eine Lehre als Metzger: „Fast mein Traumberuf.“ Koch will er zusätzlich lernen und dann, vielleicht auf einem Kreuzfahrtschiff, die Welt kennen lernen.

Doch es kommt anders. Eine Hautkrankheit schon im ersten Lehrjahr macht Bolz einen Strich durch die Rechnung. Er darf seinen Beruf nicht mehr ausüben. Auch ein anderes Handwerk, etwa im Kfz-Bereich, kommt nicht in Frage. Also entschließt sich der 16-Jährige zu einer kaufmännischen Lehre in Kehl.

Es folgen Jahre als Außendienstmitarbeiter einer Firma, die Planen für den Bautenschutz verleiht. Bis 1974 Bürstner nach einem Disponenten anonciert. Ein Jahr später fängt Bolz bei dem Hersteller an, der zu dieser Zeit 3.000 Wohnwagen produziert. Er arbeitet sich hoch vom Sachbearbeiter in der Auftragsabteilung zum Vertriebschef mit 15.000 Einheiten anno 1984.

So weit, so gut – bis eine Auseinandersetzung mit Firmenboss Bürstner das bis dato gute Verhältnis beendet: „Er wollte mehr Stückzahlen bauen, als ich mir zugeutraut habe abzusetzen.“ Es folgt der Bruch: „Das war ein Schock für mich.“

In der Situation wendet sich Bolz auch an Knaus, Hans-Jürgen Burkert reagiert schnell. Im Mai 1985 schließlich – es sind einige Verhandlungen mit Bürstner und Knaus nötig – fängt Bolz in Jandelsbrunn an. Als Vertriebschef bleibt er zehn Jahre im Bayerischen Wald.

Hier fühlt sich die Familie Bolz wohl, findet neue Freunde – und schöne Motorradstrecken. Bis Klaus-Peter Bolz 1995 beschließt: Die Zeit ist reif für einen Wechsel. „Da habe ich Krach mit meiner Familie bekommen. Die wollte im Bayerischen Wald bleiben.“ Dennoch: Am 1. Oktober 1995 strebt der Wahl-Bayer zurück nach Kehl zu Bürstner. Im September 1996 zieht seine Frau nach, die Tochter aber bleibt im Bayerischen, in ihrer Heimat.

Als Hymer die Firma Bürstner 1998 übernimmt, ist wieder Hans-Jürgen Burkert Bolz' neuer Chef. Die Aufgabe, die Bolz zu



Klaus-Peter Bolz – auf einen Blick

Klaus-Peter Bolz, Jahrgang 1952, ist Geschäftsführer der Bürstner GmbH mit Sitz in Kehl. Der gebürtige Ostwestfale wächst im badischen Kehl auf. Dort absolviert er die Mittlere Reife und beginnt eine Lehre als Metzger. Aus gesundheitlichen Gründen orientiert er sich beruflich um und wird Kaufmann. Es folgt eine Zeit im Außendienst, bis Bolz 1975 bei Bürstner als Disponent anfängt und bis zum Vertriebsleiter aufsteigt. 1985 wechselt er als Vertriebschef zu Knaus nach Jandelsbrunn im Bayerischen Wald. Seit 1. Oktober 1995 ist er Geschäftsführer bei Bürstner.

Klaus-Peter Bolz ist seit 29 Jahren mit seiner Frau Traudel verheiratet. Er hat eine erwachsene Tochter, die im Bayerischen Wald lebt. Alle drei fahren Motorrad.

bewältigen hat, ist klar: Bürstner aus den roten Zahlen holen. „Die ersten zwei Jahre“, erinnert sich der Nun-Wieder-Badener, „die waren schon Stress, eine riesige nervliche Belastung.“ Die sich gelohnt hat: Bei der letzten Hymer-Bilanzpressekonferenz im Januar 2001 hebt Burkert hervor, dass „Bürstner seine Verkaufszahlen im Verhältnis zur Branche überproportional steigern“ konnte.

Grundsätzlich empfindet Bolz seinen Job – mal abgesehen von diesem Zeitraum – nicht als Stress, allerdings gebe es hektische Momente. Dennoch: Hat er im Büro genug Gas gegeben, sucht er einen Ausgleich – und findet ihn bei seiner BMW. Kaum sitzt er im Sattel, kaum ist der erste Gang eingelegt, kaum gibt er hier Gas, wird Boss Bolz zum Biker Bolz. Dann verschmilzt er mit der Maschine, räubert Kurven, weicht mit spielerischem Schwung verräterischen Gullideckeln aus. Seine Freude am Fahren strahlt sogar unter der dunklen Sonnenbrille hervor.



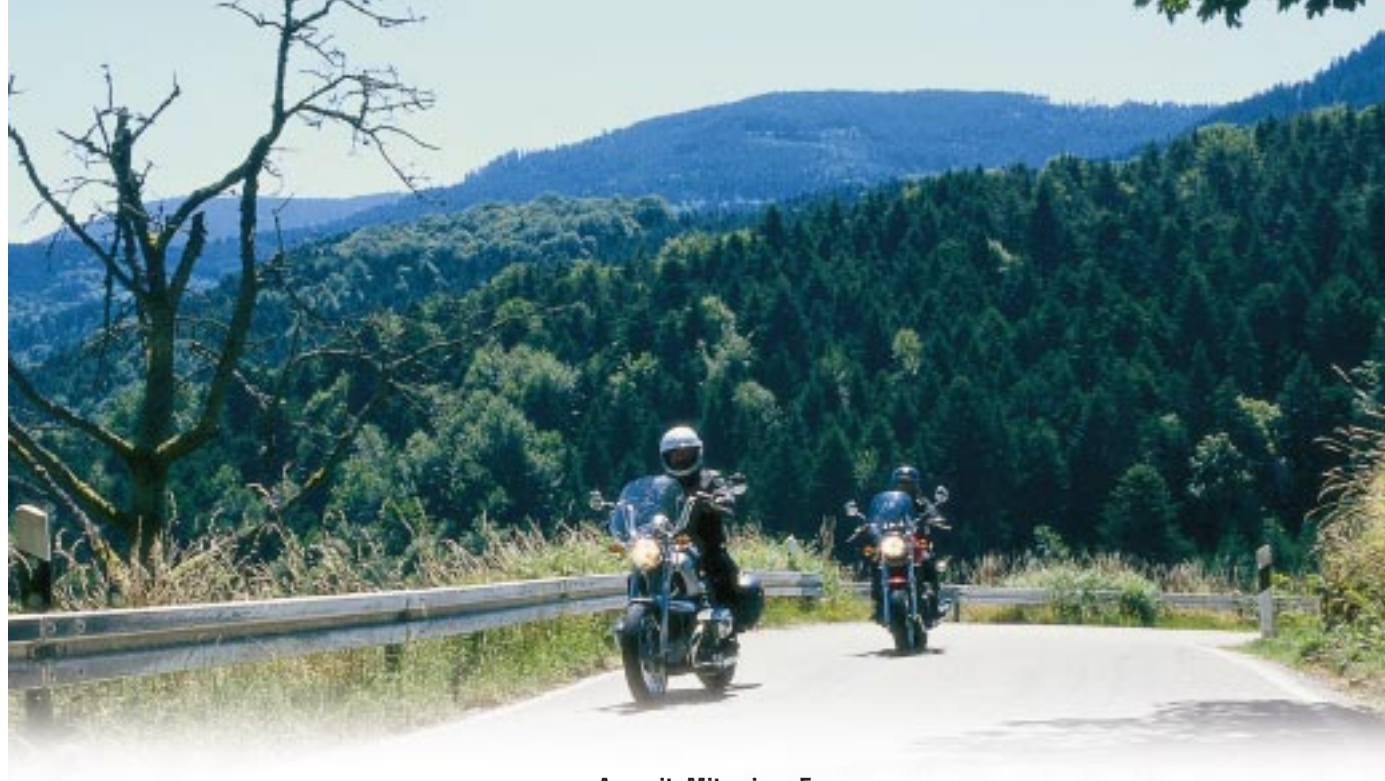
Gleitzeit: Auf zwei Rädern entspannt Bürstner-Geschäftsführer Klaus-Peter Bolz am besten. Den Blick auf weiten Horizont.



Freizeit: Aufwärts über die kleinen Straßen im Schwarzwald treibt Bolz seine BMW. Mit vielen Kurven.

„Ich empfinde meine Heimat dabei sehr intensiv“, erklärt Bolz, „Geruch, Wind und Wetter lassen sich nirgends so stark erleben wie auf dem Motorrad.“ Dass das Bedürfnis nach diesem Gefühl stark sein muss, zeigt ein Blick auf den Tacho: Den schwarzen Boxer fährt Bolz seit 1998 – bisher 28.000 Kilometer weit. Seine Frau Traudel ist bei den 250 bis 300 Kilometer langen Tagesetappen oft mit von der Partie, seit vergangenem

Jahr als Fahrerin einer Triumph 1200 Legend TT. „Da bietet sich entspanntes Fahren an“, schwärmen beide. ►



Auszeit: Mit seiner Frau Traudel genießt Klaus-Peter Bolz die Fahrt durch die Heimat. Pause inbegriffen.

Besonders aber liebt es Klaus-Peter Bolz, außer im Reisemobil mit einer Gruppe gleichgesinnter Biker die Welt zu erkunden. 14 Mitglieder ist seine Clique stark, sie treffen sich einmal im Monat zum Stammtisch, sie kegeln, trinken Bier, reden Benzin. Und gehen gemeinsam auf Tour.

Noch heute schwärmt Bolz vom Trip im Frühsommer nach Sardinien: „Das kann ich nur jedem Biker ans Herz legen.“ Erst der gemeinsame Ritt bis zur Fähre, bei dem sich jeder, auch Bolz, bestimmten Regeln unterwirft: versetzt fahren, nicht innerhalb der Gruppe überholen, für den Hintermann verantwortlich sein. Dann die Insel selbst mit ihren nicht enden wollenden Rechts-Links-Kombinationen auf Straßen mit brandneuem Asphalt: „Ich habe es genossen, die Kurvenwechsel sauber hinzukriegen.“



Laufzeit: Jeder Handgriff rund um die Maschine sitzt. Zum reibungslosen Start.



Traumzeit: Zu jeder Tour gehört der Moment der Besinnung. Am liebsten in Stille.

Auch dass Bolz dabei der so genannte Foodmeister war („ich esse gern“) und Picknicks mit Wurst und Schinken, Käse und Brot für 19 Teilnehmer organisiert hat, mag ihn die Tour so lieben lassen. Vor allem aber sind es die Straßen mit den unendlichen Ausblicken: Bolz gerät ins Schwärmen und freut sich auf eine weitere Fahrt mit der Gruppe, dann in die französischen Seealpen.



Schwarzwald haben ihren Reiz: Kurven, hoher Tann, weiter Horizont. An einer kleinen Gartenwirtschaft legt Bolz Rast ein, bestellt sich einen Wurstsalat und genießt. Danach fährt er entspannt nach Hause. Der Mann hat's eben gut.

Claus-Georg Petri



Fotos: Scholz

Anlaufstelle für Fragen aller Art: Vorsitzende Brigitte Eiben (2. von links) und ihr Ehemann (links).

CLUBS

KARMANN

Mobil

CLUB



Clubmitglieder fachsimpeln mit den Karmann-Mobil-Mitarbeitern (oben, Mitte: Dieter Cosanne/Marketing und Vertrieb).



Zufrieden und voller Zuversicht, dass sie auch weiterhin gut betreut sind, klettern die Karmann-Fahrer weit nach Mitternacht in ihre Kojen. Brigitte Eiben ist mehr als zufrieden: „Dieses Clubtreffen

war ein wichtiger Schritt. Die Mitglieder haben wieder Vertrauen gegenüber Karmann Mobil gefasst – und der Spaß kam dabei auch nicht zu kurz.“ Spricht's, fachsimpelt unter dem Vorzelt noch ein wenig mit dem harten Kern der Karmänner, bis die Kälte der Nacht alle ins warme Mobil drängt. *Sabine Scholz*

Vertrauen gefasst

Von einer Werksführung in Sprendlingen nahmen die Mitglieder des Karmann-Mobil-Clubs positive Eindrücke mit nach Hause.

Sie haben uns gründlich überrascht“, spricht Dieter Cosanne, Leiter Marketing und Vertrieb bei Karmann Mobil, ins Mikrofon. „Wir sind echt erstaunt, dass so viele von Ihnen nach Sprendlingen gekommen sind.“ Zusammen mit Vertriebsreferent Michael Brauer und weiteren Kollegen begrüßt Cosanne die 130 Gäste des Karmann-Mobil-Clubs. Immerhin ein Viertel des bundesweit vertretenen Clubs ist Anfang Juni zu der neuen Produktionsstätte angereist: aus Berlin, Hannover, Bremen oder Heilbronn.

„Nach der Übernahme von Karmann Mobil durch Eura Mobil waren wir total verunsichert, wie es weitergeht“, erläutert die Club-Vorsitzende

Brigitte Eiben, 50. „Deshalb haben viele die Chance genutzt, in Sprendlingen die Fertigung anzuschauen – und vor allem mit Firmenvertretern zu sprechen“, ergänzt Sabine Wiedemann, die zuständig ist für die Clubinfos.

„Die Kundendienst-Situation war in letzter Zeit nicht zufriedenstellend“, gesteht Hans Benecke, bei Eura Mobil verantwortlich für den Service. „Aber just an diesem Wochenende ziehen das Ersatzteil-Lager und der gesamte Service vom früheren Firmensitz in Rheine nach Sprendlingen um“, weiß Benecke, und die Teilnehmer spüren, dass er darüber genauso erleichtert ist wie sie selbst.

Die Clubmitglieder fragen den Karmann-Mitarbeitern



Löcher in den Bauch:

Wer wickelt Garantie- und Kulanzansprüche für ihre Fahrzeuge ab, die noch in Rheine hergestellt wurden? Klarer Fall: Diese Ansprüche regelt Karmann Mobil in Sprendlingen. Weiterer Knackpunkt: das dünne Händlernetz. Hier sagt der Hersteller zu, in Deutschland ein flächendeckendes Netz zu knüpfen und zusätzlich bestimmte VW-Händler speziell auf Reisemobi-



Dieter Cosanne und Michael Brauer von Karmann Mobil (oben links) begrüßen die Gäste, Hans Benecke (Kundenservice) erklärt die Fertigung (unten links).

le zu schulen, besonders in den Bereichen Elektrik, Küche und Bad.

Drei Stunden später stehen die Karmann-Eigner bei der Werkbesichtigung am Ende des Bandes, von dem die aktuellen Karmann-Mobile in

Sprendlingen laufen. Jetzt verstehen sie, warum es drei bis vier Tage dauert, bis 40 Mitarbeiter – vom Schreiner bis Elektriker – Möbel gebaut, doppelten Boden samt Abwasser-Leitungen verlegt, Alkoven angepasst, Heizung und Kühlschränke installiert haben.

„Das war irre interessant, noch nie habe ich den Bau eines Reisemobils aus der Nähe gesehen“, freut sich Herbert Fuchs aus Berlin. Dass sie direkt mit den Monteuren sprechen konnten, hat den Karmann-Fahrern stark imponiert.

Für den nächsten Tag hat Karmann Mobil eine Tagesrallye durchs Naheland organisiert. Ganz schön knifflig: 24 Fragen an 24 Orten gilt es zu beantworten. Die Ehepaare Börste, Bode, Pfaue und Köhler strahlen später über ihren Sieg.

Am Samstag beim Grillabend hat die anfängliche Zurückhaltung der typischen Ausgelassenheit eines Clubtreffens Platz gemacht. Michael Brauer ist Grillmeister. Köstlich schmecken Bier vom Fass und Rotwein aus dem Nahetal.

Infothek

Karmann-Mobil-Club (KMC), es existieren bereits Stammtische in Berlin und Hamburg, weitere sollen gegründet werden.

Nächste Treffen in 2001:

24. bis 26. August: VW lädt den KMC nach Heiligenhafen ein;
September: Weinprobe in Siegburg;
26. bis 28. Oktober: Wagenburg in Bevern;
23. Dezember bis 2. Januar 2002: Weihnachten und Silvester in Tarragona/Spanien.

Infos bei: Brigitte Eiben, der Vorsitzenden, Tel.: 04462/ 5963, Fax: /23055, internet: www.karmann-mobil-club.de.



Auf dem Stellplatz hinter dem Werk posieren die Karmann-Eigner fürs Gruppenfoto.

CLUBS



Im Gespräch: Maria Kunstleve, Geschäftsführerin, und weitere Mitglieder des Verkehrsvereins Warendorf mit Bernd Loewe von der RU (ganz links).

RU überzeugt Gemeinde Warendorf öffnet sich

Die Vorteile des Reisemobil-Tourismus legte Bernd Loewe, Präsidiumsmitglied der Reisemobil Union (RU), auf einer Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins Warendorf Anfang Juli dar. Loewe erläuterte vor den Delegierten die Anforderungen an Stellplätze und nannte die Höhe der Einnahmen: Laut RU-internen Erhebungen gibt eine Reisemobil-Besatzung knapp 240 Mark pro Wochenende aus.

Loewes Überzeugungsarbeit brachte den erhofften Erfolg: Auch wegen zurückgehender Übernachtungszahlen will sich die Gemeinde Warendorf nun dem Reisemobil-Tourismus öffnen und Stellplätze einrichten. Loewes Vortrag war in Zusammenarbeit mit REISEMOBIL INTERNATIONAL zustande gekommen.



Mobil-Solisten

Gelungener Auftakt

In Füssen traf sich am Sommeranfang eine Gruppe Einzelfahrer und gründete den Freundeskreis Mobil-Solisten. Damit keiner allein reisen muss, erstellen sie einen Übersichtsplan, der Routen und Fahrzeiten der Mitglieder aufführt. Interessenten können ihn abrufen. Das nächste Treffen ist für den 28. September bis 3. Oktober 2001 in Essingen geplant, Uschi Stegmüller, Tel.: 0171/4736143, E-Mail: Uschi.Stegmueller@t-online.de.



Mit neuem Schwung: Um die Clubmüdigkeit einiger Mitglieder zu verscheu-chen, bietet der RMC Die Schnecken in Zukunft Kegel- und Tanzabende, Räuber- und Spanferkel-Essen, Brauereibesichtigung und Preisangeln an. Bernd Kroker, Tel.: 02041/685870, Internet: www.rmc-schnecken.de.



Mobile Vagabunden Muntere Inselsspringer

17 Fahrzeuge mit den Mobilen Vagabunden an Bord genossen Kroatiens Inselwelt: Sie tourten von Istrien nach Krk, Rab, Pag, Korcula bis nach Dubrovnik. Vom 1. bis 10. September 2001 fährt der Club nach Franken. Im Mai 2002 geht es nach Venedig, Neapel und Rom. Hermann Kock, Tel.: 02532/7666.



Freunde mit Flair Im Zeichen der Gesundheit

Mit 95 Reisemobilen und 250 Personen an Bord tourten die Freu(n)de mit Flair Ende Mai zu ihrem achten Treffen nach Bad Königshofen. Organisatorisch eine wahre Herausforderung für Kurdirektor Werner Angermüller, waren die 62 Stellplätze des Kurbades doch schon belegt. Kurzerhand verlegte die Stadt Strom auf den benachbarten Rasen und funktionierte den Kursaal zum Frühstücksraum um. Frühgymnastik, Badespaß, Wanderungen und Radtouren brachten den Club in Schwung.



Pusztaromantik: Auf ihrer Ungarn-Reise nach Türkeve feierten Ingrid und Robert Bachofner vom MCC Bonn ihren 40. Hochzeitstag bei Zigeunermusik und Kesselgulasch auf dem Campingplatz. Für September plant der MCC eine Rundfahrt durch Tschechien, die Slowakei, Ungarn und Österreich. Heinz Henges, Tel.: 0228/9876599.

10 Jahre WMC Angeln

Ein Drittel von Anfang an dabei

Ausgiebig hat der WMC Angeln Mitte Mai sein 10-jähriges Bestehen in Süderbrarup gefeiert. Jede dritte Reisemobil-Besatzung des Clubs ist von Anfang an dabei. Mit derzeit 63 Mitgliedern hat der Club seine Obergrenze erreicht. „Bei zu vielen Mitgliedern leidet die Geselligkeit“, betont der Vorsitzende, Karl-Otto Trabandt, Tel.: 04631/2883.



CLUB-TELEGRAMM

- + stop + die Reisemobil Union (RU) legte nach ihrer Präsidiumssitzung im Juni einen Satzungsentwurf zur Abstimmung
- vor + stop + der WoMo Treff Süd-West kam voller toller Eindrücke von seiner Eifel-Tour zurück + stop + der EMHC traf
- sich Mitte Juni zu einer Vollversammlung in Trier + stop + der Rapido-Club ist per Fax zu erreichen: 0711/8709711, via E-Mail:
- GerdG.Grauert@t-online.de + stop + der RMC Weser-Ems reiste nach Leer und zum Spargelessen nach Eitzendorf + stop +



Wanderlust:
Mitglieder des Hymer Mobil Eignerkreises vor der Skiflug-Schanze in Oberstdorf. Die Tour durch Süddeutschland brachte den Club auch nach Immenstadt, Oberjoch, Füssen und ins Tannheimer Tal.
Tel.: 08335/9877-25.

In Gottes Hand: Kirchlichen Segen bekam der Stellplatz am Weißhof-Törggelen-Keller in Gargazon in Südtirol. Der örtliche Pater Peter weihte den Stellplatz samt allen Fahrzeugen und bat um den Schutz des Heiligen Christophorus.



TREFFS UND TERMINE

1. bis 9. September

■ Clubreise des RMC Schweiz an die Mosel, Jürg Jaus, Tel.: 0041/52/7202165.

4. September

■ Stammtisch des MCC Bonn, Heinz-Josef Henges, Tel.: 0228/9876599.

4. bis 14. September

■ Wanderwoche des EMHC im Pfälzer Wald, Carmen Holzapfel, Tel.: 06131/81810.

5. September

■ Clubabend des WMC Westküste in Stede-sand, Gunnar Jacobsen, Tel.: 04662/4314.

5. bis 25. September

■ Tour des EMHC nach Finnland, Reisedienst Wolfgang Badura, Tel.: 06772/94626.

6. bis 9. September

■ Der F. L. M. Luxemburg lädt ein nach Tétange, Lucien Blasen, Fax: 00352/513276, E-Mail: blasen@pi.lu.

6. bis 20. September

■ Tour des EMHC durch Südwest-England, Bob Thornton, 0044/1953/789661.

7. September

■ Treff des WMC 406 Kiel, Jürgen Schäfer, Tel.: 0431/555244, Fax: /5577999.

7. bis 9. September

■ Clubabend Westpfälzer Womo-Schwalben in Hornbach, Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

■ Bürgerfest des RMC Mittelbaden, Martin Lenz, Tel.: 07245/4085.

■ Städtetreff Oldenburg und 15 Jahre RMC Schleswig-Holstein, Peter Kluge, Tel. und Fax: 040/7224629.

■ Fahrt zu den Ritterspielen auf Burg Satz-vey mit den MC Mittelrhein, Günther Allrich, Tel.: 02254/69902.

■ Herbstfest des RMC Rheingold mit großem Lagerfeuer, Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

■ Der WMC Weser-Ems fährt mit der Museums-Eisenbahn, Tel.: 0441/98330518.

■ Der Knaus WoMo Club Heidelberg wandert im Odenwald, Bernd Cambeis, Tel.: 0621/663771.

■ 1. MIR-Club-Treffen auf dem Country Cam-ping Schinderhannes, Tel.: 06746/80280.

■ Fahrt der VW-Campingbus-Freunde Sauer-land nach Papenburg/Emsland, Bernd Schwalbe, Tel.: 02924/2169.

7. bis 16. September

■ Wandertreffen des EMHC, Carmen und Klaus Holzapfel, Tel. und Fax: 06131/81810.

8. bis 16. September

■ Pfalz- und Elsass-Fahrt der Straßenfuchse, Rosi Käser, Tel.: 0621/556030.

■ Große Moselfahrt des 1. Tiroler WMC, Felix Niederl, Tel.: 0043/512/273318.

8. bis 22. September

■ Fahrt des MCC Bonn in den Böhmerwald, Heinz-Josef Henges, Tel.: 0228/9876599.

9. bis 10. September

■ Reisemobil-Gebraucht-Börse mit dem RMC Bünde, Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025, Fax./990784.

11. September

■ Mitgliedertreff des WMC Amberg, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

14. bis 15. September

■ Erstes Berliner Allrad-Wohnmobil-Treffen, Harald Köhler, Tel.: 030/35503459.

14. bis 16. September

■ Die WMF Südschwarzwald fahren nach Bad Dürkheim, Georg Kempf, Tel.: 07191/970143.

■ Clubabend mit Fahrt ins Blaues des RMC Rheingold, Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

■ Fahrt des RMC Weser-Ems mit der Museums-Eisenbahn, Gemeinde Lemwerder, Tel.: 0421/673939.

■ Singletreffen in Bramsche, Bärbel Eis-mann, Tel.: 05461/61746.

15. September

■ Klönabend des RMC Schleswig Holstein, Peter Kluge, Tel. und Fax: 040/7224629.

15. bis 17. September

■ Der RMC Bünde fährt zur Autostadt nach Wolfsburg, Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025, Fax./990784.

16. bis 23. September

■ Fahrt des WMC Amberg nach Berlin, Hei-ner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

20. bis 23. September

■ Bad Sachsa lädt Reisemobilisten zu Fitness-tagen, Tel.: 05523/3009-38.

20. bis 25. September

■ Der CC Weiß-Blau München lädt zur zeh-n-ten Oktoberfest-Rallye in Erding ein, Wolf-gang Hellmann, Tel.: 089/9302996.

21. bis 23. September

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit Abcampen in St. Goarshausen, Günter Diehl, Tel. 02058/9816-52, Fax: - 53.

■ Rallye des RMC Weser-Ems, nur für Club-mitglieder, Karin Eden, Tel.: 04421/201145.

■ Fahrt des RMC Bünde zum Oktoberfest, Arena auf Schalke in Gelsenkirchen, Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025, Fax./990784.

■ Jahrestreffen des HME in Brakel-Bellersen, Peter Bialek, Tel.: 05276/7014.

22. bis 23. September

■ Drachenfest in Ameln mit dem RMC Alba-tros Aachen, Karl Johnen, Tel.: 0241/161914.

28. bis 30. September

■ Der EMC fährt zum Münchener Oktober-fest, Margot Scheid, Tel.: 0951/41024.

■ Treffen Haus Tanneck, Bootsfahrt auf dem Rhein mit den RMF Rhein-Sieg, Werner Wal-genbach, Tel.: 02224/919281.

■ Ausfahrt des WMC Westküste in Eckern-förde, Gunnar Jacobsen, Tel.: 04662/2431.

28. September bis 3. Oktober

■ Wandern mit den WMF Südschwarzwald, Hubert Delakowitz, Tel.: 0771/2591.

■ 10-Jahres-Feier der RMF Neustadt und Umge-bung (ausgebucht), Tel.: 06321/16363.

28. September bis 14. Oktober

■ Toscana-Rundreise der Westpfälzer Womo-Schwalben, Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

29. September

■ Treff der Wohmobil-Vagabunden Berlin , Rainer Döring, Tel.: 030/2156279.

■ 20. Cabrio-Treffen der VW/LT-Freunde in Barsinghausen, Tel.: 05721/929799.

30. September bis 31. Januar 2001

■ Spanienfahrt des MCC Bonn, Heinz-Josef Henges, Tel.: 0228/9876599.

CLUBS

Carthago-Kreis

Interessante Einblicke

65 Carthago-Reisemobile aus Deutschland, Holland, Österreich, und der Schweiz trafen sich Ende Mai in Ravensburg-Schmalegg bei der Carthago Reisemobilbau GmbH. Eine Werksführung gab interessante Einblicke in die Fertigung, im Zukunftsfo-rum diskutierten die Gäste mit der Geschäftsführung über Ausstattung, Technik und Service. 145 Carthago-Eigner spazierten später über die Blumeninsel Mainau und erfeuten sich an der Blütenpracht. Die nächste Tour geht nach Ostfriesland, Info-Tel.: 04165/211301.

Geschäftsführer Karl-Heinz Schuler übergibt Thomas Dröger, dem Vorsitzenden des Cartago-Kreises, die neue Ver- und Entsorgungsstation auf dem Gelände von Carthago.



Kontakt gesucht: Der West-falia Club Italia genoss Ende Juni toskanische Thermalbäder, herrli-che Landschaft und besuchte etruskische Gräber. Der italienische Club freut sich über Besuch aus anderen Ländern, Lore Putti, Tel.: 0039/35/543144.

Kultur und Natur: Anfang Mai hat sich die IG Reisemobil pur unter dem Vorsitz von Bernd Loewe in Hattingen gegründet. Ziele sind der Besuch kul-tureller Veranstaltungen sowie Aktivitäten draußen, etwa Radfahren und Wan-dern. Bernd Loewe, Tel.: 02324/9831-44.



Alle Tage

Nicht nur im Urlaub: Der CS Duo ist ein kompakt ausgebauter Kastenwagen auf Mercedes-Benz Sprinter mit Stockbetten längs im Heck. Wie schneidet das Zwei-Personen-Mobil im Profitest ab?



Alle Welt

Nabelschau in Düsseldorf: Der Caravan Salon hat gezeigt, wohin die Reise geht. Große Messe-Berichterstattung mit Trends und Tendenzen, Meinungen und Ideen.

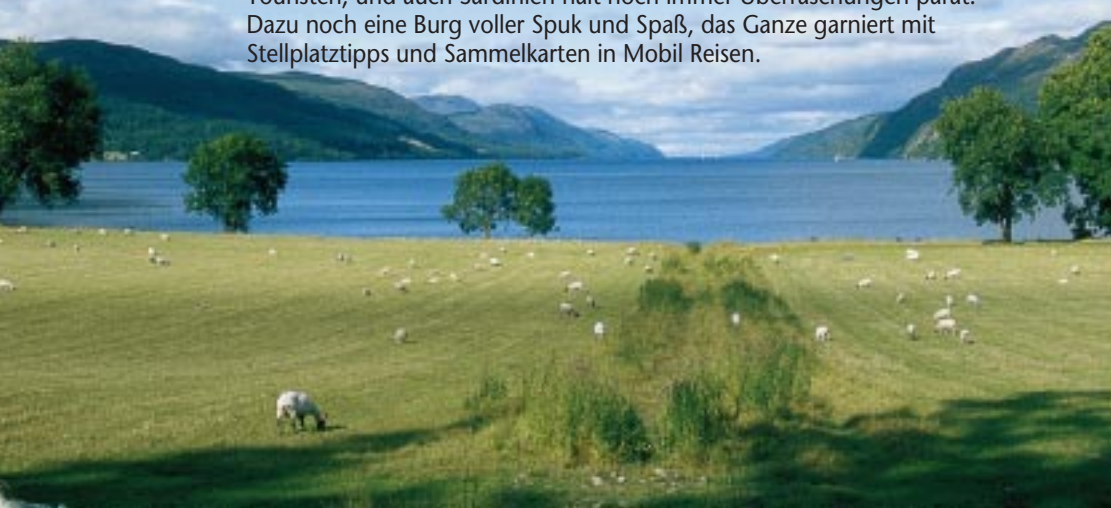


Alle Achtung

Kühler Kopf: Klimaanlage bereiten die Luft für Wohnbereich und Fahrerhaus auf. Stand der Technik heute – Ausblick auf kommende Geräte.

Alle Wetter

Sonne oder Regen: Schottland lockt entdeckungsfreudige Reisemobil-Touristen, und auch Sardinien hält noch immer Überraschungen parat. Dazu noch eine Burg voller Spuk und Spaß, das Ganze garniert mit Stellplatztipps und Sammelkarten in Mobil Reisen.



REISE MOBIL

INTERNATIONAL

<http://www.reisemobil-international.de>

Die nächste Ausgabe erscheint am 12. September 2001

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, E-Mail info@dolde.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-50 Telefax 0711/13466-68

E-Mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur: Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Claudine Baldus (cab), Juan J. Gamero (gam), Klaus Göller (kig), Heiko Paul (pau), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

H. O. v. Buschmann, Dirk Diestel, Dieter S. Heinz, Adel Hess, Uwe Kwiaton, Reinhold Metz, Marie-Louise Neudert, Ina Nottebohm, Aurel Voigt

Fotos: Wolfgang Falk

Produktion:

DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle, Frank Harm, Petra Katarincic, Betül Varvar, Bettina Wöginger

Reproduktion:

Andreas Kuhn (Lt.), Holger Koch

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab

(verantw.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Sabine Böttger

Anzeigenpositionierung: Karin Neugebauer

Kleinanzeigen: Petra Steinbrener

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-

Marketing Hansjörg Schwab GmbH,

Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,

Telefon 0711/1346690,

Telefax 0711/1346696.

E-Mail anzeigen@dolde.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 12.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

ist Stuttgart.

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH,

Postfach 810640, 70523 Stuttgart,

Telefon 0711/7252-197,

Telefax 0711/7252-333

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart,

E-Mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 6,-

Jahresabonnement:

DM 61,20 (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer

Volksbank eG (BLZ 600 603 96),

Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung

der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unver-

langt eingesandte Manuskripte und Bildvorla-

gen keine Haftung. Zuschriften können auch

ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut

oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle

technischen Angaben ohne Gewähr.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im DoldeMedien Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS. Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.